



# Bodleian Libraries

UNIVERSITY OF OXFORD

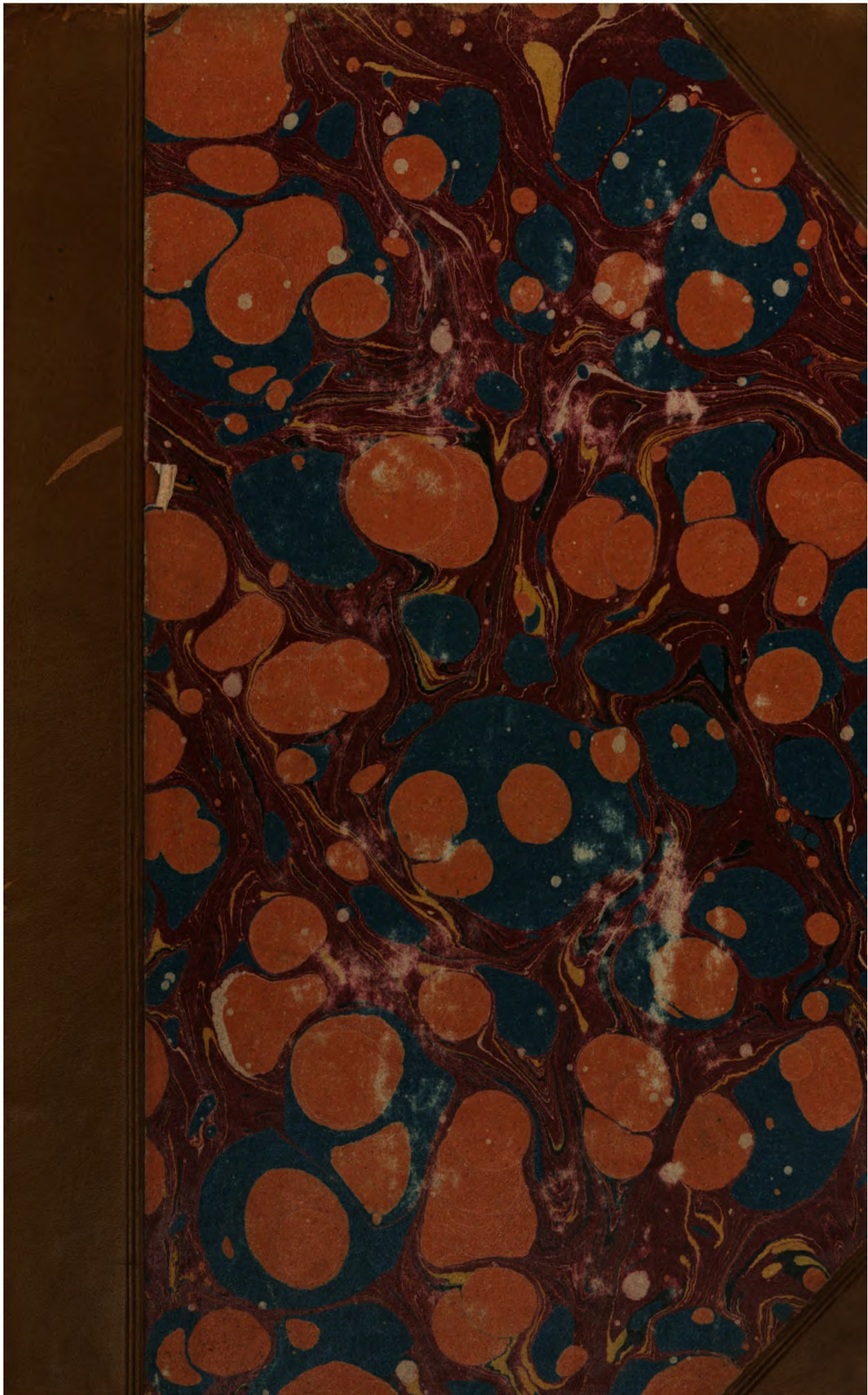
This book is part of the collection held by the Bodleian Libraries and scanned by Google, Inc. for the Google Books Library Project.

For more information see:

<http://www.bodleian.ox.ac.uk/dbooks>

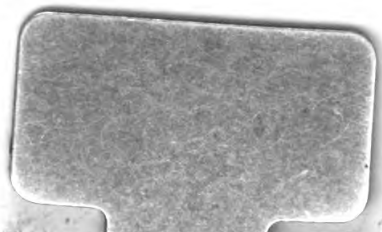


This work is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 2.0 UK: England & Wales (CC BY-NC-SA 2.0) licence.



1

B. J. m. 276













# **Altdeutsches Lesebuch**

zum

**Gebrauch bei Vorlesungen.**

Mit

**einer mittelhochdeutschen Formenlehre.**

Von

**Karl Simrock**

Prof. in Bonn.

**Zweite Auflage.**

---

**Bonn**

bei Adolph Marcus.

1859.

*39. m. 29.*





## Vorwort zur ersten Auflage.

Eigenes Bedürfniss bei Vorträgen über deutsche Literatur, mittelhochdeutsche Grammatik, Erklärung ausgewählter altdeutscher Stücke u. s. w. hat das gegenwärtige Lesebuch veranlasst. Wäre das von W. Wackernagel so wohlfeil als es wissenschaftlich ist und practisch eingerichtet, so hätten die Zuhörer meiner Arbeit entrathen können. Aber noch wird das Altdeutsche zu sehr als Nebensache betrachtet, als dass immer den Studierenden die Anschaffung eines so umfangreichen Werkes angesonnen werden könnte. So lange auf unsern Gymnasien der deutsche Unterricht von Solchen ertheilt werden darf, die sich bis dahin nie um Deutsches gekümmert haben, wird auch auf Universitäten diess Studium nur von Wenigen ernstlicher betrieben werden. Allerdings ist auch mein Streben darauf gerichtet, deutsche Sprache und Literatur nach mehr als einem Jahrtausend der Unterdrückung und Vernachlässigung endlich in ihre Rechte einsetzen zu helfen; je näher wir diesem Ziele rücken, je entbehrlicher wird mein Büchlein für andere als erste Anfänger werden: ich sähe nichts lieber als meines Freundes Lesebuch mit dem Wörterbuch und der Literaturgeschichte in den Händen aller meiner Zuhörer. Da ich es aber nicht darin finde, so muss ich ihnen selbst ein Buch in die Hand geben, das bei der Literaturgeschichte sie in den Stand setze, mit eigenen Augen zu sehen, bei der Erklärung altdeutscher Stücke zu Grunde gelegt werden könne.

Auf den letztern Gebrauch ist die Zugabe der mittelhochdeutschen Formenlehre berechnet, auf welche sich der Lehrer bei jeder Wortform beziehen und die Zuhörer verweisen kann. Ein Wörterbuch beizugeben hielt ich nicht für nöthig, da mein Lesebuch nicht sowohl für den Selbstunterricht als für Vorlesungen bestimmt ist, bei

welchen der Lehrer als lebendiges Wörterbuch dienen muss. Darum sind auch die Anmerkungen mehr auf diesen als auf den Schüler berechnet. Bei Vorträgen über Literaturgeschichte wird man die angelsächsischen und altnordischen Proben nicht unpassend finden, da der Beowulf, der noch auf deutschem Boden spielt, eigentlich unserer Literatur angehört und die Edda in ihren zur Heldensage gehörigen Liedern nur vor dem Christenthum geflüchtete heidnisch-deutsche Poesie enthält, auf die Göttersage aber Deutschland fast gleiche Ansprüche hat wie der Norden.

Vielleicht werden auch Andere sich meines Büchleins zu den oben bezeichneten Zwecken bedienen können, namentlich auf Universitäten, wo es bisher noch an einem handlichen Lesebuche fehlte; an Gymnasien wird es fürs Erste nur da gebraucht werden können, wo der deutsche Unterricht sich schon in den Händen befindet, in welche er gelangen muss und wird.

Bonn im October 1851.

**K. S.**

---

### **Zur zweiten Auflage.**

Die wenigen Wörter der mittelhochdeutschen Periode, welche die neue Auflage im Anhang verzeichnet und kurz erklärt, dürfen sich kein Glossar nennen; doch werden sie die Brauchbarkeit des Lesebuchs bei Vorlesungen wie zum Gymnasialunterricht erhöhen, indem sie den Anfänger, der über die auffallendsten Wörter Auskunft empfängt, in den Stand setzen, einigermaßen vorbereitet in der Stunde zu erscheinen. Zum Selbstunterricht wird es bei der gedrungenen Kürze sowohl der Formenlehre als des Wörterverzeichnisses auch jetzt nur Geübtern und Fähigern empfohlen werden dürfen. Darum hab ich auf dem Titel des Buchs über seine Bestimmung keine andere Angabe machen wollen, als die erste Auflage enthielt. Die ausgewählten Lesestücke sind mit Rücksicht auf den Vortrag der Literaturgeschichte sowohl vermehrt als verbessert.

Bonn im Januar 1859.

**K. S.**

---

## I. Gothisch.

### Das Vaterunser. (Matthäus 6, 9—13.)

Sva nu bidjáith jus:

Atta unsar thu in himinam, veihnái namô thein. Qimái thiud-  
nassus theins, vairthái vilja theins, svê in himina jah ana airthái.  
Hlâif unsarana thana sinteinan gif uns himma daga, jah aflêt uns  
5 thatei skulans sijáima, svasvê jah veis aflêtam tháim skulam unsaráim.  
Jah ni briggáis uns in fráistubnjái, ak láusei uns af thamma ubilin;  
untê theina ist thiudangardi jah mahts jah vulthus in áivins. amên.

## II. Angelsächsisch.

### Aus Beowulf.

Kemble Ausgabe (London 1837.)  
Thorpe Ausg. (Oxford 1855.) XI.

Ettmüller's Uebersetzung (Zürich  
1840.) S. 95. figd.

Dhá com of móre  
under misthleóthum  
Grendel gongan;  
godes yrre bär:  
mynte se mánscaðha  
manna cynnes  
sumne besyrwan  
in sele thám heán.  
Wód under wolcnum  
tó thás the he winreced,  
goldsele gumena,  
gearwost wisse,  
fættum fáhne:  
ne wás thát forma sidh  
thát he Hrôðhgáres  
háim gesóhte.

Vom Dampfmoore kam  
unter Dunsthüllen  
Grendel gegangen,  
trug Gottes Zorn.  
5 Der Meuchler meinte  
der Menschen Einen  
schlau zu beschleichen  
im Saale, dem hohen.  
Er wallte unter Wolken  
10 bis er die Wonnhalle,  
den Goldsaal der Männer,  
ganz erkannte,  
den Eichkrugzieren.  
Nicht wars das erste Mal,  
15 dass er Hrôðhgáres  
Heimat suchte:



Næfre he on *aldor-dagum*  
*ær ne sithdhan*  
*heardran hæle,*  
*healthe gnas fand.*  
 Com thá to recede  
*rinc sidhian*  
*dreámum bedæled,*  
*duru sóna onarn,*  
*fy'rbendum fäst,*  
 sythdhan he hire folmum [brán], ; 10  
*onbräd thá bealohydig,*  
*thá he abolgen wäs,*  
*recedes múthan ;*  
*rathe äfter thon*  
*on fägne flór*  
*feónd treddode.*  
*Eóde yrremód,*  
*him of eágum stód,*  
*lige gelicost,*  
*leóht unfäger.*  
 Geseah he in recede  
*rinca manige*  
*swefan sibbegedriht*  
*samod ätgädere,*  
*magorinca heáp :*  
*thá his mód áhlóg :*  
*mynte thät he gedælde*  
*ær thon däg cwome,*  
*atol aglæca,*  
*ánra gehwylces*  
*lif widh lice,*  
*thá him álumpen wäs*  
*wistfille wén ;*  
*ne wäs wyrd thá gen,*  
*thät he má móste*  
*manna cynnes*  
*dhicgean ofer thá niht.*  
*Thrydhswydh beheóld*  
*mæg Higeláces,*  
*hú se mánscaðha*

nie doch er in *Alters Tagen,*  
 eh noch seitdem,  
*härtere Helden,*  
*Halldegen fand.*  
 5 Da zur *Wohnung* kam  
 der *Wüthrich* gefahren,  
*theillos der Tugend,*  
 rannte zur *Thüre* flugs,  
 der *feurbandfesten,*  
 sie mit *Fäusten* greifend.  
*Aufriss der Unhold,*  
 der *übelgesinnte,*  
 des *Hauses* Einlass ;  
*hastig* darauf dann  
 15 in die *farbhelle Flur*  
 der *Feind* trottete.  
 Der *Ingrimme* eilte ;  
 von den *Augen* schoss ihm  
 ein *Leuchten* des *Schauers*  
 20 der *Lohe* vergleichbar.  
 In der *Halle* sah er  
 der *Helden* Menge  
 schlafen, die *Sippen,*  
 in *Sammlung* hier,  
 25 der *Mage* Genossschaft.  
 Sein *Muth* da lachte :  
 zu theilen wäht' er  
 eh der *Tag* käme,  
 der *eisliche Unhold,*  
 30 *Aller* und *Jedes*  
*Leben* vom *Leibe* ;  
 ihn *lockte* reicher  
*Weide Wahn* da ; —  
 doch *Wyrd* nicht duldete,  
 35 dass er *mehrere* sollte  
 des *Männervolkes*  
 haben die *Nacht* durch.  
 Der *Hiltkühne* sah,  
 der *Mag Hygelákes,*  
 40 wie der *mordgrimme*

under færgripum gefaran wolde.	seine Giergriffe beginnen wollte.
Ne thät se aglæca yldan thóhte,	Der Zannende nicht zu zaudern dachte,
ac he gefeng hradhe forman sidhe	5 sondern ergriff in grimmer Eile
slæpendne rinc; slát unwearnum,	der Schläfer Einen, schliss ihn plötzlich,
bát bánlocan, blód edrum dranc,	10 trank das Blut der Adern, schlang grosse Stücke;
synsnædum swealh; sóna hæfde	schleunig hatt er von dem Ausgelebten
unlyfigendes eal gefeormod,	alles verschlungen,
fét and folma: fórdh neár fístóp,	15 Füß und Fäuste. Fürder schritt er,
nam thá mid handa higethihtigne	griff mit den Händen den herzstarken
rinc on reste. Ræhte ongean,	Recken im Ruhbett: 20 der rechte die Hand aus,
feónd mid folme he ónfeng hradhe,	fasste mit der Faust den Feind behende,
inwíthancum and wídh earm gesát:	aufmerksamlichst auf den Arm sich stützend,
sóna thät onfunde fyrena hyrde,	25 dass flugs da fühlte der Frevelstifter,
thät he ne mätte middangeardes	dass keinen Mann er noch in Mittelgart fand,
eordhan sceatta on étran men	im Erdkreise 30 unter ändern Menschen,
mundgripe máran: he on móde weardh	von härterm Handgriff. Im Herzen wuchs ihm
forht on ferhdhe; no thy' ær fram meahte;	Furcht, im Busen; nicht eher drum fort er konnte;
hyge wás him hinfús, wolde on heolster feón,	35 hingier war sein Herze, wollt zur Hölle fahren,
sécan deófla gedræg; ne wás bis drohtodh thær	zu der Teufel Gebrüll; nicht war sein Tagwerk da,
swylce he on ealderdagum ær gemette.	40 wie er früher es gefördert hatte.

<p>Gemunda thá se góda .  mæg Higeláces  æfenspræce :  uplang ástód  and him fāste widhfeng ;  fingras burston,  eóten wās útweard ;  eorl furthur stóp ;  mynte se mæra,  hwær be meakte swá,  widre gewindan  and onweg thanon  fleón on fenhópu ;  wiste his fingra geweald  on grámes grápum  thät he wās geócor :  sídh thät se hearmscatha  tó Heorute áteáh,  dryhtsele dynede,  Denum eallum weardh  ceasterbúendum,  cénra gehwylcum,  eorlum ealu scerwen.  yrre wæron begen,  redhe rénweardas ;  reced hlynsode ;  thá wās wundor micel  thät se winsele  widhháfde heathodeórum,  thät he on hrúsan ne feól  fāger foldbold ;  ac he thās fāste wās,  innan and útan,  irenbendum,  searothoncum besmithod.  thär fram sylle ábeág  medubenc monig,  míne gefræge  golde geregnad,  thær thá gráman wunnon ;</p>	<p>Da gedachte der Gute,  der Degen Hygelákes,  der Abendrede :  auf hub er sich,  5 fest ihn fassend ;  die Finger da  dem rückgebeugten  Riesen brachen.  Der Wüthrich wünschte,  10 wofern immer  es möglich wäre,  aus des Mächtigen Nähe  zu fliehn ins Fennmoor ;  er wuste seiner Finger Kraft  15 in des Grimmen Griffen,  des Grössern Macht.  Seit der Harmbringer  nach Heorot gekommen  dröhnte der Degensaal.  20 Allen Dänen ward,  den Burgbewohnern,  den biedern allen,  den Eorlen, die Ale verschüttet.  Ingrimm waren beide,  25 die herben Hüter ;  die Hall ertönte.  Grosses Wunder da war,  dass die Wonnhalle  ertrug die Trittfesten,  30 dass nicht in Trümmer fiel  der fürstliche Feldbau :  aber fest er war,  innen und aussen  mit Eisenbanden.  35 sorglichst umschmiedet.  Von den Säulen flog da  manche Methbank  meines Erfahrens  mit Golde gezieret,  40 wo die grimmen kämpften.</p>
---	--

thäs ne wéndon ær  
 wítan Scyldinga,  
 thät hit á mid geméte  
 manna ænig,  
 hetlic and bánfág,  
 tóbrecan meahle,  
 listum tólúcan,  
 nymthe líges fádum  
 swulge on swathule.  
 Swég up ástág,  
 niwe geneáhhe;  
 Nordh-Denum stód  
 atelic egesa  
 ánra gehwylcum  
 thára the of wealle  
 wóp gehy'rdon,  
 grýreleódh galan  
 godes andsacan,  
 sigeleásne sang,  
 sár wanigean;  
 helleháft onheóld  
 hine tó fäste,  
 se the manna wás  
 mægene strengest.

Das nicht wáhnnten eh  
 die Weisen der Schildinge,  
 dass ihn je durch *Machtkampf*  
 der *Männer Einer*  
 5 *erbo'st* und *blutvoll*  
 zerbrechen könnte  
 oder *schlau zerschleissen*,  
 verschluckt' ihn *Qualm nicht*,  
 lackernde *Lohe*.  
 10 Der *Laut* stieg auf,  
 neu *genugsam*.  
 Den *Norrdänen* kam  
 schüttelnder *Schrecken*,  
 der *Schildkämpen* jedem,  
 15 die auf dem *Walle*  
 den *Wuf* hörten,  
*Gottes Gegner*  
 das *Grauslied* brüllen,  
 den *sieglosen Sang*,  
 20 den *Sehrung Wehschrei*.  
 Er hielt ihn in *Todes*  
*Haft* zu feste,  
 er, des *Männervolkes*  
*Machtgestrengster*.

### III. Altnordisch.

#### Aus der ältern Edda.

#### I. Schluss der Völuspá.

Ausg. von P. A. Munch. Christiania 1847. S. 5. ff. vgl. mit den in der jüngern Edda (Ausg. Hafniae 1848.) ausgehobenen Str.

40. Á fellr austan  
 um eítrdala  
 saurum ok sverdhum,  
 Slidhr heitir sú.

41. Stóðh fyr nordhan  
 á Nidhafjöllum  
 salr or gulli  
 Siudra ættar;

40. Ein Strom wälzt ostwärts  
 durch *Eíterthäler*  
 Schlamm und Schwerter,  
 der *Slidur* heisst.

41. Nördlich stand  
 an den *Nidabergen*  
 ein *Saal* aus *Gold*  
 für *Sindr's* Geschlecht.



en annarr stóðh  
á Ókólni,  
bjórsalr jötuns,  
en sá Brimir heitir.

42. Sá sá hon standa  
sólu fjarri  
Náströndu á,  
nordhr horfa dyrr:  
féllu eitrdropar  
inn um ljóra,  
sá er undinn salr  
orma hryggjum.

43. Sá hon thar vadha  
thunga strauma  
menn meinsvara  
ok mordhvarga,  
ok thann annars glepr  
eyrarúnu;  
thar saug Nidhögg  
ná framgengna,  
sleit vargr vera.  
Vituh er enn edha hva?

44. Fram sé ek leugra,  
fjöldh kann ek segja  
um ragnarök  
röm sigtíva.

45. Bræðhr munu berjask  
ok at bönum verdhask,  
munu systrungar  
sifjum spilla:  
Hart er í heimi  
hórdómr mikill,  
skeggöld, skálmöld,  
skildir 'ro klofnir,  
vindöld, vargöld,  
áðhr veröld steypisk;  
mun engi madhr  
öðhrum thyrma.

46. Leika Mims synir,  
en mjötudhr kyndisk,

Ein andrer stand  
in Okolni,  
des Riesen Biersaal,  
Brimir genannt.

42. Einen Saal sah sie,  
der Sonne fern  
in Nastrand, die Thüren  
sind nordwärts gekehrt.  
Gifttropfen fielen  
durch die Fenster ein.  
Aus Schlangenrücken  
ist der Saal gewunden.

43. Im starrenden Strome  
stehn da und waten  
Meuchelmörder  
und Meineidige  
(und die Andrer Liebsten  
ins Ohr geraunt).  
Da saugt Nidhögg  
die entseelten Leiber,  
der Menschenwürger;  
wisst ihr was das bedeutet?

44. Viel weiss der Weise,  
weit seh ich voraus,  
der Welt Untergang,  
der Asen Fall.

45. Brüder befehlen sich,  
fällen einander,  
Geschwister sieht man  
die Sippe brechen.  
Unerhörtes eräugnet sich,  
grosses Unrecht.  
Beilalter, Schwertalter,  
wo Schilde krachen,  
Windzeit, Wolfszeit,  
eh die Welt zerstürzt.  
Der Eine schon  
des Andern nicht mehr.

46. Mimirs Söhne spielen,  
der Mittelstamm entzündet sich

at enu gamla  
 Gjallarhorni:  
 hátt blæss Heimdallr,  
 horn er á lopti,  
 mælir Ódhinn  
 við Mims höfuðh.

47. Skellfr Yggdrasils  
 askr standandi;  
 ymr idh aldna tré,  
 en jötunn losnar.  
 Geyr Garmr mjök  
 fyr Gnúpahelli,  
 festr mun slitna,  
 en freki renna.

48. Hrymr ekr austan,  
 hefisk lind fyrir;  
 sny'sk jörmungandr  
 í jötunmóðhi;  
 ormr kny'r unvir,  
 en ari hlakkar,  
 slitr ná nefölir;  
 Naglfar losnar.

49. Kjöll ferr austan,  
 koma munu Muspells  
 um lög ly'dhir  
 en Loki sty'rir:  
 fara flímegir  
 með freka allir,  
 theim er bróðhir  
 By'leists í för.

50. Surtur ferr sunnan  
 með sviga læfi,  
 skinn af sverðhi  
 sól valtifa:  
 grjóthjörg gnata,  
 en gífr rata,  
 trodha halir helveg,  
 en himinn klofnar.

51. Hvat er meðh ásun?  
 hvat er meðh álfum?

beim gellenden Ruf  
 des Gjallarhorns.  
 Ins erhobne Horn  
 bläst Heimdall laut;  
 Odin murmelt  
 mit Mimirs Haupt.

47. Yggdrasil zittert,  
 doch steht sie, die Esche,  
 es rauscht der alte Baum,  
 da der Riese frei wird.  
 Grässlich heult Garm  
 in der Gnúpahöhle,  
 die Fessel bricht  
 und Freki rennt.

48. Hrim fährt von Osten,  
 es hebt sich die Flut.  
 Jörmungandr wälzt sich  
 im Jotenmüthe.  
 Der Wurm schlägt die Brandung,  
 der Adler schreit,  
 Leichen zerreisst er;  
 Naglfar wird los.

49. Der Kiel fährt von Osten,  
 da kommen Muspels Söhne  
 über die See gesegelt;  
 sie steuert Loki.  
 Des Unthiers Abkunft  
 ist all mit dem Wolf;  
 auch Bileists Bruder  
 ist ihm verbunden.

50. Surtur fährt von Süden,  
 der Riese mit dem Schwert,  
 von seiner Klinge scheint  
 die Sonne der Götter.  
 Steinberge stürzen,  
 Riesenweiber straucheln,  
 zu Hel fahren Helden,  
 der Himmel klappt.

51. Was ist mit den Asen?  
 was ist mit den Alfem?

gny'r allr jötunheimr,  
 æsir 'ro á thingi.  
 Stynja dvergar  
 fyr steindurum  
 veggbergs visir.  
 Vitudh ér enn edha hvat?

52. Thá kemr *Hlinar*  
 harmr annarr fram,  
 er Ódhinn ferr  
 vidh úlf vega;  
 en bani *Belja*  
 bjartr at Surti:  
 thá mun *Friggjar*  
 falla angantý'r.

53. Thá kemr inn mikli  
 mögr *Sigfödhur*  
 Vidharr vega  
 at valdy'ri:  
 lætr hann megi hvedhrungs  
 mund um standa  
 hjör til hjarta,  
 thá er hefnt födhur.

54. Gengr inn mæri  
 mögr *Blódhynjar*  
 nepr at nadhri  
 nidhs ókvídhnum.  
 drepr orm af móðhi  
 midhgardhs véorr.  
 Gengr fet níu  
 Fjörgynjar burr.  
 Munu halir allir  
 heimstödh rydhja.

55. Sól tekr sortna,  
 sigr fold í mar,  
 hverfa af himni  
 heidhar stjörnur;  
 geisar eimr  
 vidh aldrnára,  
 leikr hár hiti  
 vidh himin sjálfau.

all *Jotenheim* ächzt,  
 die *Asen* versammeln sich.  
 Die *Zwerge* stöhnen  
 vor *steinernen* Thüren,  
 der *Bergwege* *Weiser*:  
 Wisst ihr was das bedeutet?

52. Nun hebt sich *Hlinar*  
 anderer *Harm*,  
 da *Odin* eilt  
 zum *Angriff* des *Wolfs*.  
*Belis* *Mörder*  
 misst sich mit *Surtur*:  
 da fällt *Friggs*  
 einzige *Freude*.

53. Nicht säumt *Siegvaters*  
 erhabener *Sohn*,  
*Widar*, zu fechten  
 mit dem *Leichenwolf*.  
 Er stösst dem *Hwedrungssohn*  
 den *Stahl* ins *Herz*  
 durch gähnenden *Rachen*;  
 so rächt er den *Vater*.

54. Da schreitet der schöne  
*Sohn* *Blodhyns*  
 der *Natter* näher,  
 der *neidgeschwollnen*.  
*Muthig* trifft sie  
*Midgards* *Weiber*;  
 doch fährt neun *Fuss* weit  
*Fiörgyns* *Sohn*.  
 Alle *Wesen* müssen  
 die *Weltstatt* räumen.

55. Schwarz wird die *Sonne*,  
 die *Erde* sinkt ins *Meer*,  
 vom *Himmel* fallen  
 die *heitern* *Sterne*.  
*Glutwirbel* umwühlen  
 den *allnährenden* *Weltbaum*,  
 die *heisse* *Lohe*  
 beleckt den *Himmel*.

56. Sér hon uppkoma  
ödhru sinni  
jörðh or ægi  
ídhjagrœna :  
falla forsar,  
fly'gr örn yfir,  
sá er á fjalli  
fiska veidbir.

57. Finnask æsir  
á Idhavelli  
ok um moldthinur  
mátkañ dœma,  
ok minnask þar  
á megindóma  
ok á fimbultyr's  
fornar rúnar.

58. Þar munu eptir  
undrsamligar  
gullnar töflur  
í grasi finnask,  
thærs í árdaga  
áttar höfðhu  
fólkvaldr godhá  
ok Fjölnis kind.

59. Munu ósánir  
akrar vaxa,  
böls mun alls batna,  
Baldr mun koma :  
búa their Hödhr ok Baldr  
Hropts sigtóptir  
vel valtivar.

Vituhð er enn edha hvat?

60. Thá kná Hœnir  
hlut viðh kjósa,  
ok burir byggja  
brœðhra tveggja  
vindheim viðhan.

Vituhð er enn edha hvat?

61. Sá sér hon standa  
sólu fegra,

56. Da sieht sie *auf*tauchen  
zum *andern*male  
aus dem *Wasser* die Erde  
und wieder grünen.  
Die *Fluten* fallen,  
der Aar fliegt darüber,  
der auf dem *Felsen*  
nach *Fischen* weidet.

57. Die *Asen* *ein*en sich  
auf *Idafeld*,  
über den *Weltumspanner*,  
den grossen, zu *sprechen*.  
Da sind sie *eingedenk*  
*uralter* Sprüche,  
von *Fimbultyr*  
gefundenner *Runen*.

58. Da werden sich wieder  
die *wundersamen*  
*goldnen* Scheiben  
im *Grase* finden,  
die in *Urzeiten*  
die *Asen* hatten,  
die *volkwaltenden* Götter  
und *Fiölnirs* Geschlecht.

59. Da werden *unbesät*  
die *Aecker* tragen,  
alles *Böse* bessert sich,  
*Baldur* kehrt wieder.  
In des *Sieggotts* *Himmel*  
wohnen *Hödhr* und *Baldur*,  
die *walweisen* Götter.

Wisst ihr was das bedeutet?

60. Da kann *Hœnir* selbst  
sein *Looss* sich *kiesen*,  
und *beider* *Brüder*  
*Söhne* bebauen  
das *weite* *Windheim*.

Wisst ihr was das bedeutet?

61. Einen *Saal* seh ich  
lichter als die *Sonne*,

*gulli thakdhan  
á Gimli.  
Thar skolu dyggvar  
dróttir byggja  
ok um aldrdaga  
yndhis njóta.*

62. *Thá kemr hinn ríki  
at regindómi,  
öflugr ofan,  
sá er öllu ræðr:  
semr hann dóma  
ok sakar leggr,  
vésköp setr,  
thau er vera skolu.*

*mit Gold bedeckt  
auf Gimils Höhn:  
da werden wohnen  
die treu bewährten  
und ohne Ende  
der Ehren geniessen.*

62. *Da reitet der Mächtige  
zum Rath der Götter,  
der Starke von Oben,  
der Alles steuert.  
Den Streit entscheidet er,  
schlichtet Zwiste  
und ordnet ewige  
Satzungen an.*

## 2. Fafnismál.

Munch S. 108 ff.

*Sigurdhr ok Reginn fóru upp á  
Gnitahaiddhi ok hittu thar slóðh  
Fafnis, thá er hann skreidh til  
vatns. Thar gördhi Sigurdhr gröf  
mikla á veginum, ok gékk Sigurdhr  
thar i; en er Fafnir skreidh af  
gullinu, blés hann eitri, ok hraut  
that fyr ofan höfudh Sigurdhi; en  
er Fafnir skreidh yfir gröfna, thá  
lagdhi Sigurdhr hann medh sverdhi  
til hjarta. Fafnir hristi sik ok  
bardhi höfðhi ok spordhi. Sigurdhr  
hljóp or gröfinni, ok sá thá hvárr  
annan. Fafnir kvadh:*

1. *„Sveinn ok sveinn!  
hverjum ertu sveini um borinn?  
hverra ertu manna mögr?*

*Sigurd und Regin fuhren auf-  
wärts zur Gnitahaide und fanden  
da Fafnirs Weg, auf dem er zum  
Wasser kroch. Da machte Sigurd  
eine grosse Grube im Wege und  
stellte sich hinein. Als aber Faf-  
nir von seinem Golde kroch, blies  
er Gift von sich und das fiel dem  
Sigurd von oben aufs Haupt. Als  
aber Fafnir über die Grube weg-  
glitt, stach ihm Sigurd das Schwert  
ins Herz. Fafnir schüttelte sich  
und schlug mit Haupt und Schweif.  
Da sprang Sigurd aus der Grube,  
wo denn Einer den Andern sah.  
Fafnir sprach:*

1. *Gesell und Gesell,  
welcher Gesell erzeugte dich,  
was bist du mir ein Menschen-  
kind?*

er þú á *Fafni* rautt  
thinn inn frána mæki,  
stöndumk til *hjarta hjörr*.“

Sigurdhr dulldhi nafas síns fyr  
þvi, at that var trúa theirra í  
forneskju, at orðh feigs manns  
mætti mikit, ef hann bölvaðhi óvin  
sínun meðh nafni. Hann kvadh:

2. „Göfugt dy'r ek heiti,  
en ek gengit hefk  
inn mödhurlausi mögr;  
födhur ek ákka  
sem fíra synir,  
geng ek einn saman.“

3. „Veiztu, ef födhur ne áttadh  
sem fíra synir,  
af hverju vartu undri alian?“

4. „Ætterni mitt  
kvedh ek thér ókunnikt vera,  
ok mik sjálfan idh sama;  
Sigurdhr ek heiti,  
Sigmundr hét minn fadhír,  
er hefk thik vápnum vegit.“

5. „Hvurr thik hvatti,  
hví hvotjask lézt  
mínu fjörvi at fara?  
inn fráneygi sveinn!  
thú áttir födhur bitran,  
óbornom skjóra skeidh.“

6. „Hugr mik hvatti,  
hendr mér fulltydhu  
ok minn inn hvassi hjörr;  
fár er hvatr,  
er hrörask tekr,  
ef í barnæsku er blaudhr.“

Der in *Fafnir* färbtest  
den funkelnden Stahl;  
mir haftet im *Herzen* dein *Schwert*.

Aber *Sigurd* verhehlte seinen  
Namen, weil es im Alterthum *Glaube*  
war, dass das Wort eines  
Sterbenden viel vermöchte, wenn  
er seinen Feind mit Namen ver-  
wünschte. Er sprach:

2. *Wunderthier* heiss ich,  
ich wank umher  
ein *Kind*, das keine Mutter hat.  
Auch miss ich den Vater,  
den Menschen sonst haben,  
ich gehe einsam, allein.

*Fafnir*.

3. Misset du den Vater,  
den Menschen sonst haben,  
welches *Wunder* erzeugte dich?

*Sigurd*.

4. Mein *Geschlecht*  
ist dir schwerlich kund,  
und ich selber auch nicht.  
*Sigurd* heiss ich,  
*Sigmund* hiess mein Vater;  
meine *Waffe* verwundete dich.

*Fafnir*.

5. Wer reizte dich?  
Wie liessest du dich reizen  
mein *Leben* zu morden?  
*Klaräugiger Knabe*,  
kühn war dein Vater,  
dem *Ungebornen* vererb't er den Sinn.

*Sigurd*.

6. Mich reizte das *Herz*;  
die *Hände* vollbrachtens  
und mein scharfes *Schwert*.  
Keiner ist kühn  
bei kommenden *Jahren*,  
der von Kindesbeinen *blöd* ist.

7. „Veit ek ef þú vaxa næðhir  
fyr þinna vina brjósti,  
sæi madhr thik [v]reidhan vega;  
nú ertu haptr  
ok hernuminn,  
æ kvedha bandingja bifask.“

8. „Thvi bregðhr þú nú mér,  
Fafnir;  
at til fjarri sják  
mínum fedhr munum;  
eigi em ek haptr,  
thótt ek væra hernumi;  
þú fant at ek lauss lifi.“

9. „Heiptyrðhi ein  
telr þú thér í hvívetna,  
en ek thér satt eitt segik;  
idh gjalla gull  
ok idh glóðhraudha fé,  
thér vérdha their baugar at bana.“

10. „Fé ráðha vill  
fyrdha hverr,  
æ til ins eina dags;  
thvíat einu sinni  
skal alda hverr  
fara til heljar hédhan.“

11. „Norna dóm þú munt  
fyr neisum hafa  
ok ósvinnns apa;  
í vatni þú druknar  
ef í vindi rær,  
alt er feigs foradh.“

12. „Segdhu mér, Fafnir!  
alls thik fróðhan kvedha  
ok vel mart vita:

Fafnir.

7. Wärsst du erwachsen  
an der Verwandten Brust,  
man sähe dich kühn im Kampfe;  
in Haft bist du hier,  
ein Heergefangner:  
stäts, sagt man, bebt der Gebundne-

Sigurd.

8. Welcher Vorwurf, Fafnir,  
als wär ich ferne  
meinem Mutterlande?  
nicht wär ich in Haft hier  
auch als Heergefangner:  
du fühlst wohl, dass ich frei bin.

Fafnir.

9. Einen Vorwurf findest du  
in freundlichem Wort;  
aber Eins verkünd ich dir:  
das gellende Gold,  
der glutrothe Schatz,  
diese Ringe verderben dich.

Sigurd.

10. Goldes walten  
will ein Jeder  
stäts bis an den Einen Tag.  
Denn einmal muss  
doch jeder Mann  
fahren von hinnen zur Hel.

Fafnir.

11. Du nimmst für Nichts  
den Nornen Spruch,  
mein Wort für unweise Rede.  
Doch ertrinkt im Wasser  
wer dem Wind entrudert:  
Alles sterbt ihn, der sterben soll.

Sigurd.

12. Lass dich fragen, Fafnir,  
da du vorschauend bist  
und wohl Mansches weist:



hverjar 'ro thær nornir,  
er naudhgönglar 'ro  
ok kjósa mœðhr frá mögum?"

13. „Sundbornar mjök  
hygg ek at nornir sé,  
eigudh thær ætt saman;  
sumar eru áskungar,  
sumar álfkungar,  
sumar dœtr Dvalins.“

14. „Segdhu mér that, Fafnir!  
alls thik fródhan kvedha  
ok vel mart vita:  
hve sá hólmr heitir,  
er blanda hjörlegi  
Surtr ok æsir saman.“

15. „Óskopnir hann heitir,  
en thar öll skolu  
geirum leika godh;  
Bilröst brotnar,  
er their á brot fara,  
ok svima móðhu marir.

16. OEgishjálmr bar ek  
um alda sonum,  
medhan ek um menjum lág;  
einn rammari hugdhumk  
öllum vera,  
fanka ek marga mögu.“

17. „OEgishjálmr  
bergr einugi,  
hyars skolu [v]reidhir vega;  
thá that finnr,  
er medh fleirum kemr,  
at engi er einna hvatastr.“

18. „Eitri ek fnæsta,

welches sind die Nornen,  
die nothlösend heissen  
und Mütter mögen entbinden?

Fafnir.

43. Verschiednen Geschlechts  
scheinen die Nornen mir  
und nicht Eines Ursprungs.  
Einige sind Asen,  
andere Alfen,  
die dritten Töchter Dwalins.

Sigurd.

14. Lass dich fragen, Fafnir,  
da du vorschauend bist  
und wohl Manches weist:  
wie heisst der Holm,  
wo Herzblut mischen  
Surtur einst und Asen?

Fafnir.

15. Unvermeidlich heisst er,  
da werden alle  
Götter mit Speren spielen  
Bifröst bricht  
eh beide sich scheiden  
und imStrome schwimmen dieRosse.

16. Der Schreckenshelm  
schützte mieh lange,  
da ich über Kleinoden kroch,  
allein deucht ich mich  
stärker als alle  
und fand selten meinen Mann.

Sigurd.

17. Der Schreckenshelm  
mag Niemand schützen,  
wo Zornige kommen zu kämpfen.  
Wer mit Vielen ficht  
befindet bald:  
Keiner ist allein der Kühnste.

Fafnir.

18. Gift blies ich,



er ek á arfi lá  
miklum míns föðhur.“

19. „Inn fráni ormr!  
thú gördbir fræs mikla,  
ok gæzt *hardhan* hug;  
heipt at meiri verður  
höldha sonum,  
at thann *hjál*m haf.“

20. „Rædh ek thér nú, Sigurður!  
en thú rádh nemir,  
ok ridh heim *héd*han;  
idh *gjalla* gull  
ok idh *glódhraudha* fé,  
thér verður thei *baugar* at *bana*.“

21. „Rádh er thér rádhit,  
en ek ridha mun  
til thess gulls er í *lyngvi* liggr;  
en thú, *Fafnir*! ligg  
í *fjör*brotum,  
thar er thik *hel* haf.“

22. „Reginn mik rédh,  
hann thik rádha mun,  
hann mun ok verður *bádh*um at  
*bana*;  
*fjör* sitt láta  
hygg ek at *Fafnir* myni;  
thitt varður nú *meira* megin.“

Reginn var á brot horfinn, meðan Sigurður vá *Fafni*, ok kom thá apr, er Sigurður strauk blóð af sverðinu. Reginn kvadh:

23. „Heill thú nú, Sigurður!  
nú hefir thú sigr vegit,  
ok *Fafni* um *farið*;  
*man*na theirra

da ich auf dem Golde lag,  
dem vielen, meines Vaters.

Sigurd.

19. Wohl warst du furchtbar,  
du funkelnder Wurm,  
und hattest ein hartes Herz.  
Der Muth schwillt mächtig  
den Menschensöhnen,  
die solchen Helm haben.

Fafnir.

20. Nun rath ich dir, Sigurd,  
nimm an den Rath  
und reite heim von kinnen.  
Das gellende Gold,  
der glutrothe Schatz,  
diese Ringe verderben dich.

Sigurd.

21. Rath ist mir gerathen;  
ich aber reite  
zu dem Hort auf der Haide.  
Du *Fafnir* lieg  
in letzten Zügen  
bis du hin must zu *Hel*.

Fafnir.

22. Regin verrieth mich,  
er verräth auch dich,  
er bringt uns beiden den Tod.  
Sein Leben muss  
nun lassen *Fafnir*,  
deine Macht bemeistert mich.

Regin war fortgegangen, während Sigurd *Fafnir*n tödtete; er kam zurück, als Sigurd das Blut vom Schwerte wischte. Regin sprach:

23. Heil dir nun, Sigurd,  
du hast Sieg erkämpft  
und den *Fafnir* gefällt.  
Von allen Männern,

er mold trodha,  
thik kvedh ek óblaudhastan alinn.“

24. „That er óvist at vita  
thá er komum allir saman  
sigtiva synir,  
hverr óblaudhastr er ófinn;  
margr er sá kvatr,  
er hjör ne ry'fr  
annars brjóstum í.“

25. „Gladhr ertu nú, Sigurdhr!  
ok gagni feginn,  
er thú therrir Gram á grasi;  
bróðhur minn  
hefir thú benjadhan,  
ok veld ek thó sjálfr sumu.“

26. „Thú thví rétt,  
er ek ríðha skyldak  
heilög fjöll maig;  
fé ok fjörvi réðhi  
sá inn fráni ormr,  
nema thú fry'dhir mér hvats lugar.“

Thá gékk Reginn zu Fafni, ok  
skar hjarta or hánum meðh sver-  
ðhi er Ríðhill heitir, ok thá drakk  
hann blóðh or undinni eptir; Re-  
ginn kvadh:

27. „Sittu nú, Sigurdhr!  
en ek mun sofa ganga,  
ok halt Fafnis hjarta viðh fana;  
eisköld ek vil  
etinn láta  
eptir thenna dreyra drykk.“

28. „Fjarri thú gékt,  
medhan ek á Fafni randhk  
minn inn hvassa hjör;

die auf Erden wandeln,  
acht ich dich den Unverzagtesten.

Fafnir.

24. Ungewiss bleibt,  
wo alle vereint sind,  
der Sieggötter Söhne,  
welcher der unverzagteste ist:  
mancher ist kühn,  
der die Klinge nie  
barg in der Brust des Andern.

Regin.

25. Stolz bist du, Sigurd,  
und siegesfreudig,  
da du Gram im Grase wischest  
Den Bruder hast du  
mir umgebracht;  
doch trag ich selbst der Schuld ein  
Theil.

Sigurd.

26. Du riethest dazu,  
dass ich reiten sollte  
über die heiligen Berge her.  
Gut und Leben gegönnt wär  
dem glänzenden Wurm,  
triebest du mich nicht zur That.

Da gieng Regin zu Fafnir und  
schnitt ihm das Herz aus mit dem  
Schwerte, das Ríðil heisst und  
trank dann das Blut aus der Wunde.

Regin.

27. Sitze nun, Sigurd,  
dieweil ich schlafe,  
und halte Fafnirs Herz ans Feuer.  
Ich will das Herz  
zu essen haben  
auf den Bluttrank, den ich trank.

Sigurd.

28. Fern entfloht du,  
während in Fafnir ich  
röthete das scharfe Schwert.

afi mínu atta ek  
vidh orms megin,  
medhan thú í Lyngvi látt.“

29. „Lengi liggja létir  
thú thann Lyngvi í  
inn aldna jötun,  
ef thú sverðs ne nytir,  
thess er ek sjálfr gördha,  
ok thíns ins hvassa hjörs.“

30. „Hugr er betri  
en sé hjörs megin,  
hvars [v]reidhir skolu vega;  
thvíat hvatan mann  
ek sé harlīga vega  
medh slævu sverðhi sigr.

34. Hvötum er betra  
en sé óhvötum  
í hildileik hafask;  
glöðhum er betra  
en sé glúpnanda,  
hvat sem at hendi kemr.“

Sigurðr tók Fafnirs hjarta ok  
steikðhi á teini. Er hann hugðhi  
at fullsteikt væri, ok freyddi sveit-  
inn or hjartanu, thá thók hann á  
fingri sínum ok skynjadhi hvárt  
fullsteikt væri. Hann brann ok  
brá fingrinum í munn sér, en er  
hjarðblóðh Fafnis kom á tungu  
hánum, skildi hann fugls rödd;  
hann heyrðhi at igðhur klökudhu  
á hrisinu; igðhan kvadh:

32. „Thar sitr Sigurðr  
sveita stokkinn,

Meine Stärke setzt ich  
wider den starken Wurm  
so lang du auf der Heide lagst.

Regin.

29. Lange liegen  
liessest du auf der Haide  
jenen alten Joten,  
wenn du das Schwert nicht  
schwängst,  
das ich dir schuf,  
die wohlgewetzte Waffe.

Sigurd.

30. Muth in der Brust  
ist besser als Stahl,  
wo sich Tapfere treffen.  
Den Kühnen immer  
erkämpfen sah ich  
mit stumpfem Schwerte den Sieg.

31. Der Kühne mag besser  
als der Bange kann  
sich im Kriegesspiel versuchen.  
Mehr gelingt dem muntern  
als dem Mürrischen  
was er hab in der Hand.

Sigurðr nahm Fafnirs Herz und  
briet es am Spiess. Und als er  
dachte, dass es gar wäre, und der  
Saft aus dem Herzen schäumte,  
da stiess er daran mit seinem Fin-  
ger un zu sehen, ob es gar ge-  
braten wäre. Er verbrannte sich  
und steckte den Finger in den  
Mund. Aber als Fafnirs Herzblut  
ihm auf die Zunge kam, da ver-  
stand er der Vögel Stimmen. Er  
hörte, dass Adlerinnen auf den  
Zweigen zwitscherten. Die Eine  
sang:

32. Da sitzt Sigurd  
blutbespritzt

Fafnis hjarta  
vidh funa steikir;  
spakr thœtti mér  
spillir bauga  
ef hann fjörsega  
fránan æti.

33. Þar liggr Reginn,  
rædhr um vidh sik,  
vill tæla mög  
thann er trúir hánum;  
berr af reidhi  
röng ordh saman,  
vill bölvasmidhr  
bróðhur hefna.

34. Höfðhi skemra láti hann  
inn hára thul  
fara til heljar hédhan;  
öllu gulli thá  
kná hann einn ráðha,  
fjöldh fhvi er und Fafni lá.

35. Horskr thœtti mér,  
ef hafa kynni  
ástráðh mikit  
ydhvar systra;  
hygdhi hann um sik  
ok hugin gleddi;  
thar er mér úlfs vón  
er ek eyru sék.

36. Erat svá horskr  
hildimeidhr,  
sem ek hers jadhar  
hyggja mundak,  
ef hann bróðhur lætr  
á brot komask,  
en hann óðhrum hefir  
aldrs of synjat.

und brät am Feuer  
Fafnirs Herz.  
Klug deuchte mich  
der Ringverderber,  
wenn er das leuchtende  
Lebensfleisch ässe.

Die andere.

33. Da liegt nun Regin  
und geht zu Rath  
wie er triege den Mann,  
der ihm vertraut;  
sinnt in der Bosheit  
auf falsche Beschuldigung:  
der Unheilschmied brütet  
dem Bruder Rache.

Die dritte.

34. Hauptes kürzer heiss er  
den haargrauen Schwätzer  
fahren von hinnen zu Hel.  
So soll er den Schatz  
allein besitzen,  
wie viel des unter Fafnir lag.

Die vierte.

35. Er deuchte mich klug,  
gedächt er zu nützen  
den Anschlag, Schwestern,  
den ihr wohl ersannt.  
Er berathe sich rasch  
und erfreue die Raben,  
denn den Wolf erwart ich,  
gewahr ich sein Ohr.

Die fünfte.

36. So klug ist nicht  
der Kampfesbaum,  
wie ich den Heerweiser  
hatte gewähnt,  
lässt er den einen  
Bruder ledig  
und hat den ändern  
umgebracht.

37. Mjök er ósvidhr,  
ef hann enn sparir  
fjánda inn fólkská,  
thar er Reginn liggr,  
er hann ráðhinn hefir;  
kannat hann vidh slíku at sjá.

38. Höfðhi skemra láti hann  
thann inn hrimkalda jötun,  
ok af baugum búa,  
thá mundu fjár thess,  
er Fafnir réðh,  
einvaldi vera!

Sigurdhr kvadh:

39. „Verðhat svá rik sköp,  
at Reginn skyli  
mitt banordh bera;  
thviat their báðhir bræðhr  
skolu brálliga  
fara til heljar hédhan.“

Sigurdhr hjó höfudh af Regin,  
ok thá át hann Fafnis hjarta ok  
drakk blóðh theirra beggja Regins  
ok Fafnis; thá heyrðhi Sigurdhr  
hvar igdhur mæltu:

40. „Bitt thú, Sigurdhr!  
bauga raudha,  
era konunglikt  
kvidha mörgu;  
mey veit ek eina  
myklu fegrsta,  
gulli gædda,  
ef thú geta mættir.

41. Liggja til Gjúka  
grænar brautir,  
fram visa sköp

#### Die sechste.

37. Sehr unklug *scheint* er mir,  
*schont* er länger  
den gefährlichen *Feind*.  
Dort liegt *Regin*,  
der ihn *verrieth*:  
er *weiss* sich davor nicht zu *wahren*.

#### Die siebente.

38. Um den Kopf *kürz* er  
den eiskalten *Joten*  
und beraub ihn der *Ringe*.  
So sind die *Schätze*,  
die *Fafnir* besass,  
ihm *allein* zu *eigen*.

Sigurd.

39. So *verræth* mich das *Looss*  
nicht,  
dass *Regin* sollte  
mir zum *Mörder* werden:  
beide *Brüder*  
sollen alsbald  
fahren von *hinnen* zu *Hel*.

Sigurd hieb *Regin* das *Haupt*  
ab, und ass *Fafnirs Herz* und *trank*  
beider *Blut*, *Regins* und *Fafnirs*.  
Da hörte *Sigurd*, was die *Adler-*  
*innen* sangen:

40. Mit den *rothen Ringen*  
*bereife* dich, *Sigurd*;  
um *Künftges* sich *kümmern*  
ziemt *Königen* nicht.  
Ein *Weib* *weiss* ich,  
ein *wunderschönes*,  
*goldbegabt*:  
wäre sie dir *gegönnt*!

41. Zu *Giuki* gehen  
*grüne Pfade*:  
dem *Wandernden* *weist*

fólklíðböndum;  
 þar hefir dy'rr konungr  
 dóttur alna,  
 þá mundu Sigurdhr  
 mundi kaupa.

42. Salr er á há  
 Hindarfjalli,  
 allr er hann útan  
 eldi sveipinn,  
 thann hafa horskir  
 halir um görvan  
 or ódökkum  
 ógnar ljóma.

43. Veit ek á fjalli  
 fólkvitr sofa,  
 ok leikr yfir  
 lindar váðhi;  
 Yggr stakk thorni  
 áðhr á feldi  
 hörgefn, hali  
 er hafa vildí.

44. Knáttu, mögr! sjá  
 mey und hjálmi,  
 þá er fá vigi  
 Vingskornir reidh;  
 máat Sigdrífar  
 svefni bregðha  
 skjöldunga nidhr  
 fyr sköpum norra.“

Sigurdhr reidh eptir slóðh Fafnis til bælis hans, ok fann that opit, ok hurðhir af járni ok gætti; af járni váru ok allir timbrstokkar í húsinu, en féit grafit í jörðh nidhr; þar fann Sigurdhr stórnikit gull, ok fyldi þar tvær kistur. Thar tók hann ægishjálmi ok gullbrynju ok sverdit Hrotta ok marga dy'rgripi, ok klyfjadhi þar meðh Grana, en hestrinn vildj eigi fram

das Schicksal den Weg.  
 Da hat eine Tochter  
 den theure König:  
 die magst du, Sigurd,  
 um Mahlschatz kaufen.

42. Ein Hof ist auf dem hohen  
 Hindarfiall  
 ganz von Glut  
 umgeben aussen.  
 Ihn haben hehre  
 Herscher geschaffen  
 aus undunkler  
 Erdenflamme.

43. Auf dem Steine schläft  
 die Streiterfahrne  
 und lodernd umleckt sie  
 der Linde Feind.  
 Mit dem Dorn stach Yggr (Odin)  
 sie einst in den Schleier,  
 die Maid, die Männer  
 morden wollte.

44. Schaun magst du, Mann,  
 die Maid unterm Helme,  
 die aus dem Gewühl trug  
 Wingskornir das Ross.  
 Nicht vermag Sigdrifas  
 Schlaf zu brechen  
 ein Fürstensohn,  
 eh die Nornen es fügen.

Sigurd ritt auf Fafnirs Spur nach dessen Hause und fand es offen und die Thüren von Eisen und aufgeklemt. Von Eisen war auch alles Zimmerwerk am Hause und das Gold unten in die Erde gegraben. Da fand Sigurd grossmächtiges Gut und füllte damit zwei Kisten. Da nahm er Oegirs Helm und die Goldbrünne und das Schwert Hrotti und viele Kost-



ganga fyrr en Sigurdhr steig á barkedum und belud Grani damit.  
 bak hánum. Aber das Ross wollte nicht fort-  
 gehen bis Sigurd auf seinen Rücken  
 stieg.

Vgl. meine Uebersetzung der ältern und jüngern Edda. Stuttgart  
 u. Tüb. II. Aufl. 1855.

#### IV. Althochdeutsche Zeit.

##### Bruchstücke von Volksliedern.

1. Sôse snel snellemo pegagenet andermo,  
 Sô wirdit sliemo firsnitent sciltriemo.
2. Der heber gât in litun tregit sper in situn:  
 Sîn bald ellin ne lâjet in vellin.
- 5 Imo sint fûoꝛe fûodermaꝛe,  
 Imo sint burste ebenhô forste,  
 Unde zene sine zwelifelnige.

Von diesen kostbaren Resten unseres ältesten Volksgesangs, die der Verfasser der sangallischen Rhetorik als Beispiele von Figuren anführt, enthält 2. Erinnerungen an den göttlichen Eber des Fro. Grimm Myth. 632. Der Reim ist durchgeführt; die Alliteration hat gelitten, da die Aufzeichnung nicht vor dem zehnten Jahrhundert erfolgte. Die erste Zeile lautete wohl ursprünglich: Sôsô snello pegagenet snellemo.

##### Merseburger Heilspüche.

1.

- Eiris sâꝛun idisi, sâꝛun hera duoder:*  
*Sumâ hapt heptidun, sumâ heri leꝛidun,*  
 10 *Sumâ clûbôdun umbi cunîowîdî:*  
*Insprinc haptbandun, invar vîgandun!*

2.

- Phol ende Wôdan vuorun zi holza:*  
*Dû wart demo Balderes volon sîn vuoꝛ birenkit:*  
*Dû biguolen Sinthgunt, Sunnâ erâ suister;*  
 15 *Dû biguolen Fritiâ, Vollâ erâ suister;*  
*Dû biguolen Wôdan, sô he wola conda:*  
*Sôse bânrenki sôse bluotrenki sôse lidirenki,*  
*Bân zi bâna, bluot zi bluoda,*  
*Lid zi geliden, sôse gelîmîda sîn.*

Erst 1841 von Georg Waitz in einer Handschrift des zehnten Jahrhunderts entdeckt. Die Alliteration verlangt era; dürfte man ero lesen und übersetzen: dort (duoder) auf der Erde? „Vormals sassen Frauen, sassen her [und] hin: einige hefteten Haft, einige hielten das Heer auf, einige pflückten Reiser zu Kniestrieken. [Du aber] entspringe den fesselnden Banden, entgehe den Feinden“. Mir scheint es nicht sowohl ein Zauberspruch über die Fesseln eines Kriegsgefangenen, als ein Segen über den ausziehenden Krieger, damit er nicht in Gefangenschaft gerathe. Doch wird ein Runenspruch zur Befreiung aus Ketten in Odins Runenlied Str. 150 (Hávamál) und der entsprechenden von Grógaldr Str. 10 erwähnt:

„Von den Füßen füllt mir die Fessel,  
der Haft von den Händen“.

2. Phol war als Beiname Baldurs bisher nicht bekannt, ebensowenig die Göttin Sinthgunt; Sunna heisst nordisch *Sól*, und Volla *Fulla*, die Dienerin der Frigg; die Schwester Freyjas wird sie nicht genannt. *biguol* pr. von *bigalan*, übersingen, vergl. Nachtigall. Wie hier Wodan Balders Fohlen (Füllen, Pferd) besprach, dass sich Bein zu Bein, Blut zu Blut, Glied zu Glied fügte als ob sie geleimt wären, so soll durch diesen Zauberspruch die Fussverrenkung eines Pferdes gehoben werden. Aehnlich ein niederdeutscher Zauberspruch Grimm Myth. I. Ausg. S. CXXXII.

### Das Hildebrandslied.

- Ik gihôrta dhat seggen, dhat sih urhêttun (ænon muotin)  
 Hiltibraht enti Hadubrant untar herjun tvêm  
 Sunufatarungô. irô saro rihtun,  
 Garutun sê irô gûdhamun, gurtun sê (irô) svert ana,  
 5 Helidôs, ubar hringâ, dô siê tô derô hiltju ritun.  
 Hiltibraht gimahalta; her was hêrôro man,  
 Ferahes frôtôro; her frâgên gistuont  
 Fôhêm wortum, hver sin fater wâri  
 Fireô in folche, „eddo hvelihhes cnuosles du sis.  
 10 Ibu du mi ænan sagês ik mi dê ôdrê wêt,  
 Chind in chunincriche chûd ist mi al irmindeot.“  
 Hadubraht gimahalta, Hiltibrantes sunu:  
 „Dat sagêtun mi úserê liuti,  
 Altê anti frôtê, dêa êr hina wârun,  
 15 Dat Hiltibrant hætti min fater; ih heittu Hadubrant.  
 Forn her ôstar giweit, flôh her Ôtachres nid,  
 Hina miti Theotrihhe enti sînerô deganô filu.  
 Her furlæt ir lante luttilla sitten  
 Prût in bûre, barn unwahasn,  
 20 Arbeolaosa (her ræt ôstar hina) dêt.  
 Sid Dêtrihhe darba gistuontun



- Fater êres mînes; dat was sô friuntlaos man:*  
*Her was Ôtachre unmett irri:*  
*Deganò dechisto was er Deotrihhe,*  
 25 *Eo folches at ente: imo was êo fehta ti leop;*  
*Chûd was her [êo] chorinem mannum:*  
*Ni wânju ih iu lib habbê . . . . .“*  
*„W:ttu irmingot obana ab hevane,*  
*Dat du nêo danahalt dinc ni gileitôs*  
 30 *Mit sus sippan man . . . . .“*  
*Want her dô ar arme wuntanê bougâ*  
*Cheisuringû gitân, sô imo sê der chuning gap,*  
*Hûneô truhân, „dat ih dir it nû bi kuldî gibu“.*  
*Hadubraht gimâlta, Hiltibrantes sunu:*  
 35 *„Mit gêrû scal man geba infâhan,*  
*Ort widar orte. dû bist dir, altêr Hûn,*  
*Ummet spâhêr: spenis mih*  
*(Mit) dinêm wortun, wili mih dinû sperû werpan.*  
*Pist alsô gialtêt man, sô du êwin inwit fôrtôs.*  
 40 *Dat sagêtun mî sæolidantê*  
*Westar ubar wentilsæo, dat inan wic furnam:*  
*Tôt ist Hiltibrant, Heribrantes suno“.*  
*Hiltibraht gimahalta, Heribrantes suno:*  
*„Wela gisihu ih in dinêm hrustim,*  
 45 *Dat du habês kême kêrron gôten,*  
*Dat du noh bi desemo rîche reccheo ni wurti.*  
*Welaga nû, waltant got; wêwurt skihit!*  
*Ih wallôta sumarô enti wintrô sehstic (ur lante),*  
*Dâr man mih êo scerita in folc sceotanterô,*  
 50 *Sô man mir at burg ænigeru banun ni gifasta:*  
*Nû scal mih swâsat chind svertû hauwan,*  
*Bretôn (mit) sînû billjû, eddo ih imo ti banin werdan.*  
*Doh maht du nû aodlihho, ibu dir dîn ellen taoc,*  
*In sus kêremo man hrustî giwinnan,*  
 55 *Rauba birabanen, ibu du dâr ênto recht habês.*  
*Der sî doh nû argôsto ôstarliutô,*  
*Der dir nû wiges warnê, nu dih es sô wel iustit.*  
*Gûdea gimeinûn niusê dê môtti,*  
*Hverdar sih derô hregilô hiutû hrûmen muotti,*  
 60 *Erdo deserô brunnônô bêderô waltan“.*  
*Dô lættun sê ærist askim scritan*

Scarpèn scûrim, dat in dêm sciltim stônt.  
 Dò stôptun tò samane staimbort chlodun,  
 Heuwun harmlicco hvittê scilti,  
 65 Unti im irô lintûn luttilô wurtun  
 Giwigan miti wâbnum . . . . .

Vgl. Lachmann (in den Abhandlungen der B. Academie 1833) Ueber das Hildebrandslied. Feussner's Programm: die alliterierenden ältesten Dichtungsreste in hochdeutscher Sprache. Hanau 1845. Z. 1. sind die eingeklammerten Worte um so entbehrlicher, als durch ihr Wegfallen der Vers in Ordnung kommt. Dasselbe gilt von den übrigen gleichbezeichneten Einklammerungen, mit Ausnahme der in Z. 20, welche der Sinn erfordert. Das in die Klammer [ ] gestellte bezeichnet immer einen Vorschlag, hier zur Versbesserung. Z. 41. cod.: man; die Verbesserung inan gehört Schmeller; chlodun Z. 63 (clubun?) ist noch unerklärt. Z. 9. wo der gewöhnliche Uebergang der indirecten Rede in die directe vorkommt, ist statt enuosles wohl nur ein alliterierendes Wort gleicher Bedeutung zu setzen. Nach Z. 46 nehme ich keine Lücke an. Hildebrands Bemerkung, dass sein Sohn einen guten Herrn habe, ist durch dessen Weigerung, die gewundenen Armringe anzunehmen, vermittelt, und vielleicht leitete er sie anders ein als in der nicht gestabten Z. 44 geschieht, etwa: Wela hörju ih enti gisihu, wo denn hörju auf hrustim alliteriert. Eben die Erwähnung der Rüstungen an dieser Stelle beweist, dass nichts ausgefallen ist, und die zweite Erwähnung der Rüstung in Z. 54 zu derselben Rede Hildebrands gehört, denn so nur erklärt sich das Doh Z. 53. Ich höre zwar an deinen Reden und sehe an deiner Rüstung, dass du einen guten Herrn hast; doch magst du nun, wenn dir die Kraft ausreicht, Rüstung gewinnen u. s. w. Auch nach Z. 55 scheint mir nichts ausgefallen; die aufgeregte Rede des Alten, der den Kampf mit dem eigenen Sohne als unvermeidlich erkannt hat, und keineswegs gesonnen ist Frieden zu erbitten (Der sî doh nû argôsto), geht fort und schliesst erst Z. 60 mit einer nochmaligen Erwähnung der Rüstungen: Kampf mag entscheiden, wer sie ausziehen müsse oder beider Brünen (Panzer) walten.

### Abrenunciatio Diaboli.

Die s. g. altsächsische Abschwörungsformel.

Massmann S. 67.

Forsachistu diabolae

*et resp.* ec forsacho diabolae.

end allum diabol gelde?

*respon.* end ec forsacho allum diabol geldae.

end allū diholes uuercum

*resp.* end ec forsacho allum diholes uuercum and uuordum thunaer ende uuoden ende saxnote ende allēm them unholdum the hira genotas sint.

Gelobistu in got alamehtigan fadaer  
 ec gelobo in got alamehtigan fadaer  
 Gelobistu in crist godes sunu  
 ec gelobo in crist gotes sunu  
 Gelobistu in halogan gast  
 ec gelobo in halogan gast.

---

### Interrogatio fidei.

J. Grimm über zwei entdeckte Gedichte aus der Zeit des deutschen Heidenthums. Abh. der Acad. 1842. Cod. Merseb.

Forsahhistu unholdun. ih fursahu.

Forsahhistu unholdun uuerc. indi uuillon. ih fursahhu.

Forsahhistu allem them bluostrū indi den gelton. indi den gotum.  
 thie im heidine man. zi geldom. enti zi gotum habent. Ih  
 fursahhu.

Gilaubistu in got fater almahtigan. ih gilaubu.

Gilaubistu in christ gotes sun nerionton. ih gilaubu.

Gilaubistu in heilagan geist. in gilaub̄.

Gilaubistu einan got. almahtigan. in thrinisse. inti in einisse. ih gilaub̄.

Gilaubistu heilaga gotes chirichun. ih gī.

Gilaubistu thuruch taufunga sunteono forlaꝝnessi. ih gilaub̄.

Gilaubistu lib after tode. ih gilaub̄.

Massm. 68.

Forsachistu unholdun. Ih f.

Forsachistu indiuillon. Ih f.

Forsachistu allen dem bluostrom then heidine man hym zabluostrom  
 in dizageldon habent. Ih f.

Galaubistu heiligen geist. Ih g.

Galaubistu heinan gott almachtigon in Thrinissi ind in einnissi. Ih g.

Galaubistu heilaga godes chirichon. Ih g.

Galaubistu thuruch taufunga suntheno farlaꝝnissi. Ih g.

---

### Das Vaterunser.

Cod. Guelferb. Massm. 158.

Fater unser thu in himilom bist. giuuihit si namo thin. quacme  
 richi thin. uerdhe uilleo thin. sama so in himile endi in erthu.  
 Broot unseraꝝ emeꝝigas gib uns hiutu. endi farlaꝝ uns sculdhi un-

sero sama so unir farlaꝝem scolom unserêm. endi ni gileidi unsih in costunga. auh arlosi unsih fona ubile.

Cod. Sangall. Hattemer I, 324.

Fater unseer thu pist inhimile. uuihi namun dinan. qhueme ribhi din, uuerde uuillo diin so inhimile sosa inerdu. prooth unseer emeꝝhic kipuns hiutu. oblaꝝ uns sculdi unseero souuir oblaꝝem uns sculdikem enti ni unsih firleiti in khorunka. uꝝerlosi<sup>a</sup> unsih fona ubile.

<sup>a</sup> uꝝer = sondern.

### Das apostolische Glaubensbekenntniss.

Cod. Guelferb. Massm. 71.

Giláubiu. in got fater almahtigon. scepphion himiles enti erd a Endi in heilenton christ suno sinan. einagon truhtin unseran. Ther infanganer ist fona heilegemo geiste. geboran fona mariun. magadi. gihuuiꝝinot. bi pontisgen. pilate. In cruci bislagan. toot enti bigraban. Nidhar steig ci hellju. in thritten dage arstuat. fona tóotem. Úf steig ci himilom. gisaaꝝ ci cesuun gotes fateres almahtiges. thanan quemendi ci ardeilenne quecchē endi doodem. gilaubiu in atum uuihan. uuiha ladhunga allicha. heilegero gemeinidha. Abláꝝ sundeono. Fleisges arstantnissi. Liib euuigan. amen.

### Exhortatio ad plebem Christianam.

Wilh. Grimm in den Abhandlungen der Academie. 1846.

Audite, filii, regulam fidei, quam in corde memoriter habere debetis, qui christianum nomen accepistis, quod est vestrae indicium christianitatis, a domino inspiratum, ab apostolis institutum. Cuius utique fidei pauca verba sunt, sed magna in ea concluduntur mysteria. Sanctus etenim spiritus magistris ecclesiae, sanctis

Hlosét ir chindô liupôstân rihtida therâ galaupâ, the ir in herzin cahuctlichô hapên sculut, ir den christânun namun intfangan eigut, thaꝝ ist chundida iuuerêrâ christânheiti, fona demo truhtine in man gaplâsan, fona sîn selpes jungirôn casezzit. Thera galaupâ gauuisso fôhiu uuort sint, ûꝝan drâto michiliu garðni dâr inne sint pivangan. Uuiho âtum gauuisso dêm meistrum thêra christânheiti, dêm uuihôm

apostolis, ista dictavit verba  
 tali brevitate, ut quod  
 omnibus credendum est christianis  
 semperque profitendum,  
 omnes possent intelligere et memo-  
 riter retinere. Quomodo enim se  
 christianum dicit, qui pauca verba  
 fidei, qua salvandus  
 est,  
 atque etiam orationis dominicae,  
 quam ipse dominus ad orationem  
 constituit,  
 neque discere neque vult in  
 memoria retinere? Vel quomodo  
 pro alio fidei sponsor  
 existat,  
 qui ipse hanc fidem  
 nescit? Ideoque nosse debetis,  
 filioli mei, quia donec  
 unusquisque vestrum eandem fidem  
 filiolum suum ad intelligendum do-  
 cuerit, quem de baptismo exceperit,  
 reus est fidei  
 sponsionis, et qui hanc filiolum  
 suum docere neglexerit, in  
 die iudicii rationem redditurus erit.  
 Nunc igitur omnis qui chri-  
 stianus esse voluerit, hanc fidem et  
 orationem dominicam omni festina-  
 tione studeat discere, et eos quos de  
 fonte exceperit, edocere, ne ante  
 tribunal Christi cogatur rationem  
 exsolvere, quia Dei iussio est  
 et salus nostra et dominationis  
 nostrae mandatum, nec aliter  
 possumus veniam consequi  
 delictorum.

potôm sinêm, theisu uuort tibôtâ  
 suslihêrà churtnassi, za diù tha;  
 allêm christânêm za galaupjan ist  
 já auh simplum za pigeban, tha;  
 allê farstantan mahtin já in gahuhti  
 gahapên. Inû huuêo chuidit sih ther  
 man christânan, ther theisu fôhûn  
 uuort therâ galaupâ, therâ er gaheilît  
 scal sin, já derâ er ganesan scal,  
 já auh thei uuort thes frônô ga-  
 petes, thei der truhtin selpo za pete  
 gasazta: uuêo mag er christâni  
 sin, der dei lirnên ni uuili noh in  
 sinêra cahucti hapên? Odo uuêo  
 mac ther furi andran therâ galaupâ  
 purgjo sin odo furi andran gahei-  
 zan, ther the galaupa noh imo ni  
 uuei? Pi diù sculut ir uuizjan,  
 chindili miniu, uuanta êo unzi tha;  
 iuuer êogalihêr the selpûn galaupa  
 den sinan fillol calêrit za farne-  
 manne, den er ur deru tauffi intfâ-  
 hit, da; er sculdig ist uuidar got  
 thes gaheiçes, já der den sinan  
 filleol lêran farsûmit, za themo  
 suonutagin redja urgepan scal.  
 Nû allêrô mannô galih, ther chri-  
 stâni sin uuellê, the galaupa já  
 auh da; frônô gapet allerô llungu  
 illê galirnên, já auh thé galêran,  
 thé er ur tauffi intfâhê, tha; er za  
 suonutage ni werdê ganôtit redja  
 urgepan, uuanta i; ist cotes capot,  
 já da; ist unsar heilt, já unsares  
 hêrrin gapot, noh uuir andaruuis  
 ni magun unsêrô suntjônô antlâ;  
 cauinnan.

### Das Wessobrunner Gebet.

- Dat *gafregin* ih mit *firahim firiwizzô* meista,  
 Dat *ero* ni was noh *ûfhimil*,  
 Noh *paum nobheinig* noh *pereg* ni was,  
 Noh *sunnâ* ni *scein*
- 5 Noh *mâno* ni *liuhta* noh der *mareosêo*.  
 Dô *dâr niwilt* ni was *enteô* ni *wenteô*,  
 Dô was der *eino almahtico* cot,  
*Mannô miltisto*; *dâr wârun* auh *manakê*  
 (Mit *inan*) *côtlîhhê keistâ*. Enti cot heilac,
- 10 Cot *almahtico*, *dù himil* enti *erda gaworahtôs*,  
 Enti *dù mannun* sô *manac cõt forgâpi*,  
 Forgip mir in *dinô ganâdâ* rehta *galaupa*,  
 Enti *côtan willeon*, *wistôm* enti *spâhida*,  
 Enti *craft tiuflun* za *widarstantanne* enti *arc* za *piwisanne*,
- 15 Enti *dinan willeon* za *gawurchanne*.

Die letzten Zeilen von "Enti cot heilac Z. 9, an hält man gewöhnlich für Prosa, obgleich sie mit Ausnahme der gereimten Z. 12. (Lachmann, Hildebrandslied S. 9.) alliterieren, und die freiere Versmessung sich daraus erklärt, dass diess Gebet nicht für den Gesang bestimmt sein konnte. Z. 3. cod.: noh paum noh pereg. niuwas. ni noh heinig. Z. 7. cod.: enti do uwas. Z. 8b. cod.: enti dar uwarun. Heidnische Nachklänge sind in den vielleicht ältern ersten 6 Zeilen unleugbar. In den vier ersten Zeilen erkennt Müllenhoff Zeitschr. XI, 262 die Form des altnordischen Liódhahátr, worin auch der grösste Theil des Fafnismál S. 10 ff. gedichtet ist. Z. 2. stimmt wörtlich mit Völuspa: „jörðh fannsk æva né upphiminn.“

### Muspilli.

Vom jüngsten Gericht, aus dem neunten Jahrhundert: von A. Schmeller unter dem obigen Namen herausgegeben.

- . . . . .  
 . . . tac piquemê da; er tówjan scal.  
 Wanta sár sô sih diu sêla in den sint arhevit,  
 Enti si den lihhamun likkan lâ;it,  
 Sô quimit ein heri fona himilzungalon,  
 5 Da; andar fona pebbe; *dâr págant* siu umpi.  
 Sorgên mac diu sêla unzi diu suona argêt  
 Za wederemo herjê sie gihalôt werdê.



- Wanta ipu sia da; Satanazses kisindi kiwinnit,  
 Da; leitet sia sâr dâr iru leid wirdit,  
 10 In fuir enti in finstri; da; ist rehto virinlih ding.  
 Upi sia avar kihalônt diê, diê dâr fona himile quemant,  
 Enti si derô engilô eigan wirdit  
 (Diê pringent sia sâr ûf in himilô rîhhi):  
 Dâri ist lip âno tôd, Uoht âno finstri,  
 15 Sêlida âno sorgûn: dâr nist nêo man siuh.  
 Denne der man in pardisû pû kiwinnit,  
 Hûs in himile, dâr quimit imo hilfâ kinuok.  
 Pidiû ist durft mihhil, da; in es sîn muot kispânê,  
 Da; er kotes willun kerno tuo,  
 20 Enti hellâ fuir harto wisê,  
 Pehhes pîna; dâr piutet der satana;  
 Altist heiz;an lauc. Sô mac huckan za diû,  
 Sorgên drâto, der sih suntigan wei;.  
 Wê demo in vinstri scal sînô virinâ stuen,  
 25 Prinnan in pehhe; da; ist rehto palwic dink,  
 Da; der man harêt ze gote, enti imo hilfâ ne quimit.  
 Wânit sih kinâdâ diu wênaga sêla:  
 Ni ist in kihuctin himiliskin gote,  
 Wanta hiar in weroltî after ni werkôta.  
 30 Sô denne der mahtigo (khuninc) da; mahal kipannit,  
 Dara scal queman chunnô kilihha;  
 Denne ni gitar parnô nohhein den pan furisizzan,  
 Ni allerô mannô welih ze demo mahale sculi.  
 Dâr scal er vora demo rihhe a; rahhu stantan  
 35 Pi da; er in weroltî kiwerkôt hapêt.  
 Da; hêrtih rahhôn diâ weroltrehtwison,  
 Da; sculi der antichristo mit Êllase pâgan.  
 Der warch ist kiwâfanit: denne wirdit (untar in) wic arhapan.  
 Khemfun sint sô kreftic, diu kôsa ist sô mihhil!  
 40 Êlias strîtit pî den êwîgon lip,  
 Wili dên rehtkernôn da; rihhi kistarkan:  
 Pidiû scal imo helfan der himiles kiwaltit.  
 Der antichristo stêt pî demo altfiante,  
 Stêt pî demo satanâse, der inan farsenkan scal.  
 45 Pidiû scal er in deru wicsteti wunt pifallan  
 Enti in demo sinde sigalôs werdan.  
 Doh wirdit in demo wige Elias arwartit.

- Sâr sô da; *Éliases* pluot in *erda* kitriufit,  
 Sô inprinnant diê pergâ, poum ni kistentit
- 50 *Einfc* in *erdu*; *ahâ* artruknênt,  
 Muor *varswilhit* sih, *swilizôt* lougjû der himil,  
 Mâno vallit, prinnit *mittilagart*,  
 Stein ni *gistentit*. Denne *stuatago* in lant  
 Verit mit diû *vuirû* *virihô* *wisôn*.
- 55 Dâr ni *mak* denne *mâk* (andremo) *helfan* vora *demo* *muspille*.  
 Denne da; *preita* wasal *alla; varprinnit*,  
 Enti *vuir* enti *luft* i; *alla; arfurpit*:  
 Wâr ist denne diu *marha* dâr man (dâr êo) mit *sinên* *mâgon* *piec?*  
 Diu *marha* ist *farprunnan*; diu *sêla* *stêt* *pidwungan*,
- 60 Ni *wei; mit wiû* *puo;ê*: sâr *verit* si za *wi;e*.  
 Pidiû ist *demo* *manne* sô *guot*, *denner* ze *demo* *mahale* *quimit*,  
 Da; er *rahhônô* *welihha* *rehto* *arteilê*,  
 Denne ni *darf* er *sorgên*, *denne* er ze *deru* *suonu* *quimit*.  
 Ni *wei; der wênago* man *wielihhan* *urteil* er *habêt*,
- 65 *Denner* mit *dên* *miatôn* *marrit* da; *rehta*,  
 Da; der *tiuval* dâr *pî* *k[itarnit stentit]*:  
 Der *hapêt* in *ruovu* *rahhônô* *welihha*,  
 Da; der man [*êr* *enti* *sîd*] *upiles* *kifrumita*,  
 Da; er i; *alla; kisagêt* *denne* er ze *deru* *suonu* *quimit*.
- 70 Ni *scolta* *sîd* *mannô* *nobhein* *miatûn* *intfâhan*.  
 Sô da; *himilisca* *horn* *kîhlût* *wirdit*,  
 Enti *sih* der in *den* *sind* *arhevit*, *der* dâr *suonan* *scal*:  
 Denne *hevit* *sih* mit *imo* *herjô* *meista*,  
 Da; ist *alla; sô* *pald*, da; *imo* *nioman* *kipâgan* ni *mak*.
- 75 Denne *verit* er ze *deru* *mahalsteti*, *deru* dâr *kimarchôt* ist.  
 Dâr *wirdit* diu *suona* *diâ* man dâr *io* *sagêta*.  
 Denne *varant* *engilâ* *upar* *diô* *marhâ*,  
*Wechant* *deotâ*, *wisant* ze *dinge*.  
 Denne *scal* *mannô* *gilih* *fona* *deru* *moltu* *arstên*,
- 80 *Lôssan* *sih* ar *dero* *lêwô* *va;çôn*: *scal* *imo* *avar* *sin* *lip* *piqueman*,  
 Da; er *sin* *reht* *alla; kirahhôn* *muo;ç*,  
 Enti *imo* *after* *sinên* *tâtin* *arteilit* *werdê*.  
 Denne der *gisizzit*, *der* dâr *suonan* *scal*  
 Enti *arteillan* (*scal*) *tôtên* *enti* *quekkhên*:
- 85 Denne *stêt* dâr *umpi* *engilô* *menigî*,  
*Guoterô* *gomônô* *gart* [*sô* *mihhil*]  
 Dara *quimit* ze *deru* *rihtungu* [*steti*] sô *vilo* *diâ* dâr *arstênt*!



- Sô dâr mannô nohhein wiht *pimdan* ni *mak*.  
 Dâr scal denne *hant* sprehan, *houpit* sagên,  
 90 Allerô *lidô* welih unzi in den *luzigun* vinger,  
 Wa; er untar desên *mannun* *mordes* *kifrumita*.  
 Dâr ni ist êo sô *listic* man, der dâr *iowiht* *arlingan* megî,  
 Da; er *gifar*nan megî *tâtô* *dehheina*,  
 Ni; al fora demo *khunige* *kikhundit* werdê,  
 95 *Û*<sub>33</sub>an er i; . . . mit *alamuasanû*  
 Enti mit *fastûn* diô *virinâ* *kipua;ta*.  
 (Denne der *gipua;it* hapêt denne er ze deru . . . . .)  
 Wirdit denne *furi* *kitragan* da; *frônô* *chrûci*,  
 Dâr der *hêligo* christ ana *arhangan* ward:  
 100 [Denne augit er] diô *mâsûn*, diô er in deru [*menniskî* *intfiang*,]  
 Dia er duruh deses *mancunnes* [*minna* ana *sih kinam*].

Die weder alliterierende noch reimende Z. 13. kann entbehrt werden. Z. 18. stört das *allerô* *mannô* *welîhemo* des Cod. den Vers. Die verschiedenen Klammern haben auch hier die Bedeutung wie oben. In Z. 47. liest der Cod.: *doh wânit* des *vila* *gotmannô* da; *Hêlias* in demo *wîge* *arwa* . . . , wo Schmeller liest: *arwartit* *wirdit*. Aber das Folgende ist zu bestimmt vorgetragen, als dass das Vorhergehende nur die Meinung einiger Gottesgelehrten hätte sein können. Offenbar entsprang die Entstellung aus einer Bedenklichkeit des Abschreibers. Gleichen Ursprung hat wohl auch das „mit *alamuasanû*“ Z. 95. Lesen wir: *û;an* er mit *fastûn* diô *virinâ* *kipua;ta*, so kommt die Stelle in Ordnung. Auch die folgende Zeile halte ich nur für den Versuch einer Glosse. Ueber *muspilli* (*Heliand* *mudspelli*) vgl. Grimm *Myth.* 568. 769. *Spildan* ist verderben, vernichten, *mud* wird Holz bedeuten, wie das *altn.* *meidhr* einen Baum bezeichnet. Es wäre also das *holzverderbende* Feuer gemeint, wie *Sn. Edda* 126. das Feuer „*grand* als *vidhar*“, *perditio ligni*, genannt wird. *Surtur* hütet in der nordischen Mythologie bekanntlich die südliche Flammenwelt und am Ende der Zeiten wird er mit *Muspels* Söhnen die Götter mit Krieg überziehen und die Welt in Flammen verzehren. Die Stelle des *Elias* vertritt in der *Edda* nicht *Freyr*, der gegen *Surtur* den schwarzen (dem Teufel, demo *altfiante* Z. 43. entsprechend) kämpft, sondern sofern der *Antichrist* der *Warch* Z. 38 genannt wird, was den Wolf bezeichnet, *Odin*, der mit dem *Fenris*-wolf streitet. Sonst überträgt die christliche Mythologie dem *Elias*, der im Wetter gen Himmel fährt, den ein Wagen mit Feuerrossen in Empfang nimmt, der sündhaften Menschen die Wolken des Himmels verschliesst, dass sie keinen Regen zur Erde fallen lassen, das Geschäft des Donnerers *Thor* (*Gr. Myth.* 158) und wahrscheinlich ist er auch hier für *Thor* eingetreten, obgleich die Darstellung in der *Edda* diesem den Kampf mit der *Midgardschlange*, nicht mit dem Wolf überträgt. Doch deutet deren Name *Jörmungandr* gleichfalls auf wölfische Natur, wie andererseits der Wolf *Fenrir* in seinem auf Sumpf zielenden Namen die Verwandtschaft mit der auch von *Loki* erzeugten *Weltschlange* nicht verleugnet. Die Ergänzung der letzten Zeile gehört *Jacob Grimm*.

## Die Hochzeit zu Canaan.

Zur Vergleichung der beiden Evangelienharmonieen:

I. Der altsächsischen im Héliand, herausgegeben von J. A. Schmeller München 1830. Vgl. A. F. C. Vilmar Deutsche Alterthümer im Héliand. Marburg 1845. S. 37. ff. In den Endungen u. s. w. sind die Längen unbezeichnet geblieben, vgl. Schmeller II, XV.

XXIV. Joh. II, 1—11.

- Gewêt imo thô umbi *threa* after *thiu* thesoro *thiodo* drohtin  
 An *galileoland*, thâr he te ênum *gômun* ward  
 Gebedan, that barn godes. Thâr scolda man êna brûd geban,  
*Munalice magad*. Thâr *Maria* was
- 5 Mid iro suni selbo, sâlig thiora,  
 Mahtiges môder. Managoro drohtin  
 Gêng imu thô mid is iungoron, godes êgan barn,  
 An that hôha hûs, thâr the heri dranc  
 Thea iudeon an themu gastseli. He im ôc at them *gômun* was;
- 10 Giac hi thâr gecudde, that he habde craft godes,  
 Helpa fan himilfader, hêlagna gêst,  
 Waldandes wisdôm. Werod blidode,  
 Wârun thâr a luston liudi atsamne,  
 Gumon gladmôdie; gêngun ambahtman,
- 15 Skenkeon mid scalun, drôgun skirianne win  
 Mid orcun endi mid alobatun: was thâr erlo drôm  
 Fagar an flettea. Thô thâr folc undar im  
 An them benkeon sô bejt blidsea afhobun,  
 Wârun thûr an wunneun: thô im thes wînes brast,
- 20 Them liudium thes lidhes; is ne was farlebit wiht,  
 Hvergin an themo hûse. That for thene heri ford  
 Skenkeon drôgin, ac thiu scapu wârun  
 Lides alârid. Thô ni was lang te thiu,  
 That it san antfunda frîo scôniosta,
- 25 Christes môder: gêng wid iro kind sprecan,  
 Wid iro sunu selbon, sagda im mid wordun,  
 That theo werdos thô mêt wînes ne habdun,  
 Them gestiun te gômu. Siu thô gerno bad,  
 That is the hêlogo crist helpa geriede,
- 30 Themu werode te willeon. Thô habda eft is word garu  
 Mahtig barn godes, endi wid is môder sprac:  
 Hvat ist mi endi thi, quadh he, umbi thesoro manno lid,

- Umbi theses *werodes win?* Te hvi sprikis thu thes, *wlf*, so flu?  
*Manos* mi far thesoro *menigi*. Ne sint *mina* noh
- 35 *Tidi* cumana. Than thoh *gitrooda* siu wel  
 An iro *hugiskeftiun*, *hêlag* thiorne,  
 That is aftar them *wordun* *waldandes* barn,  
*Hêleandoro* bezt, *helpan* weldi.  
 Hêt thò thea *ambahtman* *ïdiso* scôniost,
- 40 *Skenkeon* endi *scapwardos*, thea thâr *scoldun* thea *scolu* thionon,  
 That sie thes ne *word* ne *werk* *wiht* ne *farlêtin*,  
 Thes sie the *hêlogo* *cris* *hêtan* weldi  
*Lêstean* far them *liudiun*. *Lârea* stôdun thâr  
*Stênvatu* sehsi. Thò sô *stillo* gebôd
- 45 *Mahtig* barn *godes*, sô it thâr *manno* flu  
 Ne *wissa* te *wârun*, hvo he it mit *wordu* *gesprak*.  
 He hêt thea *skenkeon* thò *skîreas* watares  
 Thiu *fatu* *fullien*, endi hi thâr mid is *fingrun* thò  
*Segnade* selbo *sînun* handun,
- 50 *Warhte* it te *wîne*, endi hêt is an ên *wegi* bladen,  
*Skeppion* mid ênoro *scalon*. Endi thò te them *skenkeon* *sprac*,  
 Hêt is thero *gesteo*, the at them *gômum* was,  
 Themu *hêroston* an *hand* geban,  
*Ful* mid *folmun*, themu the thes *folkes* thâr
- 55 *Gewêld* after themu *werde*. Reht sô hi thes *wînes* *gedranc*,  
 Sô ni mahte he *bemîdan* ne hi far theru *menigi* *sprac*  
 Te themu *brûdigumon*: *quadh*, that *simbla* that *bezte* *lîdh*  
*Alloro* *erlo* *gehvilic* *êrist* *scoldi*  
*Geban* at is *gômun*: undar thiu *wirdit* thero *gumono* *hug*
- 60 *Awekid* mid *wînu*, that si *wel* blîdod,  
*Druncan* *drômead*: than mag man thâr *dragan* aftar thiu  
*Lîhdlicora* *lîdh*; sô ist thesoro *liudeo* thau.  
 Than *habas* thu nu *wunderlîco* *werdskepi* thînan  
*Gemarkod* far thesoro *menigi*: hêtis far thit *manna* *folc*
- 65 *Allis* thînes *wînes* that *wirsiste*  
 Thîne *ambahtman* *êrist* *brengean*,  
*Geban* an thînun *gômun*. Nu sint thîna *gesti* *sade*,  
 Sint thîne *druhtingos* *druncane* *svido*,  
 Is thit *folc* *fruomôd*: nu hêtis thu hir *fordh* *dragan*
- 70 *Allero* *lîdo* *lofsamost*, thero ic eo an thesomo *lihte* *gesah*  
*Hvergin* *hebbean*: mid thius *scoldis* thu us *hindag* *êr*  
*Gebon* endi *gômear*, than it *alloro* *gumono* *gehvilic*

- Gethigedi te thanke. Tho ward thâr thegan manag  
 Gewar aftar them wordun, sídor sie thes wínes gedruncun,  
 75 That thâr the hêlogo christ an themu hûse innan  
 Têcan warhte. Truodun sie sídor  
 Thiu mêt an is mundburd, that hi habdi maht godes,  
 Gewald an thesoro weroldi. Thô ward that sô wído cud  
 Obar galileoland iudeoliudiun
- 80 Hvo thâr selbo gedêda sunu drohtines  
 Water te wíne. That wardh thâr wundro êrist  
 Thero hi thâr an galilea iudeoliudeo  
 Têcno getôgdi. Ne mag that getellean man,  
 Geseggean the sodhan hvat thâr sídor ward
- 85 Wundres undar themu werode, thâr waldand crist  
 An godes namon iudeoliudeon  
 Allan langan dag lêra sagde,  
 Gihêt im hebenriki, endi helleo gethving  
 Weride mid wordun; hêt sie wâra godes
- 90 Sinlf sôkean: thâr is sêolono liht,  
 Drôm drohtines endi dagskímon,  
 Gôdlicnissea godes, thâr gêst manag  
 Wunot an wílean, the hir wel thenkit  
 That he hir bihalde hebhencuninges gebot.

II. Der fränkischen des Otfried. Mit den Accenten bezeichnete der Dichter von den vier Hebungen jedes Halbverses diejenigen, auf welche er besonders Gewicht legte. Jeder Langvers zeigt deren drei bis vier, nie mehr, selten weniger. Der Reim ist wie S. 30 Princip; daneben behält die Alliteration noch einige Geltung.

II, 8. Nuptiae factae sunt. Joh. 2.

- After thiú in war mín so mohtun thrí daga sin,  
 so thes thríttén dages sár, so wárd thi; tha; ih ságen thar:  
 Úabtun thar thie liuti eino brútloufti  
 themo wirte ioh theru brúti in sáligeru ziti.
- 5 Ni ward io in wórolt zitin thiú zisámáne gihítin,  
 tha; sih gésto guati súlihhero rúamti.  
 Thar was krist guater, ioh sélba ouh thiú sin múater;  
 ouh man tharaládota thie iúngoron, thier tho hábeta.  
 Thiu hiun wárun filu fró; giwerdan móhta siu es thó:  
 10 sie habetun thár selbon krist, ther álles blides fúrista ist.  
 Thó zigiáng thes lides, ioh brást in thar thes wínes.

- maría tha; bihúgita, ioh kriste si i; giságeta.  
 Ih scal thir ságen, min kínd, then hfon filu hébig thing,  
 15 theih míthont ouh nu wésta: thes wínes ist in brésta.  
 Spráh tho ziru súa;0 ther ira sún ze;0  
 sconen wórton ubar ál, so sun zi múater scal:  
 Wib, ih zéllu thir ein: wa; dríft sulih zi úns zwein?  
 ni quam min zít noh so frám, theih óuge weih fon thír nam.  
 Sar so thá; irscínit wa; mih fon thír rinit,  
 20 so ist thir állan then dag tha; hérza filu riwag.  
 Tha; thu zi mír nu quáti inti eina klága es dati,  
 mít gótkundlichen ráchon scal man súlih machon.  
 Thiu muater hórta tha; tho thár; si wéssa thoh in álawar,  
 tha; iru thiu sin gúati nirzigi thes siu báti.  
 25 Gibót si then sar gáhun then thes lídes sahun:  
 so wás so er in giquáti i; íagilicher dati.  
 Thar stuantun wá;arfa;, so thár in lante sítu was,  
 then mánnon sus iowánne sih zi wásganne.  
 Tha; warun séhs kruagi: zi thiu was thar ginúagi  
 30 tho zi thén rachon, thio drúhtin wolfa máchon.  
 Tha; mé; wir oftó zéllen ioh séxtari i; nénnen;  
 nam íagilih in redinu thri;ug stunton zéhinu  
 Odo zuíro zéhanzug: thes duent búah thar gehúgt;  
 warun stéininu thiu fá;: siu mohtun wéren thes thiu bá;.  
 35 Gibót tho selbo drúhtin, siu wá;ares irfúltin:  
 tha; dátun sie giwurtig unz in óbanentig.  
 Tho quád er tha; sie scánktin, zi themo héresten sih wántin.  
 ther thero thríose;0 was fúristo gima;0.  
 Drank ér tho so nan lústa; er wiht es thoh ni wésta;  
 40 es wiht ni quám imo ouh in wán, thei; was fon wá;are gidan.  
 Thie mán thōh, thie thar scánktun, i; filu wola irkántun,  
 thei; wa;ar lúta; was, tho sie fúltun thiu fa;.  
 Then wirt er thara ládota, ioh zímo nan gihólota;  
 sih hartó wúntorota sin bi then frónisgan wín:  
 45 Ságe mir nu friunt min, wio dati só bi then wín?  
 thih sus es nu inthábetos, so lángo nan gispáratos?  
 Gibít giwelih máno, ther friunta frewit gérho,  
 ih wei; thu es innana bist, then fúriston io sar zi érist;  
 So thie mán sih thanne irwínnent, ioh drúnkanen bigínnent,  
 50 so scenkit állan then dag súlih sos i; wésan mag.  
 Ia gispáratos avur thú then guaton wín unz in nú;

ih scál thir ouh nu ráchon: ni drénk ih thes gimáchon.  
 Thi; zeichan deta druhtin krist ménnisgon zi érist  
 sid er hera in wórolt quam, ioh mannes lichamon nam.  
 55 Er óugta sina kráft thar, ioh siua gúallichí, theist wár;  
 tho gilóubtun ekord éine thie iúngoron síne.

### Lied vom heiligen Petrus.

Docen Miscellaneen 1, 4.

Unsar trohtin hat farsalt sante Petre giwalt,  
 da; er mac ginerian ze imo dingenten man.  
 Kyrie eleyson, Christe eleyson!  
 Er hapet ouch mit *vuortun* [vorhtun?] himilriches portun:  
 5 dar in mach er skerian den er wili nerian.  
 Kyrie eleyson, Christe eleyson!  
 Pittemes den Gotes trut alla samant upar lut,  
 da; er uns firtanen giwerdo genaden.  
 Kyrie eleyson, Christe eleyson!

### Das Lied von der Samariterin.

Hoffm. Fundgr. 1, 2.

Lesen wir tha; fuori ther heilant fartmuodi,  
 ze untarne, wi;un tha;, er zeinen brunnon kisa;.  
 Quam fone Samario ein quena sario  
 scephan da; wa;er, thanna noh so sa; er:  
 5 Wurbon sina thegana be sina lipleita:  
 bat er sih ketrean da; wip tha; ther thara quam.  
 „Biwa; kerost thu guot man, da; ih thir geba trinkan?  
 ja ne nie;ant, wi;e xrist, thie judon unsera wist.“  
 „Wip, obe thu wis sis wielich gotes gift ist,  
 10 unte den erkantis, mit themo du kosotis,  
 tu batis dir unnen sines kecprunnen.“  
 „Disiu buzza ist so tiuf, ze dero ih heimina liuf,  
 noh tu ne habis kiskirres, da; thu thes kiscephes:  
 war maht thu guot man neman quecprunnen?  
 15 ne bistu liuten kilop mer than Jacob:



ther gab uns . . brunnan; tranc er nan joh sina man;  
 „siniu smalenoꝝer nuꝝun thaꝝ waꝝer.“

„Ther trinkit thiz waꝝer, be demo thurstit ina mer;  
 der afar trinchit daꝝ min, then laꝝit der durst sin.

20 . . got imon pruston in ewon mit Iuston.“

„Herro, ih thicho ze dir, thaꝝ waꝝer gabist du mir,  
 daꝝ ih mer ubar tac ne liufi hera durstac.“

„Wib, tuo dih *anne uært*, hole herra dinen wirt.“  
 siu quat, sus libiti, commen ne hebiti.

25 „Weiꝝ ih daꝝ du war segist, daꝝ du commen ne hebit:  
 du hebitos hera finfe dir zi volleiste:  
 des mahtu sichur sin: nu hebit enin, der nis din.“

„Herro, in thir wigit scin, daꝝ thu maht [wiꝝago sin];  
 for uns er giborana betoton hiar in berega,  
 unser altmaga suohtan hia genada;  
 thoh ir sagant kicorana thia bita in Hierolsol[yma].

### Schwur der Könige und Völker

bei Strassburg 842,

wo nach Nithard (Hist. libr. III. c. V. in Pertz Monum. Germ. hist. II. 665.) Ludwig der Deutsche und Karl der Kahle mit ihren Heeren zur Schliessung eines Bundesvertrags zusammenkamen, worauf im folgenden Jahre die Theilung des Reiches erfolgte. Dass dieser die Scheidung der Sprachen schon voraufgegangen war, beweisen die nachstehenden Eidesformeln. Die Fürsten leisteten den Eid, um dem Heere des Bruders verständlich zu sein, in dessen Sprache; jedwedes der beiden Völker in der eigenen.

#### Ludwig des Deutschen Eid:

Pro deo amur et pro christian poblo et nostro commun salva-  
 ment, d'ist di en avant, in quant deus savir et podir me dunat, si  
 salvarai eo cist meon fradre Karlo et in adiudha et in cadhuna cosa,  
 si cum om per dreit son fradra salvar dist, in o quid il mi altresi  
 fazet, et ab Ludher nul plaid numquam prindrai, qui meon vol cist  
 meon fradre Karle in damno sit.

#### Karl des Kahlen Eid:

In godes minna ind in thes christianes folches ind unser bedhero

gehaltmissi, fon thesemo dage frammordes, so fram so mir got gewizci indi mahd furgibit, so haldih tesan minan brudher soso man mit rehtu sinan brudher scal, in thiu tha; er mig so sama duo, indi mit Ludheren in nohheiniu thing ne gegangu, the minan willon imo ce scadhen werdhen.

**Schwur der deutschen Völker:**

Oba Karl then eid, then er sinemo brudher Ludhuwige gesuor, geleistit, indhi Ludhuwig min herro, then er imo gesuor, forbrihchit, ob ih inan es irwenden ne mag, noh ih noh thero nohhein, then ih es irwenden mag, widhar Karle imo ce follusti ne wirdhu.

**Schwur der romanischen Völker:**

Si Lodhuvigs sacrament, que son fradre Karlo jurat, conservat et Karlus meos sendra de suo part non los tanit, si io returnar non l'int pois, ne io ne neuls, cui eo returnar int pois, in nulla aiudha contra Lodhuwig nun li iv er.

Vgl. Fr. Diez Altrom. Sprachdenkmale. Bonn 1816.

---

**Das Ludwigslied.**

Hoffmann und Willems Elnonensia Gent 1837.

Gleichwohl lebte die deutsche Sprache in einem Theile des von Deutschland abgetrennten Frankenreichs noch fort. Zur Feier des Siegs, den Ludwig III., ein Sohn Karl des Stammlers, im J. 881 bei Saucourt (Sathulcurtis Sedelhof?) gegen die Normannen erfocht, ward in demselben Jahre ein Lied in hochdeutscher Sprache gedichtet. Die lange verloren geglaubte Handschrift, von Hugbald, einem Mönche des flandrischen Klosters St. Amand bei Valenciennes, welche neuerdings Hoffmann wieder aufgefunden hat, enthält zwar von derselben Hand, vielleicht der des Dichters, geschrieben das älteste französische Gedicht, die Legende der heil. Eulalia. Aber noch 1119, als der H. Norbert in Valenciennes predigte, hatte das Volk dieser Stadt die französische Sprache nicht gelernt. Wir geben das Lied genau nach Hoffmann's Abschrift S. 7. S.:

Einan kuning wei; ih. Heizsit her hludvig.

Ther gerno gode thionot. Ih wei; her imos Ionot.



- Kind warth her faterlos. Thes warth imo sar buoꝝ.  
 Holoda inan truhtin. Magaczogo warth her sin.
- 5 Gab her imo dugidi. Fronisc githigini.  
 Stual hier in vrankon. So bruche her es lango.  
 Thaꝝ gideilder thanne. Sar mit karlemanne.  
 Bruoder sinemo. Thia czala wunniono.  
 So thaꝝ warth al gendiot. Koron wolda sin god.
- 10 Ob her arbeidi. So iung tholon mahti.  
 Lietz her heidine man. Obar seo lidan.  
 Thiot vrancono. Manon sundiono.  
 Sume sar verlorane. Wurdun sumerkōrane.  
 Haranskara tholota. Ther er misselebeta.
- 15 Ther ther thanne thioꝝ was. Inder thanana ginas.  
 Nam sina uaston. Sidh warth her guot man.  
 Sum was luginari. Sum skachari.  
 Sum fol loses. Inder gibuoꝝta sih thes.  
 Kuning was ervirrit. Thaꝝ richi al girrit.
- 20 Was erbolgan krist. Leidhor thes ingald iꝝ.  
 Thoh erbarmedes got. Wuisser alla thia not.  
 Hieꝝ her hludvigan. Tharot sar ritan.  
 Hludwig kuning min. Hilph minan liutin.  
 Heigun sa northman. Harto bidwungan.
- 25 Thanne sprah hludvig. Herro so duon ih.  
 Dot ni rette mir iꝝ. Al thaꝝ thu gibiudist.  
 Tho nam her godes urlub. Huob her gundfanon nf.  
 Reit her thara in vrankon. Ingagan northmannou.  
 Gode thancodun. The sin beidodun.
- 30 Quadhun al fro min. So lango beidon wir thin.  
 Thanne sprah luto. Hludvig ther guoto.  
 Trostet hiu gisellion. Mine notstallon.  
 Hera santa mih god. Ioh mir selbo gibod.  
 Ob hiu rat thuhti. Thaꝝ ih hier gevuhiti.
- 35 Mih selbon ni sparoti. Uncih hiu gineriti.  
 Nu willih thaꝝ mir uolgon. Alle godes holdon.  
 Giskerit ist thiu hier wist. So lango so wili krist.  
 Wili her unsa hina varth. Thero habet her giwalt.  
 So wer so hier in ellian. Giduot godes willion.
- 40 Quimit hi gisund uꝝ. Ih gilonon imoꝝ.  
 Bilibit her thar inne. Sinemo kunnie.  
 Tho nam her skild indi sper. Ellianlicho reit her.

- Wolder war errahchon. Sina widarsahchon.  
 Tho ni was i; buro lang. Fand her thia northman.  
 45 Gode lob sageda. Her sihit thes her gereda.  
 Ther kuning reit kuono. Sang lioth framo.  
 Ioh alle saman sungun. Kyrrie leison.  
 Sang was gisungan. Wig was bigunnan.  
 Bluot skein in wangon. Spilodun ther vrankon.  
 50 Thar vaht thegeno gelih. Nichein soso hludvig.  
 Snel ind i kuoni. Tha; was imo gekunni.  
 Suman thuruh skluog her. Suman thuruh stah her.  
 Her skancta cehanton. Sinan fian[ton].  
 Bitteres lides. So we hin hio thes libes.  
 55 Gilobot si thiu gotes kraft. Hludvig warth sigibaft.  
 Iah allen heiligon thanc. Sin warth ther sigikamf.  
 — uolar abur hludwig. kuning w . . . salig.  
 — garo so ser hio was. So war so ses thurft was.  
 Gihalde inan truhtin. Bi sinan ergrehtin.

Die Aneignung des von Otfried eingeführten Reims erscheint in diesem Liede nach Wackernagels Urtheil durchaus vollbracht. Dennoch verstummt jetzt in deutscher Sprache die Poesie länger als ein Jahrhundert. Dass im Volke die Alliteration noch fortlebte, ist höchst wahrscheinlich. Die Volksdichtung blühte fort, das sehen wir an den Stoffen, welche sich die lateinische Klosterdichtung in der sächsisch-salischen Zeit aus der deutschen Heldensage (Waltharius und Ruodlieb, Grimm und Schmeller's lat. Gedichte des X. u. XI. Jahrh. Göttingen 1838) und Thiersage (Eobasis ebd. u. s. w.) aneignete; die lateinischen Uebersetzungen lassen die ursprüngliche Form selten durchblicken; wo aber diess geschieht, sehen wir wie S. 20 Reim und Alliteration verbunden.

### Aus Merigarto.

Ein Bruchstück einer Weltbeschreibung hat Hoffmann unter diesem Namen, der die Welt bedeutet, herausgegeben Prag 1834; Fundgruben II, 1. Der in der nachfolgenden kurzen Probe genannte Reginbert war unter Otto III. Bischof zu Aldenburg in Wagrien, von wo ihn unter Heinrich II. die Slaven vertrieben. Vielleicht war er gleich seinem Vorgänger Volkwart nach Norwegen geflüchtet, von wo aus er Island bereist hatte. Der Dichter, der im ersten Viertel des 11ten Jahrhunderts schrieb, scheint gleichfalls aus Wagrien vertrieben. Die Z. 7. genannten Bischöfe waren wohl Volkwart und Reginbert; letztern fand er in Utrecht wieder.

## De lebirmere.

Ein mere ist geliberot, da; ist in demo wentilmere westerot.  
 So der starke wint gewirffit dei skef inden sint,  
 Nimagin die biderbin vergin sih des nicht irwergin,  
 Sini muo;in fole varan zi des meris parm.  
 5 Ah ah denne so chomint si danne  
 Sini welle got loson so muo;in si da fulon.

## De Reginperto episcopo.

Ih was zUstrehte in urlingefühte.  
 Want wir zvene piskoffe hetan, die uns menigiu lere tatan,  
 Duone maht ih heime wese, duo skouf ih in ellente min wese  
 10 Duo ih zUstrichte chvam, da vand ih einin vili goten man,  
 Den vili guoten Reginpreht, er uopte gerno alla; reht,  
 Er was ein wisman, so er gote gizam,  
 Ein erhaft phaffo in aller slahte guote.  
 Der sagate mir zewara sum andere gnuogi dara,  
 15 Er ware wile givarn in Islant, dar michiln rihtuom vant  
 Mit melwe iouh mit wine, mit holze erline,  
 Da; chouften si zi fiure; da ist wito tiure,  
 Da ist alles des fili des zi rata truffit unt zi spili,  
 Ni wana da; da niskinit sunna, si darbint dero wunna.  
 20 Fon diu wirt da; is da zi christallan so herta,  
 So man da; fiur dar ubera machot, unzi diu christalla irgluot.  
 Damite machent si iro e;an unte hei;int iro gadam.  
 Da git man ein erlin skit umbe einin phenning,  
 Damite . . . . .

## Ezzos Lied.

## Die ersten vierzehn Strophen.

Der guote bischoph Guntere vone Babenberch, der hie; machen ein  
 vil guot werho:  
 Er hie; di sine phaphen ein guot lieht machen.  
 Eines liedes si begunden, want si di buoch chunden;  
 Ezzo begunde scriben, Wille vant die wise.  
 5 Duo er die wise duo gewan, duo ilten si sihc alle munechen.  
 Von ewen zuo den ewen Got gnade ir aller sele.

Ich wil iu eben allen eine vil ware rede vortuon  
 Von dem minem sinne, von dem rehten anege,  
 Von den genaden also manechvalt, die uns u; den buochen sint gezalt,  
 10 U;er genesi unt u; libro regum, der werlt al ze genaden.  
 Die rede die ihc nu sol tuon, da; sint die vier evangelia.  
 In principio erat verbum, da; was der ware gotes sun.

Von dem einem worte er bequam ze troste aller dirre werlte.  
 ● lux in tenebris, duo herre du der mit samet uns bist,  
 15 Duo uns da; ware lieth gibest, neheiner untriwe du ne phligist.  
 Du gebe uns einen herren, den scholte wir vil wol eren.  
 Da; was der guote suntach, neheines werches er ne phlahc.  
 Du spreche, wir paradyses gewilten ube wir din gebot behielten.

Got worhet den mennischen einen u;en von aht teilen.  
 20 Von dem leime gab er ime da; fleisch; der tow becechenit dem sweihc;  
 Von dem steine gab er ime da; pein, des nist zwivil nehein;  
 Von den wirren gab er ime die adren; von dem grase gab er ime  
 da; har;  
 Von dem mere gab er ime das pluot, von den wolchen da; muot;  
 Duo habet er ime begunnen der ougen von der sunnen.

25 Warer got ich lobe dihc, ein anege gih ich an dich:  
 Da; anege bistu trechtin ein, ia ne gih ich andere; nehein:  
 Der erde iohc des himiles, wages unte luftes,  
 Unt alles des [in den] vieren ist, lebentes unte ligentes,  
 Da; geschoppe du alle; eine, du ne bedorfes helfene dar zuo neheine:  
 30 Ihc wil dihc ze anege haben in worten unt in werchen.

Got du geschuofe alle; da; ter ist, ane dih nist nieweht.  
 Ze aller iungest geschuofe du den man nah dinem bilde getan,  
 Nah diner getan, nah diner getete, so du gewalt hcte.  
 Du blise im dinen geist in da; er ewihc mohte sin,  
 35 Noh er ne vorhte den tot, ub er behielte din gebot.  
 Zallen eren geschuofe du den man; du wessest wol den sinen val.

Duo geschuof er ein wip, si waren beidiu ein lip,  
 Duo hiez er si wisen zuo dem vronem paradyse,  
 Da; si da inne weren, des sinen obscez phlegen,  
 40 Unt ub siu da; behielten vil maneger gnaden sie gewilten.  
 Di genade sint so manc valt, so si an den buochen stant gezalt:  
 Da; scuofer den zwein ze genaden, di in paradyse waren.

**Wie** der man getete, des gehuge wir leider note.

Dur des tiefelles rat wi schir er ellente wart!

45 **Vil** harte gie diu sin scult uber alle sine after chunft.

Duo wrde wir alle gezalt in des tiefelles gewalt.

Vil michel was diu unser noht: du begunde richesen der tot;

Der helle wuohs der ir gewin, man chunne alle; vuor in.

**Duo** sich adam geviel [in des tivels giel]

50 **Duo** was naht unte vinster[e]: duo erscinen an dirre werlte

Bi ir ziten di sternen, di der vil luzzel lichtes beren,

Wante siu beschatewote diu nebel vinster naht,

Diu von dem tiefel bechom, in des gewelte wir alle waren

Unze uns erscein der gotes sun, warer sunno von den himelen.

55 **Der** sternen aller iegelich der teilet uns da; sin licht,

Sin licht da; gab uns Abel da; wir durch recht ersterben.

Duo lert unsih Enohc, da; unsriu werch sin elliu guot;

U; der archa gab uns Noe rechten gedingen ze himele;

Duo lert unsih Abraham da; wir gote sin gehorsam,

60 **Der** vil guote David, da; wir wider ubile sin gnadich.

**Duo** irscein uns zaller iungest [Johannes] bap[tist]

Morgen sternen gelich; der zeigote uns da; ware licht,

Der der vil waerliche was uber alle prophetas.

Der was der vrone vorbote von dem geweltigen gote.

65 **Duo** rief des boten stimme in dise werlt wostunge

In spiritu elie; er ebenoht uns den gotes wech.

**Duo** die vinf werlte gevuoren alle zuo der helle

Unte der sehsten ein vil michel teil, duo erseein uns allen da; heil.

Duo ne was des langore bite, der sunne gie den sternen mite.

70 **Duo** irscein uns der sunne uber alle; man chunne

In fine seculorum: duo irscein uns der gotes sun

In mennischemo bilde; den tach braht er uns von den himelen.

**Duo** wart geborn ein chint, des elliu disiu lant sint,

Demo dienet erde unte mere unte elliu himelisciu here,

75 **Den** sancta Maria gebar, des scol si iemer lop haben.

Wante si was muoter unte maget, da; wart uns sint von ir gesaget.

Si was muoter ane mannes raht, si bedachte wibes missetat.

**Diu** geburht was wnterlihc, demo chinde ist nicht gelich.

**Duo** trante si der alte strit, der himel was ze der erde gehibt.

80 Duo chomen von himile der engil ein michel menige.

Duo sanhe da; here himelisch: gloria in excelsis!

Wie tiure guot wille si da; sungen si derbi.

Da; was der ereotype man, der sih in Adames sunden nie ne bewal.

Da; chint was gotes wisheit, sin gewalt ist michel unte breit.

85 Duo lach der riche gotes sun in einer vil engen chrippe.

Der engel meldot in da, die hirte funden in sa.

Er verdolte da; si in beschniten: duo begienger ebreiscen site.

Duo wart er circumciscus: duo nanten si in Jesus.

Mit oppherunge loste in diu maget, des ne wirt von ir niht gedaget.

90 Zwo tuben brahte si fur in, dur unsih wolt er armen sin.

J. Diemer deutsche Gedichte des XI. u. XII. Jahrhunderts, Wien 1849 S. 319 ff. unter dem Titel: die vier Evangelien. Wackernagel L. G. §. 40. will es das Anegenge genannt haben. Bischof Gunthers Pilgerfahrt nach Jerusalem, bei der nach der Stelle in Altmanns Leben (Pez scriptt. rer. austr. I, 117. 3.) ein Ezzo scholasticus, vir omni sapientia et scientia praeditus, ein deutsches Lied von Christi Wundern dichtete, fällt in das J. 1065; nach des Herausgebers Meinung war aber das dort gemeinte Lied Ezzos ein anderes, etwa um 1063 gedichtetes. Die hier versuchte Herstellung der Strophenform geht von der Wahrnehmung aus, dass der Schreiber die Anfänge mit grossen Buchstaben bezeichnen wollte, wobei er aber mehrfach geirrt hat. Auch mussten manche Zusätze ausgeschieden und Anderes ergänzt werden. Gleichwohl wird diese Probe zu dem Erweise genügen, dass wir hier ein strophisches Lied vor uns haben und nicht etwa bloss eine Reimprosa. A. M. ist Wackernagel l. c. Der Ausdruck „rede“ Z. 7. 11 steht der Annahme eines Liedes hier so wenig entgegen, als in Walthers Lied im gelobten Lande, Lachm. 16, 24. Es ist ohne Zweifel Ezzos Lied selber mit Hinzufügung etwa der ersten Strophe. Z. 18. 19. Cod.; du spreche ube wir paradyses gewilten. Got mit siner gewalt. der wrchet zeichen uil manecualt. der worhte u. s. w. Nach dem Schluss der Strophe liest Cod. noch: er uerleh ime sinen atem. da; wir ime den behilten. unte sinen gesin. da; wir ime imer woherente sin. Das Einblasen des Athems gehört nicht zu der Angabe der Dinge, aus welchen der menschliche Leib gebildet wurde, s. Grimm Mythol. 531 ff. Den Zusatz zu beschönigen, wurde auch der Eingang der Strophe erweitert. Z. 29 ist im Cod. neheine vergessen. Nach Z. 41 hat der Cod. die Glosse: von den brunnen. die in paradyse springent. honeges rinnet geon. milche rinnet uison. wines rinnet tigris. oles eufrates. Z. 49—51 sind nach des Herausgebers Vorschlägen ergänzt und gebessert. In den drei folgenden Zeilen scheinen die Reime zu fehlen, aber wie schon Haupt vorgeschlagen hat, in Z. 85 (im Reim auf sun) chrippun statt chrippe zu lesen, so wird man auch hier zu den alten vollern Formen zurückkehren müssen: beschafewota: nahta. bechom: warom. gotes sun: vona himilun. Z. 58. Cod.: ze himele rehten gedingen. Die Ergänzung Z. 61 gehört dem Herausgeber. Z. 76 Cod.: siht. Z. 82 Cod.: sungen sider sabi. Sollten wir auch über die hier nicht mitgetheilten



Strophen unsere Meinung sagen, so scheinen in der zunächst folgenden die überzähligen Schlusszeilen lahm. In der zweiten nach ihr sind die zwischen die Stammen und Tauben eingeschobenen Zeilen zu tilgen; in der dritten streiche man die Worte: da; vierte halp. vil michel ist der sin gewalt. nebst den ganz platten Schlusszeilen, die in der folgenden, ebenso überflüssig, fast wie ein Refrain zurückkehren. Die übrigen Strophen sind alle in der Ordnung bis auf die letzte, wo sich zwischen Sohn und heiligen Geist Unbefugtes gedrängt hat. Auch das Gedicht von der Schöpfung (Diemer 93 ff.) ist ein strophisches Lied, vielleicht von demselben Verfasser.

### Schluss des Leben Jesu.

Vorauer Handschrift. Diemer a. a. O. S. 291 ff.

- Nu vernemet alle dabi, da sit edele unde fri,  
 Da ne dwinget iuch sunde noch leit, da; ist diu ganze friheit.  
 Da ergetz uns got sciere aller der sere,  
 Die wir manege stunden liten in ellende.
- 5 Da ist da; ewige leben, da; ist uns alzoges gegeben.  
 Crist unser vernunst unde unser wistuom,  
 Der ist gecheret an in, vil edele ist unser sin.  
 Unser herze unde unsereu ougen sehent die gotes tougen.  
 Vil zirlich wird da; selbe licht, i; ne wirt zeganclich niht;
- 10 Das habent alle; diu gotes chint, diu hie diemuote sint,  
 Die ir scephare lobent unde hie ir vianden vergebent.  
 Die versmahent hie nidene swi so si da ze himele  
 Mit gote geren ze habene: da ist vil guot ze lebenne.  
 Da wirt ir geloube ain warheit, ir gedinge mit habenne ein sicherhait.
- 15 Si sint den engel gelich, [das frone himelrich]  
 Da; habent si an ende: nu wesent vil wol gesunde.  
 In derselben rawe dar muo;et ir chomen, amen.  
 Dizze buoch dihtote zweier chinde muoter,  
 Diu sageten ir disen sin; michel mandunge was under in.
- 20 Der muoter waren die chint liep; der eine von der werlt scieht.  
 Nu bitte ich iuch gemeine michel unde chleine,  
 Swer dize buoch lese, da; er siner sele gnaden wunskende wese.  
 Umbe den einen der noch lebet unde er in den arbeiten strebet,  
 Dem wunsket gnaden; under muoter da; ist Ava.

Die hier genannte Ava, die älteste deutsche Dichterin, die wir kennen, war nach Diemer XXV inclusa in Göttweih († 1127), ihre beiden Söhne aber Hartmann und Heinrich, von welchen jener den Glauben (Massm. deutsche Ged. des zwölften Jahrh. S. 1—42), dieser



die Litanie (M a s s m. 43—63), das Buch von des todes gehugde (M a s s m. 343—357) und das Pfaffenleben (Ald. Blätter I. 217—236) gedichtet hätte.

## V. Mittelhochdeutsche Zeit.

### Aus der Kaiserchronik.

Massmanns Ausgabe Quedlinb. 1849. S. 523 ff. Vgl. Grimm deutsche Sagen II, 491 und Reinhart Fuchs XLIX ff. Der ursprüngliche Zusammenhang mit der deutschen Heldensage von Dietrich wiederhergestellt in meinem Amelungenlied II, 343 - 50.

Der herzoge guote wart etewa; ungemuote.

Einen boten er tougenliche sante zuo welheskem lante

Zuo sinem alden dienstman; er lie; in der alden triuwen manen

Da; er im stille intbute des kunigis willen,

5 Wa; er sîn wolde, ob er ze hove solde

Oder dâ heime bestân: dâ wolde er sinen rât zuo hân.

Dô sprach der alte man „du nehâs niht rehte her zuo mir gevarn.

Hie vor, dô ich des herzogen was, dô riet ich im aldeste ba; ;

Er gap mich hine dem kunige; dô warp er leider ubele.

10 Riete ich nû an da; rîche, sô tæte ich ungetriuweliche.

Iedoch wil ich dem kunige ein spel sagen: maht dû i; wol behaben,

Unde sages dû i; rehte dînem hêrren, i; zimet im wol zuo sinen êren“.

Des anderen morgenes vil vrno der alde gie ze hove dô:

Er sprach „hørs dû; lieber herre? ich gedenke alder dinge verre;

15 Wilt dû i; hêrre, virnemen? ich sage dir ein scône spel“.

Dô sprach der kunic Sêvêre „da; høre ich vil gerne“.

„Ein man hie bevor was (min vater sagete mir da; ),

Der zôch im einen guoten garten; des vli;ete er sich vil harte.

Dar inne zôch er wurze unde krût; der garte wart im vil trût.

20 Ein hîrz wart sîn gewar; nahtes sleich er dar

Uber eine stigelin nidere; dâ spranc er alli; ubere.

Die sîne guoten wurze die dûhten in suoze

Unz der garte aller wuoste gelac; da; treip er vil manigen tac.

Der gartenære wart sîn gewar: vil schiere gerîhte er sich dar.

25 Also er widir û; solde varn, dô rach der arme sinen scaden;

Da; eine ôre er im abe sluoc: die snelle in dane truoc.

Der man vâрте sîn abir: er irreichete im den zagil.

Er sluoc in im halp abe; er sprach „die zeichen dû trage:

Smirzet i; dich iht sêre, du nekumes her widir niht mêre“.

- I; geschach in lutzelen stunden, dem hirze geheilden sine wunden.  
 Er streich hine widere an sine alden stigelen.  
 Krût unde wurze legete er im alli; wuoste.  
 Der man wart is innen: mit vil guoten sinnen  
 5 Îlde er mit netzen den garten alumbe setzen.  
 Also der hirz wolde widere ubir sine alden stigelen,  
 Der man begreif sinen spie;: den hirz er dô an lief,  
 Durch den bûch er in stach. Da; wort er dar nâch sprach  
 „Die suo;e wirt dir ze sûre. Mîn wurze arnis dû vil tiure“.  
 10 Sinen hirz er dô intworhte, sô er von rehte solde.  
 Ein vohe karge lac dâ bi in einir vurhe.  
 Also der man her dannen intweich, die vohe dar zuo sleich.  
 Da; herze sie im intzucte, ir wec dâ mite ructe.  
 Also der man wider kom, sîn gejac geviel im allir vil wol.  
 15 Dô er des herzen niene vant, er sluoc zesamene mit der hant,  
 Er ilde âne zwivel, er sprach zuo sinem wibe  
 „Ich wil dir grô;e mære sagen: den hirz, den ich irvellit hân,  
 Der was michel unde guot wan da; er nichein herze in ime truoc“.  
 Dô antwurte im da; wip „da; wiste ich wol sam mir mîn lip,  
 20 Wen der hirz leit ê den smerzen; unde hæte er dichein herze,  
 Dô im der zagil wart benomen, er wære niht her wider komen“.  
 Alle dise rede wæhe newas den boten ze nihte mære,  
 Wande er sie einvaldicliche virnam. Mit zorne karte er dan  
 Widir in Beiere lant, dâ er sinen hêrren vant.  
 25 Also er sinen hêrren ane sach, da; wort er ubir lût sprach  
 „Swie doch ich arbeit habe irliten, ich nehân niht irworben dâ mite  
 Da; dir gulde eine bône. Wa; woldes dû mîn hine ze Rôme?  
 Er intbiutet dir niht mêre wan ein spel sagete er sinem hêrren.  
 \*Er hie; mich mit ime hin ze hofe gên unt di; spel rehte virstên,  
 30 Unde hie; mich dir; hie sagen: da; er immir ubil jâr muo;e haben!  
 Dô der herzoge da; spel virnam, er hie; im gwinnen sine man.  
 Er sprach „ô wol ir beledede vil snel, ich wil iu bescheiden dit spel;  
 Rômmære wollent mit netzen mir minen lip virsetzen.  
 Nû wiz;it aver zwære, sie endurfen mîn an der stigelen niht vâren;  
 35 Unde suochent si mich ze Beiern (ich wil iu die rede bescheiden),  
 Ist da; ich selbe herze hân unde wollent dan mîne lieben man,  
 Einen bæsen kouf sie vindent ob sie niht erwindent,  
 Unt selbe der kunic Sêvêre negwinnit sîn nimmir vrumen noch êre“.

## Aus König Ruóther.

Massmann deutsche Gedichte des XIIten Jahrhunderts.

Hier erscheint wie im Hildebrandsliede (S. 21), im Waltharius, im Ruodlieb (S. 39), in der Kaiserchronik (S. 45) die deutsche Heldensage. Der deutsche Ursprung der Rotherssage ist nicht zweifelhaft; die ältere Gestalt, vor dem Einfluss der Kreuzzüge, die Byzanz und Constantin hineingebracht haben, ist in der Wilkinasage erhalten. Der Zusammenhang mit der Dietrichsage, schon darin erkennbar, dass sich Rother für Dietrich ausgiebt, tritt in dem alten Berker oder Berchtung (Berchtold) hervor, von dem im Wolfdietrich die Wölfinge, Dietrichs Mannen, abstammen, der also an der Spitze dieses Heldengeschlechts steht, wie die namenverwandte kerlingische Ahnenmutter Berchta als weisse Frau an der Spitze der deutschen Fürstengeschlechter.

Z. 144—205.

- Eilf gráven ime dô swuoren, da; si erme hêrren umbe die maget  
vôren.
- Sie wâren deme kuninge alle holt, da; machete silber unde golt,  
Da; er in kuninliche gap: sie wurben des hêrren bodescap.  
Also die vart wart gelobit, dô nam swert úfe demê hove
- 5 Ein vil iunger degen, beide zabel unde kelen,  
Ein gráve, der hie; Erewin: dar mite zireter die rîter sîn.  
Die anderen hêrren dâten sam, vil wol vazeten ire man;  
Ir ros wâren alle blanc. I; quam nimê in chein lant  
Sô manic bote wol getân; sie leite ein vile listiger man,
- 10 Der was deme kuninge vil lêph unde ne hâte der untrôwen niet.  
Die kile wâren geva;ôt, van dem stade wolde Liupolt der helit gôt;  
Der kuninc hei; in stille haven, unt bademe sine harfen dar tragen.  
Einis zehnes her ime gedâchte da; her sint vollen brâchte:  
Er hie; die hêrren alle gân, oven úfen kiel stân.
- 15 Dri leike er in nande, die sie sint wole ircanden.  
Dô sprach der hêrre vile guot: kumit ir imer in decheine nôt,  
Swâ ir virnemet die leiche dri, dâ sulder min gewis sîn.  
Des vrowete sich manic man, der sint in grô;e nôt quam.  
Irn ruof sie dô hôben, von deme stade sie vuoren:
- 20 Eiâ we die segele du;zen, dô sie in owe vlu;zen.  
Die hêrren vlu;zin in dat mere: dô stunt der kuninc Rôther  
Unt bat Got den rîchen unde den gûten durch sine othmôde,  
Da; er sie sande wider heim zuo lande.  
Er sprach: swer danne wil scat nemen, dem salich in âne zale gehen;
- 25 Wil er aber burge unt lant, des gibich ime in sine gewalt

Unz in des selven dunket vil: we gerne ich da; dôn wil,  
Unde helfe ime da; beherten mit mines silbes swerte.

Dô vören die boten hère ûffe den sê verre  
Gegin Constinopole dar zô krêchen. Ir kiele se dô stézen  
5 In dat fremede lant. Si trôgen riterlich gewant  
Alle geliche, sie vuoren verme;eliche.

Z. 2315—2522.

Die iuncvrowe lac uber naht: we grô; ire gedanke was!  
Alsi; zô deme tage quam, einen stab sie nam  
Unde slouf in ein swarzi; gewête also sie sich gewihôt hêtte.  
10 Einin palmen sie ober ir achslen nam also sie û; deme lande  
wolde gân

Unde hôp sich vil drâte zô iris vater kemenâten  
Unde clophete an da; turlin. Ûf dête dô Constantin.  
Alsô he die magit an gesach wie listichliche sie zô ime sprach:  
Nû gebût mir, hêrre vater min, môter, er sult gesunt sîn!  
15 Mir ist sô getroumôt: mer ne sende der waldindiger goth  
Sinin botin underdân, ich mô; in abgrunde gân  
Mit lewendigen liphe: des nist nehein zwivil.  
Is ne mac mich neman irwenden ichne wille da; elelende  
Bûwin immir mère zô trôste minir sêle.

20 Trûrich sprach dô Constantin „Neinâ, lêve tochter min,  
Sage mir wa; dû willis: iâ werich dir der helle.“  
„Vater, da; ist immer ungetân, mer newerden die botin lossam:  
Die wil ich va;en unde baden, da; sie genâde mô;en haven  
An ir armin live etteliche wile.

25 Ich ne gerer nicht wane drie tage: sô wirdin sie dir widir aber  
Zô deme kerkenêre“. Constantin der mère  
Sprach dat her da; gerne dête, ab sie einis burgin hêtten,  
Der sie ûffe den liph torste nemen unde sie ime widir mohte geven,  
Da; ir nichein intrunne. Dô sprach die magit junge:  
30 Ich bitis hûte sô manich man, da; sie ettelicher mô; bestân:  
Des liph ist alsô tuginthast, deme du sie mit êren geven macht.  
Dô sprach Constantin „Da; tônich gerne, tochter min.“

Der zit i; nâôte vil harde genôte,  
Da; Constantin zô tiske gienc. Dietherich des nicht nelie;,  
35 Her queme mit sînin mannen vor den kuninc gegangen.  
Dô man da; wa;er nam die iuncvrowe lossam  
Ginc vor deme tiske umbe hei;e weinunde.

- Ob sie iemanne sô lêve hêtte getân, der die botin lossam  
 Ôffe den liph torste nemen. Ir nechein torste sie des geweren,  
 Herzogin die rîchin virzigint ir geliche  
 Bi; sie zô den reken quam, mit deme die rât was getân.  
 5 Dô sprach die magit êrlich „nû gedenke, helet Dietherich,  
 Aller diner gôte unde hilf mir û; der nôte.  
 Nim die botin ôffe da; leven: die hei;it dir der kuninc geven.  
 Irzagit sîn minis vater man, sie ne turrin sie nicht bestân.  
 Doch sal die edelecheit dîn mit samt mir geteilit sîn,  
 10 Da; ich der genie;e: swe gerne du da; lie;e,  
 Dich nelâ;e dîn tuginhafter mô;e, du solt mich geweren, helit gôt.“  
 Gerne, sprach Dietherich, sit irs gerôchet ane mich.  
 I; ne gât mich nicht wene an den liph; doch werdich dîn burge,  
 schöne wiph.
- Die botin gab dô Constantin Dietheriche ôffe den liph sîn.  
 15 Der hêrre sie dô ober nam: dô volgetin ime des kuningis man  
 Zô deme kerkenêre, dâr sie mit nôtin wâren.  
 Die elenden haftin lâgin in unkreften  
 Unde leveden bermeliche. Berker der rîche  
 Stunt unde weinôte, dô her den schal gehôrte.  
 20 Den kerkenêre man ûf brach, dar in schein dô der tac.  
 Schire quam in da; liecht, des newârin sie gewone niecht.  
 Erwin was der êrste man der û; dem kerkenêre quam.  
 Alsen der vater an gesach, wie grô; sîn herzerûwe was!  
 Her karte sich hine umbe unde wranc sine hende;  
 25 Her ne torste nicht weinen unde ne stunt ime nie sô leide  
 Sint in sîn môter getrôch. Erwin der helit gôt  
 Was von deme liphe getân alsô von rehte ein arm man.  
 Sie nâmin die zwelf grâvin û; deme kerkenêre  
 Unde iegelich sînen man. Die rîtâr alsô lossam  
 30 Sie wâren swarz unde sale, von grô;en nôtin misse vare.  
 Lûpolt der meister ne mochte nicht geleisten  
 Wan ein bôse schurcelîn, da; want her umme den liph sîn;  
 Dô was der weinige man harte barliche getân,  
 Zoschundin unde zeswellit. Dietherich der helit (gôt)  
 35 Stunt trôrich von leide unde ne wolde doch nicht weinen  
 Umbe die botin lossam. Berker der alde man  
 Ginc al umbe die haften schowende:  
 Dô ne rûwen in nichein dinc harter dan sîne schônen kint.  
 Dietherich der hêrre hei; die botin hêren

- Vören zô den herbergen sîn, wan Lûpolt unde Erwin  
 Die liez man eine gân da; her ne plac nehein man.  
 Dô sprach Erwin der mære: „Lûpolt, trût hërre,  
 Siedu einin grâwin man mit deme schônin barte stân,  
 5 Der mich schowôte wunderen nôte?  
 Her karte sich umbe unde wranc sine hande,  
 Her ne torste nicht weinen unde ne stunt ime doch nie sô leide.  
 Wa; ob Got der gôte durch sine otmôte  
 Ein grô; zeichin wil begân da; wir kumin hinnan?“  
 10 Da; is wâr, brôdir mîn, her mach wole unse vatir sîn.“  
 Dô lachetin sie beide von vroweden unde leide.  
 Die ellenden geste wârin hantfeste  
 Bi; an den anderen dach. Die iuncvrowe eren vater bat,  
 Da; her sie lieze dare gân, sie wolden selve dienen.  
 15 Orlôf er der kuninc gaf: we schire sie over hof getrach  
 Zô deme hêrren Dietherîche. Dô hie; man al gelîche  
 Die vremedin ritâr û; gân. Dâr nebeleib nichein man  
 Wan der verchmâge, die uber mere was gevarin.  
 Den botin alsô lossam den legete man gôt gewant an  
 20 Unde vajede sie vlijclîche: da; quam von Dietherîche.  
 Der tisc wart gerichtôt, Berker der helt gôt  
 Was trochtsâze die wile sine kint âzin.  
 Also die hêrren gesâzen, ir leides ein teil virgâzen,  
 Dô nam die reke Dietherîch eine harfîn, die was êrlich  
 25 Unde sleich hinder den ummehanc: wie schire ein leich dar û; clanc!  
 Swilichir begunde trinkin deme begundi; nidir sinkin;  
 Swilichir abir sneit da; brôt, deme intfiel da; mezsens durch nôt.  
 Sie wurdin von trôste wizzelôs: wie manich sîn trôren virlôs!  
 Sie sâzin alle unde hôtin war da; spil hinen karte.  
 30 Lûde der eine leich clanc: Luppolt ober den tisch sprach  
 Unde der grâve Erwin: sie heizîn in willekume sîn,  
 Den rîchen harfêre, unde kustin in zwâren.  
 Wie rehte die vrowe dô sach, da; her der kuninc Rôther was.

---

**Aus den Bruchstücken vom Grafen Rudolf.**

Grâve Ruodolf herausgeg. v. Wilhelm Grimm 2te Aufl. 1844.

Do quam des kuniges bote  
 Zu deme greven do san unde hie; in zu sime herren gan.



- Er sprach: du must biten, i; ist zu verre, ich wil dare riten.  
 Er hie; ime brengen ein ravit, da; gelief also ob die werlt wit  
 Al sin eigen were: dar uf sa; der helet mere  
 Unde reit vur den palas, dar der kunic uffe was.
- 5** Do enphinc man den herren mit michelen eren  
 Unte wisete en zu der kemenatin do der kunic zu rate  
 Sa; mit sinen mannen. Do quam dare gegangen  
 Der helet stolz unde gemeit; al untat was ime leit:  
 Des minneten en die vrowen sva sie en mochten schouwen;
- 10** Des wart ime vil getougen manic blic von den ougen.  
 Sie gunten luchten also ein glas, wan er ir aller spigel was.  
 Vor den kunic er do ginc. Vil minnecliche er in enphinc,  
 Er bat in bi ime sizzen; er wiste vil gro;e wizze  
 An deme kindeschen heledede. Sin gela; was da vremede
- 15** Zu Jersalem imme lande. Dicke er an ime bekante  
 Da; er zu rechte hovisch were; mit guteme geberen  
 Wider arme unde riche alle geliche.  
 Der kunic sprach da zestunt: Rudolf, dir ist wole kunt  
 Umme den keiser von Rome, svenne er trage die crone,
- 20** So hat er hogezite; sin pavilune da; ist wite  
 An dem velde uf geslagen; die ime das svert vur tragen  
 Da; sin edele vursten; man saget ioch svenne in durste,  
 So schenke ime ein riche kunic, der ist kreftic unde vrumic,  
 Der trage von ime die crone; so dienet man da schone
- 25** Den armen unde den richen harte herlichen.  
 Da; sin tugentliche dinc. Dise mere sagete ein jungeline  
 So mich ir nie vordro;: nu bin ich doch sin geno;  
 Unt han lande genuc. Sint immer mer hat min mut  
 Also wan here gestan, ob ich hete einen man
- 30** Die mir da; konde gemachen. Do begonde der greve lachen  
 Unde duchte en harte gemelich „unterwindestu is dich  
 Da; geruwet dich harte sere, edele kunic here,  
 Unt were din schade harte gro;, wande keisers geno;  
 Ne wart noch nie nechein geborn: din lant were alle; virlorn“.
-



## Lieder und Leiche.

## I. In Kürnberges wise.

Ich stuont mir nehtint späte an einer zinne,  
 Dô hört ich einen ritter vil wol singen  
 In *Kürnberges wise* al û; der menigin.  
 Er muo; mir diu lant rûmen ald ich geniete mich sin.

5 „Nu bringe mir her vil balde min ros, min isen gewant,  
 Wan ich muo; einer vrouwen rûmen diu lant;  
 Diu wil mich des betwingen da; ich ir holt si:  
 Si muo; der miner minne iemer darbende sin.

„Wib unde vederspil diu werdent lihte zam;  
 10 Swer si ze rehte lucket sô suochent sie den man.  
 Als warb ein schœne ritter umb eine vrouwen guot:  
 Als ich dar an gedenke sô stêt wol hôhe min muot“. —

„Der tunkel sterne der birget sich:  
 Als tuo du, vrouwe schœne, sô du sehest mich.  
 15 Sô lâ du diniu ougen (gên) an einen andern man,  
 Sone wei; doch lützel ieman wie; undr uns zwein ist gefân“.

„Leit machet sorge, vil lieb wünne;  
 Eines hübschen ritters gewan ich künde:  
 Da; mir den benomen hân die merker und ir nît,  
 20 Des mohte mir min herze nie vrô werden sit.

E; gât mir vonme herzen da; ich geweine,  
 Ich und min geselle müe;en uns scheiden.  
 Da; machent lügenære: Got der gebe in leit!  
 Der uns zwei versuonde vil wol, des wær ich gemeit. —

25 E; hât mir an dem herzen vil dicke wê getân,  
 Da; mich des geluste des ich niht mohte hân  
 Noch niemer mac gewinnen; da; ist schedelich.  
 Jone mein ich golt noch silber, e; ist den liuten geltch.

Ich zôch mir einen valken mêre danne ein jâr:  
 30 Dô ich in gezamete als ich in wolte hân,  
 Und ich im sîn gevidere mit golde wol bewant,  
 Er huop sich uf vil hôhe und vloug in anderiu lant.

Sit sach ich den valken schône vliegen,  
 Er vuorte an sinem vuoze sidine riemen  
 Und was im sîn gevidere alrôtguldin;  
 Got sende si zesamene, di geliep weln gerne sîn“. —

- 5 „Aller wibe wünne diu gêt noch megedin.  
 Als ich an si gesende den lieben boten mîn,  
 Jô wurbe ich; gerne selbe wær e; ir schade niet.  
 Ine wei; wie; ir gevalle; mir wart nie wîb als liep“.

Dass in der ersten Str. Kürnbergs Weise, vielleicht die dieser Lieder, erwähnt wird, scheint den Sammler der Pariser Handschrift veranlasst zu haben, Einem von Kürnberg diese und andere Strophen in dem Tone, worin wir später die Lieder von den Nibelungen verfasst finden, zuzuschreiben. Man geht noch weiter und nimmt an, dass er ihn erfunden habe, da doch nicht einmal erwiesen ist, dass er gelebt und diese volksthümlich klingenden Strophen gedichtet hat. Da die Lyrik sich aus dem epischen Volksgesang entwickelte, der in diesen ältesten Liedern noch vernehmlich genug nachklingt, so mag auch ihre Weise ihm von Alters angehört haben, zumal da sie auch bei Walram von Gersten und in Spielarten noch bei andern gerade der frühesten Liederdichter erscheint. Ueber den Ursprung des Maasses aus acht Halbzeilen zu vier Hebungen oder vier Langzeilen zu acht Hebungen s. meine Abhandlung über die Nibelungenstrophe (Bonn bei Weber) und Amelungenlied III, 423. In den drei ersten Langzeilen fällt die achte Hebung auf die Pause, deren in der vierten, welche die vollen acht Hebungen zählt, die Stimme des Singenden nicht bedarf, da mit dem Schluss der Strophe ohnediess ein Ruhepunct eintritt.

## 2. Hêr Dietmâr von Eist.

- |                                   |                                      |
|-----------------------------------|--------------------------------------|
| 1. E; stuont ein vrouwe alleine   | 2. Slâfestu, vriedel ziere?          |
| und warte uber heide              | 10 wan weket unsich leider schiere.  |
| und warte ir liebes,              | ein vogellin sô wol getân            |
| so gesach si valken vliegen.      | da; ist der linden an da; zwî gegân. |
| „Sô wol dir, valke, da; du bist!  | „Ich was vil saufte entslâfen,       |
| du vliugest swar dir lieb ist;    | nû rüefestu, kint, wâfen, wâfen!     |
| du erkiusest (dir) in dem walde   | 15 lieb âne leit mac niht gesîn:     |
| einen boum der dir gevalle.       | swa; du gebiutst, da; leistich,      |
| Alsô hân ouch ich getân:          | vriwendin“.                          |
| ich erkôs mir selben einen man,   | Diu vrowe begunde weinen.            |
| den erwelten mîntu ougen;         | „du rîtest hin und lâst mich einen.  |
| da; nident schœne vrouwen.        | 20 wenn wiltu wider her zuo mir?     |
| owê, wan lânt si mir mîn liep?    | owê, du vüerst mîn vrönde sa-        |
| jô engerte ich ir dekeiner trôtes | ment dir“.                           |
| niet“.                            |                                      |

In 1. noch ganz der deutsche Klang und das alte Maass der gepaarten Halbzeilen nur mit verlängerter Schlusszeile, aber schon zu dreitheiligen Strophen verwendet; in 2. die otfridische Strophe mit Verlängerung jeder zweiten Zeile und schon Anfänge der spätern, wahrscheinlich aus Frankreich herübergekommenen Tagelieder. Andere ihm zugeschriebene Strophen mit schon verschränkten Reimen wie bei Fr. v. Husen sind jedenfalls spätern Ursprungs.

### 3. Spervogel oder Herigêr.

1, 1. Mich müet da; alter sêre

wan e; *Hergêre*

Alle sine kraft benan.

e; sol der gransprunge man

5 Bedenken sich enzite,

swenner ze hove werde leit,

da; er ze gewissen herbergen rite.

2. Ich sag iu, lieben süne mîn,      Mich riuwet Vruote über mer  
iu enwahset korn noch der win;      und von Hûsen Walther,  
Ich enkan iu niht gezeigèn      10 Heinrich von Gebechenstein  
diu lêhen noch diu eigèn :      und von Stoufen was ir noch ein ;  
Nu genâde Got der guote      Got gnâde Wernharte,  
und gebe iu sælde unde heil !      der ûf Steinberc gesa;       
vil wol gelanc von Tenemarke      und niht vor den êren versparte.  
Vruote.

Wer sol ûf Steinberc      15 Dô der guote Wernhart  
würken Wernhartes werc ?      an dise werlt geborn wart,  
Hei wie er gab unde lêch !      Do begunde er teilen al sîn guot,  
des er dem biderben man verzêch      do gewan er Ruedegêres muot.  
desn mohte er niht gewinnen.      Der sa; ze Bechelære  
dâ was der wille, kom diu state : 20 und pflac der marke manegen tac;  
sie schieden sich ze jungist mit      der wart von siner vrûmekeit  
mînnen.      sô mære.

Steinberc die tugende hât,      3. Ein wolf unð ein wizzic man  
da; e; sich nieman erben lât      sazten schâchzâbel an:  
Wan einen, der ouch êren pfliget;      Si wurden spînde umbe guot;  
dem strite hât e; angesiget.      25 der wolf begunde sinen muot  
Nû hât e; einen erben,      Nâch sînem vater wenden.  
der werden Oetingære stam;      dô kom ein wider dar gegân :  
der wil im sinen namen niht      dô gab er beide roch umb einen  
verderben.      venden.

Ein wolf sine sünde vlôch, in ein klôster er sich zôch, Er wolde geistlichen leben; dô hie; man in der schâfe pflegen. Sît wart er unstæte, dô bei; er schâf unde swîn; er jach, da; e; des pfaffen rûde	E; mac der man sô vil vertragen, hört ich Kerlingen sagen, Da; man in deste wirs hât; sô wirt sîn sus vil guot rât 5 Ist er widersæ;e. zwên hunde striten umbe ein bein; dô truog e; hin ze jungest der ræ;e.
--	--

Zwên hunde striten umb ein bein, dô stuont der bæser unde grein; Wa; half in al sîn grînen? er muoste; bein vermîden. Der ander truoge; von dem tische hin zer tür; er stuont ze sîner angesiht und gnuoge;	4. Wurze des waldès und erze des goldès 10 Und elliu apgrundè diu sint dir, hêrre, kundè; Diu stênt in dîner hende. alle; himelesche; her da;n môht dich niht volloben an ein ende.
--	--

15 II. Swer suochet rât und volget des, der habe danc  
alse mîn geselle *Spervogel* sanc.  
und sol der leben tûsent jâr,  
sîn êre stîgent, da; ist wâr.  
Ist danne da; er triuwen pfliget  
20 und den niht wil entwenken,  
so er in der erde ervûlet ist,  
sô muo; man sîn gedenken.

#### 4. Hêr Friedrich von Hûsen.

1175.

Ich wânde ir ê vil verre sîn  
da ich gerne nû vil nâhe wære;  
Alrêrste hât da; herze mîn  
von der vremde grô;e swære.  
E; tuot wol sine triuwe schîn:  
wær ich iender umbe den Rîn,  
sô vriesche ich lihte ein ander mære,  
des ich doch leider nie vernam  
sît da; ich über die berge kam.

1190.

Si wænnt dem tôde entrunnen sîn,  
die Gote erliegt sine vart:  
25 Dês wâr, êst der geloube mîn,  
da; si sich übel hânt bewart.  
Swer da; kriuze nam und niender  
vart,  
dem wirt doch[leit]ze jungest schîn,  
swannim diu porte ist vor verspart,  
30 die Got tuot ûf den liuten sîn.

Mîn herze den gelouben hât,  
 solt ich od ieman bliben sîn  
 Durch liebe od durch der minnen rât,  
 sô wære ich noch alumbe den Rîn,  
 5 Wan mir da; scheiden nâhe gât,  
 da; ich tet von lieben vriunden mîn.  
 swie e; doch darumbe ergât,  
 Got hêrre, ûf die genâde dîn  
 sô wil ich dir bevelhen die,  
 10 die ich dur dînen willen lie.

### 5. Heinrichs von Rugge

#### Leich von dem heiligen Grabe.

v. d. Hagen M. S. III. 468a. ff. vgl. mit Des Minnesangs Frühling von K. Lachmann und Moriz Haupt.

Ein tumber man iu hât	da; vrône himel rîche.
gegeben disen wîsen rât	Als müezen wir ;
dur da; man in ze guote sol verstân ;	jâ teile ich mir
ir wîsen, merkent in,	die selben sælekeit ;
da; wirt iu ein vil grô; gewin : 15	ob ich gedienen kan darnâch
swer in verstât	diu gnâde ist mir bereit.
sô ist mîn rât	Ob ich verbir
noch wîser denne ich selbe bin.	die blæden gir,
Mîn tumbes mannes munt	die noch mîn herze treit,
der tuot iu allen gerne kunt 20	sô wirt mir hin zen vrôuden gâch,
wie; umbe Gotes wunder ist getân :	dâ von man wunder seit.
derst mêre danne vil ;	Nû sint uns starkiu mære komen,
swer ime niht rehte dienen wil,	diu habent ihr alle wol vernomen ;
der ist verlorn,	nû wünschent al gelîche
wan sîn zorn	25 Heiles umbe den rîchen Got,
vil harte ergân muo; über in.	wand er revulte sîn gebot
Nû hœrent wîses mannes wort	ame keiser Vriderîche :
von tumbes mannes munde :	Da; wir geniezen müezen sîn,
e; wurde ein lange wernder hort	des er gedienet hât
swer Got nû dienen kunde. 30	und ander manec bilgerîn,
Da; wære guot und ouch mîn rât,	der dinc vil schône stât :
da; wîzzent al gelîche,	der sêle diust vor Gote schîn,
vil maneger drumbe enpfangen hât	der niemer si verlât :









da; ist mir swâr  
Und ist ir missepris,  
diu lieber hât ir âmis  
tump danne wis.

Diu mê noch diu min  
da; ich grâ bin  
Ich ha;je an wiben kranken sin,  
da; si nûwe; zin  
Nement vur alte; golt.  
si jebent, si sin den jungen holt

durh ungedolt.

4. Der schône sumer gêt uns an,  
des ist manic vogel blide,  
Wan si vrowent sich ze stride,  
die schônen zît vil wol empfân.  
Jârlang ist reht da; der ar  
winke dem vil suo;en winde;  
ich bin worden gewar  
nûwes loubes an der linde.

Von Heinrich von Veldeke, einem Niederrheiner von Geburt, rühmt bekanntlich Gottfried von Strassburg, er habe das erste Reis in deutscher Zunge geimpft, und Rudolf von Ems im Alexander, er habe zuerst rechte (reine) Reime gebraucht. Gottfrieds Lob wird keinen andern Sinn haben, als dass Heinrich die Minne und mit ihr die Lyrik in die Epopöie einführte. Von seinem 1175 zu Cleve begonnenen, aber erst zwischen 1184—1190 in Thüringen am Hofe des Pfalzgrafen Hermann beendigten Werk, der Eneit, besitzen wir in seiner ältern Gestalt, wie es der Dichter schrieb, noch keine kritische Ausgabe; die welche Hr. Dr. Oskar Schade vorbereitet, wird nach den hier folgenden, von ihm gefälligst beigezeichneten Proben diesem Bedürfnisse abhelfen. Wie es in Thüringen in die dortige Mundart umgeschrieben wurde, hat es Etmüller (Leipzig 1852) herausgegeben.

#### Aus Veldekes Eneit.

211—256.

Dô was dâ en sorgen  
den âbent und den morgen  
vil manich muoter barn.  
alsô muosen sie varn  
unze an den vierden tach  
da; der wint dô gilach,  
und di starken unden  
ze stillene begunden,  
und geslihtet wart der sê  
der sô rûch was ê,  
unde huop sich der tach.  
dô da; Eneas gisach  
da; sich da; mer slihte,  
sin houbet er ûf rihte

der wol gilobite wigant.  
er gisach von Libiâ da; lant  
und di berge vil hô:  
des was sin herze vil vrô  
5 da; in Fortûne erlôste.  
sin lût er dô trôste,  
da; sie sich wol gehielten  
und ruorten unde schielten,  
da; si zuo dem lande quâmen  
10 und di habe dâ nâmen  
al solich sô si wâre.  
da; was ein niwe mâre  
da; si gerne hôrten.  
si sprungen zuo den porten,  
15 si stuonden unde ruorten,

manliche sie fuorten  
ir arme unde ir hande  
unze si kômen zi lande.

Dô sie da; lant geviengen  
und û; den scheffen giengen 5  
und an die erde quâmen,  
da; gimach si dâ nâmen  
al solich sô sie e; funden.  
dô si dô begunden  
ir schef zellen  
di ellenden gisellen  
(sô ich di rede hân virnomen),  
dô was der scheffe dar komen  
sibeniu unde niet mê  
der da zweinzich wâren e  
dô sie von Troie fûren  
ensament von der mûren.

569—636.

Die boten wâren vil frô  
dô in diu frowe Dîdô  
alse guote rede bôt:  
wan des was in joch nôt.  
mit der frowen urlove  
vuoren sie û; deme hove,  
unde chërten hin nider  
zuo ir hêrren Enease wider  
al dâ si in funden.  
in den selben stunden  
wârn diu schef zisamine komen  
diu in der wint hete ginomen 30  
in deme sturme dâ bevor  
diu si wânden hân verlorn.  
sie stuonden alle ensament dâ  
bi ein ander gnuoch nâ,  
sunder da; dâ was versunchen, 35  
(dâ diu lûte inne ertrunchen)  
des si iemer sît enbâren.  
diu anderiu komen wâren:  
des wârn si alle vil frô.  
Eneas was vil hô

uf einen berch gigangen,  
dô in begunde belangen  
nach den die er hete gisant  
durch versuochen in da; lant  
5 umbe solhiu mâre  
diu ime lieb wâren  
und diu er gerne hete vernomen:  
do gisach er di boten komen.

Engegine in er dô giench,  
10 minneclîche er si enphiench  
mit frôlicheme muote  
dô ime die boten guote  
nâhen begunden.  
er sprach 'wa; habet ir funden?'

15 „alles guot“. 'wa;?'  
„Karthagô“. 'wa; ist da;?'  
„e; ist ein burch hêre“.  
'durch got saget mêre,  
fundet ir den kunich dâ?'

20 sie antwurten ime sâ  
„da enist kuneges niet“, 'wie denne  
so?'

„dâ ist diu frowe Dîdô“.  
'gisprâchet ir sie?' „jâ wir tâten“.  
25 'wie fundet ir sie?' „wol berâten“.  
'wa; entbiutet sie uns?' „alle;  
guot“

'meinet sie e;?' „jâ siu tuot.  
siu enphiench uns mit minnen,  
30 und wil iuch des bringen inuen  
da; ir ir willichomen sît  
zuo alse langer zit  
sô ir mit ir welt sîn.  
siu wil ouch da; lâ;en schin  
35 da; siu iuch vil gerne siet.  
iu enmach hie giwerren niet,  
noch nietes gibrechen  
des iemen mach gisprechen,  
da; ir welt oder gert:  
40 ir werdet sîn alles giwert

(welt ir zuo ir chêren),  
 siu wil iuch mit êren  
 und âne chouf gnuoch geben.  
 ob ir mit gnâden welt leben,  
 lâjet sie es giwalten.  
 siu wil iuch wol behalten  
 in ir selber palas“.  
 des frowete sich Eneas.

9627—9659.

‘Tochter, minne Turnum’.

„wâ mite sol ich in minnen?“  
 ‘mit dem herze und mit den sinnen’.  
 „sol ich ime min herze geben?“  
 ‘jâ dû’. „wie solte ich dane gile-  
 ben?“  
 ‘du nesolt e; ime sô geben niet’.  
 „wâ, ob e; niemer geschiet?“  
 ‘unde wâ, ob e; tuot?’  
 „frowe, wie mohte ich minen muot  
 an einen man gichêren?“  
 ‘diu minne sol dich lêren’.  
 „durch got, wer ist diu minne?“

‘siu ist von aneginne  
 giwaltich uber die werlt al  
 und iemer mê wesen sal  
 unz an den jungesten tach,  
 5 da; ir nieman enmach  
 neheine wis wider stân:  
 wande siu ist sô gefân,  
 da; man se enhôret noch ensiet“.  
 „frowe, der erchenne ich niet“.  
 10 ‘dû solt sie erchennen noch’.  
 „wan muget irs erbeiten doch“.  
 ‘ich erbeite es gerne, ob ich mach.  
 ‘lhte gilebe ich noch den tach,  
 dâ dû ungibiten minnest.  
 15 swenne du es beginnest,  
 dir wirt vil liebe dar zuo’.  
 „ich enwei; frowe, weder e; tuo“.  
 ‘dû macht es wesen gewis’.  
 „sô saget mir denn wâ; minne ist“.  
 20 ‘ich enmach dirs niet gescriben’.  
 „sô sult ir; lâjen bliben“.

## Hartmann von Aue.

### Lieder.

Die Lieder und Büchlein und der arme Heinrich von Hartmann von  
 Aue, herausg. v. Moriz Haupt. Leipz. 1842. S. 9—12. 22—23.

1. Dem kriuze zimt wol reiner muot der werke drunder frit:  
 und kiusche site: wâ; touc e; ûf der wât,  
 sô mac man sælde und alle; guot 25 ders an dem herzen niene hât.  
 erwerben mite. Nû zinsent, ritter, iuwer leben  
 Ouch ist e; niht ein kleiner haft und ouch den muot  
 dem tumben man durch in der iu dâ hât gegeben  
 der sime liebe meisterschaft lip unde guot.  
 niht halten kan. 30 Swes schiltie was zer werlte bereit  
 E; wil niht da; man si ûf hôhen pris,

ob er den Gote nû verseit,  
der ist niht wis.

Wan swem da; ist beschert  
da; er dá wol gevert,  
da; giltet beidiu teil,  
der werlte lop, der sêle heil.

Diu werlt mich lachet triegent an  
und winket mir:

nû hân ich als ein tumber man  
gevolget ir.

Der hacken hân ich manegen tac  
geloufen nâch,

dâ niemen stæte vinden mac  
dar was mir gâch.

Nû hilf mir, herre Krist,  
der mîn dá vârend ist,  
da; ich mich dem entsage  
mit dinem zeichen deich hie trage.

Sit mich der tût beroubet hât  
des herren mîn,  
swie nû diu werlt nâch im gestât,  
da; lâ;e ich sîn.

Der fröide mîn den besten teil  
hât er dá hin,  
und schüefe ich nû der sêle heil,  
da; wære ein sîn.

Mag ime zu helfe komen  
mîn vart diech hân genomen,

ich wil irm halber jehen:  
vor Gote müe;e ich in gesehen

Min fröide wart nie sorgelôs  
5 unz an die tage  
da; ich mir Kristes bluomen kôs  
die ich hie trage.

Die kündent eine sumerzit  
diu alsô gar

10 in süe;er ougenweide lit:  
Got helfe uns dar,

Hin in den zehenden kôr,  
dar û; en hellemôr  
sîn valsch verstô;en hât,

15 und noch den guoten offen stât.

Mich hât diu werlt alsô gewent  
da; mîn der muot  
sich zeiner mâ;e nâch ir sent:  
dêst mir nû guot.

20 Got hât vil wol ze mir gefân,  
als e; nû stât,

da; ich der sorge bin erlân  
diu manegen hât  
gebunden an den fuo;,

25 da; er beliben muo;  
swenn ich in Kristes schar  
mit fröiden wünneclîchen var.

2. Ich var mit iuwern hulden, herren unde mâ;e:

30 liut unde lant diu müe;en sælie sîn.

Es ist unnôt da; iemen mîner verte vrâge:  
ich sage wol für wâr die reise mîn.

Mich vienc diu Minne und lie mich varn ûf mîne sicherheit:  
nû hât sî mir enboten bî ir liebe da; ich var.

35 e; ist unwendic; ich muo; endelfchen dar:

wie kûme ich briche mîne triuwe und Mînen eit!

Sich rüemet maneger wâ; er dur die minne tæte:  
wâ sint diu werc? die rede hære ich wol.

Doch sæhe ich gerne da; si ir eteslîchen bæte

da; er ir diene als ich ir dienen sol.

E; ist geminnet, der sich dur die minne ellenden muo;:  
nû seht wies mich û; mîner zungen ziuhet über mer :  
und lebte mîn her Salatîn und al sîn her,

5 dien bræhten mich von Vranken niemer einen fuo;.

Ir minnesinger, iu muo; ofte misselingen:  
da; iu den schaden tuot da; ist der wân.

Ich will mich rüemen, ich mac wol von minne singen,  
sît mich diu minne hât und ich sî hân.

10 Da; ich dâ wil, seht da; wil also gerne haben mich,  
sô müe; ab ir verliesen under wîlen wânes vil :

ir ringent umbe liep da; iuwer niht enwil:  
wan müget ir armen minnen solhe minne als ich ?

#### Aus Erek.

Erec eine Erzählung von Hartmann von Aue herausg. von Moriz Haupt.  
Leipz. 1839, S. 91—95.

Erec wente sinen Itp	sîn hof wart aller freuden bar
grô;es gmaches durch sîn wip.	15 unde stuont nâch schanden :
die minnet er sô sêre	in dorfte û; fremden landen
da; er aller êre	durch freude niemen suochen.
durch sî einen verphlac,	da; begunden fluochen
unz da; er sich sô gar verlac	die in an wunden
da; niemen dehein ahte	20 unde im guotes gunden.
ûf in gehaben mahte.	sî sprâchen alle 'wê der stunt
do begunde mit rehte	da; uns mîn frowe wart ie kunt!
ritter unde knehte	des verdirbet unser herre'.
dâ ze hove betrâgen.	Disiu rede geschach sô verre
die vordes freude phlâgen,	25 da; sî die frowen an kam.
die verdrô; vil sêre dâ,	als sî den itewî; vernam,
unde rûnten im; sâ:	des wart vil riuwic ir muot
wand e; hete wip noch man	(wan sî was biderbe unde guoty,
deheinen zwîfel dar an,	und gedâhte manegen enden
er müeste sîn verdorben:	30 wie sî möhte erwenden
den Iop heter erworben.	alsô gemeinen ha;.
ein wandelunge an im geschach:	ouch geruochte sî erkennen da;
da; man im ê sô wol sprach,	da; e; ir schult wære.
da; verkêrte sich ze schanden	si begunde dise swære
wider die die in erkanden:	35 vil wîpflichen tragen.
in schalt diu werlt gar:	Erecke getorste si; niht klagen:

si vorhte in dâ verliesen mite.

Nû kam e; alsô nâch ir site

da; er umb einen mitten tac

an ir arme gelac.

nu gezam des wol der sunnen schîn 5

da; er dienst muoste sîn:

wand er den gelieben zwein

durch ein vensterglas schein

und het die kemenâten

lichtes wol berâten

da; sî sich mohten undersehen.

da; ir von fluochen was geschehen,

dâ begunde se denken an.

vil gâhes ruhte sî hin dan.

sî wânde da; er sliefe.

einen siufften nam sî tiefe

unde sach in vaste an.

sî sprach 'wê dir, vil armer man,

und mir ellendem wibe,

da; ich mînen libe

sô manegen fluoch vernemen sol'

do vernam Erec die rede wol.

Als sî der rede het gedaget,

Erec sprach 'frowe Enite, saget,

wa; sint iwer sorgen

die ir dâ klaget verborgen?'

nû wolde sis gelougent hân.

Erec sprach 'lât die rede stân.

des nemet iu ein zil,

da; ich die rede wizzen wil.

ir mûe;et mir benamen sagen

wa; ich iuch dâ hôrte klagen,

da; ir vor mir sus habt verswigen'.

sî vorhte da; sî wurde gezigen

von im anderr dinge

und seite im; mit gedinge

da; er ir da; gehie;e

da; er; âne zorn lie;e.

Als er vernam diu mære,

wa; diu rede wære,

er sprach 'der rede ist gnuoc ge-  
tân'.

zehant hie; er sî ûf stân,

da; sî sich wol kleite

unde an leite

da; beste gewæte

da; sî iender hæte.

sinen knaben er seite

da; man im sîn ros bereite

10 und ir phârt der frowen Eniten.

er sprach er wolde riten

û; kurzwilen.

des begunden sî dô flen.

dô wâpnt er sich verholne

15 unde truoc ver stolne

under der wât sîn isengwant.

sinen helm er ûf bant

über; houbet alsô hlô;.

sîn vlî; was ze helne grô;.

20 er tet alsam der karge sol:

er sprach 'mîn helm ist niht wol.

mîr ist liep da; ich e; hân ersehen:

und wære mir sîn nôt geschehen,

sô wær ich gan;geirret.

25 ich sage iu was im wirret:

man sol in ba; riemen'.

dô was aber niemen

der sich des mohte verstân

wie sîn gemüete was getân.

30 ab einer want nam er

beide schilt unde sper

und begunde kroijieren,

als er wolde buhurdieren.

Ritter unde knehte

35 wolden sament rehte

mit ir herren riten:

dô hie; er sî dâ bîten.

gein kuchen sante er zestunt

da; man den köchen tæte kunt

40 da; sî des war nâmen,



swie schiere da; si kâmen  
da; in da; e; en wære bereit.

Mit selber rede er û; reit  
und gebôt sinem wibe  
benamen bi dem libe,  
der schœnen frowen Eniten,  
da; si muose für riten,  
und gebôt ir da; zestunt

da; in sprechenne ir munt  
zuo der reise iht ûf kâme,  
swa; si vernæme  
oder iender gesæhe.  
5 dise kumberliche spæhe  
muoste si geloben dô;  
wan si vorhte sine drô.

#### Aus Gregorius.

Gregorius eine Erzählung von Hartmann von Aue herausg. von  
K. Lachmann. Berl. 1838. S. 82—86.

Er sprach 'herre, ich bin ein man    dâ maht dû dich mit swæren tagen  
da; ich niht ahte wi; en kan    10 dîner sünde wol beklagen.  
miner süntlicher schulde.    er ist dir gnuoc wilde.  
unde suoche umb gotes hulde    wart des ie kein bilde  
eine stat in dirre wüeste,    da; dîn muot ze riwe stât,  
ûf der ich jemmer müeste    sô tuon ich dir einn guoten rât.  
bûe; en unz an minen tôt    15 ich hân ein isenhalten  
vaste mit des libes nôt.    nû lange her behalten:  
e; ist hiute der dritte tac    die wil ich dir ze stiure geben.  
da; ich der werlde verpfac.    da; dû bestætest dîu leben  
und alle; nâch der wilde gie.    ûf dem selben steine.  
ichn versach mich niht hie    20 die sliu; zuo dîme gebeine.  
gebiuwes noch liute.    geriwet dich danue der gedanc,  
und sit da; mich hiute    sô muost dû wider dînen danc  
mîn wec zuo iu getragen hât,    doch dar ûfe bestân.  
sô suoche ich gnâde unde rât.    e; ist der stein alsô getân,  
wi; it ir iender hie bi    25 der ouch ledege fûe; e hat,  
eine stat diu mir gevellic si,    da; er unsanfte drabe gât.  
einen wilden stein ode ein hol,    si dir nû Ernest dar zuo,  
des bewiset mich: sô tuot ir wol'.    sô ginc slâfen, und wis vruo,  
Der vischære antwurte im alsô.    die isenhalten nim zuo dir,  
'sit dû des gerst, vriunt, sô wis vrô.    30 sitze an mîn schef zuo mir,  
dêswâr ich bringe dich wol hein.    sô ich vor tage vischen var.  
ich wei; hie bi uns einen stein,    ich kêre durch dîn liebe dar,  
ein lützel über disen sê:    und hilfe dir ûf den stein,  
dâ mac dir wol werden wê.    und beheft dir dîniu hein  
swie wir da; erringen    35 mit der isenhalten,  
da; wir dich dar bringen,    da; dû dâ muost alten.



und da; dû wêrlîche  
 ûf disem ertrîche  
 mich niemmer gedrângest,  
 des bin ich gar ân angest'.  
 swie er; mit hõnschaft tæte,  
 sô wâren im die ræte  
 rehte als er wûnschen wolde,  
 ob er wûnschen solde.

Nû was der unguote man  
 vil harte strenge dar an  
 da; er im deheines gmaches  
 sô vil sô des obedaches  
 in sinem hûse engunde.  
 sîn wîp im enkunde  
 mit allen ir sinnen  
 da; niht an gewinnen  
 da; er dâ inne wære beliben.  
 er wart en hundes wise getriben  
 an den hof für die tür.  
 dâ gie er vrœlichen für.

Des nahtes wart er geleit  
 wider sîn gewonheit  
 in ein sô arme; hiuselin  
 da; e; niht armer mohte sîn:  
 da; was zevallen, âne dach.  
 man schuof dem fürsten solch ge-  
 mach

da; vil gar unniere  
 sinem aschman wære.  
 er vant dar inne swachen rât,  
 weder strô noch bettwât:  
 im truoc da; guote wîp dar in  
 ein lützel rôres under in.  
 dô leit er gehalten  
 sine isenhalten  
 und sine taveln dar zuo,  
 da; er si vunde morgen vruo.

Wie lützel er die naht lac!  
 sins gebetes er phlac  
 unz in diu müede übergie.

dô er ze slâfe gevie,  
 dô was e; nâhen bi dem tage.  
 nû fuor der vischær nâch bejage:  
 dar zuo was er fruo bereit  
 5 nâch siner gwonheit.  
 nû ruofte er sinem gaste:  
 dô slief er alsô vaste  
 als e; von grô;er müede quam,  
 da; er sîn rüefen niht vernam.  
 10 dô ruoft er im anderstunt:  
 er sprach 'mir was ouch ê wol kunt  
 da; disem trügenære  
 der rede niht ernest wære.  
 ichn gerüef dir niemmer mê'.  
 15 alsus gâht er zuo dem sê.

Dô da; da; guot wîp ersach,  
 si wahte in ûf unde sprach  
 'wil dû varn, guot man,  
 sich, dâ sûmest dû dich an:  
 20 mîn wirt wil varên ûf den sê'.  
 done wart dâ niht gebiten mê.  
 er vorhte im grô;er swære,  
 da; er versûmet wære:  
 sô wart er aber dô  
 25 sînes muotes harte vrô,  
 da; er in solde fûeren hin  
 als er gelopte wider in.  
 diu liebe und diu leide  
 die machten im beide  
 30 da; er der tavelên verga;  
 (von sinem gâhn geschach im da;),  
 die er zallen zîten  
 truoc bi siner sîten.  
 die isenhalten truog er dan  
 35 unde gâhte nâch dem man.

Er bat durch got da; er sîn bite.  
 alsus fuort er in mite  
 ûf jenen wilden stein:  
 dâ beslô; er im diu bein  
 40 vaste in de isenhalten.

er sprach 'hier muost dû alten.      swenn ich den slüjzel funden hân  
 dichn füere mit sinnen.              ûj dirre tiefen ûnde,  
 der tievel von hinnen,                sô bist dû âne sünde  
 dune kumst hie abe nimmer mê'.    unde bist ein heilic man'.  
 den slüjzel warf er in den sê,      5 er lie in dâ und schiet er dan.  
 er sprach 'da; wei; ich âne wân,

### Aus Iwein.

Iwein eine Erzählung von Hartmann von Aue mit Anmerkungen von  
 G. F. Benecke und K. Lachmann. Zweite Ausgabe. Berl. 1843. S. 60—68.  
 Z. 1899—2146.

diu vrouwe jâmerlichen sprach      wer wær der sich sô grô; arbeit  
 'nû clag ich gote min ungemach,    iemer genâme durch inch an,  
 da; ich nû niht ersterben mac.      erne wære iuwer man?  
 da; ich iemer keinen tac.            10 ir sprechet als ein wip.  
 nâch mîme herren leben sol,          gebt ir im guot unde lip,  
 dâ mite enist mir doch niht wol.    ir mugt e; dânoch heizen guot  
 und môht ich umben tôt min lebn    ober; willeclîchen tuot.  
 âne houbetsûnde gegebn,            nû habent ir schœne unde jugent,  
 des wurd ich schiere gewert,      15 geburt rîcheit unde tugent,  
 od ichn vunde me;jer noch swert.    und mugt ein alsô biderben man  
 ob ich des niht gerâten kan        wol gwinnen, obes iu got gan.  
 ichn mûe;e mit eim andern man      nûne weint niht mære  
 mines herren wandel hân,            und gedenkt an iuwer êre:  
 sone wil; diu werlt sô niht verstan 20 zwære, vrouwe, des ist nôt.  
 als e; doch gote ist erkant:        min herre ist vür sich einen tôt:  
 der wei; wol, ob min lant          wænt ir da; elliu vrûmekheit  
 mit mir bevrîdet wære,            mit im ze grabe st geleit?  
 da; ichs benamen enbære.        zwære des enist si niht,  
 nû rât mir, liebe, wa; ich tuo,    25 wan man noch hundert ritter siht  
 hœret dehein rât dâ zuo.          die alle tiurre sint dan er  
 sit ich ân einen vrûmen man        ze swert ze schilte und ze sper'.  
 min lant niht bevrîden kan,        'dû hâst zwære misseseit'.  
 so gewinn ich gerne einen,        'vrouwe, ich sage die wârheit'.  
 und anders deheinen,            30 'der zeige mir doch einen'.  
 den ich sô vrûmen erkande        'liejt ir iuwer weinen,  
 da; er mîme lande                deiswâr ich vunde iun harte wol'.  
 guoten vride bære                'ichn wei; wa; ich dir tuon sol'.  
 und doch min man niht wære'.    wande; dunket mich unmügelîch.  
 si sprach 'da; si iu widerseit.    35 sich, got der gebe;er dich,

ob dû mir nû liegest  
und mich gerne triegest'.

'vrouwe, hân ich iu gelogen,  
sô bin ich selbe betrogen.

nû bin ich ie mit iu gewesn 5  
und muo; ouch noch mit iu genesn:  
verriet ich iuch, was wurde min?

nû müe; ir mîn rihtære sin:  
nu erteilet mir (ir sît ein wîp),  
swâ zwêne vehtent umbe den lip, 10

weder tiurre sî der dâ gesiget  
ode der dâ sigelôs geliget'.

der dâ gesiget, sô wæn ich'.

vrouwe, e; ist niht wænlich:

wan e; ist gar diu wârheit.

als ich iu nû hân geseit,

rehte alsô hât ein man

gesiget mîneme herren an.

da; wil ich wol mit iu gehaben:

wan ir hânt in begraben. 20

ich geziuges iu genuoc,

der in dâ jagte unde sluoc,

der ist der tiurer gewesn:

mîn herre ist tôt und er genesn'.

da; was ir ein herzeleit,

da; sî deheiner vrûmekheit

iemer vûr ir herren jach.

mit unsiten sî zir sprach

und hie; si enwec strichen:

sine woltes nemelichen

nimmer mêre gesehn.

sî sprach 'mir mac wol geschehn

von mînen triuwen arbeit

und doch nimmer dehein herzeleit,

wan ich sî gerne liden wil. 35

zwære ich bin gerner vil

durch mfne triuwe vertriben,

dan mit untriwen beliben.

vrowe, nû gën ich von iu hin:

und sô ich hin vertriben bin, 40

sô nemt durch got in iuvern muot  
wa; iu sî nütze unde guot.

da; ich iu gerâten hân,

da; hân ich gar durch guot getân:

und got vûege iu heil und êre,

gesehe ich iuch nimmer mêre'.

sus stuont sî ûf und gienc dan

zuo dem verborgen man.

dem brâhtes bæsiu mære,

da; ir vrouwe wære

unbekêriges muotes:

sine kunde sî deheines guotes

mit nihte überwinden:

sine möhte dâ niht vinden

15 niuwan zorn unde drô.

des wart der herre unvrô.

diu maget und her îwein

begunden ahten undr in zwein

da; si; noch versuochten ba;,

20 ob sî ir vrouwen ha;

bekêrte mit guote

ze senfteren muote.

dô diu vrouwe ir magt vertreip

und sî eine beleip,

25 do begundes sêre riuwen

da; sî ir grô;en triuwen

wider sî sô sêre engalt,

wan si ir vluochet und sî schalt.

si gedâhte 'wa; hân ich getân!

30 ich solte sî genie;en lân

da; sî mir wol gedienet hât.

ich wei; wol da; sî mir den rât

niuwan durch alle triuwe tete.

swâ ich gefolget ir bete,

35 da; enwart mir nie leit,

und hât mir ouch nû wâr geseit.

ich erkenn nû lange wol ir muot:

sî ist getriuwe unde guot.

ich hân sî ûbele lâ;en.

40 ich möhte wol verwâ;en

mine zornige site:  
wan dâ gewinnet niemen mite  
niuwan schande unde schaden.  
ich solte sî her wider laden:  
da; kœme mir vil lihte ba;. 5  
ich was ir âne schult geha;. 5  
mîn herre was biderbe gnuoc:  
aber jener der in dâ sluoc,  
der muose tiurre sîn dan er:  
erne het in anders her  
niht mit gewalt gejagt.  
sî hât mir dar an wâr gesagt.  
swer er ist der in sluoc,  
wider den hân ich schulde gnuoc  
da; ich im vîent sî:  
ouch stêt unschulde dâ bî,  
der e; rehte wil verstân:  
er hât e; werende getân.  
mîn herre wolt in hân erslagen:  
heter im da; durch mich vertragen 20  
und het in lâzen genesen,  
sô wær ich im ze liep gewesen:  
wan sô wærer selbe tôt.  
da; ern sluoc, des gie im nôt'.  
sus brâht sîz in ir muote 25  
ze suone und ze guote,  
und machte im unshult wider sî.  
dô was gereite dâ bî  
diu gwaltige Minne,  
ein rehtiu sūenærinne 30  
under manne und under wibe.  
sî gedâhte 'mit mîme lîbe  
mac ich den brunnen niht erwern:  
mich muo; ein biderbe man nern,  
ode ich bin benamen verlorn. 35  
weizgot ich lâze minen zorn,  
ob e; sich gevüegen kan,  
und enger niuwan des selben man  
der mir den wirt erslagen hât.  
ob e; anders umb in stât 40

alsô rehte und alsô wol  
da; ich im mîn gunnen sol,  
sô muo; er mich mit triuwen  
ergetzen mîner riuwen,  
und muo; mich deste ba; hân 5  
da; er mir leide hât getân'.  
Da; sî ir magt ie leit gesprach,  
da; was ir alsô ungemach  
da; sîz vil sêre clagte.  
10 morgen, dô e; tagte,  
dô kom sî wider gegangen  
und wart ba; empfangen  
danne sî verlâzen wære.  
ir benam diu vrouwe ir swære  
15 mit guotem antpfange.  
sine sa; bî ir niht lange  
unz sî sî vrâgen began.  
sî sprach 'durch got, wer ist der man  
den dû mir gester lobtest?  
ich wæne dû niht tobtest:  
wan e; entôhte deheime zagen  
dêr mînen herren het erslagen.  
hât er die burt und die jugent  
und dâ zuo ander tugent,  
25 da; er mir ze herren zimt,  
und swenn e; diu werlt vernimt,  
da; sî mir; niht gewtzen kan  
ob ich genomen habe den man  
der mînen herren hât erslagen,  
30 kanstû mir da; gesagen  
da; mir mîn laster ist verleit  
mit ander sîner vrûmekheit,  
und rætestû mir; danne,  
ich nim in zeinem manne'.  
35 sî sprach 'e; dunket mich guot  
und gan iu wol da; ir den muot  
sô schône hât verkêret.  
ir sit mit im gêret  
und endurft iuchs niemer gescha-  
men'.

's sprach 'nû sage mir sinen namen      sô snel ist dehein man  
 'er heizet, vrouwe, Iwein'.      noch niht âne gevidere  
 zehant gehullen sî in ein.      da; hin und her widere  
 sî sprach 'jâ ist mir kunt      möht komen in sô kurzer vrist.  
 sîn name nû vor maneger stunt: 5      ir wizet wol wie verre e; ist',  
 er ist sun des künec Vrîenes.      'sô volg et mîme râte.  
 entriuwen ich verstênes      mîn garzûn loufet drâte:  
 mich nû alrêrst ein teil:      im endet ie ze vuo; ein tac  
 und wirt er mir, sô hân ich heil.      da; einr in zwein geriten mac.  
     weistû aber, geselle,      10 ouch hilfet im der mânschîn.  
 rehte ob er mich welle?'      er lâ;e de naht ein tac sîn.  
 'er wolte wære; nû geschehn'.      ouch sint die tage unmâzen lanc.  
 'sage, wenne mag ich in gesehn?      sag im, er hâts iemer danc,  
 'vrouwe, in disen vier tagen.      und da; e; im lange vrunt,  
 'ouwê, durch got wa; wil dû sagen? 15      ob er morgen wider kumt.  
 dû machest mir den tac ze lanc.      he; in rüeren diu bein,  
 nim da; in dinen gedanc      und mache vier tage ze zwein.  
 da; ichn noch hiute od morne ge-      er lâ; im nû wesen gâch,  
     sehe'.      unde ruowe dar nâch.  
 'wie welt ir, vrowe, da; da; ge- 20      swie lange sô er welle.  
     schehe?      nû liebe im; trûtgeselle'.  
 ich entrœst iuch niht dar an:

### Aus dem armen Heinrich.

Moriz Haupt Die Lieder und Büchlein u. s. w. wie ob. S. 135—146  
 Z. 573—874 vgl. mit Wackernagels Ausg. Basel 1855.

'Tochter, dû bist ein kint      der rede iemer mêre lût,  
 und dine triuwe die sint      e; gât dir ûf dine hût'.  
 ze grô; an disen dingen.      25 Alsus sô wânde er sî dô  
 du enmaht es niht für bringen      bêdiu mit bete und mit drô  
 als dû uns hie hâst verjehen.      gesweigen: dô enmohter.  
 du hâst des tôdes niht gesehen.      sus autwurt ime sîn tohter.  
 swenn e; dir kumet ûf die frist      'Vater mîn, swie tump ich sî,  
 da; des dehein rât ist,      30 mir wonet iedoch diu witze bî  
 dû enmü;est sterben,      da; ich von sage wol die nôt  
 und möhtst du; danne erwerben,      erkenne da; des libes tôt  
 dû lebetest gerner dannoch:      ist starc unde strenghe.  
 wan dun kœme nie in leider loch.      swer ouch dann die lenge  
 dâ von tuo zuo dinen munt: 35      mit arbeiten leben sol,  
 und wirstû für dise stunt      dem ist iedoch niht ze wol.



wan swenne er hie geringet  
 und uf sin alter bringet  
 den lip mit michelre nôt,  
 sô muo<sub>3</sub> er liden doch den tôt.  
 ist im diu sêle danne verlorn, 5  
 sô wære er be<sub>3</sub>er ungeborn.  
 e<sub>3</sub> ist mir komen uf da<sub>3</sub> zil,  
 des ich got iemer loben wil,  
 da<sub>3</sub> ich den jungen lip mac geben  
 umb da<sub>3</sub> êwige leben.  
 nû sult ir mir<sub>3</sub> niht leiden.  
 ich wil mir unde iu beiden  
 vil harte wol mite varn.  
 ich mag iuch eine wol bewarn  
 vor schaden und vor leide,  
 als ich iu nû bescheide.  
 ir hânt êre unde guot:  
 da<sub>3</sub> meinest mines herren muot,  
 wan er iu leit nie gesprach  
 und ouch da<sub>3</sub> guot nie abe gebrach. 20  
 die wîle da<sub>3</sub> er leben sol  
 sô stêt iuwer sache wol:  
 und lâ<sub>3</sub>e wir den sterben,  
 sô müe<sub>3</sub>en wir verderben.  
 den wil ich uns fristen  
 mit alsô schœnen listen  
 dâ mite wir alle sin genesen.  
 nû gunnet mirs, wan e<sub>3</sub> muo<sub>3</sub> we-  
 sen'.

Diu muoter weinende sprach, 30  
 dô sî der tochter ernst ersach,  
 'gedenke, tochter, liebe<sub>3</sub> kint,  
 wie grô<sub>3</sub> die arbeite sint  
 die ich durch dich erliten hân,  
 und lâ mich be<sub>3</sub>ern lôn empfân 35  
 dan ich dich høre sprechen.  
 dû wilt mîn herze brechen.  
 senfte mir der rede ein teil.  
 já wiltû alle<sub>3</sub> din heil  
 an uns verwürken wider got, 40

wan gedenkest dû au sin gebot?  
 já gebôt er unde bater  
 da<sub>3</sub> man muoter unde vater  
 minne und êre biete,  
 5 und gebei<sub>3</sub>et da<sub>3</sub> ze miete  
 da<sub>3</sub> der sêle rât werde  
 und langleben uf der erde.  
 dû gihst dû wellest dîn leben  
 umb unser beider fröude geben:  
 10 dû wilt zewære uns beiden  
 da<sub>3</sub> leben vaste leiden.  
 wan da<sub>3</sub> dîn vater unde ouch ich  
 gerne leben, da<sub>3</sub> ist durch dich.  
 já soltû, liebiu tochter mîn,  
 15 unser beider fröude sîn,  
 gar unsers libes wünne,  
 ein bluome in dime künne,  
 unsers alters ein stap.  
 und lâstû uns über dîn grap  
 20 gestên von dinen schulden,  
 dû muost von gotes hulden  
 iemer sîn gescheiden:  
 da<sub>3</sub> koufest an uns beiden'.  
 'Muoter, ich getrûwe dir  
 25 und mînem vater her ze mir  
 aller der genâden wol  
 der vater unde muoter sol  
 leisten ir kinde,  
 als ich e<sub>3</sub> wol bevinde  
 30 an iu allertegelich.  
 von iuvern gnâden hân ich  
 die sêle und einen schœnen lip.  
 mich lobet man unde wip,  
 und alle die mich sehende sint  
 35 sprechent ich sî da<sub>3</sub> schœnste kint  
 da<sub>3</sub> sî zer werlte haben gesehen.  
 wem solt ich der genâden jehen  
 mê dan iu zwein nâch gote?  
 des ich nâch iuwer gebote  
 40 iemer sol vil gerne stân:



wie michel reht ich dar zuo hân! für den tót niht mære  
 muoter, sælige; wip, dan ungeburt und untugent.  
 sit ich nû sêle unde lip, unser leben und unser jugent  
 von iuwern genâden hân, ist ein nebel unde ein stoup,  
 sô lântz an iuwern hulden stân 5 unser stæte bibent als ein loup.  
 da; ich ouch die beide er ist ein vil verschaffen gouch  
 von dem tiuvel scheide der gerne in sich va;zt den rouch,  
 und mich gote mûe;e geben, e; si wip oder man,  
 jâ ist dirre werlte leben der diz niht wol bedenken kan  
 niuwan der sêle verlust. 10 und ouch der werlt nâch volgend ist.  
 ouch hât mich werltlich gelust wan uns ist über den fûlen mist  
 unz ber noch niht berüeret, der pfeller hie gespreitet:  
 der hin zer helle fûeret, swen nû der blic verleitet,  
 nû wil ich gote genâde sagen der ist zuo der helle geborn  
 da; er in minen jungen tagen 15 unde enhât niht mé verlorn  
 mir die sinne hât gegeben wan beidiu sêle unde lip.  
 da; ich ûf diz bræde leben nu gedenkent, sælige; wip,  
 ahte harte kleine. müeterlicher triuwe  
 ich wil mich alsus reine und senftent iuwer riuwe  
 antwürten in gotes gewalt. 20 die ir dâ habent umbe mich :  
 ich fürhte, solt ich werden alt, so bedenket ouch der vater sich.  
 da; mich der werlte süe;e ich wei; wol deir mir heiles gan.  
 zuhte under fûe;e, er ist ein alsô biderber man  
 als si vil manegen hât gezogen, da; er erkennet wol da; ir  
 den ouch ir süe;e hât betrogen: 25 unlange doch mit mir  
 sô wurde ich lihte gote entsaget. iuwer fröude mûgent hân,  
 gote mûe;e e; sin geklaget, ob ich joch lebende bestân.  
 da; ich unz morne leben sol: belibe ich âne man bi iu  
 mir behaget diu werlt niht sô wol. zwei jâr oder driu,  
 ir meiste liep ist herzeleit 30 sô ist min herre lihte tót,  
 (da; si iu für wâr geseit), und kument in sô grô;e nô  
 ir süe;er lôn ein bitter nô, vil lihte von armuot  
 ir lancheben ein gæher tót. da; ir mir alsolhe; guot  
 wir hân niht gewisses mé zeinem manne niht mugent geben  
 wân hiute wol und morne wê 35 ich enmûe;e also swache leben  
 und ie ze jungest der tót. da; ich iu lieber wære tót.  
 da; ist ein jâmerlichiu nô. nû verswig wir abe der nô,  
 e; enschirmet geburt noch guot, da; uns niht enwerre  
 schône, sterke, hôher muot, und uns min lieber herre  
 e; enfrumt tugent noch êre 40 were und alsô lange lebe

unz da; man mich zeim manne gebe    nû sihe ich gernê da; mich  
 der rîche sî unde wert :                iwer minne iht unminne.  
 sô ist geschehen des ir dâ gert        ob ir iuch rehter sinne  
 und wænent mir sî wol geschehen.    an mir verstân kunnent  
 anders hât mir mîn muot verjehen. 5    und ob ir mir gunnent  
 wirt er mir liep, da; ist ein nôt:        guotes unde êren,  
 wirt er mir leit, da; ist der tût.        sô lâ;et mich kêren  
 wan sô hân ich iemer leit                ze unserm herren Jêsu Krist,  
 und bin mit ganzer arbeit                des gnâde alsô stæte ist  
 gescheiden von gemache                10 da; sî niemer zergât,  
 mit maneger hande sache                unde onch zuo mir armen hât  
 diu den wîben wirret                    alsô grô;e minne  
 und sî ze frôuden irret.                als zeiner küniginne.  
 nû setzt mich in den vollen rât        ich sol von minen schulden  
 der dâ niemer zergât.                15 û; iuwern hulden  
 mîn gert ein frier bûman                niemer komen, wil e; got.  
 dem ich wol mînes libes gan.        e; ist gewisse sîn gebot  
 zwære dem sult ir mich geben,        da; ich iu sî undertân,  
 sô ist geschaffet wol mîn leben.        wan ich den lip von iu hân :  
 im gêt sîn pfluoc harte wol,        20 da; leist ich âne riuwe.  
 sîn hof ist alles râtes vol,            ouch sol ich mîne triuwe  
 da enstirbet ros noch da; rint,        an mir selber niht brechen.  
 da enmüent diu weinenden kint,        ich hôrte ie da; sprechen,  
 da enist ze hei; noch ze kalt,        swer den andern frôuwet sô  
 dâ wirt von jâren niemen alt,        25 da; er selber wirt unfrô,  
 der alte wirt junger,                    und swer den andern krænet  
 da enist frost noch hunger,            und sich selben hænet,  
 da enist deheiner slahte leit,        der triuwen ist ein teil ze vil.  
 da ist ganziu frôude ân arbeit.        gerne ich iu des volgen wil  
 ze dem wil ich mich ziehen        30 da; ich iu triuwe leiste,  
 und solhen bû fliehen                    und mir selher doch die meiste.  
 den da; fiur unde der hagel sleht    welt ir mir wenden mîn heil,  
 und der wâc abe tweht,                sô lâ; ich inch vil lihte ein teil  
 mit dem man ringet unde ie ranc.    ê nâch mir geweinen,  
 swa; man da; jâr alse lanc        35 ich enwelle mir erscheinen  
 dar ûf gearbeiten mac,                wes ich mir selber schuldic bin.  
 da; verliuset schiere ein halber tac.    ich wil iemer dâ hin  
 den bû den wil ich lâ;en:                dâ ich ganze frôude vinde.  
 er sî von mir verwâ;en.                ir hânt doch mê kinde:  
 ir minnent mich: deist billich.        40 diu lânt iuwer frôude sîn

und getrœstent ir iuch min.	unde menschlich reht zerbrach,
wan mir mac da; nieman erweru	si begunden ahten under in
zwære, ich enwelle ernern	da; die wisheit und den sin
minen herren unde mich.	niemêr erzeigen kunde
muoter, jâ hôrte ich dich	5 kein zunge in kindes munde.
klagen unde sprechen ê,	si sprâchen da; der heilic geist
e; tæte dime herzen wê,	der rede wære ir volleist,
softest dû ob mime grabe stân.	der ouch sente Niklauses pflac
des wirst dû harte wol erlân:	dô er in der wagen lac
dû stâst ob mime grabe niht.	10 und in die wisheit lêrte
wan dâ mir der tût geschicht,	da; er ze got kêrte
da; enlât dich niemen sehen:	sin kintliche güete:
e; sol ze Sâlerne geschehen.	und dâhten in ir gmüete
des tôdes des genese wir,	da; si niht enwolten
und ich doch verre ba; dan ir?	15 si wenden noch ensolten
Dô si da; kint dô sâhen	des si sich hete an genomen:
ze dem tôde sô gâhen,	der wille si ir von gote komen.
und e; sô wislichen sprach	

#### Reinmar der alte.

M. S. v. d. Hagen I, 174 ff. Weingartn. Cod. Ausg. 71 ff. Heidelb.  
L. H. Ausg. S. 1—12, vgl. mit Minnes. Frühling.

1. Sô wol dir, wip, wie reine ein nam,  
20 wie senfte er doch zerkennen und ze nennen ist.  
E; wart nie niht sô lobesam,  
swâ du; an rehte güete kêrest, sô dû bist.  
Din lop mit rede nieman wol volenden kan;  
swes dû mit triuwen pfligest, wol im, derst ein sælic man  
25 und mac vil gerne leben.  
dû gîst al der werlte hôhen muot: wan mahtu ouch mir ein wênic  
fröude geben!
2. Ich wirbe umb alle; da; ein man  
ze werltlichen fröuden iemer haben sol.  
Da; ist ein wip der ich enkan  
30 nâch ir vil grô;zen werdekeit gesprechen wol.  
Lob ich si sô man ander frouwen tuot,  
da; nîmt si niemer tac von mir für guot.  
doch swer ich des, sist an der stat  
dâ si û; wiplicher tugent noch nie fuo; getrat.  
35 da; ist in mat.  
Mac ich, da; mirs min sælde gan,

ab ir wol redendem munde ein küssen noch versteln,  
 Gît Got, da; ich e; bringe dan,  
 sô wil ich; tougenlichen tragen und iemer heln.  
 Und ist da; si; für grô;e swære hât  
 5 und vêhet mich dur mine missetât,  
 wa; tuon ich danne, unsælic man?  
 dâ nim et ich; und leg; hin wider dâ ich; dâ nan,  
 als ich wol kan.

3. Dur da; ich fröude hie bevor ie gerne pflac,  
 10 wundert die liute als mins trûrens sêre.  
 dem ist nû alsô da; ich ba; niene mac;  
 kœme ab iemer mir ein lebender tac,  
 ich kan noch als ich ie kunde oder mêre.  
 des geswige ich dur die Gotes êre,  
 15 der mir sælden hât gegeben sô vil:  
 ich gouch als ich des niht erkennen wil!

Hiure ist fröude manegem manne harte unwert;  
 da; ist iedoch, entriuwen, âne schulde:  
 wir solten hiure wesen fröder danne vert;  
 20 jô mac ein man erwerben des er gert,  
 lob und êre und darzuo Gotes hulde.  
 Got helf im swer da; mit sorgen dulde.  
 jâ enwirt ein dienest niemer guot  
 den man sô rehte trûreclîche tuot.

25 Maneger swüere des wol, der nû hie bestât,  
 er hete al sinen willen mit den wiben:  
 geloube er mir, da; e; sô lihte niht ergât,  
 wil er die, diu sinne und êre hât  
 von den beiden alsô lihte vertriben:  
 30 ir dekein darf ûf den trôst beliben.  
 wei; Got, guotes wibes vingerlîn  
 da; sol niht senfte nû zerwerben sîn.

4. Des tages, dô ich da; kriuze nam,  
 dô huote ich der gedanke mîn  
 35 Als e; dem zeichen wol gezam  
 und als ein rechter bilgerin.  
 Dô wânde ich si ze Gote alsô bestæten,  
 da;s iemer fuo; û; sine dienste mêr getræten;

nû wellents aber ir willen hân und ledeclîche varn als ê:  
 diu sorge diust mîn eines niet, si tuot ouch mêren liuten wê.

Noch füere ich aller dinge wol,  
 wan da; gedanke wellent toben.

5 Dem Gote, dem ich dâ dienen sol,  
 den helfent si mir niht sô loben

Als ichs bedörfte und e; mîn sælde wære:

si wellent alle; wider an diu alten mære,

und wellent deich noch fröude pflêge als ich ir eteswenne pflac:

10 da; wende, muoter unde magt, sît ichs in niht verbieten mac.

Gedanken wil ich niemer gar

verbieten (dês ir eigen lant),

In erloube in eteswenne dar

und aber wider sâ zehant:

15 Sô si unser beider friunde dort gegrüezen,

sô kêren dan und helfen mir die sünde bûezen,

und sî in alle; da; vergeben swa; si mir haben her getân;

doch fürhte ich ir betrogenheit da; si mich dicke noch bestân.

Sô wol dir, fröude, und wol im sî,

20 der dîn ein teil gewinnen mac!

swie gar ich dîn sî worden frî,

doch sach ich eteswenn den tac

Da; dû über naht in mîner pflêge wære;

des hân ab ich verge;zen nû mit maneger swære.

25 die stîge sint mir abe getreten, die mich dâ leiten hin an dich.

mirn hulfe nieman wider ze wege, er hete mîn dienest unde ouch mich.

5. Sî jehent, der sumer der sî hie,

diu wünne diu sî komen,

und da; ich mich wol gehabe als ê.

30 Nû râtent unde sprechent wie:

der tût hât mir benomen

da; ich niemer überwinde mê.

Wa; bedarf ich wünneclîcher zit,

sît aller vröuden hêrre Liupolt in der erde lit,

35 den ich nie tac getrüren sach.

e; hât die Werlt an im verlorn

da; ir an manne nie sô jâmerlîcher schade geschach.

„Mir armen wibe was ze wol -

swenne ich gedächte an in  
 und wie min heil an sime lîbe lac.  
 Da; ich des nû niht haben sol,  
 des gât mit jâmer hin  
 5 swa; ich ie mê geleben mac.  
 Mîner wûnnen spiegel derst verlorn:  
 den ich mir hete ze sumerlicher ougenweide erkorn,  
 des muo; ich leider ænec sîn.  
 dô man mir seite, er wære tôt,  
 10 zehant wiel mir da; bluot von herzen ûf die sêle mîn.  
 „Die frôude mir verboten hât  
 mîns lieben hêrren tôt  
 alsô da; ich ir mêr enberen sol.  
 Sit des nû niht mac werden rât,  
 15 in ringe mit der nôt,  
 da; mir mîn klagende; herze ist jâmers vol,  
 Diu in iemer weinet, da; bin ich:  
 wan er vil sælic man, jô trôste er wol ze lebenne mich.  
 der ist nû hin: wa; tôhte ich hie?  
 20 wis ime genædic, hêrre Got!  
 wan tugenthafter gast kam in dîn ingesinde nie.“

### Walther von der Vogelweide.

Lachmann Die Gedichte Walthers von der Vogelweide Zweite Ausg.  
 Berlin 1843.

1. Ich sa; ûf eime steine,	die wolte ich gerne in einen schrîn.
und dahte bein mit beine:	jâ leider desn mac niht gesîn,
dar ûf sazt ich den ellenbogen:	da; guot und weldlich ère
ich hete in mine hant gesmogen	25 und gotes hulde mêre
da; kinne und ein mîn wange.	zesamene in ein herze komen.
dô dâhte ich mir vil ange,	stig unde wege sint in benomen:
wie man zer welte solte leben:	untruwe ist in der sâze,
deheinen rât kond ich gegeben,	gewalt vert ûf der strâze:
wie man driu dinc erwurbe,	30 Fride unde reht sint sêre wunt.
der keines niht verdurbe.	diu driu enhabent geleites niht, diu
diu zwei sint ère und varnde guot,	zwei enwerden è gesunt.
da; dicke ein ander schaden tuot:	
da; dritte ist gotes hulde,	Ich hôrte ein wa;zer diezen
der zweier ûbergulde.	35 und sach die vische fliezen,



Ich sach swa; in der welte was, sie bienen die si wolten,  
 velt walt loup rôr unde gras. und niht den si solten.  
 swa; kriuchet unde fluget dô stôrte man diu goteshûs.  
 und bein zer erde biuget, ich hôrte verre in einer klûs  
 da; sach ich, unde sage iu da; : 5 vil michel ungebære:  
 der keine; lebet âne ha;. dâ weinte ein klôsenære,  
 da; wilt und da; gewürme Er klagete gote siniu leit,  
 die strîtent starke stürme, 'owê der bâbest ist ze junc: hilf,  
 sam tuont die vogel under in; hêrre, dîner kristenheit'.  
 wan da; si habent einen sin:  
 si dûhten sich ze nihte, 10 2. Gelêrter fürsten krône  
 si enschüefen starc gerihte, mit û; erwelter tugent,  
 si kiesent kûnege unde reht, mit zuht, mit kunst, mit güete,  
 si setzent hêrren unde kneht. hât got hin zim genomen.  
 sô wê dir, tiuschiu zunge, Der lebte hie vil schône  
 wie stêt dîn ordenunge! 15 mit alter kunst in jugent.  
 da; nû diu mugge ir kûnec hât, nâch lobe stuont sîn gemüete:  
 und da; dîn êre alsô zergât. des was sîn name *komen*  
 bekêrâ dich, bekêre. *Ze grôzen êren, Friderich, der ie*  
 die cirkel sint ze hêre, nâch sælden warp.  
 Die armen kûnege dringent dich: 20 nû pflêge sîn got der rîche.  
 Philippe setze en weisen ûf, und des wûnschen inneclîche,  
 hei; si treten hinder sich. sît tiurre fürste sîn genô; nie ma-  
 nege zît verdarp.

Ich sach mit minen ougen  
 manne und wibe tougen, Vil meneger mich berihtet,  
 deich gehôrte und gesach 25 der niht berihten kan  
 swa; iemen tet; swa; iemen sprach. sich selben also er solde:  
 ze Rôme hôrte ich liegen, des alte ich vor den tagen.  
 zwêne kûnege triegen. Wie gar er mich vernihtet,  
 dâ von huop sich der meiste strit der mir niht guotes gan,  
 der ê was oder iemer sît, 30 und giht wie vil er wolde  
 dô sich begunden zweien mit mîner kunst bejagen  
 die pfaffen unde leien. In fremeden landen werdekeit. nû  
 da; was ein nôt vor aller nôt: bin ich sô gesite,  
 lîp unde sêle lac dâ tût. hæt ich hie guot uud êre,  
 die pfaffen striten sêre: 35 da; næm ich für da; mêre,  
 doch wart der leien mêre. dar umbe ich iemer dur da; jâr  
 diu swert diu leiten si dernider, des tievels zîte lîte.  
 und griffen zuo der stôle wider:

3. Dô Friderich û; Ôsterrich alsô gewarp,  
 dêr an der sêle genas und im der lip erstarp,  
 dô fuort er mîner krenechen trit in derde.  
 Dô gieng ich slîchent als ein pfâwe swar ich gie,  
 5 da; houbet hanht ich nider un; uf mîniu knie:  
 nû riht ich e; uf nâch vollem werde.  
 Ich bin wol ze fiure komen,  
 mich hât da; rîche und ouch diu krône an sich genomen.  
 wol uf, swer tanzen welle nâch der gîgen!
- 10 mir ist mîner swære buo;:  
 êrste wil ich eben setzen mînen fuo;  
 und wider in ein hôhgemüete stîgen.  
 Diu krône ist elter danne der kûnec Philippes sî:  
 dâ mugent ir alle schouwen wol ein wunder bî,  
 15 wies ime der smit sô ebene habe gemacht.  
 Sîn keiserlîche; houbet zîmt ir alsô wol,  
 da; si ze rehte nieman guoter scheiden sol:  
 ir deweder; da; ander niht enswachet.  
 Si liuhtent beide ein ander an,  
 20 da; edel gesteine wider den jungen sûezen man:  
 die ougenweide sehent die fürsten gerne.  
 swer nû des riches irre gê,  
 der schouwe wem der wise ob sîme nacke stê:  
 der stein ist aller fürsten leitesterne.
- 25 E; gienc, eins tages als unser hêrre wart geborn  
 von einer maget dier im ze muoter hât erkorn,  
 ze Megdeburc der kûnec Philippes schône.  
 Dâ gienc eins keisers bruoder und eins keisers kint  
 in einer wât, swie doch die namen drîge sint:  
 30 er truoc des riches zepter und die krône.  
 Er trat vil lise, im was niht gâch:  
 im sleich ein hôhgeborniu kûneginne nâch,  
 rôs âne dorn, ein tûbe sunder gallen.  
 diu zuht was niener anderswâ:  
 35 die Düringe und die Sâhsen dienten alsô dâ,  
 da; e; den wîsen muoste wol gefallen.
4. Mir hât ein lieht von Franken · Ich kan ims niht gedanken  
 der stolze Mîssenære brâht: · sô wol als er mîn hât gedâht,  
 da; vert von Ludewige. · wan da; ich tiefe nîge.

Künd ich swaz ieman guotes kan, Wes wir dem keiser solten pflegen,  
 da; teilte ich mit dem werden man, dô ir im gâbent gotes segen,  
 der mir só hôher éren gan; da; wir in hiezén hêrre und vor  
 got müeze im ére mêren. im knieten.

zuo flieze im aller sælden flu; 5 Ouch sult ir niht vergezen,  
 niht wildes mide sinen schu; ir sprâchent 'swer dich segene, si  
 sins hundes louf, sins hornes du; gesegent: swer dir fluoche, si ver-  
 erhelle im und erschelle im wol fluochet  
 nâch éren. mit fluoche volmezen'.

5. Hêr keiser, sit ir willekomen. 10 durch got bedenkent iuch dâ bi  
 der kûneges name ist iu benomen: ob ir der pfaffen ére iht geruochet.  
 des schînet iuwer krône ob allen Got gît ze kûnege swen er wil:  
 krônen. dar umbe wundert mich niht vil:

Iur hant ist krefte und guotes vol: uns leien wundert umbe der pfaf-  
 ir wellet übel oder wol, 15 fen lêre.

sô mac si heidiu rechen unde lônén. Si lêrten uns bi kurzen tagen:  
 Dar zuo sag ich iu mære: da; wellents uns nû widersagen.  
 die fûrsten sint iu undertân, nû tuon; dur got und dur ir sel-  
 si habent mit zûhten iuwer kunft ber ére,

erbeitet. 20 Und sagen uns bi ir triuwen,  
 und ie der Missenære an welher rede wir sîn betrogen;  
 derst iemer iuwer âne wân: volrecken uns die einen wol von  
 von gote wurde ein engel é verleitert. grunde,

Hêr bâbest, ich mac wol genesen: die alten ode die niuwen.  
 wan ich wil iu gehôrsam wesen. 25 uns dunket eine; si gelogen.  
 wir hôrten iuch der kristenheit zwô zungen stânt unebne in einem  
 gebieten munde.

6. Diu kristenheit gelepte nie só gar nâch wâne.  
 die si dâ lêren solten, die sint guoter sinne âne.

30 Es wær ze vil, und tæet ein tumber leie da;  
 si sündent âne vorhte: dar umb ist in got geha;  
 Si wisent uns zem himel, und varent si zer helle.  
 si sprechent, swer ir worten volgen welle,  
 und niht ir werken, der si âne zwîvel dort genesen.

35 die pfaffen solten kiuscher dan die leien wesen:  
 an welen buochen hânt si da; erlesen,  
 da; sich só maneger flizet wa er ein schône; wip vervelle?

Ahi wie kristenliche nû der bâbest lachet,

- swenne er sinen Walhen seit 'ich hân, alsô gemachet'!  
 Da; er dâ seit, des solt er niemer hân gedâht.  
 er giht 'ich hân zwên Almân under eine krône brâht,  
 Da; si; rîche sulen stœren unde wâsten.
- 5 ie dar under fûllen wir die kasten:  
 ich hâns an minen stoc gement, ir guot ist alle; mîn:  
 ir tiusche; silber vert in minen welschen schrin.  
 ir pfaffen, e;gent hûenr und trinkent win,  
 und lânt die tiutschen . . . . . vasten'.
- 10 Sagt an, hêr Stoc, hât iuch der bâbest her gesendet,  
 da; ir in rîchet und uns Tiutschen ermet unde pfendet?  
 Swenn im diu volle mâ;e kumt ze Latrân,  
 sô tuot er einen argen list, als er ê hât gefân:  
 Er seit uns danne wie da; rîche stê verwarren,
- 15 un; in erfüllent aber alle pfarren.  
 ich wæn des silbers wênic kumet ze helfe in gotes lant:  
 grô;zen hort zertêilet selten pfaffen hant.  
 hêr Stoc, ir sit ûf schaden her gesant,  
 da; ir û; tiutschen liuten suochet tœrinne unde narren.
- 20 Der stuol ze Rôme ist allererst berihet rehte,  
 als hie vor bî einem zouberære Gêbrehte.  
 Der selbe gap ze valle wan sîn eines leben:  
 sô wil sich dirre und al die kristenheit ze valle geben.  
 Alle zungen suln ze gotes schrien wâfen,
- 25 und rûefen ime, wie lange er welle slâfen,  
 si widerwûrkent sîniu werc und felschent sîniu wort.  
 sîn kamerære stilt im sinen himelhort,  
 sîn sûener mordet hie und roubet dort,  
 sîn hirte ist zeinem wolfe im worden under sinen schâfen.
- 30 Swelch herze sich bî disen ziten niht verkêret,  
 sit da; der bâbest selbe dort den ungelouben mêret,  
 Dâ wont ein sælic geist und gotes minne bî.  
 nû seht ir wa; der pfaffen werc und wa; ir lère st.  
 E da; was ir lère bî den werken rehte:
- 35 nû sint si aber anders sô gemêine,  
 da; wîrs unrehte wûrken sehen, unrehte hœren sagen,  
 die uns guoter lère Bilde sôlden tragen.  
 des mugen wir tumbelœren wol verzâgen:  
 wæn aber mîn guoter klôsere klage und sere weine

Ich bin des milten lantgraven ingesinde,  
 e; ist mîn site da; man mich iemer bi den tiursten vinde.  
 Die andern fürsten sint vil milte, iedoch  
 sô stæteclichen niht: er was e; ê und ist e; noch.  
 5 Da; von kan er ba; danne si dermite gebâren:  
 er enwil dekeiner lûne vâren.  
 swer hiure schallet und ist hin ze jâre bœse als ê,  
 des lop grunet unde valwet sô der klê.  
 der Dûrnge bluome schînet dur den snê:  
 10 sumer und winter blüet sîn lop als in den êrsten jâren.

Dô Liupolt spart ûf gotes vart, ûf künftige êre,  
 sie behielten alle samt, si volgeten sîner lère,  
 Si zuhten ûf, alsam si niht getorsten geben,  
 da; was billich: wan sol iemer nâch dem hove leben.  
 15 Da; sîn an der milte iht überhœhen wolten,  
 wol in des! si tâten als si solten.  
 die helde û; Ôsterrîche heten ie gehoveten muot,  
 sie behielten durch sîn êre: da; was guot;  
 nû geben durch sîn êre, als er nû tuot.  
 20 sîu leben nach dem hove nû, so ist eniu zuht bescholten.

7. Herzoge û; Ôsterrîche, e; ist iu wol ergangen,  
 und alsô schône da; uns muo; nâch iu belangen.  
 sît gewis, swenn ir uns komet, ir werdent hôh empfangen.  
 Ir sît wol wert da; wir die gloggen gegen in liuten,  
 25 dringen unde schowen als ein wunder kômen st.  
 ir komet uns beidê sünden unde schanden frî:  
 des suln wir man iuch loben, und die frowen suln iuch triuten.  
 Diz liehte lop wol fûcget heime unz ûf da; ort:  
 sît uns hie bîderbe für da; ungefüege wort,  
 30 da; ieman spræche, ir soldet sîn beliben mit êren dort.

Von Rôme vogt, van Pülle künec, lât iuch erbarmen  
 da; man mich bi richer kunst lât alsus armen.  
 gerne wolde ich, möhte e; sîn, bi cigenem fiure erwarmen.  
 Zâi wiech danne sunge von den vogellinen,  
 35 von der heide und von den bluomen, als ich wilent sanc!  
 swelch schône wip mir denne gabe ir habedanc,  
 der lie; ich liljen unde rôsen û; ir wengel schînen.  
 Kume ich spâte und rîte fruo, 'gast, wê dir, wê!':



sô mac der wirt wol singen von dem grünen klê,  
die nôt bedenket, miltre künec, da; iuwer nôt zergê.

Ich hân min lêhen, al die werlt, ich hân min lêhen.  
nû enfürhte ich niht den hornunc an die zêhen,  
5 und wil alle bæse hêrren dester minre flêhen.  
Der edel künec, der milte künec hât mich berâten,  
da; ich den sumer luft und in dem winter hitze hân.  
min nâhgebûren dunke ich verre ba; getân:  
si sehent mich niht mêr an in butzen wis als si ê tâten.  
10 Ich bin ze lange arm gewesen ân minen danc.  
ich was sô voller scheltens da; min âten stanc:  
da; hât der künec gemachet reine, und dar zuo minen sanc.

8. Von Rôme keiser hêre, ir hânt alsô getân  
ze minen dingen, da; ich iu muo; danken lân:  
15 in kan iu selbe niht gedanken als ich willen hân.  
Ir hânt iuwer kerzen kündeclîchen mir gesendet.  
diu hât unser hâr vil gar besenget an den brân,  
Unde hât ouch uns der ougen vil erblendet:  
doch hânt si mir des wijen alle vil gewendet.  
20 sus min frum und iuwer êre ir schilhen hât geschendet.

Ich traf dâ her vil rehte drier slahte sanc,  
den hôhen und den nidern und den mittelswanc,  
da; mir die rederîche iegeslîchen sagten danc.  
Wem kônd ich der drier einen nû ze dank gesingen?  
25 der hôhe der ist mir ze starc, der nider gar ze kranc,  
Der mittel gar ze spæhe an disen twerhen dingen.  
nû hilf mir, edelr küneges rât, da enzwischen dringen,  
da; wir als ê ein ungehâ;et liet zesamene bringen.

Von Kôlne werder bischof, sint von schulden frô.  
30 ir hânt dem rîche wol gedienet, und alsô  
da; iuwer lop da enzwischen stiget unde sweibet hô.  
Si iuwer werdekeit dekeinen bæsen zagen swære,  
fürsten meister, da; si iu als ein unnütze drô.  
Getriuwer küneges plegære, ir sit hôher mære,  
35 keisers êren trôst ba; danne ie kancelære,  
drier küneges und einlif tûsent megde kamerære.  
Swes leben ich lobe, des tût den wil ich iemer klagen.  
sô wê im der den werden fürsten habe erslagen



von Kölne! owê des da; in diu erde mac getragen!  
 Ine kann im nâch sîner schulde keine marter vinden:  
 im wære alze senfte ein eichin wit umb sinen kragen,  
 In wil sîn ouch niht brennen noch zerliden noch schinden  
 5 noch mit dem rade zerbrechen noch ouch dar ûf binden:  
 ich warte alle; ob diu helle in lebende welle slinden.

9. Selbwahsen kint, dû bist ze krump:  
 sît nieman dich gerihten mac  
 (dû bist dem besmen leider alze grô;,  
 10 den swerten alze kleine),  
 nû slâf unde habe gemacht.  
 Ich hân mich selben des ze tump,  
 da; ich dich ie sô hôhe wac.  
 ich barc din ungefüege in friundes schô;,  
 15 mîn leit bant ich ze beine,  
 minen rugge ich nâch dir brach.  
 Nû si din schuole meisterlôs an mîner stat: in kan dir niht,  
 kan e; ein ander, deis mir liep, swa; liebes dir dâ von geschicht.  
 doch weiß ich wol, swâ sîn gewalt ein ende hât,  
 20 dâ stêt sîn kunst nâch sünden âne dach.

Diu minne lât sich nennen dâ  
 dar si doch niemer komen wil:  
 si ist den tôren in dem munde zam  
 und in dem herzen wilde.  
 25 hûetet iuwer, guoten wîp.  
 Vor kînden bergent iuwer jâ:  
 so enwirt e; niht ein kîndes spil.  
 minn unde kîntheit sint ein ander gram.  
 vil dicke in schœnem bilde  
 30 siht man leider valschen lip.

Ir sult ê spehen, war umbe, wie; wenn unde wâ reht, unde weme;  
 ir iuwer minneclîche; jâ sô tellet mîte; da; e; tu zeme.  
 sich, minne, sich, swer alsô spehe, der si dia kint,  
 sô wîp sô man: die andern dû vertrip.  
 35 Ich was durch wunder û; gevarn:  
 dô vant ich wunderlichiu dinc.  
 ich vant die stüele leider lare stân,  
 dâ wisheit adel und alter  
 gwalteclîche sâ;en ê.

Hilf, frowe maget, hilf, megde barn,  
den drin noch wider in den rinc,  
lâ si niht lange ir sedeles irre gân.  
ir kumber manicvalter

5 der tuot mir von herzen wê.

E; hât der tumbe rîche nû ir drier stuol, ir drier gruoz,  
owê da; man dem einen an ir drier stat nû nigen muoz!  
des hinket recht und trûret zuht und siechet schame.  
diz ist min klage: noch klagte ich gerne mê.

10 10. Sô die bluomen û; dem grase dringent,  
sâme si lachen gegen der spilden sunnen,  
in einem meien an dem morgen fruo,  
Und diu kleinen vogellin wol singent  
in ir besten wise die sie kunnen,

15 wa; wünne mac sich dâ gelichen zuo?

E; ist wol halb ein himelrîche.  
suln wir sprechen wa; sich deme geltche,  
sô sage ich wa; mir dicke ba;  
in minen ougen hât getân,

20 und tæte ouch noch, gesæhe ich da;.

Swâ ein edeliu schœne frowe reine,  
wol gekleidet unde wol gebunden,  
dur kurzewile zuo vil liuten gât,  
Hovelichen hôhgemuot, niht eine,

25 umbe sehende ein wênic under stunden,  
alsam der sunne gegen den sternen stât, —

Der meie bringe uns al sin wunder,  
wa; ist dâ sô wünneclîches under,  
als ir vil minneclîcher lip?

30 wir lâ;en alle bluomen stân,

und kapfen an da; werde wip.

Nû wol dan, welt ir die wârheit schouwen!  
gên wir zuo des meien hôhgezite!  
der ist mit aller siner kreffe komen.

35 Seht an in und seht an schœne frouwen,

weder; ir da; ander überstrite;  
da; be;er spil, ob ich da; hân genomen.  
Owê der mich dâ welen hie;e,  
deich da; eine dur da; ander lie;e,

wie rehte schiere ich danne kûr!  
 hêr Meie, ir müeset merze sîn  
 ê ich mîn frowen dâ verlûr.

11. Ir sult sprechen willekomen: wolde fremeder site.  
 der iu mære bringet, da; bin ich. 5 nû wa; hulfe mich, ob ich unrehte  
 Alle; da; ir habt vernömen, strite?  
 da; ist gar ein wint: nû frâget mich. tiuschiu zuht gât vor in allen.  
 Ich wil aber mieté: Von der Elbe unz an den Rîn  
 wirt mîn lôn iht guot, und her wider unz an Ungerlant  
 ich sage iu vil lhhte da; iu sanfte 10 Sô mugen wol die besten sîn,  
 tuot. die ich in der werlte hân erkant.  
 seht wa; man mir éren biete. Kan ich rehte schouwen

Ich wil tiuschen frowen sagen guot gelâ; unt lip,  
 solhiu mære da; si deste ba; sem mir got, sô swüere ich wol  
 Al der werlte suln behagen: 15 da; hie diu wip  
 âne grô;ze miete tuon ich da;. be;er sint danne ander frouwen.  
 Wa; wold ich ze lône? Tiusche man sint wol gezogen,  
 si sint mir ze hêr: rehte als engel sint diu wip gefân.  
 sô bin ich gefüege, und bite si Swer si schildet, derst betrogen:  
 nihtes mêr 20 ich enkan sîn ander niht verstân.  
 wan da; si mich grüezen schône. Tugent und reine minne,  
 Ich hân lande vil gesehen swer die suochen wil,  
 unde nam der besten gerne war: der sol komen in unser lant: da;  
 Übel müe;ze mir geschehen, ist wânne vil:  
 kunde ich ie mîn herze bringen dar? 25 lange müe;ze ich leben dar inne!  
 da; ime wol gevallen

12. Die mir in dem winter fröide hânt benomen,  
 si heizen wip, si heizen man,  
 Disiu sumerzît diu müe; in ba; bekomen.  
 30 ouwê da; ich niht fluochen kan!  
 Leider ich enkan niht mære  
 wan da; übel wort unselic neinâ! da; war nîze sêre.  
 Zwêne herzeliche flüeche kan ich ouch:  
 die fluochent nâch dem willen mîn.  
 35 Hiure müe;ens beide esel unde gouch  
 gehören ê si enbi;zen sîn.  
 Wê in denne, den vil armen!  
 wess ich obe si; noch gerûwe, ich wolde mîch dur got erbâren.  
 Wan sol sîn gedultic wider ungedult;

da; ist den schamelösen leit.

Swen die bösen hazzent äne sine schult,

da; kumt von siner frümekheit.

Tröestet mich diu guote alleine,

5 diu mich wol getröesten mac, sô gäbe ich umbe ir niden kleine.

Ich wil al der werlte sweren uf ir lip:

den eit sol si wol vernemen:

Si mir ieman lieber, maget oder wip,

diu helle müe;e mir gezemen.

10 Hät si nû deheine triuwe,

sô getrûwet si dem eide und entstêt min herzen riuwe.

Hêrren unde friunt, nû helfent an der zit:

da; ist ein ende, e; ist alsô.

Ich enbiute iu minen minnelichen strit.

15 ja enwirde ich niemer rehte frô:

Mines herzen tieffu wunde

diu muo; iemer offen stên, si enküsse mich mit friundes munde.

Mines herzen tieffu wunde

diu muo; iemer offen stên, si enheiltes uf und û; von grunde.

20 Mines herzen tieffu wunde

diu muo; iemer offen stên, sin werde heil von Hiltegunde.

18. In einem zwivellichen wân

was ich gese;en, und gedâhte,

Ich wolte von ir dienste gân;

25 wan da; ein trôst mich wider brâhte.

Trôst mag e; niht gehe;en, owê desl

e; ist vil kûme ein kleine, tröstelin;

sô kleine, swenne ich; iu gesage, ir spottet min.

doch fröwet sich lützel ieman, er enwi;e wes.

30 Mich hát ein halm gemacht frô:

er giht, ich sül genâde vinden.

Ich ma; da; selbe kleine strô,

als ich hie vor gesach von kinden.

nû hœret unde merket ob si; denne tuo.

35 'si tuot, si entuot, si tuot, si entuot, si tuot'

swie dicke ich; tete, sô was ie da; ende guot.

da; tröestet mich: dâ hœret ouch geloube zuo.

Swie liep si mir von herzen st;

sô mac ich doch wol erliden

Da; ich ir si zen besten bi :  
 ich darf ir werben dá niht niden.  
 Ichn mac, als ich erkenne, des gelouben niht  
 da; ieman sanfte in zwivel bringen müge.  
 5 mirst liep da; die getrogenen wizen wa; si trüge,  
 und alze lanc da; iemer rüemic man gesiht.

in dem dône Ich wirbe umb alle; da; ein man (S. 72 oben).

14. Ein man verbiutet âne pfiht  
 ein spil, des im nieman wol gevolgen mac.  
 10 Er gihet, swenne ein wip ersiht  
 sin ouge, ir si mat sin ôsterlicher tac.  
 Wie wære uns andern liuten sô geschehen,  
 solt wir im alle sinnes willen jehen?  
 ich bin der ime; versprechen muo;:  
 15 be;er wære miner frowen senfter gruoz.  
 deist mates buoz.  
 'Ich bin ein wip dá her gewesen  
 sô stæte an êren und ouch alsô wol genuot;  
 Ich trúwe ouch noch vil wol genesen,  
 20 da; mir mit stelne nieman keinen schaden tuot.  
 Swer küssen hie ze mir gewinnen wil,  
 der werbe ab e; mit fuoge und âne spil.  
 ist da; e; im wirt iesâ,  
 er muo; sin iemer sin min diep, und habe im; dá  
 25 und anderswâ.'

15. Swer verholne sorge trage,  
 der gedenke an guotiu wip: er wirt erlost:  
 Und gedenke an liechte tage,  
 die gedanke wâren ie min bester tröst.  
 30 Gegen den vinstern tagen hân ich nôt,  
 wan da; ich mich rihte nâch der heide,  
 diu sich schamt vor leide:  
 sô si den walt siht gruonen, sô wirts iemer rôt.  
 Frowe, als ich gedenke an dich,  
 35 wa; din reiner lip erwelter tugende pfiget,  
 Sô lâ stân! dû rüerest mich  
 mitten an da; herze, dá diu liebe liget.  
 Liep und lieber des enmein ich niht:  
 dû bist aller liebest, da; ich meine.

dû bist mir alleine  
vor al der welte, frowe, swaz sô mir geschiht.

16. Bin ich dir unmære,           da; gezæme ir ba;.  
des enwei; ich niht: ich minne dich.   Dâ beswert si manegen mite,  
Eine; ist mir swære,           5   den si niht beswæren solde:  
dû sihst bi mir hin und über mich.   wê wie zimt ir da;?  
Da; solt dû vermîden.           Ir sint vier unt zwênzec jâr  
ine mac niht erliden           vil lieber danne ir vierzec sint,  
selhe liebe ân grôzen schaden:       und stellet sich vil übel, siht  
hilf mir tragen, ich bin ze vil ge-10   iender grâwe; hâr,  
  laden.           Minne was mîn frowe; sô gar,  
  deich wol wiste al ir tougen:

Sol da; sin dîn huote,  
da; dîn ouge mich sô selten siht?   nu ist mir sô geschehen,  
Tuost dû da; ze guote,           Kumt ein junger ie;e dar,  
sône wi;e ich dir dar umbe niht. 15   sô wird ich mit twerhen ougen  
Sô mit mir da; houbet,           schilhend an gesehen.  
da; si dir erloubet,           Arme; wip, wes müet si sich?  
und sich nider an mînen fuo;,  
sô dû ba; enmügest: da; si dîn   wei;got wan da; si liste pfiget  
  gruo;. 20       und tôren triuget, sist doch el-  
  ter vil dann ich.

Swanne ichs alle schouwe,  
die mir suln von schulden wol be-  
  hagen,  
Sô bist du; mîn frouwe:  
da; mac ich wol âne rüemen sagen. 25   War sint alle ir witzæ komen?  
Edel unde rîche           wes gedenket si vil tumbe?  
sint si sumeliche,           sist joch gar ze blint.  
dar zuo tragent si hôhen muot:   Daz; ir rûschen nienen lât,  
lihte sint si bez;er, dû bist guot.   und füere als ein bescheiden wip!  
  si stô;et sich, da; me; mir an  
Frowe, dû versinne           30       mîn herze gât.

dich ob ich dir zihte mære si.  
Eines friundes minne  
diust niht guot, da ensi ein ander bi.  
Minne entonc niht eine,  
si sol sin gemeine,  
sô gemeine da; si gê  
dur zwei herze und dur dekeine;  
  mê.

17. Minne diu hât einen site:       von mir hâts in der wochen ie  
da; si den vermîden wolde!       40       den sibenden tac.



18. Wip muoꝝ iemer sin der wibe hōhste name,  
und tiuret baꝝ dan frowe, als ichꝝ erkenne.  
Swā nū deheinū sī diu sich ir wipheit schame,  
diu merke disen sanc und kiese denne.
- 5 Under frowen sint unwip,  
under wiben sint si tiure.  
wibes name und wibes lip  
die sint beide vil gehiure.  
swieꝝ umb alle frowen var,  
10 wip sint alle frowen gar.  
zwivelop daꝝ hōnet,  
als under wilen frouwe:  
wip dāst ein name ders alle kroenet.
- Ich sanc hie vor den frowen umbe ir blōꝝen gruoꝝ:  
15 den nam ich wider mīne lobe ze lōne.  
Swā ich des geltē nū vergebene warten muoꝝ,  
dā lobe ein ander, den si grūeꝝen schōne.  
Swā ich niht verdienen kan  
einen gruoꝝ mit mīne sange,  
20 dar kēꝝ ich vil hērscher man  
mīnen nac ode ein mīn wange.  
daꝝ kīt mir ist umbe dich  
rehte als dir ist umbē mich?  
ich wil mīn lop kēren:  
25 an wip die kōnnen danken:  
waꝝ hān ich von den überhēren?  
19. Ir reinen wip, ir werden man,  
eꝝ stēt alsō daꝝ man mir muoꝝ  
ēr unde minnelichen gruoꝝ:  
30 noch volleclicher bieten an.  
Des habet ir von schulden grōeꝝer reht dan ē:  
welt ir vernēmen, ich sage iu wes.  
wol vierzec jār hab ich gesungen oder mē  
von minnen und als iemen sol.
- 35 Dō was ichs mit den andern geil:  
nu enwirt mirs niht, eꝝ wirt iu gar.  
mīn mīnnesanc der diene iu dar,  
und iuwer hulde sī mīn teil.  
Lāt mich an eime stabe gān  
40 und werben umbe werdekeit

- mit unverzageter arebeit,  
als ich von kinde habe getân.  
Sô bin ich doch, swie nider ich si, der werden ein,  
gennoc in minner mâze hô.
- 5 da; müet die nideren. ob mich da; iht swache? nein.  
die biderben hânt mich deste ba;.  
Der werden wirde diust sô guot,  
da; man in; hœhste lop sol geben.  
e; n wart nie lobelicher leben,
- 10 swer sô dem ende rehte tuot.
- Welt, ich hân dînen lôn ersehen:  
swa; dû mir gîst, da; nimest dû mir.  
wir scheiden alle blô; von dir.  
scham dich, sol mir alsô geschehen.
- 15 Ich hân lip unde sêle (des was gar ze vil)  
gewâget tûsentstunt dur dich:  
nû bin ich alt und hâst mit mir dîn gampelspil:  
ist mir da; zorn, sô lachest dû.  
Nû lachê uns eine wîle noch:
- 20 dîn jâmertac wil schiere komen,  
und nimet dir swa; uns hâst benomen,  
und brennet dich dar umbê iedoeh.
- Min sêle mûeze wol gevarnt  
ich hân zer welte manegen lip
- 25 gemachet frô, man unde wip:  
künd ich dar under mich bewarn!  
Lobe ich des lîbes minne, deis der sêle leit:  
si giht, e; si ein lûge, ich tobe.  
der wâren minne giht si ganzer stætekeit,
- 30 wie guot si si, wies iemer wer.  
Lip, lâ die minne diu dich lâ,  
und habe die stæten minne wert:  
mich dunket, der dû hâst gegert,  
diu si niht visch unz an den grât.
- 35 20. Maneger trûret, dem doch Ilep geschicht:  
ich hân ab iemer hôhen müot,  
und enhabe doch herzelîebes niht.  
da; ist mir alsô Ihtê guot.  
Herzelîebes, swa; ich des noch ie gesach,

dá was herzeleide bi.  
 liezen mich gedanke fri,  
 son wiste ich niht umb ungemach.

Ich bin einer der nie halben tac  
 5 mit ganzen fröiden hât vertriben!

Swa; ich fröiden ie dá her gepflac,  
 der bin ich eine hie beliben.

Nieman kan hie fröide vinden, si zergê  
 sam der lichten bluomen schin:

10 dá von sol da; herze min  
 niht senen nâch valschen fröiden mê.

21. Owê war sint verschwunden alliu miniu jâr!

ist mir min leben getroumet, oder ist e; wâr?

da; ich ie wânde da; iht wære, was da; iht?

15 dar nâch hân ich geslâfen und enwei; es niht.

nû bin ich erwâht, und ist mir unbekant

da; mir hie vor was kündic als min ander hant.

liut unde lant, dá ich von kinde bin erzogen,

die sint mir frömde [worden] reht als ob e; si gelogen.

20 die mine gespilen wâren, die sint träge unt alt,

vereitet ist da; velt, verhouwen ist der walt:

wan da; da; wasser flüzet als e; wilent flôz,

für wâr ich wânde min unglücke wurde grôz.

mich grüe;et maneger träge, der mich kande ê wol.

25 diu welt ist allenthalben ungenâden vol.

Als ich gedenke an manegen wünnelichen tac,

die mir sint enpfallen gar als in da; mer ein slac,

iemer mêre ouwê.

Owê wie jâmerliche junge liute tuont,

30 den nû vil riuwecliche ir gemüete stuont!

die kunnen niuwan sorgen: wê wie tuont si sô?

swar ich zer werlte kêre, dá ist nieman frô:

tanzen, singen, da; zergât mit sorgen gar:

nie kristenman gesach sô jâmerliche schar.

35 nû merkent wie den frouwen ir gebende stât:

die stolzen ritter tragent dörpellige wât.

uns sint unsenfte brieve her von Rôme komen,

uns ist erloubet trære und fröide gar benomen.

da; muet mich inneclichen sêre (wir lebten ie vil wol),

40 da; ich nû für min lachen weinen kiesen sol.

die wilden vogel die betrüebet unser klage:  
 wa; wonders ist dá bî, ob ich dá von verzage?  
 Wa; spriche ich tumber man durch minen böesen zorn?  
 swer dirre wünne volget, der hát jene dort verlorn.  
 5 lemer mër ouwê.  
 Ouwê wie uns mit süezen dingen ist vergeben!  
 ich sihe die [bittern] gallen mitten in dem honege sweben:  
 diu Welt ist úzen schœne, wi; grüen unde rôt,  
 und innân swarzer varwe, viuster sam der tót.  
 10 swen si nû habe verleit, der schouwe sinen trôst:  
 er wirt mit swacher buo;e grô;er sünde erlöst,  
 dar an gedenkent, ritter: e; ist iuwer dinc.  
 ir tragent die liechten helme und manegen herten rinc,  
 dar zuo die vesten schilte und diu gewihten swert.  
 15 wolte got, wær ich der sigenünfte wert!  
 sô wolte ich nôtic man verdienen richen solt.  
 Joch meine ich niht die huoben noch der hêrren golt:  
 ich wolte sælden krône êveclichen tragen:  
 die möhte ein soldener mit sine sper bejagen.  
 20 Möht ich die lieben reise gevaren über sê,  
 sô wolte ich denne singen wol, und niemer mër ouwê.

Gedichte Walthers von der Vogelweide, übersetzt von K. Simrock und erläutert von Karl Simrock und Wilhelm Wackernagel Berlin 1833. und Leipzig 1853. Das selbwasen kint in No. 9 war nach Daffis 15 der 1220 achtjährig zum König bestellte, 1225 mit Margaretha von Oesterreich vermählte Heinrich VII. Lachmanns Deutung auf König Philipp (S. 141. 126) ist unbegreiflich: drei Jahre vor seiner Ermordung war doch Philipp kein Kind mehr, und hätte sich auch Walther als seinen Hofmeister denken dürfen, so verdiente der beste der Staufer eine so feindselige Behandlung nicht, wie sie diese und andere S. 139—141 auf ihn gedeutete und Walthern zugeschriebene Strophen voraussetzen würden. Die drei Strophen No. 1. scheinen mir 1198 gedichtet, auch das letzte Gesetz, welches Lachmann, wie ich das 1833 auch noch that, ins J. 1203 setzt. Aber an zerstörten Gotteshäusern fehlte es schon 1198 nicht; dass Walther den Pabst gebannt haben wolle, sagt er nicht; die Worte „die si wolten und niht den si solten“ bedeuten nur: nach Willkür, nicht nach Verdienst. Die Klage des Klausners, dass der Pabst zu jung sei, würde als verspätet an Kraft verlieren, wenn sie erst 1203 gegen den schon am 18. Jun. 1198 gewählten Pabst erhoben worden wäre. Auch liebt Walther drei Gesetze bei demselben Anlass zu verbinden und wie eng diese hier verbunden sind, zeigt der fast gleichlautende Anfang: Ueber die Aufnahme der Verbesserungsvorschläge Lachmanns bedarf ich keiner Entschuldigung, wohl aber da wo ich sie unterliess. Zu No. 13. Z. 5

bemerkt er: „ein Fuss fehlt: man kann leider oder rechte hinzusetzen“. Auch Wackernagel bezeichnet eine Lücke. Aber leider wäre pleonastisch, da „owê des!“ folgt, und auch rechte wäre matt und schon darum nicht das rechte, weil gar kein Fuss fehlt. So selten Walther die Senkungen ausfallen lässt, so kann man doch hier nicht annehmen, dass Tröst in die Vorschlagssilbe gestellt sei, da ein so schwerer rhetorischer Ton auf diesem aus der vorhergehenden Zeile zurückgenommenen Worte liegt. Vielmehr liess der Dichter vor demselben nicht bloss die Vorschlagssilbe aus, sondern auch nach ihm die Senkung, so dass auf Tröst die erste Hebung, und auf das folgende mac die zweite fällt. Die Vorschlagssilben bleiben bei Walther öfter aus als Lachmann zugeben mochte, auf unserer S. 87 schlägt er zweimal (Z. 7. 39.) vor „vil wol“ zu lesen wo „wol“ genügt. Ich weiss wohl dass Walther für gewisse Stellen gerne jambischen Gang festhält, für andere trochäischen, am Auffallendsten in No. 10; aber er gestattet sich doch Ausnahmen und z. B. in dem bis auf die Schlusszeilen ganz trochäischen Liede No. 17 läuft ihm in dem letzten Gesetz die jambische Zeile: „als einer der vil hōhe springet“ mit unter; und so würde man vielleicht selbst in dem letzten Gesetz von No. 12 besser lesen: deist ein ende. S. 88. Z. 1. habe ich mir erlaubt zem in zen zu ändern, welches völlig abhilft und Lachmanns Vorschlag; „da; ich ir sihe ze manegen bi“ unnötig macht: „wie herzlich ich sie liebe, so mag ich doch recht wohl vertragen, dass die Allerbesten mit mir um sie seien, denn ich bin jetzt (durch das Halmmessen) überzeugt, dass sie mir Niemand mehr so leicht abwendig machen kann.“ In No. 83 Z. 23. habe ich mir Lachmanns Verbesserungsvorschlag nur zum Theil (sagten für sagen) angeeignet, Er will: „da; mir die red er fche n ie gel ïche sagten danc“ gelesen haben. Aber ie gel ïche stünde ziemlich müssig, während man das überlieferte iegeslïche nur in iegeslïchen zu ändern braucht, um abzuhefen und zugleich den Sinn bedeutend zu verstärken. Endlich habe ich S. 86. Z. 35. mit E unde gouch (er gouch ist Druckfehler) gesetzt, weil ich „und der gouch“ nicht verstehe. Zu Nr. 21 hat L. nur schüchterne Vermuthungen geäussert. In Z. 2 des zweiten Gesetzes würde ich Wackernagels „vrewelichen“ vorziehen.

### Wolfram von Eschenbach.

Wolfram von Eschenbach herausgegeben von Karl Lachmann  
Berlin 1833.

#### I. Lieder.

Lachmann S. 5, 16—6, 9.

1. Ein wip mac wol erlouben mir	Si treit den helfelichen gruo;
da; ich ir neme mit triuwen war.	der mich an vrōiden richen mac,
Ich ger (mir wart ouch nie diu gir	Dar uf ich iemer dienen muo;
verhabet) min ougen swingen dar.	vil lihte erschinet noch der tac
Wie bin ich sus iuwelnsiht?	5 Da; man mir muo; vrōiden jehen.
si siht min herze in vinsten naht.	noch grōer wunder ist geschehen.



Seht wa; ein storch den sæten	swa; du dô riete in beiden,
schade:	dô uf gienc
noch minre schaden hant min diu	der morgensterne, wahter, swic,
wip.	dâ von niht gerne sienc.
Ir ha; ich ungeru uf mich lade. 5	Swer pfliget odr ie gepflac
diu nu den schuldehaften lip	da; er bi liebe lac
Gegen mir treit, da; lã;e ich sîn:	den merkern unverborgen,
ich wil nu pflegen der zûhte mîn.	der darf niht durch den morgen
	dannen streben,
2. Der helden minne ir klage 10	er mac des tages erbeiten:
du sunge ie gegen dem tage,	man darf in niht û; leiten
da; sûre nã;ch dem sÛ;zen.	uf sîn leben.
swer minne und wiplich grÛ;zen	ein offen sÛ;ze wirtes wip kan
alsô enpfenc	sôlhe minne geben.
da; si sich muosen scheiden, 15	

## 2. Parzival.

Lachm. S. 39—56.

280 Welt ir nu hœrn wie Artûs	swã si sãhen ritterschaft,
von Karidœl û; sime hûs	da; si durch ir gelÛbde kraft
und ouch von sime lande schiet, 25	decheine tjost entãten,
als im diu messenie riet?	e; enwãre op si in bãten
5 sus reit er mit den werden	da; er se; lie;e striten.
sins lands und anderr erden,	er jach 'wir mÛ;zen riten
diz mœre giht, den ahten tac	in manec lant, da; ritters tãt
sô, da; er suochens pfac	uns wol ze gegenstrite hãt:
den, der sich der riter rôt. 281	Uf gerihtiu sper wir mÛ;zen sehn.
10 nante und im solh êre bôt	welt ir dan fÛr ein ander sehn,
da; er in schiet von kumber grô;,	als vrece rÛden, den meisters hant
do er den kÛnec Ithêren schô;	abe stroufet ir bant,
und Clãmidên uud Kingrûn 5	dar zuo hãn ich niht willen;
ouch sande gein den Bertûn	ich sol den schal gestillen.
15 in sinen hof besunder,	ich hilf in swa's niht rãt mac stû:
über die tafelrunder	des wartet an da; ellen mîn.
wolt er in durch gesellekeit	dise gelÛbde habt ir wol vernômn.
laden, durch da; er nã;ch im reit, 10	welt ir nu hœren war si kômn
alsô bescheidenliche:	Parzival der Wãleis?
20 beide arme und riche,	von snêwe was ein niwe leis
die schildes ambet ane want,	des nahtes vast uf in gesitt.
lobten Artûses hant,	e; enwas iedoch niht snêwes zit,



- 15 ist; als ich; vernomen hân.  
 Artûs der meienbære man,  
 swa; man ie von dem geschach,  
 zeinen pfinxten da; geschach,  
 odr in der meien bluomenzit  
 20 wa; man im süezes luftes git!  
 di; mære ist hie vast undersniten,  
 e; parriert sich mit snêwes siten.<sup>283</sup>  
 sine valkenær von Karidæ  
 ritten sâbnts zem Plimizæ  
 25 durch peijen, dâ si schaden kuren.  
 ir besten valken si verluren:  
 der gâhte von in balde  
 und stuont die naht ze walde.  
 von überkrûphe da; geschach,  
 da; im was von dem luoder gâch.  
 282 Die naht bi Parzivalê er stuont, 10  
 da in bêden was der walt unkuont  
 und dâ se bêde sêre vrôs.  
 dô Parzival den tac erkôs,  
 5 im was versnit sins pfades pan:  
 vil ungevertes reit er dan  
 über ronen und [über] manegen  
 stein.  
 der tac ie lanc hôher schein.  
 ouch begunde lihten sich der walt,  
 10 wan da; ein rone was gevalt  
 20 uf einem plân, zuo dem er sleich:  
 Artûs valke al mite streich;  
 dâ wol tûsent gense lâgen.  
 dâ wart ein michel gâgen.  
 15 mit hurte vlouger under sie,  
 25 der valke, und sluog ir eine hie,  
 da; sim harte kûme enbrast  
 under des gevallen ronen ast.  
 an ir hôhem fluge wart ir wê:  
 20 û; ir wunden ûfen snê  
 284 viel dri bluotes zâher rôt,  
 die Parzivalê fuogten nô.  
 von sinen triwen da; geschach.  
 do er die bluotes zâher sach  
 25 uf dem snê (der was al wi;),  
 dô dâhter 'wer hât siuen vli;  
 gewant an dise varwe clâr?  
 Cundwier âmûrs, sich mac fûr wâr  
 disiu varwe dir gelichen.  
 mich wil got sælden rîchen,  
 Sit ich dir hie geliche; vant.  
 gêret si diu gotes hant  
 und al diu crêatiure sin.  
 Cundwir âmûrs, hie lit din schîn.  
 sit der snê dem bluote wi;e bôt  
 und e; den snê sus machet rôt,  
 Cundwir âmûrs,  
 dem glîchet sich din bêa curs:  
 des enbistu niht erlâzen.  
 des heldes ougen mâ;en,  
 als e; dort was ergangen,  
 zwên zâher an ir wangen,  
 den dritten an ir kinne.  
 er pflac der wâren minne  
 15 gein ir gar âne wenken.  
 sus begunder sich verdenken,  
 unz da; er unversunnen hielt:  
 diu starke minne sin dâ wîelt.  
 sôlhe nôt fuogt im sin wip.  
 20 dirre varwe truoc gelichen lip  
 von Pelrapeir diu kûnegin:  
 diu zuct im wijgenlîchen sin.  
 sus hielt er als er sliefe.  
 wer dâ zuo zim liefe?  
 25 Cunnewâren garzûn was gesant:  
 der solde gegen Lalânt.  
 der sach an den stunden  
 einen helm mit maneger wunden,  
 und ein schilt gar verhouwen  
 in dienste des knappen frouwen.  
 284 Dâ hielt gezimiert ein degn,  
 als er tjostterns wolde pflegn  
 gevârt, mit uf gerihem sper.

- der garzûn huop sich wider her. ze hove an Artûses rinc.  
 5 het in der knappe erkant enzît, der werde kûnec vaste slief.  
 er wær von im vil unbeschrit, Segramors im durch die snüere lief,  
 dei; sîner frouwen ritter wære. 15 zer poulûns tür dranger in,  
 als gein einem æhtære ein declachen zobelin  
 schupfter; volc hin û; an in: zuct er ab in diu lügen  
 10 er wolt im werben ungewin. und süezes slâfes pflâgen,  
 sîne kurtôsie er dran verlôs. sô da; si muosen wachen  
 lât sin: sin frouwe was ouch lôs. 20 und sînre unfuoge lachen.  
 sôlch was des knappen krie. dô sprach er zuo der niftel sîn  
 'fiâ fiâ fie, 'Gynovêr, frouwe kûnegin,  
 15 fi ir vertânen! unser sippe ist des bekant,  
 zelent si Gâwânen man wei; wol über manec lant  
 und ander dise ritterschaft 25 da; ich genâden wart an dich.  
 gein werdeclicher prises kraft, nu hilf mir, frouwe, unde sprich  
 und Artûs den Bertûn?' gein Artûse dînem man,  
 20 alsus rief der garzûn. da; ich von im mûe;e hân  
 'tafelrunder ist geschant: (ein âventiure ist hie bi)  
 iu ist durch die snüere alhie ge- da; ich zer tjost der êrste sî'.  
 rant.' 286 Artûs ze Segramorse sprach  
 dâ wart von rittern grœ;lich 'dîn sicherheit mir des verjach,  
 schal: du soltst nâch mînem willen varn  
 si begunden vrâgen über al, unt; dîn unbescheidenheit bewarn.  
 25 ob ritterschaft dâ wære getân. 5 wirt hie ein tjost von dir getân,  
 dô vrieschen si da; einec man dar nâch wil manc ander man  
 dâ hielt zeiner tjost bereit. da; ich in lâ;e riten  
 genuogen was gelübde leit, und ouch nâch prise strîten:  
 die Artûs von in enphienc. dâ mite krenket sich mîn wer.  
 sô balde, da; er niht engienc, 10 wir nâhen Anfortases her,  
 285 Beide lief unde spranc da; von Munsalvæsche vert  
 Segramors, der ie nâch strîte ranc. unt; fôrest mit strîte wert:  
 swâ der vehten wânde vinden, sît wir niht wizzen wâ diu stêt,  
 dâ muose man in binden, ze arbeit e; uus lihte ergêt.'  
 5 odr er wolt dermite sîn. 15 Gynovêr bat Artûsen sô,  
 ninder ist sô breit der Rin, dès Segramors wart al vrô.  
 sæher strîtn am andern stade, dô sim die âventiure erwarp,  
 dâ wurde wênec nâch dembade wan da; er niht vor liebe starp,  
 getast, e; wær warm oder kalt: da; ander was dâ gar geschehen.  
 10 er viel sus dran der degen balt. 20 ungerne het er dô verjehen  
 snellliche kom der jungelinc sîns komenden prises pflîhte

- ieman an der geschichte.  
 der junge stolze âne bart,  
 sin ors und er gewâpent wart.  
 25 û; fuor Segramors roys,  
 kalopierende ulter juven pöys.  
 sin ors übr höhe stâden spranc.  
 manc guldin schelle dran erkland,  
 uf der decke und an dem man.  
 man möht in wol geworfen hân 10  
 287zem fasân in; dornach.  
 swems ze suochen wære gâch,  
 der fünde in bi den schellen:  
 die kunden lûte hellen.
- 5 Sus fuor der unbescheiden helt 15  
 zuo dem der minne was verselt.  
 wedr ern sluoc dô noch enstach,  
 ê er widersagen hin zim sprach.  
 unversunnen hielt dâ Parzival.  
 10 daz fuogten im diu bluotes mâl 20  
 und ouch diu strenge minne,  
 diu mir dicke nimt sinne  
 und mir daz herze unsanfte regt.  
 ach nôt ein wîp an mich legt:  
 15 wil si mich alsus twingen 25  
 und selten hilfe bringen,  
 ich sol sis underziehen  
 und von ir trôste vliehen.  
 nu hœret ouch von jenen beiden,  
 20 umb ir komn und umb ir scheiden.  
 Segramors sprach alsô.  
 'ir gebâret, hêrre, als ir sit vrô  
 daz hie ein kûneec mit volke ligt.  
 swie unhôhe iuch daz wîgt,  
 25 ir müe;zt im drumbe wandel gebn, 5  
 odr ich verliuse min lebn.  
 ie sit uf strit ze nâhe geriten.  
 doch wil ich iuch durch zuht biten,  
 ergebet iuch in mine gewalt:  
 odr ir sit schier von mir bezalt,  
 288daz iwer vallen rüert den snê. 10
- sô tæet ir; baz mit êren ê.  
 Parzival durch drô niht sprach:  
 frou minne im anders kumbers jach.  
 5 durch tjoste bringen warf sin ors  
 von im der küene Segramors.  
 umbe wande ouch sich de; kastelân,  
 dâ Parzival der wol getân.  
 unversunnen ûffe sa;,  
 10 sô daz ers bluot überma;.  
 sin sehen wart drab gekêret:  
 des wart sin pris gemêret.  
 do er der zaher niht mër sach,  
 frou witze im aber sinnes jach.  
 hie kom Segramors roys.  
 Parzival daz sper von Troys,  
 daz veste und daz zæhe,  
 von vârwen daz wæhe,  
 als er; vor der klûsen vant,  
 daz begunder senken mit der hant.  
 ein tjöst enfienger durch den schilt:  
 sin tjöst hin wider wart gezilt,  
 daz Segramors der werde degen  
 satel râmens muose pfegen,  
 25 und daz de; sper doch ganz bestuont,  
 dâ von im wart gevelle kuont.  
 Parzival reit âne vrâgen  
 dâ die bluotes zâher lâgen.  
 dô er die mit den ougen vant,  
 frou minne strichte in an ir hant.  
 289weder ern sprach dô sus noch sô:  
 wan er schiet von den witzzen dô.  
 Segramors kastelân  
 huop sich gein sinem barne sâu.  
 er muose uf durch ruowen stên,  
 ober inder wolde gên.  
 sich legent genuoc durch ruowen  
 nîdr:  
 daz habt ir dicke freischiet sidr.  
 wa; ruowe kôs er in dem snê?  
 10 mir tæte ein ligen driinne wê.

- der schadehafte erwarp ie spot: ir sôlt; im wêren: des wære zit.  
 selden pflhtær dem half got. Artûs erloubte Keien strit.  
 da; her lac wol sô nâhen, gewâpent wart der scheneschalt.  
 da; si Parzivâlen sâhen: dô wolder swenden den walt  
 15 haben als im was geschehen. 25 mit tjust ûf disen kumenden gast.  
 der minne er muose ir siges jehen, der truoc der minne grôzen last:  
 diu Salmônen ouch betwanc. da; fuogte im snê unde bluot.  
 dâ nâch was dô niht ze lanc, e; ist sünde, swer im mêr nu tuot.  
 ê Segramors dort zuo zin gienc. ouch hâts diu minne kranken pris:  
 20 swer in ha;te od wol enpflienc, diu stie; ûf in ir krefte ris.  
 den was er al geliche holt: 291 Frou minne, wie tuot ir sô,  
 sus teilter bâgens grôzen solt. da; ir den trûrgen machet vrô  
 er sprach ir habt des freischet vil, mit kurze wernder frôude?  
 riterschaft ist topelspil, ir tuot ir schiere tôude.  
 25 unt da; ein man von tjoste viel. 5 wie stêt iu da; frou minne,  
 e; sinket halt ein mers kiel. da; ir manliche sinne  
 lât mich nimmer niht gestriten, 65 und herzehaften hôhen muot  
 da; er min getorste biten, alsus enschumpfieren tuot?  
 ober bekande minen schilt. da; smæhe unt da; werde,  
 des lât mich gar an im bevilt, 10 und swa; ûf der erde  
 290 oder noch dort û;e tjoste gert. gein iu decheines strifes pfligt,  
 sin lip ist ouch wol prises wert. dem habt ir schiere an gesigt.  
 Keye der küene man 100 wir müezen iuch pi krefften lân  
 brâht; mære für den küene sân, mit rehter wârheit sunder wân.  
 5 Segramors wære gestochen abe, 15 frou minne, ir habt ein êre,  
 unt dort û;e hielt ein strenger knabe, und wêne decheine mære.  
 der gerte tjoste reht als ê. frou liebe iu gît geselleschaft:  
 er sprach hêr, mir tuot immer wê, anders wær vil dürkel iwer kraft.  
 sol ers geno;zen scheiden hin. frou minne, ir pfligt untriuwen  
 10 ob ich iu sô wirdec pin, 20 mit alten siten niuwen.  
 lât mich versuochen wes er ger, ir zucket manegem wibe ir pris,  
 sit er mit ûf gerihtem sper und rât in sippiu âmis.  
 dort habt vor iwerm wibe. und da; manec hêre an sinem man  
 nimmer ich belibe von iwerr kraft hât missetân,  
 15 in iwerem dienste mære: 25 und der friunt an sime gesellen,  
 favelrunder hât unêre, iwer site kan sich hellen;  
 ob man; im niht bezite wert. unt der man an sime hêren.  
 ûf unsern pris sin ellen zert. 6 frou minne, iu solte werren  
 nu gebt mir strifes urloup. da; ir den lip der gir verwent,  
 20 wær wir alle blint oder toup, dar umbe sich diu sêle sent.

- 292 Frou minne, sît ir habt gewalt, da; werde süe;e cläre wip  
 da; ir die jugent sus machet alt, 10 sand iuch ze boten an sinen lip,  
 dar man doch zelt vil kur;iu jâr, diu künegin von Pelrapeire.  
 iwer werc sint halscharlicher vâr. Kardei; fi; Tampenteire,  
 5 disiu rede enzæme keinem man, ir bruoder, nâmt ir och sin lebn.  
 wan der nie trôst von iu gewan. sol man iu sölhe zinse gebn,  
 het ir mir geholfen ba;, 15 wol mich da; ich von iu niht hân,  
 mîu lop wær gein iu niht sô la;. iren wolt mir be;er senfte lân.  
 ir habt mir mangel vor gezilt ich hân geredet unser aller wort:  
 10 und mîner ougen ecke alsô verspilt, nu hært ouch wie; ergienge dort.  
 da; ich iu niht getrûwen mac. Keie der ellens riche  
 mîn nôt iuch ie vil ringe wac. 20 kom gewâpent riterliche  
 doch sît ir mir ze wol geborn, û;, alser strites gerte:  
 da; gein iu mîn kranker zorn ouch wæne in strites werte  
 15 immer solde bringen wort. des künec Gahmuretes kint.  
 iwer druc hât sô strengen ort, swâ twingende frouwen sint,  
 ir ladet ûf herze swæren soum. 25 die sulen im heiles wûnschen nuo:  
 hêr Heinrich von Veldeke sinen wande in brâht ein wip dar zuo,  
 boum da; minne witze von im spielt.  
 mit kunst gein iwerm arde ma;: Keie sîner t;ost enthielt,  
 20 het er uns dô bescheiden ba; unz er zem Wåleise sprach  
 wie man iuch süle behalten! 'hêrre, sît iu sus geschach,  
 er hât her dan gespalten 294 Da; ir den künec gelastert hât,  
 wie man iuch sol erwerben. welt ir mir volgen, so ist mîn râht  
 von tumpheit muo; verderben unt dunct mich iwer beste; heil,  
 25 maneges tôren hôher funt. nemt iuch selben an ein brackenseil  
 was od wirt mir da; noch kunt, 5 unt lâht iuch für in ziehen.  
 da; wi;e ich iu, frou minne. iren megt mir niht enpfiehen,  
 ir sît slô; ob dem sinne. ich bringe iuch doch betwungen dar:  
 e;en hilfet gein iu schilt noch swert, sô nimt man iwer unsanfte war.'  
 snell ors, hôch purc mit türnen den Wåleis twanc der minnen  
 wert: kraft  
 293 ir sît gewaldec ob der wer. 10 swigens. Keie sinen schaft  
 bède ûf erde unt in dem mer ûf zôch unt frumt im einen swanc  
 wa; entrinnet iwerm kriege, an; houbet, da; der helm erklanc.  
 e; flie;e oder fliege? dô sprach er 'du muost wachen.  
 5 Frou minne, ir tâtet ouch gewalt, âne lînlachen  
 dô Parzival der degen balt 15 wirt dir din slâfen hie benant:  
 durch iuch von sinen witzzen schiet, e; zilt al anders hie mîn hant:  
 als im sin triwe dô geriet. ûf den snê du wirst geleit.



- der den sac von der mûle treit,  
wolt man in sô bliuwen,  
20 in möhte laʒheit riuwen.  
frou minne, hie seht ir zuo: 296  
ich wæn manʒ iu ze laster tuo:  
wan ein gebûr spræche sân,  
mime hêrrn sî diz gefân.  
25 er klagt ouch, möhter sprechen. 5  
frou minne, lât sich rechen  
den werden Wâleise:  
wan lieʒ in iwer vreise  
unt iwer strenge unsûeʒer last,  
ich wæn sich werte dirre gast. 10  
295 Keie hurte vaste an in  
unt drang imʒ ors alumbe hin,  
unz daʒ der Wâleis übersach  
sîn sûeʒe sûreʒ ungemach,  
5 sines wibes glîchen schîn, 15  
von Pelrapeir der kûnegîn:  
ich meine den geparrierten snê.  
dô kom aber frou witze als ê,  
diu im den sîn her wider gap.  
10 Keie eʒ ors lieʒ in den walap: 20  
der kom durch tʒostieren her.  
von rabîn sancten sî diu sper.  
Keie sîne tʒoste brâhte  
als im der ougen meʒ gedâhte,  
15 durchsWâleis schilt ein venster wît. 25  
im wart vergolten dirre strît.  
Keie Artûs schenescalt  
ze gegentʒoste wart gevalt  
übern ronen dâ diu gans entran,  
20 sô daʒ deʒ ors unt der man  
liten beidiu samt nôt:  
der man wart wunt, deʒ ors lac tôt.  
zwischen satelbogen und eime stein  
Keyn zeswer arm und winster bein  
25 zerbrach von disem gevelle: 5  
surzengel, satel, geschelle  
von dirre hurte gar zcbrast.
- sus galt zwei bliwen der gast:  
daʒ eine leit ein maget durch in,  
mit dem andern muoser selbe sîn.  
296 Parzivâl der valscheitswant,  
sîn triwe in lêrte daʒ er vant  
snêwec bluotes zâher dri,  
die in vor witzen machten vri.  
5 sine gedanke umben grâl  
unt der kûnegîn glîchiu mâl,  
iewederʒ was ein strengiu nôt:  
an im wac für der minnen lôt.  
trûren unde minne  
10 brichet zæhe sinne.  
sol diʒ âventiure sîn?  
sie möhten bêde heʒen pîn.  
kûene liute solten Keien nôt  
klagen: sîn manheit im gebôt  
15 genendeclîche an manegen strît.  
man saget in manegen landen wît,  
daʒ Keie Artûs schenescalt  
mit siten wære ein ribbalt:  
des sagent in miniu mære blôʒ:  
20 er was der werdekeit genôʒ.  
swie kleine ich des die volge hân,  
getriwe und ellenthaft ein man  
was Keie: des giht mîn munt.  
ich tuon ouch mêre von im kunt.  
25 Artûses hof was ein zil,  
dar kom vremder liute vil,  
die werden unt die smæhen,  
mit siten die wæhen.  
Swelher partierens pflac,  
der selbe Keien ringe wac:  
297 an swem diu kurtôsie  
und diu werde cumpânîe  
lac, den kunder êren,  
sîn dienst gein im kêren.  
5 ich gihe von im der mære,  
er was ein merkære.  
er tet vil rûhes willen schîn



- ze scherme dem hêrren sîn :  
partierre und valsche diet,  
10 von den werden er die schiet: 20  
er was ir fuore ein strenger hagel,  
noch scherpfer dan der bin ir zagel.  
seht, die verkêrten Keien pris.  
der was manlicher triwen wis:  
15 vil hazzes er von in gewan. 25  
von Dûrgen fürste Herman,  
etslich dîn ingesinde ich maꝝ,  
daꝝ ûꝝgesinde hieꝝe baꝝ.  
dir wære och eines Keien nôꝝ,  
20 sît wâriu milte dir gebôt  
sô manecvalten anehanc,  
etswâ smêhlich gedranc  
unt etswâ werdeꝝ dringen.  
des muoꝝ hêr Walther singen  
25 'guoten tac, hœꝝ unde guot.'  
swâ man solhen sanc nu tuot,  
des sint die valschen gêret.  
Kei hets in niht gelêret,  
noch hêr Heinrich von Rîspach.  
hært wonders mêꝝ, waꝝ dort geschach  
298 Uf dem Plimizœles plân. 10  
Keie wart geholt sân,  
in Artûs poulûn getragen.  
sîne friunt begunden in dâ klagen,  
5 vil frouwen unde manec man.  
dô kom ouch mîn hêr Gâwân 15  
über in, dâ Keie lac.  
er sprach 'ôwê unsælic tac,  
daꝝ disiu tjoꝝt ie wart getân,  
10 dâ von ich friunt verloren hân.'  
er klagt in sênliche.  
Keie der zornes rîche  
sprach hêrre, erbarmet iuch mîn lip?  
sus solten klagen altiu wip.  
15 ir sît mîns hêrren swester suon :  
môht ich in dienst nu getuon, 25  
als iwer wille gerte  
dô mich got der lide werte  
sone hât mîn hant daꝝ niht vermiten,  
sine habe vil durch iuch gestriten:  
ich tæte ouch noch, unt solt eꝝ sîn.  
nune klagt nimêꝝ, lât mir den pin.  
iwer œheim, der kûnec hêr,  
gewinnet nimmer sôlhen Keien mêꝝ.  
25 ir sît mir râch ze wol geborn:  
het ab ir ein vinger dort verlorn,  
dâ wâgte ich gegen mîn houbet  
seht ob ir mirꝝ geloubet.  
kêrt iuch niht an mîn hetzen.  
er kan unsanfte letzen,  
299 der noch dort ûꝝe unflûteꝝ habꝝ:  
weder ern schûftet noch endrabt.  
Och enist hie ninder frouwen hâr  
weder sô mûrwe noch sô clâr,  
5 eꝝ enwære dôch ein veste hant  
ze wern strites iwer hant.  
swelch man tuot solhe diemuot  
schîn,  
der êret ouch die muoter sîn:  
vaterhalp solter ellen hân.  
10 kêrt muoterhalp, hêr Gâwân:  
sô wert ir swertes blicke bleich  
und manlicher herte weich.'  
sus was der wol gelobte man  
gerant zer blôꝝen sîten an  
15 mit rede: er kunde ir gelten niht,  
als wol gezogenem man geschiht,  
dem scham versliuꝝet sînen munt,  
daꝝ dem verschamten ist unkunt.  
Gâwân ze Keien sprach  
20 'swâ man sluog oder stach,  
swaꝝ des gein mir ist geschehn,  
swer mîne varwe wolde spehn,  
diu wære ich ie erbliche  
vor slage odr von stiche.  
25 du zûrnest mit mir âne nôꝝ:  
ich pin der dir ie dienst pôt.'



- 15 hât dich bî liehter sunnen hie 25 mîn nam ist ouch vil unverholn,  
 mir benomn, jan wei; ich wie.' an allen steten unverstoln:  
 ersprach 'ôwê war kom mîn sper, liute die mich erkennt,  
 da; ich mit mir brâhte her? Gâwân mich die nennent.  
 dô sprach mîn hêr Gâwân iu dient mîn lîp und der name,  
 20 'hêrre, ez ist mit tjost vertân.' welt ir; kêren mir von schame.'  
 'gein wem?' sprach der degen wert. 304 Dô sprach er 'bistu; Gâwân?  
 'irn habt hie schilt noch de; swert: wie kranken prîs ich des hân,  
 wa; möht ich prîs an iu bejagen? op du mir; wol erbiutes hie!  
 doch muo; ich iwer spotten tragen: ich hôrte von dir sprechen ie,  
 25 ir biet mir; lîhte her nâch pa;. 5 du erbütes; allen liuten wol.  
 etswenne ich ouch vor tjost gesa;. dîn dienst ich doch enpfâhen sol  
 vinde ich nimmer an iu strît, dîn dienst ich doch enpfâhen sol  
 doch sint diu lant wol sô wît, nu sage mir, wes sint diu gezelt,  
 ich mac dà prîs und arbeit hollen, der dort ist manege; ûf geslagn?  
 beidiu freude und angst dolen.' 10 lit Artûs dà, sô muo; ich klagn  
 303 Mîn hêr Gâwân dô sprach da; ich in niht mit êren mîn  
 swa; hie mit rede gein iu geschach, mac gesehen, noch die kûnegîn.  
 diu ist lûter unde minneclîch, ich sol rechen ê ein bliuwen,  
 und niht mit stæter trûebe rich. dà von ich sît mit riuwen  
 5 ich ger als ich; gedienen wil. 15 fuor, von solhen sachen.  
 hie lit ein kûnec und rîter vil ein werdiu magt mir lachen  
 und manec frouwe wol gevar: bôt: die blou der scheneschalt  
 geselleschaft gib ich iu dar, durch mich, da; von ir reis der walt.'  
 lât ir mich mit iu rîten. 'unsanfte ist da; gerochen,'  
 10 'da bewar ich iuch vor strîten' 20 sprach Gâwân: 'imst zebrochen  
 iwer genâde, hêrre: ir sprechet wol, der zeswe arm unt; winster bein.  
 da; ich vil gerne dienen sol. rît her, schouw ors und ouch den  
 sît ir cumpânê bîetet mir stein.  
 nu wer ist iur hêrre oder ir? hieligent ouch trunzûne ûf dem snê  
 15 'ich hei;e hêrre einen man, dîns spers, nâch dem du vrâgtestê.'  
 von dem ich manec urbor hân. 25 dô Parzîvâl die wârheit sach,  
 ein teil ich der benenne hie. dô vrâgter fürba; unde sprach  
 er was gein mir des willen ie, 'diz lâ;e ich an dich, Gâwân,  
 da; er mir; rîterliche bôt. op da; si der selbe man  
 20 sîne swester het der kûnec Lôt, der mir hât laster vor gezilt:  
 diu mich zer werlde brâhte. sô rît ich mit dir swar du wilt.'  
 swes got an mir gedâhte, 305 'Ine wil gein dir niht liegens pflegn,'  
 da; biutet dienst sîner hant. sprach Gâwân. 'hîest von tjost  
 der kûnec Artûs ist er genant. gelegn-

Segramors ein strîtes helt,  
 des tât gein prise ie was erwelt.  
 5 du têt; ê Keie wart gevalt:  
 an in bêden hâstu pris bezalt.  
 si riten mit ein ander dan,  
 der Wâleis unt Gâwân.  
 vil volkes zorse unt ze fuo;  
 10 dort inne bôt in werden gruo;  
 Gâwâne und dem rîter rôt,  
 wande in ir zuht da; gebôt.  
 Gâwân kért da er sîn poulûn vant. 20  
 froun Cunnewâren de Lalant  
 15 ir snüere unz an die sîne gienc:  
 diu wart frô, mit freude enpfîenc  
 diu magt ir rîter, der si rach  
 da; ir von Keien ê geschach. 25  
 si nam ir bruoder an die hant,  
 20 unt froun Jeschûten von Karnant:  
 sus sach si komen Parzivâl.  
 der was gevar durch isers mâl  
 als touwege rôsen dar gevlogen.  
 im was sîn harnasch ab gezogen. 30  
 25 er spranc ûf, do er die frouwen  
 sach:  
 nu hêrt wie Cunnewâre sprach.  
 'Got alrêst, dar nâch mir,  
 west willekomen, sît da; ir  
 belibt bî manlichen siten.  
 ich hete lachen gar vermiten,  
 306 unz iuch min herze erkande,  
 dô mich an frôuden pfande  
 Keie, der mich dô sô sluooc.  
 da; habt gerochen ir genuoc.  
 5 ich kust iuch, wære ich kusses  
 wert.'  
 'des het ich hiute sân gegert,'  
 sprach Parzivâl, 'getorst ich sô:  
 wand ich pin iwers enpfâhens vrô.'  
 si kust in unde sazt in nider.  
 10 eine juncfrouwen si sânde wider

und hie; ir bringen rîchiu kleit.  
 diu wârns gesnîten al bereit  
 û; pfelle von Ninnivê:  
 si solde der künec Clâmidê,  
 15 ir gevangen, hân getragen.  
 diu magt si brâhte und begunde  
 klagen,  
 der mantel wære âne snuor.  
 Cunnewâre sus gefuor,  
 von blanker site ein snüerelin  
 20 si zuchte und zôhe; im dar in.  
 mit urloube er sich dô twuoc,  
 den râm von im: der junge truoc  
 bî rôtem munde liehte; vel.  
 gekleidet wart der degen snel:  
 25 dô was er fier unde clâr.  
 swer in sach, der jach für wâr,  
 er wære gebluomt für alle man.  
 diz lop sîn varwe muose hân.  
 Parzivâl stuont wol sîn wât.  
 einen grüenen smârât  
 307 spien sim für sîn houbtloch.  
 Cunnewâr gap im mêr dennoch,  
 einen tiweren gürtel fier.  
 mit edelen steinen manec tier  
 5 muose û;en ûf dem borten sîn:  
 diu rinke was ein rubîn.  
 wie was der junge âne bart  
 geschicket, do er gegürtet wart?  
 diz mære giht, wol genuoc.  
 10 da; volc im holde; herze truoc:  
 swer in sach, man oder wîp,  
 die heten wert sînen lip.  
 der künec messe het gehôrt:  
 man sach Artûsen komen dort  
 15 mit der tavelrunder diet,  
 der neheiner valscheit nie geriet.  
 die heten alle ê vernomn,  
 der rôte rîter wære komn  
 in Gâwânes poulûn.

- 20 dar kom Artûs der Bertûn.  
 der zerblûwen Antanor  
 spranc dem kûnege alle; vor,  
 unz er den Wâleis ersach.  
 den vrâgter 'sit ir, der mich rach,  
 25 und Cunnewâren de Lalant?  
 vil prises giht man iwerre hant.  
 Keie hât verpfendet :  
 sin dröun ist nu geblendet.  
 ich fürhte wêneec siuen swanc:  
 der zeswe arm ist im ze kranc.'
- 308 Dô truoc der junge Parzivâl 10  
 âne flügel engels mâl  
 sus geblüet ûf der erden.  
 Artûs mit den werden  
 5 enpfing in minneeliche.  
 guots willen wâren riche  
 alle dien gesâhen dâ.  
 ir herzen volge sprâchen jâ,  
 gein sime lobe sprach niemen nein:  
 10 sô rehte minneelicher schein.  
 Artûs sprach zem Wâleise sân 20  
 'ir habt mir lieb und leit getâu:  
 doch habt ir mir der ère  
 brâht und gesendet mêre  
 15 denne ich ir ie von manne enpfiene.  
 da engein mîn dienst noch kleine 25  
 gienc,  
 het ir priss nimêr gefân,  
 wan da; diu herzogin sol hân,  
 frou Jeschât, die hulde.  
 20 ouch ware iu Keien schulde  
 gewandelt ungerochen,  
 het ich iuch ê gesprochen.'
- Artûs saget im wes er hat,  
 war umbe er an die selben stat  
 25 und ouch mêr landes was geritn.  
 si begunden in dô alle bitu  
 da; er gelobte sunder  
 den von der tavelrunder  
 sin riterlich gesellekeit.  
 im was ir bete niht ze leit:  
 309 Ouch moht erssîn von schulden vrô.  
 Parzivâl si werte dô.  
 nu râtet, hœret unde jœht,  
 ob tavelrunder meg ir reht  
 5 des tages behalden. wande ir pflac  
 Artûs, bi dem ein site lac:  
 nehein riter vor im a;  
 des tages swenn âventiure verga;  
 da; si sînen hof vermeit.  
 10 im ist âventiur nu bereit:  
 da; lop muo; tavelrunder hân.  
 swie si wær ze Nantes lân,  
 mansprach ir reht ûf bluomen velt:  
 dane irte stûde noch gezelt,  
 15 der kûneec Artûs da; gebôt  
 zêren dem riter rôt:  
 sus nam sîn werdekeit dâ lôn.  
 ein pfelle von Acratôn,  
 û; heidenschefte verre brâht,  
 wart zeime zil aldâ gedâht,  
 niht breit, sinewel gesniten,  
 al nâch tavelrunder siten;  
 wande in ir zuht des verjach;  
 nâch gegenstuol dâ niemen sprach,  
 25 diu gesitz wârn al geliche hêr.  
 der kûneec Artûs gebôt in mêr  
 da; man werde rîtr und werde  
 frouwen  
 an dem ringe müese schouwen.  
 die man dâ gein prise ma;  
 magt wib und man ze hove dô a;  
 310 Dô kom frou Gynovêr dar  
 mit maneger frouwen licht gevar;  
 mit ir mane edel fürstin:  
 die truogen minneelichen schîn.  
 5 ouch was der rînc genomn sô wît,  
 da; âne gedreng und âne strit  
 mane frouwe bi ir âmîs sa;



- Artûs der valsches la;  
brâht den Wâleis an der hant.  
10 frou Cunnewâre de Lalant  
gieng im anderthalben bi:  
diu was dô trûrens worden vri.  
Artûs an den Wâleis sach:  
nu sult ir hœren wie er sprach.
- 15 'ich wil iweren clâren lip  
lâzen küssen min [alte:] wip.  
des endorft ir doch hie niemen bitn, 25  
sit ir von Pelrapeire geritn:  
wan da ist des kusses hôhste; zil.  
20 eins dinges ich iuch biten wil:  
kom ich imêr in iwer hûs,  
gelt disen kus', sprach Artûs.  
'ich tuon swes ir mich bitet, dá',  
sprach der Wâleis, 'unde ouch 312  
anderswâ.'
- 25 ein lützel gein im si dô gienc,  
diu künigin in mit kusse enpfenc.  
'nu verkiuse ich hie mit triwen,' 5  
sprach si, 'da; ir mich mit riwen  
liejt: die het ir mir gegeben,  
dô ir rois Ithêr nâmt sîn lebn.'
- 311 Von der suone wurden na;  
der künigin ougen umbe da;  
wan Ithêrs tôt tet wiben wê.  
man sazte den künec Clâmidê  
5 an; uover zuo dem Plimizœl:  
hî dem sa; Jofreit fî; Idœl.  
zwischen Clâmidê und Gâwân  
der Wâleis sitzen muose hân.  
als mir diu âventiure ma;  
10 an disem ringe niemen sa;  
der muoter brust ie gesouc,  
des werdekeit sô lützel trouc.  
wan kraft mit jugende wol gevar  
der Wâleis mit im brâhte dar.  
15 swer in ze rehte wolde spehn,  
sô hât sich manec frouwe erschn
- in trûberm glase dan wær sîn munt.  
ich tuon in vonne velle kunt  
an dem kinne und an den wangen:  
20 sîn varwe zeiner zangen  
wær guot: si möhte stæte habn,  
diu den zwivel wol hin dan kan  
schabn.
- ich meine wip die wenkent  
und ir vriuntschaft überdenkent.  
25 sîn glast was wibes stæte ein bant:  
ir zwivel gar gein im verswant.  
ir sehen in mit triwe enpfenc:  
durch diu ougen in ir herze er  
gienc.
- Man und wip im wâren holt.  
sus het er werdekeit gedolt,  
312 un; uf da; siufzebære zil.  
hie kom von der ich sprechen wil,  
ein magt gein triwen wol gelobt,  
wan da; ir zuht was vertobt.  
5 ir mære tet vil liuten leit.  
nu hært wie diu juncfrouwe reit.  
ein mûl hôch als ein kastelân,  
val, und dennoch sus getân,  
nassnitec unt verbrant,  
10 als ungerschiu marc erkant.  
ir zoum und ir gercite  
was geworht mit arbeite,  
tiwer und rîche.  
ir mûl gienc volleclîche.  
15 si was niht frouwenlîch gevar.  
wê wa; solt ir komen dar?  
sie kom iedoch: da; muose et sîn.  
Artûs her si brâhte pîn.  
der meide ir kunst des verjach,  
20 alle sprâche si wol sprach,  
latîn, heidensch, franzoys.  
si was der witze kurtoys,  
dialetike unt jêometri:  
ir wâren ouch die liste



- 23 von astronomie.  
 sie hie; Cundrie:  
 surziere was ir zuoname:  
 in dem munde niht diu lame:  
 wand er geredet ir genuoc.  
 vil hôher freude se nider sluoc.
- 313 Diu maget witze riche  
 was gevar den unglîche  
 die man dâ heijet bêâ schent.  
 ein brütlachen von Gent,  
 5 noch plâwer denne ein lâsûr,  
 het an geleit der freuden schûr:  
 da; was ein kappe wol gesniten 15  
 al nâch der Franzoyser siten:  
 drunde an ir lib was pfelle guot.
- 10 von Lunders ein pfæwin huot,  
 gefurriert mit einem blialt  
 (der huot was niwe, diu snuor 20  
 niht alt),  
 der hieng ir an dem rücke.  
 ir mære was ein brücke:  
 15 über freude e; jâmer truoc.  
 si zucht in schimpfes dâ genuoc. 25  
 über den huot ein zopf ir swanc  
 unz ûf den mûl: der was sô lanc,  
 swarz, herte und niht ze clâr,  
 20 lînde als eins swînes rûckehâr.  
 si was genaset als ein hunt:  
 zwên ebers zene ir für den munt 315  
 giengen wol spannen lanc.  
 ietweder wintprâ sich dranc  
 25 mit zöpfen für die hârsnuor.  
 mîn zuht durch wârheit missefuor, 5  
 da; ich sus muo; von frouwen  
 sagen:  
 kein andriu darf e; von mir klagen.  
 Cundri truoc ôren als ein ber,  
 niht nâch friundes minne ger: 10
- 314 Rûch was ir anlûtze erkant.  
 ein geisel fuorte se in der hant:
- dem wâr die swenkel stîdn  
 unt der stil ein rubbîn.  
 5 gevar als eines affen hût  
 truoc hende diz gæbe trût.  
 die nagele wâren niht ze lieht;  
 wan mir diu âventiure gieht,  
 si stüenden als eins lewen klân.  
 10 nâch ir minn was selten tjost getân.  
 sus kom geriten in den rinc  
 trûrens urhap, freuden twinc.  
 si kêrte aldâ se den wirt vant.  
 frou Cunnewâre de Lalant  
 15 a; mit Artûse:  
 de kûngîn von Janfûse  
 mit froun Ginovêren a;.  
 Artûs der kûnec schône sa;.  
 Cundri hielt für den Bertenoys,  
 20 si sprach hin zim en francoys:  
 ob ich; iu tiuschen sagen sol,  
 mir tuont ir mære niht ze wol.  
 'fil li roy Utpandragûn,  
 dich selbn und manegen Bertûn  
 25 hât dîn gewerp alhie geschant.  
 die besten über elliu lant  
 sæ;en hie mit werdekeit,  
 wan da; ein galle ir pris versneit.  
 tavelrunder ist entnihtet:  
 der valsch hât dran gepflîhtet.  
 315 Kûnc Artûs, du stüent ze lobe  
 hôhe dînn genô;en obe:  
 dîn stîgnder pris nu sinket,  
 dîn snelliu wirde hînkent,  
 5 dîn hôhe; lop sich neiget,  
 dîn pris hât valsch erzeiget.  
 tavelrunder prises kraft  
 hât erlemt ein geselleschaft,  
 die drüber gap hêr Parzivâl,  
 10 der ouch dort treit diu rîters mâl.  
 ir nennet in den ritter rôt,  
 nâch dem der lac vor Nantes tôt:

- unglich ir zweier leben was;  
 wan munt von riter nie gelas,  
 15 der pfæg sô ganzer werdekeit'. 25 gunêrter lip, hêr Parzival!  
 vom künge se für den Wåleis reit, ir sâht ouch für iuch tragen den  
 si sprach 'ir tuot mir site buoꝝ, grâl,  
 daꝝ ich versage minen gruoꝝ und snidnde silbr und bluotic sper.  
 Artûse unt [der] messnîe sîn. ir freuden letze, ir trûrens wer!  
 20 gunêrt sî iwer liechter schîn wær ze Munsalvæsche iu vrâ-  
 und iwer manlîchen lide. gen mite,  
 het ich suone oder vride, in heidenschaft ze Tabronite  
 diu wærn iu beidiu tiure. 317 Diu stat hât erden wunsches solt:  
 ich dunke iuch ungehiure, hie het iu vrâgen mêr erholt.  
 25 und bin gehiurer doch dann ir. jenes landes künegin  
 hêr Parzival, wan sagt ir mir Feirefiz Anshevin  
 unt bescheidt mich einer mære, 5 mit herter riterscheffe erwarp,  
 dô der trûrge vischære an dem diu manheit niht verdarp,  
 saꝝ âne freude und âne trôst, die iwer bêder vater truoc.  
 war umb irn niht siufzens hât erlôst. iwer bruoder wunders pfliht ge-  
 316 Er truog iu für den jâmers last, nuoc:  
 ir vil ungetriwer gast! ja ist beidiu swarz unde blanc  
 sîn nôt iuch solt erbarmet hân. 10 der künigin sun von Zazamanc.  
 daꝝ iu der munt noch werde wan, nu denke ich ave an Gahmureten,  
 5 ich mein der zungen drinne, des herze ie valsches was erjeten.  
 als iuꝝ herze ist rebter sinne! von Anschouwe iwer vater hieꝝ,  
 gein der helle ir sit benant der iu ander erbe lieꝝ  
 ze himele vor der hôhsten hant: 15 denn als ir habt geworben.  
 als sît ir ûf der erden, an prise ir sît verdorben.  
 10 versinnent sich die werden. het iwer muotr ie missetân,  
 ir heiles pan, ir sælden fluoch, sô solt ichꝝ dâ für gerne hân,  
 des ganzen prises recht unruoch! ir môht sîn sun niht gesîn.  
 ir sît manlicher êren schiech, 20 nein, si lêrte ir triwe pin:  
 und an der werdekeit sô siech, geloubet von ir guoter mære,  
 15 kein arzet mag iuch des ernern, unt daꝝ iwer vater wære  
 ich wil ûf iwerem houbte swern, manlicher triwe wise  
 gît mir iemen des den eit, und witvengec hôher prise.  
 daꝝ græꝝer valsch nie wart bereit 25 er kunde wol mit schallen.  
 necheinem alsô schœnem man. grôꝝ herze und kleine gallen,  
 20 ir veder angl, ir nâtern zan! dar ob was sîn brust ein dach.  
 iu gab iedoch der wirt ein swert, er was riuse und vengec vach:  
 des iwer wurde wart nie wert: sîn manlicheꝝ ellen

kund den prîs wol gestellen. von mir, da; Herzeloÿden barn  
 1318 Nu ist iwer prîs ze valsche komn. an prise hát sus missevarn!  
 ôwè da; ie wart vernomn

### 3. Aus dem Tituel.

Lachm. S. 413—20.

- 132 Sus lågen si unlange : do gehôrten sie schiere,  
 in heller sùe;er stimme ûf rôtvarwer vert nâch wudem tiere  
 ein bracke kom hôchlûtes zuo zin jagende.  
 der wart ein wile gehalten ûf: des bin ich durh friunde noch die  
 klagende.
- 133 Dô si den walt alsus mit krache hôrten erhellen,  
 Schonatulander û; kintlichem leben für die snellen  
 was bekant; wan Trefrezent der reine:  
 der lief und spranc allen den vor, die des phlâgn ûf rîters gebeine.
- 134 Nu dâhter 'obe den hunt iemen mac erloufen,  
 rîterlichiu bein die trage'. er wil . . . fröude verkoufen  
 unde ein stæte; trüren dran enphâhen.  
 ûf spranc er gein der stimme, als er wolte den bracken ergâhen.
- 135 Sit in den wîten walt niht mohte gekêren  
 da; flûhtege wilt, wan her für den talfin, da; wil sîn arbeit gemêren:  
 künftec trüren brâhte; im ze teile.  
 nu dacter sich in einer dicken strut: sus kom jagende an dem seile
- 136 Des fürsten bracke, dem er enphuor û; der hende  
 nider ûf diu strâlsnitec mâl. da; si nimmer hunt mêre gesende,  
 diu in dâ dem grô; genuoten sande,  
 von dem er jagte unze ûf den [stolzen Grahardei;], da; dem vil hôher  
 fröuden sit erwande.
- 137 Dô er dur die dicke alsus brach ûf der verte,  
 sîn halse was arâbensch ein borte geslagen mit der drihen [vil] herte;  
 dar ûfe kôs man tiure und lieht gesteine:  
 die gleston [durh den walt] sam diu sunne. aldâ vienc er den bracken  
 niht eine.
- 138 Wa; er mit dem bracken begreif, lát e; iu nennen.  
 gefurrierten kumber mit arbeit er muose unverzagetliche erkennen,  
 und iemer mêr grô; kriegen et nâch strîte.  
 da; bracken seil was rehte im ein urhap fröuden flustbærer zite.
- 139 Er truoc den hunt ame arme Sigûnen der clâren.  
 da; seil was wol zwelf klâfter lanc, die von vier varwe bortesiden  
 wâren,

- gel, grüne, rôt, brún diu vierde,  
 immer swâ diu spanne erwant an ein ander geworht mit gezierde.
- 140 Dar über lågen ringe mit berlen verblenket;  
 immer zwischenn ringen wolspanne lanc, niht mit stein verkrenket,  
 vier blat, viervar wol vingers breit die måze.  
 gevâhe ich immer hunt an sölch seil, e; blibt bi mir, swenn ih in  
 låze.
- 141 Sô man; von ein ander vielt, zwischenn ringen  
 ûze und innen kôs man dran schrift wol mit kostelichen dingen.  
 âventiure hært, obe ir gebietet.  
 mit guldin nagelen wâren die steine vaste an die strange genietet.
- 142 Smârâde wârn die buochstabe, mit rubin verbundet:  
 adamant, krisolte, grânât dà stuonden. nie seil ba; gehundet  
 wart, ouch was der hunt vil wol geseilet:  
 ir muget wol râten, welhe; ich dà næme, op wære der hunt derge-  
 gene geteilet.
- 143 Uf einem samit grüne als in meigeschem walde  
 was diu halse ein borte genæt, vil stein von arde maneevalde  
 drûf geslagen: die schrift ein frouwe lêrte.  
 Gardeviâ; hie; der hunt: da; kiut tiuschen Hûete der verte.
- 144 Diu herzogin Sigûne las anvanc der mære.  
 'swie ditze si ein bracken name, da; wort ist den werden gebære.  
 man und wip, die hûeten verte schône,  
 die varent hie in der werlde gunst, und wirt in dort sælde ze lône'.
- 145 Si las mër an der halsen, noch niht an dem seile.  
 'swer wol verte hûeten kan, des pris wirt getragen nimmer veile:  
 der wonet in lüterem herzen sô gestarket,  
 dà; in nimmer ouge ersiht ûf dem unstâten wenkenden market'.
- 146 Der bracke unde da; seil einem fürsten durch minne  
 wart gesant: da; was von art under krône ein jungiu küneginne.  
 Sigûn las an des seiles underscheide,  
 wer was diu küniginne unde ouch der fürste: diu stuonden bekant-  
 lich dà beide.
- 147 Si was von Kanadic erboren, ir swester, Flôrien,  
 diu Ilinôte dem Britûn ir herze, [ir] gedanc und [ir] lip gap ze âmien,  
 gar swa; sie hete, wan bi ligende minne:  
 si zôch in [von kinde] unze an schiltlich vart und kôs in für alle  
 gewinne.
- 148 Der holt ouch nâch ir minne under helm sin ende.  
 obe ich niht bræche mine zuht, ich solte noch fluochen der hende

- diu die tjost ûf sinen tôt dar brâhte.  
 Flôri starp ouch der selben tjost, doch ir lip nie speres orte genâhte.
- 149 Diu lie; eine swester, diu erbet ir krône.  
 Clauditte hie; diu selbe maget: der gap kiusche unde ir güet ze lône  
 des vrömden lop und ouch der si bekande.  
 des wart ir pris beruofen in mangiu lant, da; den dâ niemen wande.
- 150 Diu herzoginne las von der magt an dem seile.  
 die fürsten û; ir rîche eins hêrren an si gerten mit urteile.  
 si sprach in einen hof ze Beuframunde.  
 da kômen rîche und arme [ungezalt]: man erteilte ir wale an der  
 stunde.
- 151 Duc Ehkunahten de Salvâsch flôrien,  
 den truoc si in ir herzen dâ vor, ouch kôs si in benamen ze âmien.  
 des stuont sîn herze hôher danne ir krône:  
 Ehkunaht gerte [aller] fürsten zil: wan er phlac sîner verte vil schône.
- 152 Si twanc sîn jugent unde ouch da; recht von ir rîche:  
 sît da; ir wart erteilt diu wal, nu welt ouch diu maget werdeclîche.  
 welt ir tiutsch ir friundes namen erkennen?  
 der herzoge Ehcunaver von Bluome diu wilde, alsus hôt ich in  
 nennen.
- 153 Sît er von der wilde hie;, gegen der wilde  
 si sante im disen wiltlichen brief, den bracken, der walt und gevilde  
 phlac der verte als er von arte solte.  
 ouch jach des seiles schrift da; sie selb wiplicher verte hûeten wolte.
- 154 Schîonatulander mit einem vederangel  
 vienc âschen unde vôrhen, die wil si las, und der frönde den mangêl,  
 da; er sît wart vil selten der geile.  
 die herzogin lôst ûf den stric, durch die schrift û; ze lesenne an  
 dem seile.
- 155 Der was an die zeltstauge vaste gebunden.  
 mich müet ir ûf lœsen da; si tet: hei wan wær sis erwunden!  
 Gardevia; stracte sich mit strebenne,  
 ê diu herzoginne spræche nâch sîner spîse: ir wille im was ze e;-  
 zen ze gebenne.
- 156 Zwuo juncfrouwen sprungen her û; für die snüere.  
 ich klage der herzoginne blanc hende: op da; seil die zerfüere,  
 wa; mag ich des ? e; was von steinen herte.  
 Gardevia; zucte und spranc durh gâhen nâch huntwildes verte.
- 157 Er was ouch Ehcunachte des tages alsô entrunnen.  
 si rief die juncfrouwen ane: die heten des bracken spîse gewonnen,



- si gâhten wider in da; gezelt vil balde.  
 nu was er û; gesloffen durh die winden; man hôt in dô schiere im walde.
- 158 Er brach halt der winden ein teil û; der phæle.  
 do er wider kom uf die niuwe rôten vart, des nam in niht hæle,  
 vil offenliche er jagte und niht verholne.  
 då von geschach des werden Gur;grien sun vil nôete sit ze dolne.
- 159 Schtonatulander die grô;zen und die kleinen  
 vische mit dem angel vienc, då er stuont uf blô;en blanken beinen  
 durh die küele in lûtersnellem bache.  
 nu erhôt er Gardevia;es stimme: diu erhal im ze ungemache..
- 160 Er warf den angel û; der hant, mit snelheit er gâhte  
 über ronon und ouch durch brâmen; då mit er doch dem bracken  
 niene genâhte:  
 den het im ungeverte alsô gevirret,  
 da; er ninder spürte wilt noch hunt, un; wart ouch von dem winde  
 der hôre verirret.
- 161 Im wurden diu blô;en bein zerkratzet von den brâmen:  
 die sinen blanken fûe;e an dem loufe ouch von stiften ein teil wun-  
 den nâmen.  
 man kôs in ba; , dann ê da; [erscho;en] tier, wunde:  
 er hie; si twahen, ê er kom under; zelt. sus vant er Sigûn dort  
 unde,
- 162 Innerhalb ir hende als si wærn berifet  
 grâ, als eins t;ostiures hant, dem der schaft von der gegenhurte slifet,  
 der ziuschet über blô;e; vel gerüeret.  
 rehte alsô was da; seil durch der herzoginne hant gefüeret.
- 163 Si kôs im vil wunden an beinen unde an fûe;en:  
 si klagt in, er klaget ouch sie. nu wil sich diz mære geunsüe;en,  
 dô diu herzogin begunde sprechen  
 hinze im nâch der schrifte am seil: diu flust muo; nu vil sper zer-  
 brechen.
- 164 Er sprach 'ich vriesch ie wêne; der seile überschribene.  
 brievebuoch en franzoys ich wei; wol: solch kunst ist mir niht diu  
 blibene:  
 då læse ich an swa; då geschriben wære.  
 Sigûne, s;e;iu maget, lâ dir [s;n] die schrift an dem seile gar unmære'.
- 165 Si sprach 'dâ stuont âventiur geschriben an der strangen:  
 sol ich die niht zende û; lesen, mir ist unmær mîn lant ze Kate-  
 langen.



- swa; mir iemen rícheit möhte gebieten,  
und obe ich wirdec wær ze nemen, dà für wolt ich mich der schrifte  
nieten.
- 166 Da; sprich ich, werder friunt, dir noch niemen ze väre.  
ob wir beidiu junc solten leben zuo der zit unser künftigen järe,  
sò da; dín dienst doch gerte mîner minne,  
du muost mir da; seil é erwerben, dà Gardevia; ane gebundenstuont  
hinne'.
- 167 Er sprach 'so wil ich gerne umb da; seil alsò werben.  
sol man da; mit strite erholen, dà muo; ich an libe an prise verderben,  
oder ich bringe e; wider dir ze handen.  
wis genædec, süe;iu maget, [unde] halt niht mîn herze sò lange in  
dinen banden'.
- 168 'Genåde und al da; immer maget sol verenden  
gein [ir] werdem clären friunde, da; leist ich, und mac mich des nie-  
man erwenden,  
op dín wille krieget nâch der strangen,  
die der bracke zòch úf der verte, den du mir bræhte gevangen'.
- 169 'Dar nâch sol mîn dienst imêr stæteclíchen ringen.  
du biutest ríchen solt: wie lebe ich die zit, da; e; mîn hant müe;e  
bringen  
dar zuo da; ich die hulde dín behalte?  
da; wirt versuochet nâhen und verre: [gelücke und] dín minne mîn  
walte'.
- 170 Sus heten si mit worten ein ander ergetzet,  
und ouch mit guotem willen. anevanc vil kumbers, wie wart der  
geletzet:  
da; freischet wol der tumbe und ouch der grise,  
von dem unverzageten sicherboten, obe der swebe od. sinke an dem  
prise.

## 4. Aus dem Willehalm.

Lachm. 450—56.

58. Er enthielt dem orse und sach niht wan banier blüeten.  
hin wider, die rotte ein ander müeten,  
de; lant úf unde nider. die kômen her und dar gehurt,  
nu was bedecket berg und tal 10 úf acker und in mangem furt  
und Alyschanz über al dà Larkant da; wasser flöz.  
5 mit heidenschefte ungezalt, den marcrâven dâhte gröz.  
als ob úf einen grôzen walt ir kraft, und er si reht ersach.

in sime zorne er dô sprach  
 15 'ir gunêrten Sarraïn,  
 ob bêdiu hunt unde swin  
 iuch trüegen und dâ zuo diu wîp  
 sus manegen werlîchen lip,  
 für wâr möht ich wol sprechen doch  
 20 daz iwer ze vil wâr dannoch'.  
 'ouwê', sprach er, 'Puꝛât',  
 kundestu nu geben rât,  
 war ich kêren möhte!  
 wie mir diu kraft getöhte,  
 25 wâr wir an disen stunden  
 gesunt und âne wunden,  
 wolden mich die heiden jagen,  
 eꝛ möhte etliches mæg beklagen.  
 nu si wir bêde unvarende,  
 und ich die freude sparende.  
 59 Du maht des wesen sicher,  
 wicken, habern, kicher,  
 gersten unde lîndeꝛ heu,  
 daz ich dich dâ bi wol gefreu,  
 5 ob wir wider ze Oransche kômen, 15  
 hânt mir; die beiden niht benomen.  
 ich enhân hie trôstes mêr wan dich:  
 diu snelheit mûeꝛe trôesten mîch'.  
 sin hâr was im brûn gevar,  
 10 von wîzem schûme drûffe gar 20  
 als eꝛ eins winders wære besnt.  
 der fürste nam sin kursit,  
 einen pfelle brâht von Triant:  
 swaz er sweiꝛes ûf dem orse vant,  
 15 den kund er drabe wol strichen. 25  
 do begunde im müede entwîchen.  
 eꝛ drâste unde grâzte,  
 von dem kunreie; eꝛ sich mâzte  
 vil unkreffe die eꝛ truoc.  
 25 nu was gebiten dâ genuoc.  
 der marcrâve zôch zehant  
 gein dem wazzer Larkant  
 daz ors an siner hende  
 bi maneger steinwende  
 25 unz in des wazzer abganc.  
 einen kurzen wec niht ze lanc  
 reit er durch daz stûdach,  
 unz er vor im ligen sach  
 des werden Vivianzes schilt.  
 ûf dem was strites sus gespilt,  
 60 Hâtschen, kiulen, bogen, swert,  
 mit spern gein dem man tjoste gert,  
 zefuort an allen orten.  
 der marcrâve die borten  
 5 erkande, als er geriemet was,  
 smârâde und adamas,  
 rubin und krisolte  
 drûf verwieret, als si wolte,  
 Gyburc diu wise,  
 10 diu mit kostlichem prise  
 sande den jungen Vivianz  
 ûf daz velt Alischanz,  
 des tût ir herzen ungemach  
 gap. der marcrâve ersach  
 15 daz ein brunne unde ein lînde  
 ob siner swester kinde  
 stuont, dâ er Vivianzen vant.  
 in sime herzen gar verswant  
 swaz im ze freuden ie geschach.  
 20 mit nâꝛzen ougen er dô sprach  
 'ey fürsten art, reinfu frucht,  
 min herze muoꝛ die jâmers suht  
 ân freude erzenne tragen.  
 wære ich doch mit dir erslagen!  
 25 sô tæte ich gein der ruowe kêr.  
 jâmer, ich muoꝛ immer mêr  
 wesen dius gesindes.  
 daz du mich niht verslîndes!  
 ich mein dich, breittu erde;  
 daz ich bezite werde  
 61 Dir geltich: ich kom von dir.  
 tût, nu nim diu teil an mir.  
 swaz ich mit kumber ie gerano

- und swaz mich sorge ie getwanc,  
 5 dâ rânt ich jâmers lêre :  
 nu hân ich sorgen mære  
 dan mir in herzen ie gewuohs.  
 kund ich nu sliefen sô der fuohs  
 da; mich belûhte nimmer tac!  
 10 swaz freude in mînem herzen lac,  
 diu ist mit tôde drû; gevarn.  
 tôf, da; du mich nu kanst sparn!  
 ich lebe noch und bin doch tôf.  
 da; sus ungefüegiu nôt  
 15 in mîme herzen kan gewern,  
 und da; mit swerten und mit spern  
 mich tôte niht diu heidenschaft!  
 von jâmer lie; in al sin kraft.  
 unversunnen under; ors er seic:  
 20 siner klage er dô gesweic.  
 bi einer wille er sich versan:  
 dô huop sich niwer jâmer an.  
 über Vivianzen kniet er dô.  
 ich geloube des, da; er unfrô  
 25 der angesichte wære,  
 und aller freuden lære.  
 den verhouwen helm er von im-  
 bant :  
 da; wunde houbet er zehant  
 legt al weinde in sine schô;  
 und sprach alsus mit jâmer grô;  
 62 'Dîn verch was mir sippe.  
 sît Adâmes rippe  
 wart gemachet ze einer magt,  
 swaz man von dem sâmen sagt,  
 5 dâ von Eve frâhtic wart,  
 ir aller tugende an dich gespart  
 was, die sider sint erborn.  
 dîn edel herze û; erkorn  
 was lûter als der sunnen glast.  
 10 hôher pris wart nie dîn gast.  
 sôlh süe;e an dime libe lac:  
 des breiten mers salzes smac  
 müese al zukermæ;ic sin,  
 der dîn ein zêhen wûrfe drin.  
 15 da; muo; mir geben jâmer.  
 als pigment und âmer  
 dîn süe;e wunden smeckent,  
 die mir da; herze erstreckent  
 da; e; nach jâmer swillet.  
 20 immer ungestillet  
 ist nâch dir mîn siuftic klage  
 unz an den ort al mîner tage'.  
 'ouwê', sprach er, 'Vivians,  
 wa; du nu stæter sorgen gans  
 25 Gyburge der kûnegin!  
 als ein vogel sîn vogelin  
 ammet unde brüetet,  
 als het si dich behüetet,  
 almeistic an ir arme erzogen.  
 nu wirt jâmers umbetrogen  
 63 Nâch dir da; vil getriwe wîp.  
 mir wart dîn tugendhafter lip  
 ze freude an dise werlt erborn:  
 dâ hân ich siuften für erkorn.  
 5 hey Termis mîn palas,  
 wie der von dir gehêret was!  
 mich dûht dîn hôher pris sô wert:  
 ich gap hundert knappen swert  
 durh dich, des muo; ich volge han:  
 10 ich gap zwei hundert kastelân  
 hundert den gesellen dîn  
 mit harnasch, und diu kûnegin  
 ieslichem drier slahte kleit  
 û; ir sunderkamern sneit,  
 15 da; ich der kost nie bevant.  
 von Thasmê und von Tryant  
 und ouch von Ganfassâsche brâht  
 manec tiwer pfelle, des erdâht  
 was dîner massenye  
 20 (Gyburc mîn âmye  
 het dich ba; denne ir selber kint);  
 brûne; scharlach von Gint,

- da; man heizet brätflachen,  
 da; hie; s iu allen machen;  
 25 da; dritte kleit scharlachen rôt.  
 in dirre wirde bistu tôt.  
 wie was din schilt gehêret,  
 ir milte dran gemêret,  
 diu gein dir tugende nie verbarc!  
 der koste fünf hundert marc.
- 64 Al diu zimierde din  
 was sô, swelch richer Sarra; in  
 dir des gelichen möhte,  
 der wibe lôn im tôte.  
 5 sit man sô tiwer gelten muo;  
 hôhe minne und den werden gruoz,  
 nu wa; hât diu minne an dir ver-  
 lorn!  
 du wære in Francriche erkorn,  
 swâ dich wibes ougen sâhen,  
 10 herze unde ir munde jâhen,  
 din blic wære ein meien zît,  
 und dîner clârheit âne strît  
 möht wûnschen ieslich frouwe.  
 in lufte noch bi touwe  
 15 nie gewuohs noch von muoter brust  
 wart genomen dran sô strengiu flust  
 des minne enzucket wære.  
 sô nu diz sûre mære  
 freischet min geslehte,  
 20 da; hôhen muot von rehte  
 truoc (wir wârn geprîset),  
 sô werdent si gewiset  
 in die jâmerbâeren nôt:  
 des hilfet in din junger tôt.  
 25 wa; touc ich nu lebende?  
 der jâmer ist mir gebende  
 mit kraft alselhe riuwe,  
 diu zaller zît ist niuwe,  
 swa; nu min lip geweren mac,  
 beidiu naht und den tao'.  
 56 Mit jâmer er sus panste.
- dô heschte unde ranste  
 der wunde lip in sîner schô;  
 de; herze tet vil manegen stô;  
 5 wan er mit dem tôte ranc.  
 diu liechten ougen uf dô swanc  
 Vivianz und sach den œheim sin,  
 als in der engel Kerubin  
 trôste, an der selben stat.
- 10 der marcrâve in sprechen bat  
 und frâgt in 'hâstu noh genom  
 dâ mit diu sêle din sol komn  
 mit freuden für die Trinitât?  
 spræch du bihte? gap dir rât  
 15 inder kein getouffer man,  
 sit ich die flust an dir gewan?  
 mit unkreften Vivianz  
 sprach 'sit ich von Alischanz  
 schiet, in hôrte niht noch sach:  
 20 wan Kerubin der engel sprach,  
 ich solt dich noch ob mir gesehen.  
 hêrre und œheim, ich wil jehen  
 uf die vart dar ich kêren muo;  
 ich hân mit sünden manegen gruoz  
 25 und hôhe wirde enpfangen:  
 ez ist alsus ergangen,  
 da; diu kûneginne ir pris  
 an mir erzeigt, und ich sô wis  
 noh nie wart gein iu beiden,  
 da; ich kund û; gescheiden  
 66 Dienst der da engegen tôte:  
 ich enkunde ouch noch enmôhte,  
 ob min tûsent wæren.  
 min wille in den gebæren  
 5 was, da; ich triwe gein iu hielt,  
 die nie kein wanc von mir gespielt.  
 dô ich ze Termis wart ein man  
 mit iwerr helfe und ich gewan  
 schildes ampt, und die gesellen min,  
 10 wa; koste ich dô die kûegin!  
 des wære den keiseren gar genuoc,

- swa; ir ie kröne noch getruoc.  
 der küneginne Gyburc  
 ir helfe an mir was wol sô kure,  
 15 die man erkennen mohte,  
 diu ba; ir wirde tohte  
 denne minem armen piise:  
 ich wei; wol, ist got wise,  
 er lönt es ir mit güete,  
 20 hât er sin alt gemüete.  
 ceheim, nu getrûwe ich dir  
 durh sippe die du hât ze mir  
 du habst si durch mich deste ba;. 68  
 nu wirt des willen nimmer la;,  
 25 und denk wa; ich ze Termis sprach,  
 da; bēdiu hōrte unde sach  
 manec hundert riter werder diēt, 5  
 als mir min hōher muot geriet,  
 in flūhe nimmer Sarrajin:  
 habe ich mit sūnden helfe din  
 67 Gediēt, da; si der sēle leit,  
 und ob ich zagelichen streit'. 10  
 wa; möhte der marcrâve tuon,  
 do der junge, siner swester suon,  
 5 sô kleiner schulde dâ gewuoc,  
 ern het ouch trārens dâ genuoc  
 (und des in siner bihte jach)? 15  
 da engegen er trûrecliehen sprach  
 'wē mir diner clār̄n geburt!  
 10 wa; wold ich swerts um dich ge-  
 gurt?  
 du soltst noch kūme ein sprinzeln 20  
 tragen. diner jugende schin  
 was der Franzoyser spiegelglas.  
 swa; dines lichtn anlützes was,  
 15 dar an gewuohs noch nie kein gran:  
 war umbe hie; ich dich ein man? 25  
 man solde dich noch vinden  
 dâ heim bi andern kinden  
 billicher dan du hetes getragn  
 20 schilt, dar und du bist erslagn.
- ich sol vor gote gelten dich:  
 dich ensluoc hie niemen mēr wan  
 ich.  
 din tōt sol miner tumpheit  
 füegen alsô frūhtec leit,  
 25 da; zallen ziten jāmer birt  
 unz mines lebens ende wirt.  
 diu schulde ist von rehte min:  
 durch wa; fuort ich ein kindelin  
 gein starken wiganden  
 û; al der heiden landen?'  
 68 Dô sus des marcrâven mâc  
 in siner schō; unkreftic lac,  
 er sprach hin zim mit herzen klage  
 'hâstu da; alle suntage  
 in Francriche gewihet wirt?  
 dehein priester dâ verbirt,  
 er ensegn mit gotes kraft ein brôt  
 da; guot ist für der sēle tōt.  
 da; selbe ein appt mir gewan  
 10 dort vor sancte Germân.  
 ze Pâris da; ampt wart gefân:  
 in minner taschen ich; hie hân.  
 da; enpfâch durch diner sēle heil:  
 des geleites wirt si geil,  
 15 ob sie mit angest für sol gēn  
 und ze urteil vor gote stēn'.  
 da; kint sprach 'in hân es niht.  
 min unschuldeclich vergiht  
 sol mir die sēle leiten  
 20 û; disen arbeiten,  
 aldâ si ruowe vindet,  
 ob mich der tōt enbindet.  
 doch gip mir sin lichnamen her,  
 des mennischeit vons blinden sper  
 starp, dâ diu gotheit genas  
 der gesellekeite. Tismas  
 der helle nie bekorte:  
 Jēsus an im wol hōrte  
 da; in sin ruof erkande:



- der sêle nôt er wande.
- 69 Nu rüefe ouch ich denselben ruof  
hin ze dem der mich geschuof  
und der mir werliche hant  
in sime dienste gap bekant.
- 5 küsse mich, verkius gein mir  
swa; ich ie schult getruoc gein dir.  
diu sêl wil hinnen gâhen:  
nu lâ; mich balde enpfâhen  
ob du'r ze helfe iht wellest gebn'.
- 10 dô er; eupfienc, sin junge; lebn 20  
erstarp: sin bihte ergienc doch ê.  
reht als lign alôê  
als die boum mit fiwer wærn enzunt,  
selch wart der smac an der stunt,
- 15 dâ sich lip und sêle schiet.  
sin hinwart alsus geriet.  
wa; hilfet ob ich; lange sage?  
der marcrâve was mit klage  
ob siner swester kinde.
- 20 des orses zoum diu linde  
begriffen hete vaste,  
ein drum von einem aste,  
do er drabe was gefallen.  
nu heten ouch û; verwallen
- 25 sin ougen an den stunden  
ursprinc dâ; si funden.  
sin herze was trucken gar  
und beidiu ougen saffes bar  
er moht sich dô wol umbe sehen,  
die strâje gein Oransche spehen,
- 70 Dar in doch sin herze freip.  
unlange er dô beleip.  
er dâht an schaden des er pflac,  
und an den flüstebæren fac,
- 5 wie jâmerlich im der ergienc.  
mit armn er dicke umbevienc  
den tôten, siner swester suon.  
mit dem begund er alsus tuon:  
in huop der küene starke man
- 10 für sich ûf dâ; kastelân.  
die rehten strâje er gar vermeit,  
ûf bi Larkant er reit,  
gein der montâne er kêrte,  
als in diu angest lêrte.
- 15 iedoch wart er an gerant  
von liuten die mir niht bekant  
sint. ir was et im ze vil  
sô nâhen gein dem râmes zil.  
ieslicher sin spêr sancte,  
der im ze vâre sprancte.
- 20 Vivianz er nider warf:  
er tet sô der der were bedarf.  
sus streit der unverzagete,  
unz er sich vor in entsagete:
- 25 ime stûdach sîn vermisset wart.  
dô kêrt er an die widervart  
und reit da er Vivianzen lie;.  
sin triwe gebôt unde hie;,  
sime neven die naht er wachte,  
des sin herze dicke erkrachte.
- 71 Alsus rang er ob im die naht.  
dicke wart von im gedâht  
des morgens, sô der tac erschin,  
ob er in möhte fûeren hin,
- 5 oder wie er; an gefeuge,  
ob anderstunt ergienge  
dâ; er wurde an gerant:  
sô müese ern aber al zehant  
nider lâzen vallen:
- 10 sô wære der heiden schallen  
unde ir spottes deste mêt.  
diz bekande herzesêr  
twanc in âne mâje.  
er dâhte 'ob ich dich lâje
- 15 hinder mir durch vorhte hie,  
sus grô; unpris geschach mir nie.  
doch muo; ich; Puz;âten laden  
wênic durh der heiden schaden:  
deste bâ; ich dan und zuo zin mac'.



- 20 innen des gienc uf der tac. vome gebirge unz an da; mer,  
 sinen neven kust er unde reit ob under dem getouftem her  
 da er mit fünfzeihen künegen streit. 15 dannoch iemen wære genesen,  
 die wårn ouch an der wache da; er des todes müese wesen.  
 die naht mit ungemache, der marcråve des morgens fruo  
 reit den fünfzeihen künegen zuo.  
 25 ze hulden Tervigant ir gote Ehmerei; von Todjerne  
 und ouch von Terramèrs gebote, 20 in bekant und sah in gerne,  
 und bi dem eide gemant. der werden Gyburge suon.  
 des hers fride was benant der wolde de êrsten tjost dà tuon.  
 benamn ze vâre der kristenheit. des enwei; ich niht, ob da; ge-  
 ieslich künec niwan selbe reit. schach ;  
 72 Die andern gesunden wan ieslicher balde brach  
 mit tôten und mit wunden 25 swa; in siner hant kom her.  
 ze schaffen heten ouch genuoc: dà wurden fünfzeihen sper  
 ein ieslich armer rîter truoc ûf den marcråven gestochen,  
 5 hêrrn od mâge û; dem wal, iesliche; gar zebrochen:  
 dar umb die kûnege über al dà zors er kûm vor in besa;.  
 die naht der wache pfågen Schoiûsen er dô niht verga;,  
 unde in harnasch lågen. 73 Sins swerts, dà mit er mangan  
 eskellir und amazûre gar, swanc  
 10 der houbtman ieslicher schar, tet, der durch kûnege helme er-  
 manec kûen rîche emerål, klanc.  
 der huote pfågn alumbe; wal

### Aus den Nibelungen.

Zwanzig alte Lieder von den Nibelungen herausgegeben von Karl Lachmann. Berlin 1840. S. 21—25. Nach A.

- 325 E; was ein kûniginne gese;en über sê:  
 ir gelîche was deheiniu mê.  
 si was unmâ;en schône, vil michel was ir kraft,  
 si schô; mit snellen degnen umbe minne den schafft.  
 326 Den stein warf si verre, dar nâch si witen spranc.  
 swer ir minne gerte, der muose âne wanc  
 driu spil an gewinnen der vrowen wol geborn:  
 gebrast im an eime, er het da; houbet verlorn.  
 328 Dô sprach der vogt von Rîne 'ich wil an den sê,  
 hin zuo Prûnhilde, swie e; mir ergê.  
 ich wil umb ir minne wâgen den lîp:  
 den wil ich verliesen, siene werde min wip'.

- 331 Er sprach 'wil du mir helfen, edel Sifrit,  
die minneclichen werben? tuo des ich dich bit.  
und wirt mir ze trûte da; minnecliche wîp,  
ich wil durch dînen willen wâgen êre unde lîp'.
- 332 Des antwurte Sifrit Sigmundes suon  
'gist du mir dîn swester, sô wil ich e; tuon,  
die schœnen Kriemhilde, ein küniginne hêr:  
sô ger ich niht lônnes nâch mînen arbeiten mêr'.
- 333 'Da; lobe ich', sprach Gunther, 'Sifrit, an dîne hant.  
unde kumet diu schœne Prûnhilt in da; lant,  
sô wil ich dir ze wîbe mine swester geben:  
sô maht du mit ir immer vrœlichen leben'.
- 334 Des swuoren si dô eide, die reken vil hêr.  
des wart ir arbeit verre dester mêr,  
ê da; si die frouwen brâhten an den Rîn.  
des muosen die küenen sit in grôzen nœten sîn.
- 335 Sifrit muose fûeren die kappen mit im dan,  
die der helt küene mit sorge gewan  
ab eime getwerge, da; hie; Albrich.  
sich garten zuo der verte reken küene unde rich.
- 365 Ir goltvarwen schilde man truoc in ûf den sant  
unde brâhte in zuo zin alle; ir gewant:  
ros hie; man in ziehen: si wolden riten dan.  
dâ wart von schœnen frouwen michel weinen getân
- 366 Dô stuonden in diu venster diu minneclichen kint.  
ir schif mit dem segele ruorte ein hôher wint.  
die stolzen hergesellen sâ;en an den Rîn.  
dô sprach der küene Gunther 'wer sol schifmeister sîn?'
- 369 Sifrit dô balde ein schalten gewan,  
von stade er schieben vaste began.  
Gunther der küene ein ruoder selbe nam.  
dô huoben sich von lande die snellen riter lobesam.
- 369 Si fuorten riche spîse, dar zuo guoten wîn,  
den besten den man kunde vinden umben Rîn.  
ir ros stuonden ebene, si heten guot gemach.  
ir schif gienc ouch ebene: lützel leides in geschach.
- 371 An dem zwelften morgen, sô wir hoeren sagen,  
heten si die winde verre dan getragen  
gegen Îsensteine in Prûnhilde lant:  
da; was niemen mêre wan Sifride bekant.

- 388 Sehs und ahzec türne si sâhen drinne stân,  
 drî palas wît und einen sal wol getân  
 von edelem marmelsteine grüne alsam ein gras,  
 dar inne selbe Prünhilt mit ir ingesinde was.
- 389 Die burc was entslozzen, vil wite ûf getân.  
 dô liefen in enkegene die Prünhilde man  
 und enphiengn die geste in ir frouwen lant.  
 ir ros hiez man behalden und ir schilde von der hant.
- 398 Dô diu küneginne Sifriden sach,  
 zuo dem gaste si zühteclichen sprach  
 'sî willekomen hêr Sifrit her in ditze lant.  
 waꝫ meinet iwer reise? daꝫ het ich gerne bekant'.
- 401 Er sprach 'hie ist Gunther, ein künec rîch unde hêr:  
 erwurb er dine minne, sô gert er niht mêr.  
 durch dich mit im ich her gevarn hân:  
 wærer niht min hêrre, ich heteꝫ nimmer getân'.
- 402 Si sprach 'ist er din hêrre unde du sin man,  
 wil er min geteiltiu spil alsô bestân,  
 behabe er die meisterschaft, sô wird ich sin wîp:  
 gewinne ab ich ir eineꝫ eꝫ gêt iu allen an den lip.
- 404 'Den stein sol er werfen und springen dar nâch,  
 den gêr mit mir schieꝫen. lât iu sin niht ze gâch.  
 ir muget hie wol verliesen die êre und ouch den lip:  
 des sult ir iuch bedenken', sprach daꝫ minneclîche wîp.
- 405 Sifrit der snelle zuo dem kûnege trat,  
 allen sinen willen er in reden bat  
 gegen der küniginne: er sold ân angest sin:  
 'ich sol dich wol behüeten vor ir mit den listen mîn'.
- 406 Dô sprach der kûnec Gunther 'kûneginne hêr,  
 nu teilt swaꝫ ir gebietet. und wæres dannoch mêr,  
 ich bestüend eꝫ alleꝫ durch iwers schœnen lip.  
 mîn houbet ich verliuse, ir enwerdet mîn wîp'.
- 407 Dô diu küniginne sine rede vernam,  
 der spile bat si gâhen, als ir daꝫ geꝫam.  
 si hiez ir ze strîte bringen ir gewant,  
 ein brünne von golde, und einen guoten schildes rant.
- 410 Die wile was ouch Sifrit, der wætliche man,  
 end eꝫ iemen wesse, zuo dem schiffe gegân,  
 dâ er sin tarnkappe verborgen ligen vant.  
 dar in slouf er schiere: dô was er niemen bekant.

- 411 Er ilte hin widere: dô sach er recken vil,  
 dà diu küniginne teilte ir hôhiu spil.  
 dà gie er tougenlichen, da; in dà niemen sach  
 aller die dà wâren: vone listen da; geschach.
- 418 Dô truoc man der frouwen swære unde grô;,  
 einen vil scharfen gêr, dens zallen ziten schô;,  
 starc und ungefüege, michel unde breit,  
 der ze sinen ecken vile freislîchen sneit.
- 425 Brünhilde sterke græ;llîchen schein.  
 man truoc ir zuo dem ringe einen swâren stein,  
 grô; und ungefüege, michel unde wel:  
 in truogen kûme zwelve der kûenen helde unde snel.
- 427 An vil wî;e arme si die ermel want,  
 si begunde va;zen den schilt an der hant,  
 den gêr si hôhe zuchte: dô gie e; an den strit  
 die ellenden geste vorhten Prünhilde nit.
- 428 Unde wære im Sifrit niht dà ze helfe komen,  
 sô hete sie Gunther sinen lip benomen.  
 er gie dar tougenliche und ruort im sine hant.  
 Gunther sine liste harte sorclîch ervant.
- 429 Er sprach 'gip mir von handen den schilt lâ mich tragen,  
 und merke rehte wa; du mich hœrest sagen.  
 nu habe du die gebærde: diu werc wil ich begân'.  
 dô er in bekande, e; was im liebe getân.
- 430 Dô schô; vil kreftlîchen diu hêrlîche mit  
 ûf einen schilt niuwen, michel unde breit:  
 den truoc an siner hende da; Sigelinde kint.  
 da; fiur spranc von stâle, sam e; wâte der wint.
- 431 Des starken gêres snide al durch den schilt gebrach,  
 da; man da; fiwer lougen û; den ringen sach.  
 des schu;zes beide strûchten die kreftige man:  
 wan diu tarnkappe, si wæren tût dà bestân.
- 432 Sifride dem kûenen von munde brast da; bluot.  
 vil balde spranc er widere: dô nam der helt guot  
 den gêr den si geschozzen im hete durch den rant:  
 den schô; dô hin widere des starken Sifrides hant.
- 433 Da; fiwer stoup û; ringen, als ob e; tribe der wint.  
 den gêr schô; mit ellen da; Sigemundes kint.  
 siu mohte mit ir krefte des schu;zes niht gestân.  
 e; enhete nimmer der künic Gunther getân.

- 434 Brünhilt diu schoene balde ûf spranc:  
 'edel riter Gunther, des schuzes habe danc'.  
 si wände da; er; hête mit siner kraft getân:  
 nein, si hete gevellet ein verre kreftiger man.
- 435 Dô gie si hin balde: zornic was ir muot:  
 den stein huop vil hôhe diu edel maget guot.  
 si swanc in kreftlicliche verre von der hant:  
 dô spranc si nâch dem wurfe, da; lûte erklang ir gewant.
- 436 Der stein was gevallen zwelf klâfter dan:  
 den wurf brach mit sprunge diu maget wol getân.  
 dar gie der snelle Sifrit, dà der stein gelac:  
 Gunther in wegete, der helde des wurfes pflac
- 437 Sifrit was küene kreftic unde lanc:  
 den stein warf er verrer, dar zuo er witer spranc.  
 von sînen schœnen listen het er kraft genuoc  
 da; er mit dem sprunge den küene Gunthere truoc.
- 438 Zuo ir ingesinde ein teil si lûte sprach,  
 dô si ze ende des ringes den helt gesunden sach,  
 'balde komet her nâher, mâge und mine man:  
 ir sult küene Gunther alle werden undertân'.
- 439 Dô leiten die vil küenen diu wâfen von der hant,  
 si buten sich ze fuo;en von Burgonden lant  
 Gunther dem rîchen, vil manec küener man.  
 si wänden er hête mit siner kraft diu spil getân.
- 440 Er gruo;tes minneclîche: jâ was er tugende rich.  
 dô nam in bî der hende diu maget lobelîch:  
 si erlaubte im da; er solde haben dà gewalt.  
 des freuten sich die degene vile küene unde balt
- 442 Sifrit der snelle, wise er was genuoc,  
 sîne tarnkappen er ze behalten truoc.  
 dô gie er hin widere dà manec frouwe sa;,  
 dà er und ander degene alles leides verga;.
- 443 'Sô wol mich dirre mære', sprach Sifrit der degen,  
 'da; iwer hôhverten alsô ist gelegen,  
 da; iemen lebet der iuwer meister müge sîn.  
 nu sult ir, maget edele, uns hinnen volgen an den Rin'.

Str. 325. liest die Handschrift A, der Lachmann sonst folgt, in der ersten Halbzeile nur: ir gelîche. Gleichwohl deutet Lachmann in der Ausgabe eine Lücke vor diesen Worten an, in den Zwanzig Liedern füllt er sie durch ninder aus. Hierin allein bin ich

ihm nicht gefolgt, weil in demselben alten Liede, dem volksmässigsten, geschlossensten und sichersten, das Lachmann nachwies und das leider auch am stärksten interpoliert ist, sich noch zwei andere Halbzeilen finden, die nicht mehr Silben als Hebungen zählen. So ist Str. 398 Z. 2: *zúo dém gásté*, Str. 401 Z. 3: *dúrch dich mít im* zu lesen und auch Str. 333 Z. 4 kann die einzige Senkung vor den vier Hebungen stehen: *sô máht dú mít ir*, obgleich auch gelesen werden darf: *só máht du mít ir*. Uebrigens soll die Stellung dieses Liedes nach dem Parzival ihm sein Alter nicht anweisen: es mag in dieser Gestalt zehn Jahre älter sein als das dreizehnte Jahrhundert; nur insofern es jetzt einen Theil des Nibelungenliedes bildet, rechtfertigt sich die ihm angewiesene Stelle. Vgl. Zwanzig Lieder von den Nibelungen. Nach Lachmanns Andeutungen wieder hergestellt von Karl Simrock, Bonn 1840. Unser Lied hat in den von Brunhild ertheilten Spielen, die Siegfried für Gunther gewinnt, eine bessere Auskunft gefunden als die nordische, die einen zweiten Ritt durch das von Odin um Brunhilds Burg geschlagene Feuer annimmt, obgleich diess nach Odins Ausspruch längst erloschen sein musste. Vgl. aber Meine Uebersetzung der Edda II. Aufl. 449. und Handb. der Mythologie 75. 6. Freilich hat die deutsche Sage ihrerseits jenen ersten Ritt durch die Flamme und Brunhildens Verlobung mit Siegfried vergessen; aber dem Dichter unseres Liedes scheint sie noch bewusst, Str. 371 Z. 4 und Str. 398 Z. 3, wo Brunhild Siegfrieden dutzt, was freilich in der Ausgabe, die noch in andern Stücken hinter den zwanzig Liedern zurücksteht, nur aus den Verbesserungen erkannt werden kann.

### Meister Gottfried von Strassburg.

#### Aus dem Tristan.

Tristan und Isolt von Gottfried von Strassburg herausgegeben von  
H. F. Massmann. Leipz. 1843.

S. 115—126.

Sus greif Rûal und Tristan  
ir diuc bescheidenlichen an,  
als e; in beiden was gewant. 5  
si gewonnen harnasch unde gewant  
innerhalb den driȝec tagen  
daȝ driȝec ritter solden tragen,  
die sich der hovesche Tristan  
ze gesellen wolte nemen an. 10  
swer mich nu vrâget umbe ir kleit  
und umbe ir kleider richeit,  
wie diu zesamene wurden brâht,  
des bin ich kurze bedâht,

dem sage ich, als daȝ mære gih; 5  
sage ich ime anders iht,  
sô widertribe er mich dar an  
und sage er selbe baȝ der van:  
ir kleider wâren uf geleit  
mit vier hande richeit  
und was der viere iegelich  
in ir ambete rich.  
daȝ eine daȝ was hôher muot.  
10 daȝ ander daȝ was volleȝ gnot.  
daȝ dritte was bescheidenheit,  
diu disiu zwei zesamene sneit.  
daȝ vierde daȝ was hovescher sin,  
der nâte disen allen drin.



si worhten alle viere  
 vil rehte in ir maniere:  
 der hôhe muot der gerte,  
 da; volle guot gewerte,  
 bescheidenheit schuof unde sneit. 5  
 der sin der nâte ir aller kleit  
 und ander ir feitiure  
 baniere und kovertiure  
 und andern der ritter rât,  
 der den ritter bestât.  
 swa; sô da; ros und ouch den man  
 ze rittere geprüeven kan,  
 der geziuc was aller sêre rich,  
 und alsô rich, da; iegelich  
 eim kûnege wol gezæme,  
 da; er swert dar inne nâme.  
 Sit die gesellen sint bereit  
 mit bescheidenlicher rîcheit,  
 wie gevâhe ich nu mîn sprechen an,  
 da; ich den werden houbetman 20  
 Tristanden sô bereite  
 ze siner swertleite,  
 da; man e; gerne verneme  
 und an dem mære wol gezeme?  
 ine wei; wa; ich dâ von gesage, 25  
 da; iu geliche und iu behage  
 und schône an diseme mære stê,  
 wan bî minen tagen und ê  
 hât man sô rehte wol geseit  
 von werltlicher zierheit,  
 von rîchem gerâte,  
 ob ich der sinne hæte  
 zwelve, der ich einen hân,  
 mit den ich umbe solte gân,  
 und wære da; gevüege,  
 da; ich zwelf zungen trüege  
 in mîn eines munde,  
 der iegelichiu kunde  
 sprechen, als ich sprechen kan,  
 ine weste wie gevâhen an,

da; ich von rîcheite  
 sô guotes iht geseite,  
 man hæte ba; dâ von geseit.  
 jâ ritterlichiu zierheit  
 diu ist sô manege wis beschriben  
 und ist mit rede alsô zertriben  
 da; ich niht kan gereden dar abe,  
 dâ von kein herze vrönde habe.  
 Hartman der Ouwære,  
 10 ahi wie der diu mære  
 beide ûzen unde innen  
 mit worten und mit sinnen  
 durchverwet unt durchzieret!  
 wie er mit rede figieret  
 15 der âventiure meine!  
 wie lûter unt wie reine  
 sin kristalliniu wörtelin  
 beidiu sint und iemer müezen sin!  
 si koment den man mit siten an,  
 20 si tuont sich nâhe zuo dem man  
 und liebent rehtem muote.  
 swer guote rede ze guote  
 und ouch ze rehte kan verstan,  
 der muo; dem Ouwære lân  
 25 sin schapel und sin lôrzwi.  
 swer nu des hasen geselle si  
 und ûf der wortheide  
 hôchsprünge und witweide  
 mit bickelworten welle sin  
 30 und ûf da; lôrschapellekîn  
 wân âne volge welle hân,  
 der lâze uns bî dem wâne stân,  
 wir wellen an der kûre ouch wesen.  
 wir, die die bluomen helfen lesen,  
 35 mit den da; selbe loberis  
 undervlohten ist in bluomen wis,  
 wir wellen wizzen, wes er ger;  
 wan swer es ger, der springe her  
 und stecke sine bluomen dar:  
 40 sô neme wir an den bluomen war,

ob si sô wol dar an gezemen,  
 da; wir; dem Onwære nemen  
 und geben ime da; lôrzwi.  
 sit aber noch niemen kômen si  
 der e; billicher sùle hân,  
 sô helfe got, sô lâ;c wir; stân.  
 wirn suln e; niemen lâ;en tragen,  
 sin wort ensîn vil wol getwâgen,  
 sîn rede ensî eben unde sleht  
 ob iemen schône und ûfreh  
 mit ebenen sinnen dar getrabe,  
 da; er dar über iht besnabe.  
 vindære wilder mære,  
 der mære wildenære,  
 die mit den ketenen liegent  
 und stumphe sinne triegent,  
 die golt von swachen sachen  
 den kinden kunnen machen  
 und û; der bûhsen giezen  
 stoubine mergrie;en,  
 die bernt uns mit dem stockeschate,  
 niht mit dem grünen linden blate,  
 mit zwigen noch mit esten.  
 ir schate der tuot den gesten  
 vil selten in den ougen wol.  
 ob man der wârheit jehen sol,  
 dane gât niht guotes muotes van,  
 dane lit niht herzelustes an:  
 ir rede ist niht alsô gevar,  
 da; edele herze iht lache dar.  
 die selben wildenære  
 si mû;en diutære  
 mit ir mæren lâ;en gân:  
 wir mugen ir dâ nâch niht verstân,  
 als man si hœret unde siht;  
 sone hân wir ouch der muo;e niht  
 da; wir die glôse suochen  
 in den swarzen buochen.  
 Noch ist der verwære mër:  
 von Steinahe Blikêr.

diu sîniu wort sint lussam.  
 si worhten vrouwen an der ram  
 von golde und ouch von siden,  
 man möhte se undersniden  
 5 mit kriechischen borten.  
 er hât den wunsch von worten:  
 sînen sin den reinen,  
 ich wære da; in feinen  
 ze wunder haben gespunnen  
 10 und haben in in ir brunnen  
 geliutert und gereinet:  
 er ist benamen gefeinet.  
 sîn zunge diu die harphe treit  
 diu hât zwô volle sælekheit:  
 15 da; sint diu wort, da; ist der sin.  
 diu zwei diu harphent under in  
 ir mære in vremedem prise.  
 der selbe wortwise,  
 nemet war, wie der hier under  
 20 an dem umbehangen wunder  
 mit spæher rede entwirfet:  
 wie er diu me;er wirfet  
 mit behendeclichen rîmen.  
 wie kan er rîme limen,  
 25 als ob si dâ gewachsen sîn!  
 e; ist noch der geloube mîn,  
 da; er buoch unt buochstabe  
 vür vederen angebunden habe,  
 wan, welt ir sin nemen war,  
 30 sîn wort diu sweiment als ein ar.  
 Wen mac ich nu mër û; gelesen?  
 ir ist und ist genuoc gewesen  
 vil sinnec unt vil rede rîch  
 von Veldeken Heinrich  
 35 der sprach û; vollen sînnen.  
 wie wol sanc er von minnen!  
 wie schône er sînen sin besneit!  
 ich wære, er sine wisheit  
 û; Pegases ursprînge nam  
 40 von dem diu wisheit alliu kam.

ine hân sîn selbe niht gesehen,  
 nu høre ich aber die besten jehen,  
 die dô bî sinen jâren  
 und sit her meister wâren,  
 die selben gebent im einen pris, 5  
 er inphete da; êrste ris  
 in tiutescher zungen:  
 dâ von sit este ersprungen,  
 von den die bluomen kâmen,  
 dâ si die spæhe û; nâmen 10  
 der meisterlichen vûnde;  
 und ist diu selbe kûnde  
 sô wîten gebreitet,  
 sô manege wîs geleitet,  
 da; alle, die nu sprechent, 15  
 da; die den wunsch dâ brechent  
 von bluomen unt von risen,  
 an worten unde an wîsen.  
 Der nahtegalen der ist vil,  
 von den ich nu niht sprechen wil: 20  
 sine hœrent niht ze dirre schar.  
 dur da; sprich ich niht anders dar,  
 wan da; ich iemer sprechen sol:  
 si kunnen alle ir ambet wol  
 und singent wol ze prise 25  
 ir sîe;ze sumerwise;  
 ir stimme ist lûter unde guot,  
 si gebent der werlde hôhen muot  
 und tuont reht in dem herzen wol.  
 diu werlt diu wære unruoches vol 30  
 und lebete rehte als âne ir danc,  
 wan der vil liebe vogelsanc;  
 der ermant vil dicke den man,  
 der ie ze liebe muot gewan,  
 beide liebes unde guotes 35  
 und maneger hande muotes,  
 der edelen herzen sanfte tuot.  
 e; wecket vriuntlichen muot.  
 hie von kumt inneclich gedanc,  
 sô der vil sîe;ze vogelsanc 40

der werlde ir liep beginnet zaln.  
 nu sprechet umb die nahtegaln;  
 die sint ir dinges wol bereit  
 und kunnen alle ir senede leit  
 sô wol besingen unde besagen.  
 welhiu sol ir banier tragen,  
 sit diu von Hagenouwe,  
 ir aller leitevrouwe  
 der werlde alsus geswigen ist,  
 diu aller dœne houbetlist 10  
 versigelet in ir zungen truoc?  
 von der gedenke ich vil und gnuoc.  
 ich meine ab von ir dœnen  
 den sîe;zen den schœnen,  
 15 wâ si der sô vil nâme,  
 wannen ir da; wunder kâme  
 sô maneger wandelunge.  
 ich wâne, Orfeuses zunge,  
 diu alle dœne kunde,  
 diu dœnete û; ir munde. 20  
 Sit da; man der nu niht enhât,  
 sô gebet uns etelichen rât  
 (ein sælec man der spreche dar):  
 wer leitet nu die lieben schar?  
 25 wer wîset diz gesinde?  
 ich wâne, ich si wol vinde,  
 diu die baniere vûeren sol:  
 ir meisterinne kan e; wol,  
 diu von der Vogelweide.  
 hei wie diu über heide 30  
 mit hôher stimme schellet!  
 wa; wonders si gestellet!  
 wie spæhe se organieret!  
 wie se ir sanc wandelieret!  
 35 ich meine ab in dem dône  
 dâ her von Zitherône,  
 dâ diu gotinne Minne  
 gebiutet ûf und inne:  
 diu ist ze hove kamererin,  
 40 diu sol ir leiterinne sîn;

diu wiset si ze wunsche wol;      Nune weiß ich, wies beginne:  
 diu weiß wol, wâ si suochen sol.      mîn zunge und mîne sinne ..  
 der minnen mêlôdie.      dien mugen mir niht ze helfe komen;  
 si unde ir kompante      mir ist von vorhten genomen  
 die müezen sô gesingen,      5 enmitten ûz dem munde ..  
 da; si ze vrôuden bringen      da; selbe, da; ich kunde. ..  
 ir trûren unde ir senede; klagen:      hie zuo enweiß ich, wa; getuo,  
 und da; geschehe bi mînen tagen!      ine tuo da; eine dar zuo,  
     Nu hân ich rede genuoge      deiswâr da; ich noch nie getete:  
 von guoter liute vuoge      10 mîne vlêhe unt mîne bete  
 gevüegen liuten vür geleit.      die wil ich êrste senden  
 ie noch ist Tristan umbereit      mit herzen und mit henden  
 ze siner swertleite.      hin wider Êlikône ..  
 ine weiß wiech in bereite:      ze dem niunvalten trône,  
 der sin wil niender dar zuo;      15 von dem die brunnen die;ent,  
 sone weiß diu zunge wa; si tuo      ûz den die gâbe vlie;ent  
 aleine und ân des sinnes rât,      der worte unt der sinne.  
 von dem se ir ambet alle; hât.      der wirt, die niun wirtinne,  
 wa; aber nu werre in beiden,      Apolle und die Kaméne.  
 des wil ich iuch bescheiden.      20 der ôren niun Siréne,  
     Si zwei hât da; verirret,      die dâ ze hove der gâbe phlegent,  
 da; tûsenden wirret:      ir gnâde teilent unde wegent,  
 dem man, der niht wol reden kan,      als se ir der werlde gunnen,  
 kumt dem ein rede rîcher man,      die gebent ir sinne brunnen  
 im erlîchet in dem munde.      25 sô vollecliche manegem man,  
 da; selbe, da; er kunde.      da; si mir einen trahen dâ van  
 ich wæne, mir ist alsam geschehen:      mit êren niemer mugen versagen.  
 ich sihe und hân bi; her gesehen      und mac ouch ich den dâ bejagen,  
 sô manegen schône redenden man,      so behalte ich mîne stat dâ wol,  
 da; ich des niht gereden kan,      30 dâ man se mit rede behalten sol.  
 e;n dunke mich dâ wider ein wint;      der selbe trahen der eine  
 als nu die liute redende sint:      der ist ouch nie sô kleine,  
 man sprîchet nu sô rehte wol,      ern müeze mir verrihten,  
 da; ich von grôzem rehte sol      verrihtende beslihten  
 mîner worte nemen war      35 beide zungen unde sin,  
 und sehen, da; se alsô sin gevar      an den ich sus entrihtet bin.  
 als ich wolte, da; si wæren      diu mînen wort muo; er mir lân  
 an vremder liute mæren      durch den vil lîchten tegel gân  
 und also ich rede geprüeven kan      der kaménischen sinne  
 an einem anderen man.      40 und muo; mir diu dar inne

ze vremdem wunder eiten,  
 dem wunsche bereiten  
 als golt von Arabe,  
 die selben gotes gabe  
 des wâr en Elikônes,  
 des oberesten trônes,  
 von dem diu wort entspringent,  
 diu durch daz ôre klingent  
 und in daz herze lachent,  
 die rede durluhtec machent  
 als ein erwelte gimme,  
 die geruoehen mine stimme  
 und mine bete erhôeren  
 oben in ir himelkôeren  
 und rehte als ich gebeten hân.  
 Nu diz lât alle; sîa gefân,  
 daz ich des alles si gewert,  
 des ich von worten hân gegert,  
 und habe des alles vollen hort,  
 senft allen ôren mîniu wort,  
 ber iegellichem herzen schate  
 mit dem ingrûenen lindenblate,  
 gê miner rede als ebenê mite,  
 daz ich ir an iegellichem trite  
 rûme und reine ir strâze,  
 noch an ir strâze enlâze  
 deheiner slahte stôubelin,  
 eyn mûeze dan gescheiden sîn  
 und daz sî niwan ûfem klê  
 unde ûf lîchten bluomen gê,  
 dannoch gewende ich minen sîn,  
 sô kleine als ich gesinnet bin,  
 kûm oder niemer dar an,  
 dar an sich alsô manic man  
 versuochet und verpriset hât.  
 deiswâr, ich sol es haben rât,  
 und kërte ich alle mîne kraft  
 ze ritters bereitschaft,  
 als wei; got maneger hât getân  
 und seite iu daz, wie Vulkân

der wise, der mere,  
 der guote listmachere  
 Tristande sinen halsberc  
 swert und hosen und ander werc,  
 5 daz den ritter sol bestân,  
 durch sine hende lieze gân  
 schön und nâch meisterlichem site,  
 vier im entwurfe und snite,  
 den kuonheit nie hevilt,  
 10 den eber an dem schilte,  
 wier im den helm betiht  
 und oben dar ûf rihte  
 al nâch der minnen quâle  
 die viurinen strâle,  
 15 wie er im al besunder  
 ze wunsche untze wunder  
 bereite ein und ander,  
 und wie mîn vron Kassander  
 diu wise Trojerinne,  
 20 ir liste und alle ir sinne  
 dar zuo hæte gewant,  
 daz si Tristande sîn gewant  
 berihte unde bereite  
 nâch solher wiseite  
 25 sô si; aller beste  
 von ir sinnen weste,  
 der geist ze himele, als ich las;  
 von den goten gefeinet was  
 waz hæte daz iht ander kraft  
 30 dan als ich die geselleschaft  
 Tristandes ê bereite  
 ze sîner swertleite?  
 mag ich die vólgo von iu hân,  
 sô ist mîn wân alsô getân,  
 35 und wei; daz wol muot unde gut  
 swer zuo den wein gerâten tuot  
 bescheidenheit und hôfschensin  
 diu vieriu wûrkent under mîn  
 als wol als jemen ander.  
 40 jâ Vulkân unt Kassander



diu zwei bereiten ritter nie  
 bā; ze prise, danne ouch die.

S. 297—289.

Die wile und sich ouch Tristan  
 mit sinen lantgesellen dan  
 bereite unde berichte  
 die wile sō betichte  
 Isôt diu wise künegin  
 in ein glasevā;zelin  
 einen tranc von minnen  
 mit alsô kleinen sinnen  
 ûf geleit und vor bedāht,  
 mit solher kreftē vollebrāht,  
 mit swem sîn iemen iht getranc,  
 den muose er āne sinen danc  
 vor allen dingen meinen  
 und er dā wider in einen;  
 in was ein tōt unde ein leben,  
 ein triure, ein vrōude samet ge-

Den tranc den nam diu wise,  
 si sprach Brangānen lise:  
 „Brangāne“ sprach si, „nifel min,  
 lā dir die rede niht sware sîn,  
 du solt mit miner tochter hin;  
 dā; nāch; sō; stelle; dinen; sîn;  
 swaz; ich; din; sage; dā; vernim;  
 diz; glas; mit; diseme; tranke; nim;  
 dā; habe; in; dinen; huote;  
 hūet; es; vor; allem; guote;  
 sich; dā; ez; ûf; der; erde;  
 iemen; inen; werde;  
 hewan; mit; allen; vlīe;  
 dā; es; ieman; enbīe;  
 vlīe; dich; wol; stanke;  
 swenne; Isôt; und; Marko;  
 enein; der; minne; komen; sîn;  
 sō; schenke; in; disen; tranc; vür; win;  
 und; lā; sîn; trinken; û; enein;  
 bewar; dā; dā; sîn; mit; in; zwein

iemān; enbīe; dā; ist; sîn;  
 noch; selbe; entrinc; es; niht; mit; in;  
 der; tranc; der; ist; von; minnen;

dā; habe; in; dinen; sinnen;  
 sich; bevilbe; dir; Isôte  
 vil; tiure; und; vil; genôte;  
 an; ir; sō; lit; min; beste; leben;  
 ich; und; si; sîn; dir; ergeben;  
 ûf; alle; dine; sælekheit;  
 10; hie; mite; si; dir; genuoc; geseit“.

„trūt; vrouwe“ sprach; Brangāne; dô;  
 „ist; iuwer; beider; wille; alsô;  
 sō; sol; ich; gerne; mit; ir; varn;  
 ir; ère; und; alle; ir; dinc; bewarn;  
 15; sō; ich; iemer; beste; kan“.

S. 293—298.

Hie; mite; strichen; die; kiele; hin;  
 si; beide; hāten; under; in;  
 guoten; wint; und; guote; var;  
 nu; was; diu; vrōuwine; schar;  
 20; Isôt; und; ir; gesinde;

in; wā;ger; unde; in; winde;  
 des; ungeventes; ungewon;  
 unlanges; kōmen; si; dā; von;  
 in; ungewonliche; nōt;

25; Tristan; ir; meister; dô; gebôt;  
 dā; man; ze; lande; schielte;  
 und; eine; ruowe; hielte;

nu; man; gelante; in; eine; habe;  
 nu; gie; dā; volc; almeistec; abe;

30; durch; banekie; û; an; dā; lant;  
 nu; gienc; ouch; Tristan; zehant;  
 begrūen; unde; beschouwen;  
 die; lichten; sine; vrouwen;

und; als; er; zuozir; nider; gesa;  
 35; und; redeten; diz; unde; dā;

von; ir; beider; dingen;  
 er; hat; im; trinken; bringen;  
 nunc; was; dā; niemen; inne;  
 an; die; küneginne;



wau kleinu juncvröuwelnu.  
 der eine sprach: „seht, hie stät win  
 in disem väjzelle.“  
 nein e3 was niht mit wine,  
 doch e3 im gelich wære,  
 e3 was diu wernde swære,  
 diu endelöse herzenôt,  
 von der si beide lügen tót.  
 nu was ab ir da3 unrekant:  
 si stuont uf und gie hin zehant,  
 dá da3 tranc und da3 glas  
 verborgen und behalten was.  
 Tristande ir meister bôt si da3:  
 er bôt Îsôte vürba3;  
 si tranc ungerne und überlanc 15  
 und gap dô Tristand unde er tranc  
 und wänden beide, e3 wære win.  
 ie mitten gienc ouch Brangæn in  
 unde erkande da3 glas  
 und sach wöl, wa3 der rede was: 20  
 si erschrac sô sêre unde erkam,  
 da3 e3 ir alle ir kraft benam  
 und wart recht als ein tôte var.  
 mit tôtem herzen gie si dar:  
 si nam da3 leide veige va3, 25  
 si truog e3 dannen und warf da3  
 in den tobenden wilden sê:  
 „owê mir armen“ sprach se, „owê,  
 da3 ich zer werlde ie wart geborn!  
 ich arme, wie hân ich verlorn 30  
 mîn êre und mîne triuwe!  
 da3 e3 got iemer riuwe  
 da3 ich an dise reise ie kam,  
 da3 mich der tót dô niht ennam,  
 dô ich an dise veige vart 35  
 mit Îsôte ie bescheiden wart!  
 owê Tristan unde Îsôt,  
 diz tranc ist iuwer beider tót.“  
 Nu da3 diu maget und der man  
 Îsôt unde Tristan 40

den tranc getrunken beide, sâ  
 was ouch der werlde unmuo3e dá  
 Minne, aller herzen lågerin,  
 und sleich zir beider herzen in.  
 é sis ie wurden gewar  
 dô stiez se ir sigevanen dar  
 und zôch si beide in ir gewalt:  
 si wurden ein und einvalt,  
 die zwei und zwivalt wæren é:  
 si zwei enwæren dô niht mê  
 widerwertic under in:  
 Îsôte ha3 der was dô hin.  
 diu suonerinne Minne  
 diu hæte ir beider sinne  
 von hazzе alsô gereinet,  
 mit liebe alsô vereinet,  
 da3 ietweder dem andern was  
 durchlûter als ein spiegelglas.  
 sie hæten beide ein herze:  
 ir swære was sin smerze,  
 sin smerze was ir swære;  
 si wæren beide einbære  
 an liebe und an leide  
 und hâlen sich doch beide,  
 25 und tete da3 zwivel unde scham:  
 si schamte sich, er tete alsam;  
 si zwivelte an im, er an ir.  
 swie blint ir beider herzen gir  
 an einem willen wære,  
 in was doch beiden swære  
 der urhap und der begin,  
 da3 hal ir willen under in.  
 Tristan, dô er der minne enphant,  
 er gedâhte sâ zehant  
 der triuwen und der êren  
 und wolde dannen kâren.  
 „nein“ dâhte er alle3 wider sich,  
 „lâ stân, Tristan, versinne dich,  
 niemer genim es keine war.“  
 40 sô wolte et ie da3 berze dar.

wider sinem willen krieget er,  
er gerte wider siner ger:  
er wolte dar und wolte dan.  
der vergangene man  
versuochte e; in dem stricke  
ofte unde dicke  
und was des lange stæte:  
der getriuwe der hæte  
zwei nâhe gëndiu ungemach:  
swenn er ir under ougen sach  
und im diu süeze minne  
sin herze und sine sinne  
mit ir begunde sêren,  
so gedâhte er ie der Êren,  
diu nam in danne dervan.  
hie mite sô kêrte in aber an  
minne, sin erbevogetin,  
der muose er aber gevolge sin.  
in muoten harte sêre  
sin triuwe und sin êre,  
sô muote in aber diu Minne mê,  
diu tet im wirs danne wê:  
si tete im mê ze leide  
dan triuwe und êre beide.  
sin herze sach si lachend an  
und nam sin ouge dervan.  
als er ir aber niht ensach,  
da; was sin meiste; ungemach.  
dicke besazte er sinen muot,  
als der gevangene tuot,  
wie er ir möhte entwenken,  
und begunde ofte denken:  
„kêre dar oder her,  
verwandle dise ger,  
minne und meine anderswâre.  
sô was ie dirre stric dâ.  
er nam sin herze und sinen sin  
und suochte enderunge in in;  
sone was ie niht dar inne  
wan Îsôt unde minne.

Alsam geschach Îsôte,  
si versuochte e; ouch genôte:  
ir was diz leben ouch ande,  
dô si den lim erkande  
der gespenstigen minne  
und sach wol, da; ir sinne  
dar in versenket wâren.  
si begunde stades vâren,  
si wolte û; unde dan:  
sô klebet ir ie der lim an;  
der zôch si wider unde nider.  
diu schœne strebete alle; wider  
und stuont an iegellichem trite,  
si volgete ungerne mite:  
si versuochte e; manegen enden:  
mit vûezen und mit henden  
nam si vil manege kêre  
und versanote ie mêre  
ir hende unde ir vûeze  
in die blinden süeze  
des mannes und der minne.  
ir gelimeten sinne  
dien kunden niender hin gewegen  
noch gebrücken noch gestegen  
halben vuo; noch halbem trite,  
minne diu enwære ie dâ mite.  
Îsôt, swar si gedâhte,  
swa; gedanke si vûrbrâhte,  
sone was ie diz noch da; dar an  
wan minne unde Tristan;  
und was da; alle; tougen.  
ir herze unde ir ougen  
diu missehullen under in:  
diu schame diu jaget ir ougen hin,  
diu minne zôch ir herze dar.  
diu widerwertige schar  
maget und man, minn unde scham  
diu was an ir sêr irresam:  
diu maget diu wolte den man  
und warf ir ougen dar van;

diu scham diu wölte minnen 17. man und maget si gaben lie  
 und brächte es niemen innen 18. ze iegelichen stunden,  
 wa; truoec da; vür? scham unde 19. sô si mit vüogen kunden,  
 maget; 20. ein ander ougenweide  
 als al diu werlt gemeine saget; 21. die gelieben dūhten beide  
 diu sint ein alsô hælê dinc; 22. einander schoener vil dan ê  
 sô kurze wernde ein ursprinc; 23. deist liebe reht, deist Minnen ê  
 sine habent sich niht lange wider. e; ist hiure und was ouch vert  
 Isôt diu leite ir krieec dernider 24. und ist, die wile minne wert,  
 und tete, als e; ir was gewant; 25. 10 under gelieben allen,  
 diu sigelôse ergap zehant 26. da; se ein ander ba; gefallen,  
 ir lip unde ir sinne 27. sô liebe an in wahsende wirt,  
 dem man unt der minne 28. diu bluomen unt den wuocher birt  
 si blicte under wilen dar; 29. lieplicher dinge,  
 und nam sin tougentliche war; 30. 15 dann an dem urspringe,  
 ir klären ougen unde ir sin 31. diu wuocherhafte minne  
 die gehullen dô wot under in 32. diu schœnet nâch beginne.  
 ir herze und ir ougen 33. da; ist der sâme, den si hât,  
 diu schâcheten vil totigen 34. von dem si niemer zergât,  
 und lieplichen an den man. 35. 20 Si dunket schoener sit dann ê  
 der man der sache si wider an 36. dâ von sô tiuret Minnen ê  
 suo;e und inneclichen 37. diuhte Minne sit als ê,  
 er begunde ouch entwichen; 38. so zergienge schiere Minnen ê.  
 dos in diu minne niht erlie. 39.

### Aus dem Wartburgkrieg.

Der Wartburgkrieg herausgegeben, geordnet übersetzt und erläutert  
 von K. Simrock. Stuttgart und Tübingen 1858. Die Anfangsstrophen  
 des Ersten und Zweiten Theils:

#### 1. Im Thüringer Herren Ton.

Da; êrste singen hie nu tuot  
 Heinrich von Ofterdingen in des edeln fürsten dôn  
 von Dârengen lant; der teite uns die sin gnot  
 und wir im Gotes lôn.  
 Der meister gât in kreijes zil,  
 gegen allen singern; die nu leben, er ûfgeworfen hât,  
 benennet er si wenic oder vil,  
 alsam ein kempfe er stât.

Nu høeret wie er kampfes kan gegen allen meistern pflegen :  
 des fürsten tugent ú; Österrich wil er úf wáge legen,  
 ob si im die nu wider wegen;  
 mit drier fürsten milte, sò sis besto vinden megen.  
 und hânt die alle nu sò høhen pris  
 an tugende leben,  
 in diebes wis  
 wil er sich des gevangen hiute geben.

## II. Im Schwarzen Ton.

Dò man dem edelen sin gezelt  
 von Durengen lant sluoc bi da; wa;zer úf da; velt,  
 dò quam ein krâmer, den ich høhen prise.

Sin schirmetuoch was haldekin  
 vor der sunnen; wa; mac dar inne veile sin?  
 man sach dá niht — dar under sa; der wise.

Er jach: „Swer mit mir koufen wil, hiest veile ein vremde; kunder,  
 da; man mit ougen nie gesach,  
 noch nimmer nie gesiht“. Der milte vürste sprach:  
 „wie gilstu; mir? ich koufe; durch ein wunder“.

## Lieder Herrn Neidharts.

I. u. II. v. d. Hagen M. S. II. 119a. 117b. — III. G. F. Benecke Beiträge II. 328. — IV. Benecke I. c. 322 verglichen mit Weingartner Handschr. Stuttg. 1843 S. 178 und v. d. Hagen M. S. III. 275a. Jetzt ist auch Moriz Haupts Ausgabe Leipzig 1858 benutzt. Ueber Nithart vgl. R. von Lilienkron in der Zeitschr. für d. Alterth. VI. 69 ff., wo die hier angenommene Abtheilung der ersten drei Lieder oder Reien in Auf- und Abgesang gerechtfertigt wird.

I. Úf dem berge und in dem tal  
 hebt sich aber, der vogele schal,  
 Hiure als è Grüener klê:  
 rûme e;, winter, du tuost wê.

5 Die boume, die dá stuonden gris,  
 die habent alle ir niuwe; ris  
 Vogele vol, Da; tuot wol,  
 dá von nimt der meie den zol.

Ein altiu mit dem tôde vaht.  
 beide tac und ouch die naht;  
 Diu spranc sider Als ein wider,  
 und stiez die jungen alle nider.

II. Der meie der ist rîche, 5 ,Neinâ, tohter, neine!  
 er fueret sicherliche ich hân dich alters eine  
 Den walt an siner hende: Gezogen an minen brüsten:  
 der ist nu niuwes loubes vol, nu tuo e; durch den willen mîn,  
 der winter hât ein ende. lâ; dich der man niht lüsten'.

,Ich frôuwe mich gein der heide,<sup>10</sup> ,Den ich iu wil nennen,  
 der lichten ougenweide, den muget ir wol erkennen;  
 Diu uns beginnet nâhen', Zuo dem wil ich gâhen;  
 sô sprach ein wolgefâniu magt, er ist genaut von Riuwental,  
 ,die wil ich schône enphâhen. den wil ich umbevâhen.

,Muoter, lâ; ân melde, 15 ,Liebiu muoter hêre,  
 jâ wil ich komen ze velde nâch mir sô klagt er sêre:  
 Und wil den reien springen; Sol ich im des niht danken?  
 jâ ist e; lanc, da; ich diu kint er spricht, da; ich diu schônste si  
 niht niuwes hôrte singen'. von Beiern unz ir Vranken'.

20 III. Sumer, wis enphanen von mir hundert tûsent stunt!  
 swa; herze wunt was den winter langen,  
 Diu sint geheilet und ir nô; zergangen,  
 lediclichen vri von allen twangen.

Du kumst lobelichen aber der werlt in elliu laut.  
 25 von dir verswant armen unde rîchen  
 Jr trûren, dô der winter muose entwîchen.  
 jungen, sült iuch aber zen frôuden strichen.

Der walt hât sine krâme gein dem meien ûf geslagen.  
 ich høre sagen, frôude bernder sâme  
 30 Der si veile dâ mit voller âme:  
 hôchgemuoter, solhes koufes râme!

Da ist für trûren veile maneger hande vogele sanc.  
 ,ir süe;en klanc ich ze mînem teile  
 Wil dîngen, da; er mîne wunden heile'.  
 35 alsô sprach ein altiu in ir geife.

Der was von der minne alle; ir gemüete erwagt.  
 ein stolziu magt sprach si ,kûneginne,

Wie manegen du beroubest stiner sinne!  
 mir ist nôt waz erzenle ich gwinne.

    ,Diu hât mit ir strâle mich verwundet in den tôt.  
 waz sender nôt lide ich, manege, quâle!  
 5 Si ist von rôtem golde, niht von stâle.  
 an mîn herze schôz si zeinem mâle‘.

    ,Sage, von welhen sachen kom, daz dich diu Minne schôz?’  
 ,Unsenften klôz kan si lide machen.  
 Si twinget, daz man swindet unter lachen,  
 10 selten slâfen, dicke in trûren wachen‘.

    Wol verstuont diu junge, daz der alten ir gedanc  
 nâch frôuden ranc; als ich gerne runge  
 Ob mich ein sendiu sorge niht entwunge  
 und an herzeliebe mir gelunge.

15 IV. Nu ist der liebe sumer hin gescheiden,  
 die bluomen und der vogele sanc  
 mûezzen wir dem kalten winter lâzen.  
 den ungemach  
 môht ein ieglich herze wol von wâren schulden klagen.  
 20 Hôchgemüete het ich von in beiden;  
 diu wile dûhte mich sô lanc  
 daz si niht entsprungen ûf den strâzen.  
 mîn ouge an sach  
 daz si giengen allen tac als ein gesmirter wagen  
 25 Eben unde lise, niht bedrungen,  
 daz in diu swert  
 ûf den sporen klungen.  
 sich dûhten sumeliche dâ vil maneger bône wert.

    Die daz wâren, des wil ich iuch wisen.  
 30 deist Engeldiech und Adelfrit,  
 Willebreht und Enzeman der junge,  
 und Berewin,  
 Sigeloch und Eggerich und jener Engelram.  
 Wol gefürbet sint ir kepelfsen,  
 35 ir helze klingent nâch dem trit  
 lûte bî dem reien an dem sprunge.  
 si wellent sîn  
 tumber danne der uns Friderûn ir spiegel nam.



Des gewaltens was uns hie zerunnen,  
 nu sint e; jene,  
 die mir fröude enbunnen  
 und mir die guoten verrent, nâch der ich min herze sene.

5 Der ich her gedienet hân von kinde  
 und iemer in dem willen bin  
 da; ich wil beliben an ir stæte  
 vil manegen tac,  
 wol mich da; ichs ie sô rehte minnelichen vant.

10 Si ist mines herzen ingesinde;  
 diu wile gêt mir schône hin.  
 swenne ich si in wolgetâner wæte  
 gesehen mac,  
 sô dünk ich mich rîcher danne ich hiet ein eigen lant.

15 Ich gesach nie wip sô wolgetâne,  
 des muo; ich jehen;  
 sunne und ouch der mâne  
 geltchent sich der schœnen niht od ich enkan niht spehen.

Der mir mîner frouwen hulde erwende,

20 nu wisset da;, wirt mir sîn stat,  
 da; ich im ein punkelin erzeige  
 als hiure ich tet  
 einem gouche, der mîn ouch niht wol hin zir gewuoc,  
 Frideliép, sô wê dir in die zende!

25 du bist der gogelheit sô sat,  
 da; du wil, swar sich din houbet neige  
 durch minne bet,  
 da; dir iemen iht versage. Ôwê da; ich; vertruoc  
 Mit Elsemuot sîn üppeclich geriune

30 des er dâ pñac.  
 ir sint leider niune  
 die mir da; geu verbietet manegen liechten vîretac.

Die gehellent alle Berewîne,  
 wan Enzeman und Willebreht

35 die enziehent niht mit in geliche;  
 durch da; er giht,  
 si, da; er si ersnellen müge, si sîn beide tôt;  
 Er slahe si, da; diu sunne durch si schîne;  
 si rouften sines vater kneht.

- hiere vor dem meier Frideriche  
 umb anders niht  
 wan da; er ein schapel truoc, da; was von bluomen rôt ;  
 Da; vërseit er dâ zehant in beiden.
- 5 nu wizzent da;,  
 wirt e; niht gescheiden,  
 e; wehset lihte zwischen in ein ungefüeger ha;  
 Da; die dörper alle ein ander slüegen,  
 da; lie;e ich alle; hine gâu
- 10 wan si tuont mir vil ze widerdrie;e;  
 ir üppekeit  
 diu ist sô grô;, da; ir die wisen spottent überal.  
 Da; sich doch vil lihte mac gefüegen,  
 begrifet er si, Enzeman,
- 15 triffet er si mit dem scharpfen spie;e,  
 den er dâ treit,  
 si zedrangent mich niht mære dâ ze Riuwental.  
 Fröuden bin ich vil von in versümet,  
 da; ist niht guot:
- 20 wurde uns hie gerümet  
 von in, da; müesten wir verklagen, ich und Elsemuot.

### Aus der Gudrun.

Kudrun die echten Theile des Gedichtes herausgegeben von K. Müllenhoff. Kiel 1845. S. 132—39.

### II.

- Dô die von Hegelingen wâren hin bekommen  
 zuo der Hagenen bürge, dô wart ir war genomen.  
 die liute wundert alle von welher künige lande  
 si die unde trüegen: si wâren wöl gezieret mit gewandē.
- 5 Her Wate iesch gedinges des landes herren biten.  
 man mohte dô wöl kiesē an sīnen hēren siten,  
 den sīn gewalt gereichte, da; er dâ grimme wære.  
 Hagenen dem hūnege brāhte man die geste mit dem mære.
- Er sprach min geleitē unde minen frīde  
 10 den wil ich enbieten: er bue;et mit der wide  
 der an iht beswæret die unkunden herren.  
 des sīn āne sorge: in sol in minem lande niht gewerren.

Dem küneger dô si gâben wol tûsent marke wert  
 an rîchen kleinâten. er hete niht gegert  
 gên eime phenninge, wan da; si lie;en schouwen,  
 swa; si dâ hâten, da; wol gezam rittern unde frouwen.

5 Zuo dem gestade si brâhten da; kreftige guot.  
 die dâ verborgen lâgen, die heten ofte muot,  
 da; si in herten stürmen gerner wolden striten,  
 danne si gelückes nâch der schœneu Hilden solden bîten.

Fruote hie; ûf swingen siner krâme dach.  
 10 von sô richem koufe da; wunder nie geschach  
 al umbe in den landen, da; ie burgære  
 gâben guot sô ringe: si möhten eines tages werden lære.

Der künec zallen stunden bôt vil michel guot.  
 die û; erwelten recken die wâren sô gemuot,  
 15 da; si von niemen gerten nemen zeiner marke.  
 her Hagen der was rîche: ein teil in muot ir übermüete starke.

## III.

Nâch site in Irlande vil ofte man began  
 maneger hande fröude. dâ von Wate gewan  
 den künec zeinem friunde. Horanden von Teneriche  
 20 durch der frouwen liebe vant man vil ofte gemelichen.

Des küneges ingesinde ze hove schilte truoc  
 kiule und buckelære; geschirret wart genuoc,  
 gevohten mit den swerten, mit gabilôt gescho;zen  
 vil ûf guote schilde: die jungen helden wâren unverdro;zen.

25 Der fürste Hagen frâgte Waten und sine man,  
 ob in in ir lande wære iht kunt getân  
 schirmen alsô starke, alsam in Irriche  
 die sinen helde phlægen: des smielte Wate versmâheliche.

Dô sprach der helt von Stürmen 'ich gesach e; nie.  
 30 der aber mich e; lêrte, darumbe wær ich hie  
 bevollen zeinem jâre, da; ich e; reht kunde:  
 swer des meister wære, mîner miete ich im gerne gunde'.

Dô sprach der wilde Hagne 'gebet mir da; swert in hant.  
 ich wil kurzwillen mit dem von Sturmlant,  
 35 ob ich in müge lèren die mînen slege viere,  
 da; mîrs der recke danke'. da; lobte dô der alte Wate schiere.

Der gast sprach zem küneger 'ich sol fride din  
haben, fürste Hagene, da; du iht vårest min:  
slüegest du mir wunden, des schamte ich mich vor' frouwen'.  
Wate kunde schirmen, da; sin zer werlte niemen mohte trouwen.

5 Die liute sâhen; gerne durch ir beider kraft.  
der künec vil schiere erkante die Waten meisterschaft:  
ein teil begunde er zürnen, wær; im niht ân êre.  
swa; man sach ir sterke, doch hete ir Hagen dâ bezeiget mêre.

Wate sprach zem küneger 'lâ;en wir nu sin  
10 unser beider schirmen: ich hân der slege din  
gelernet nu wol viere. ich wil dirs gerne danken!  
er lôn̄te im sit sô hôhe, sam einem wilden Sâhsen oder Franken.

Dô sprach der fürste Hagene 'und hæte ich da; erkant,  
sô wær da; schirmwâfen niht komen in min hant:  
15 ich gesach nie jûnger lernen alsô swinde'.  
der rede wart gelâchet von maneger edeler muoter kinde.

Do erlaubte er den gesten, swâ mite si die zit  
hin getriben môhten. dô volgeten ime sit  
die von Ortlande; dô si begunde verdrie;en,  
20 dô wurfen si die steine und begunden mit den scheften schie;en.

## IV.

Da; kom an einem âbent, da; in sô gelanc.  
dô von Tenemarke der küene degen sanc  
mit sô hêrlicher stimme, da; e; wol gevallen  
muose al den liuten: dâ von gesweic der vogeline schallen.

25 Da; hôt der künec gerne und alle sine man.  
dâ von von Tenen Horant der frôude vil gewan.  
ouch hete e; wol gehêret diu alte küniginne;  
e; erhal ir durch da; venster, dâ si was gese;en an der zinne.

Dô sprach diu schône Hilde 'wa; hân ich vernomen?  
30 diu aller beste wise ist in min ôren komen,  
die ich ze dirre werlte von iemen hân erfunden,  
da; wolte got von himele, da; si mine kamerære kunden!'

Dô sprâchen Hagenen helde 'herre, lât vernemen:  
niemen lebêt so siecher, im môhte wol gezemen  
35 hêren sine stimme, diu gêt û; sinem munde'.  
'da; wolde got von himele' sprach der künec 'da; ich selbe kunde!

Dò er drî dœne **sunder vol gesanc,**  
 alle die e; hórten **dúhte es niht sô lanc:**  
 si hetenz niht **geahet** einer hende wile,  
 obe er solde **singen, da; einer möhte rîten tûsent mile.**

5 Diu tier in dem walde **ir weide liezen stên,**  
 die wúrme die **dâ solden in dem grase gên,**  
 die vische, die **dâ solden in dem wáge vliezen,**  
 die liezen ir **geverte: já kunde er sîner fuoge wol geniezen.**

Dò bat in ir gewinnen **da; schœne magedin,**  
 10 da; e; áne ir vater **wîssen vil tongen solte sîn,**  
 noch da; ir muoter niemen **sagte de; mære,**  
 da; er alsô **tongenliche bi ir in ir kemenáten wære.**

Den helt bat si **sitzen, 'ir sult mich hœren lán,'**  
 sprach diu maget **edele 'da; ich vernomen hân.**  
 15 des lústet mich vil **sêre, wande iwer stimme**  
 diu ist vor **aller frôude ob aller kurzewile, ein gimme'.**

'Getôrste ich iu **singen, vil schœne; magedin,**  
 da; mir dar umbe **næme niht da; houbet mîn**  
 iwer vater der **küene Hagene, mir solde niht versmâhen,**  
 20 swâ ich iu **möhte dienen, wæret ir mîns herren lande nâhen'.**

Si sprach 'wer ist **dîn herre, od wie ist er genant?**  
 mag er haben **krône od hât er eigen lant? —**  
 ich bin im durch **dîn liebe holt vil sicherlichen'.**  
 dò sprach von **Tenen der küene 'ich gesach nie küenec alsô richen.'**

25 Unde melde uns **niemen, vil schœne magedin,**  
 sô sagete ich dir **gerne, wie uns der herre mîn**  
 von im scheiden **lie;e, do er uns her sande,**  
 frowe, durch **dinen willen ze dines vater búrge unde lande'.**

Si sprach 'lâ; mich **hœren, wa; mir der herre dîn**  
 30 û; iu werm **lande enbiete. ist e; der wille mîn,**  
 des bringe ich **dich wol innen ê da; wir uns gescheiden'.**  
 Horant vorhte **Hagenen: im begunde dâ ze hove leiden.**

Er sprach zuo der **frouwen 'so enbiutet er dir da;**  
 da; dich sîn **herze minnet an aller sláhte ha;.**  
 35 nu lâ; in **geniezen, frowe, dîner güete**  
 er hât durch **dich eine genomen von allen frowen sîn gemüete.**

Si sprach 'nu sô **gefúege dîn lieber herre si,**  
 ich wil gen **im nimmer des willen werden si,**

ich gelöne im der gedanke, die er hât nâch mineo minnen  
getörste ich vor dem vater min, sô woldê ich iu gerne volgen hinnen'.

Dô gieng úz dem hûse der listige man,  
alsô da; der mære der künec sich nie versan,  
5 dô si zir herberge balde solden gâhen.  
alsô getriwer dienst dorfte dâ ze hove in niht versmâhen.

Er sagete heimlichen dem alten Waten da;,  
da; diu maget edele minnete âne ha;  
den ir friunt Hetelen von den Hegelingen.  
10 dô rieten die degene, wie si si im ze hûse solden bringen.

Ditze starke mære gar verholn wart.  
si rihten sich vil tougen zuo ir widervart.  
si sagten; ouch den degenen die in den schiffen lügen:  
si hörten; niht ungerne: jâ mohte si nu lange dâ betragen.

## V.

15 An dem vierden morgen ze hove si dô rifen.  
iteniuwiu kleider ze wunsche wol gesniten  
truogen an die geste: si wolden scheiden dannen;  
si gerten urloubes vom küneger und von allen sinen mannen.

Her Hagene sprach zen gesten 'wie lât ir miniu lant?  
20 alle mine sinne ich dar zuo hete gewant,  
wie ich iu geliebte min lant und min rîche.  
nu welt ir von hinnen unde lât mich ungeselleclîche!'

Dô sprach Wate der alte 'nâch uns gesendet hât  
der vogt von Hegelingen und wil niht haben rât,  
25 er enbringe uns in sîn rîche. ouch jâmert nâch uns sere  
die wir dâ heime liezen: dâ von gâhen wir deste mære.'

Dô sprach der wilde Hagene 'sô ist mir nâch iu leff.  
nu ruochet von mir nemen rôs und miniu kleit,  
golt und gesteine; ich sol iu alsô gelten  
30 iwer grôze gâbe, da; mich die fiute drumb niht durfen schelten.'

'Wir hân eines dinges, her künic, an iuch muot.  
da; dunket uns ère, ob ir da; gerne tuot,  
da; ir da; sehet selbe, wie wir uns mügen verkosten:  
biderber fiute spise war uns in drîen jâren niht gebrosten.'

35 Iwer schœniu tochter, min frowe iuwer wip  
sol unser habe schouwen: des ist uns der lip



getiuret ân ein ende. geschiht uns keiner ére,  
edeler künic Hagene, sô bite wir iuch keiner gâbe mére'.

Der wirt sprach den gesten gezogenlichen zuo  
'nu ir niht welt erwinden, sô heiÿe ich morgen fruo  
5 satelen hundert mære megeden unde frouwen:  
ich wil ouch mit in selbe und wil iuwer schef gerne schouwen.

## VI.

An dem nâhsten morgen nâch fruomesse zît  
dô kleideten sich meide und wîp wider strit,  
die Hagen fûeren wolde zuo des meres sande;  
10 hie mite riten wol tûsent recken guot ûz Irlande.

Dô si nu komen wâren dâ er diu schef vant,  
froun Hilden und ir frouwen die huop man ûf den sant.  
dô solden zuo den scheffen die minneclichen frouwen:  
die krâme stuonden offen dâ diu küniginne mohte wunder schouwen.

15 Niemens ungemüete Waten dô wac.  
er enruochte war daz kœme daz ûf der krâme lac:  
die alten küniginne schiet man von der meide.  
ûf sprungen die dâ lâgen; dô was dem künic Hagenen grimme unt leide.

Uf zuchten si die segele, die liute sâhen daz.  
20 die si ûz dem schiffe stieÿen, der wart vil maneger naz:  
si swebten sam die vogele ime wazzer bi dem sande.  
der alten küniginne wart nâch ir vil lieben tohter ande.

Dô der wilde Hagene die gewâfenten sach,  
wie rehte grimliche der helt mit zorne sprach  
25 'nu bringet mir vil drâte die minen gêrstangen:  
si müezen alle ersterben, die ich mit miner hende mag erlangen'.

Schône sprach her Mórunc 'nu si iu niht ze gâch.  
swaz ir durch striten uns imer ilent nâch,  
si danne wol gewâfent tûsent iwer helde,  
30 die kelle wir in den fluoten; wir geben in die wazzerküelen selde'.

Dô wolden es niht lâgen des kûenen Hagenen man,  
der grunt begunde ergliÿen: striten wart getân.  
erzogen sach man wâfen und ouch mit spern schieÿen,  
si wurfen in diu ruoder: man sach die kochen von dem stade flieÿen.

35 Hagene ruofte lûte, ilen er dô hieÿ  
daz liut allenthalben er ungeruowet lieÿ,

ob er sine geste möhte noch ergâhen:  
die tâten im vil leide: er woldes alle slâhen unde vâhen.

Dô kunde er niht gevolgen ûf dem wilden mer: —  
vil schiere het er gewonnen ein vil michel her: —  
5 diu schif diu wâren dûrchel und vil unbereite,  
diu dâ gâhen solden: dem wilden Hagen den schaden man dô seite.

Done weste er wie gebâren, wan daz er ûf den griez  
mit anderm sine gesinde die wercliute hiez  
iteniuwer schiffe gâhen zuo dem fluote.  
10 im kômen die dâ mohten: er gewan vil ziere degene guote.

### Aus Freidanks Bescheidenheit.

Vridankes Bescheidenheit von Wilh. Grimm. Göttingen 1834 S. 1—11.

Vgl. dessen academische Abhandlung Ueber Freidank. Berlin 1850.

Ich bingenant BESCHIEDENHEIT,	in dem ist got, und er in gote.
diu aller tugende krône treit.	Got hæhet alle güete
Mich hât berihtet VRIDANC	und nideret höchgemüete.
ein teil von sinnen, die sint kranec.	Gote ist niht verborgen vor,
	5 er siht durh aller herzen tor.
Von gote.	Ez si übel oder guot,
Gote dienen âne wanc	swaz ieman in der vinstin tuot,
deist aller wisheit anevanc.	odr in dem herzen wirt erdâht,
Swer umbe dise kurzê zit	daz wirt doch gar ze liehte brâht.
die êwigen vrôude git,	10 Al diu werlt lôn enphât
der hât sich selben gar betrogen	von gote als si gedienet hât.
unt zimbret ûf den regenbogen:	Vil selten ieman missegât,
(swenn der regenboge zergât,	swer siniu dinc an got verlât.
sone wei; er wâ sin hûs stât.)	Wir suln mit allen sinnen
Swer die sêle wil bewarn,	15 got vûrhten unde minnen.
der muoz sich selben lâzen varn.	Der werlde drôu und ir zorn
Swer got minnet als er sol,	ist hin ze gote gar verlorn:
des herze ist aller tugende vol.	man muoz im flêhen unde biten;
Swer âne got sich wil begân,	er vûrhtet niemans unsiten.
der mac niht stâter êren hân.	20 Diu aller kleinste gotes geschafft
Swer got niht vûrhtet alle tage,	vertriffet aller werlde kraft.
daz wi; get, deist ein rechter zage.	Got geschuof nie halm sô swachen,
Swelch mensche lebt in gotes ge-	den ieman müge gemachen:
bote,	der engel, tiuvel, noch der man,

ir kein; einn vlöch gemachen kan.    michel ère und senfte lebn:  
 Got hât allen dingen gebn    doch ist ir senfte nie sô grôz;  
 die mâ;e, wie si solten lebn.    unsenfte si dâ hûsgenôz.  
 Got uns be;er mâ;e gît    Selten mir ie liep geschach,  
 danne wir im me;zen zaller zit. 5    mir geschæhen dri;ec ungemach.  
 Die liute snident unde mant    Diu zit sælde nie gewan,  
 von rehte als si den acker sænt.    dâ man gotes vergi;et an.  
 Got kan uns gerihte gebn    man vergi;et gotes dicke  
 als wir tuon und als wir lebn.    von sÛem aneblicke.  
 Got rihtet nâch dem muote    10    Got manegen dienst enphâhet,  
 ze ùbele unt ze guote.    daz tôren gar versmâhet.  
 (Ein iegelicher lôn enfât    die brosmen die sint gote wert,  
 dar nâch als im sin herze stât.    der nieman obem tische gert.  
 Der wille ie vor den werken gât    Wir gehe;en alle gote mê  
 ze guote und ouch ze missetât.) 15    dan iemer mit den werken ergê.  
 Got der durch elliu herzen siht,    Durch sÛnde nieman lâ;en sol,  
 den môhte al diu werlt niht    ern tuo doch eteswenne wol.  
 erbiten eins unrehtes;    Niemens guotât wirt verlorn  
 er enwil niht tuon wan slehtes;    wan der zer helle wirt geborn.  
 ein kleine kint erbæte'n wol    20    Swer niht rehte mac geleben,  
 swes man in erbiten sol.    der sol doch nâch rehte streben.  
 Got zweier hande willen hât,    Got niht unvergolten lât,  
 die er uns beide wi;zen lât:    swa; ieman guotes begât:  
 er tuot wol alle; daz er wil,    neheiner slâhte missetât  
 er verhenget ouch unbildes vil; 25    ungerochen ouch bestât.  
 und ræcher halbe; daz er mac,    Gotes gebot niht ùbergât  
 sô stüend diu werlt niht einen tac.    wan daz mensche, daz er geschaf-  
 Wolte uns got in wi;zen lân    fen hât,  
 als lange wir gesündet hân,    vische, wÛrme, vogeles [unde] tier  
 (daz sîn genâde wende!)    30    hânt ir reht ha; danne wier.  
 sô wÛrdes niemer ende.    Got hôrte Môyses gebet  
 hete wir den himel zebrochen,    daz er den munt nie ùf getet:  
 e; wÛrde eins tages gerochen.    swes noch ein reine herze gert,  
 Diu huoch sagent uns vÛr wâr,    des wirt e; âne wort gewert.  
 ein tac si dâ tÛsent jâr.    35    Des mundes bete ist leider kranc  
 Got elliu dinc geschaffen hât:    ân des herzen vÛrgedanc.  
 nieman er rehte wi;zen lât    Menegliches gewi;zenheit  
 wa; krefte in sînen dingen si;    vor gote sîne schulde seit.  
 da ist meisteil alle; wænen bi.    Wiste got alle; daz geschicht  
 Si jehent, got habe der werlde gebn 40    è er iht geschÛefe, od wisters niht?

die wîsen jehent, er wiste wol  
 da; ie was unt geschehen sol.  
 Got himel und erden umberinc  
 geschuof unt dar in elliu dinc.  
 Got schuof ein engel, der sit wart 5  
 ein tiuvel durh sin hôchwart:  
 der nâch geschuof er einen man:  
 die zwên nieman versüenen kan.  
 got wiste ir strit wol und ir ha; 10  
 ê ers geschüefe, und über da; 10  
 geschuof si got. wer schuldic si,  
 da; schêide ouch got: der was  
 dâ bi.  
 Wer mac den strit gescheiden  
 under kristen, juden, heiden, 15  
 wan got der si geschaffen hât  
 und elliu dinc ân iemens rât?  
 der wiste wol ir aller strit  
 ê ers geschüefe, und ouch ir nit.  
 War umb ein mensche si verlorn, 20  
 da; ander si ze gnâde erkorn,  
 swer des vrâget, deist ze vil:  
 got mac und sol tuon swa; er wil.  
 Swa; got mit sinre geschephe tuot,  
 da; sol uns alle; dunken guot. 25  
 wa; mac der haven sprechen,  
 wil in sin meister brêchen?  
 noch minre muge wir wider got  
 sprechen, kumt uns sin gebot.  
 swie der haven vellet, 30  
 vil lihte er wirt erschellet.  
 er valle her oder hin,  
 der schade gât ie über in.  
 (Ich wiste gerne ein mære,  
 da; Adâm unschuldic wære.) 35  
 Got geschuof Adâmen  
 ân menschlichen sâmen:  
 Evâ wart von im genomen:  
 diu beidiu sint von megede komen.  
 diu erde was dô maget gar: 40

dô was Adâm von sünden bâr.  
 diu verluren sit ir magettuom:  
 diu dritte maget hât megede ruom,  
 diu Krist gebar ân argen list,  
 unt dô was maget und iemer ist.  
 Der reinen megede kiuscheit  
 krône ob allen megeden treit.  
 Dô Adâm sô reiner wart  
 verstôzen durch sin hôchwart,  
 und Evâ sô wart überkomen,  
 dône hiete der tiuvel niht genomen  
 vür si beidiu durh den ruom  
 al der werlde richtuom.  
 dô wart Krist al eine  
 vür elliu menschen reine: 15  
 der muoste uns wider gewinnen  
 mit gotelichen sinnen.  
 swer den gelouben rehte kân,  
 der weiz wol wier uns wider ge-  
 wan.  
 Krist vater âne muoter hât  
 und muoter âne mannes rât.  
 diu geburt Kriste wol gezam,  
 die ê noch sit nie man vernam.  
 Got elliu dinc geschaffen hât 25  
 von nihte. swer die kraft verstât,  
 den dunket da; ein wunder niht,  
 da; sit geschâch unt noch geschiht.  
 Mich dunket niht ein wunder gar  
 da; ein maget Krist gebar: 30  
 nieman da; vür wunder habe,  
 da; Krist erstuont von dem grabe:  
 swer tuon mac alle; da; er wil  
 dem ist des wunders niht ze vil.  
 got lât uns zallen ziten sehen  
 manec grœzer wunder, wil mans  
 jehen.  
 wir sehen der himele zeichen  
 sweben,  
 da; diu gânt umbe sam si leben, 40

sunne, mäne, sterren schin :	da; Kristes tót tótt unsern tót.
wa; mac gelich dem wunder sin?	sus samfte quâm wir ðjer nôt.
von donremacman wunder sâgen :	Ist, da; wir reinecliche leb, n,
er tuot; ertriche alle; wagen.	sünde unt schulde ist uns vergeb, n.
got himel und erde lât zergân,	5 die uns von herzen riuwent
unt wil dernâch ein schœner; hân.	unt sich niht wider niuwent.
sô diz alle; samt geschiht,	Erbermde unde gnâden rât
sô ist; wider der êrsten kraft en	von helle uns alle erlœset hât.
	(Got drier slahte geiste hât
	10 geschaffen. wie; dar umbe stât,
(Gotes wunder sint sô grô; ,	da; kan ich bescheiden wol ;
des menschen sin ist gein in blô; .)	nieman anders wænen sol.
Got vater einen sun gebar ;	die engel mugen ersterben niht :
gedanc noch vrâge høert niht dar,	der sêle reht alsam geschiht :
wie er den sun gebære	15 vische, wûrme, vogele [unde] tier,
è ie kein muoter wære.	diu hânt niht geistes als wier :
sînre gebûrte der sint zwô.	ir geist hât des tôdes amt :
diu eine geburt ist alsô hô :	lip unt geist sterbent samt.
ân vrâge und ân antwurt	Got hât drier slahte kint,
ist sin gotelich geburt.	20 da; kristen, juden, heiden sint.
sîn menschlich geburt erlaubet wol	die hânt ouch drier hande leb, n,
vrâge, unt da; man sprechen sol :	unt jehent diu hab in got gegeben.
got nam an sich die menscheit :	diu leben sîn krump oder sicht,
den gebar ein maget ân elliu leit.	si wellent alle haben reht.
da; kint ist unser herre Krist :	25 wa; got mit den kinden tuo,
der überquam des tiuvels list,	dâ høert niht tôren frâge zuo.
der Evâm und Adâm verriet,	si wellent ir gelouben hân :
do er si vom paradïse schiet.	min kristen wil ich nieman lân.
der sun gewan uns hulde	Swer mit Kriste wil bestân,
nâch Adâmes schulde	30 der muo; ouch kristen glouben hân.
mit siner martel, die er leit.	
nu vrôu sich al diu kristenheit,	

### Rudolf von Ems.

#### I. Aus dem Wilhelm von Orleans.

Nach v. d. Hagen M. S. VI. 549. 550. 868 ff. u. Wackernagels Lesebuch.

, Wer hât mich guoter her gele-	Lebende in solher wise,
sen ?	Lobe er mich, dei; mich prise,
Ist e; ieman gewesen	E; si man oder wip,



Habe er sô getriuwen Iip,  
 Âne valsch, sô sol er mich  
 Lieben, da; ist friuntlich,  
 Mit sÛe;er sinne stÛure.  
 Ich bin diu Âventiure,  
 diu des mit flêhelichen sifen  
 wil die êre gernden biten,  
 da; sie mich niht verkêren,  
 und minen meister lêren,  
 der mich bi; her gefihtet hât,  
 âne spot sô wÛsen rât,  
 da; er mich vollebringe;  
 wan ich an in gedinge,  
 sol er min fÛrspreche wesen,  
 er frume mich alsô gelesen,  
 da; man fÛr guot dulde mich.  
 Ruodolf, nû versprich dû dich,  
 und sage der mære mÛr von mir:  
 an den bin ich gevolgic dir  
 nâch der gewæren wârheit,  
 die diu welsche von mir seit.  
 Frou Âventiure, sÛt ir da;?  
 ,Jâ! Sô mÛhtet ir wol ba;  
 sin an wÛser liute kômen,  
 und be;er meister hân genomen:  
 von Veldeke den wÛsen,  
 der iu wol kÛnde prÛsen  
 lobelichiu mære;  
 oder den Ouware,  
 der uns Erekes getât  
 und von dem Leun gefihtet hât:  
 oder den von Eschenbach,  
 der wol ze meisterscheffe sprach  
 von Parzivalés manheit,  
 und wie nâch hôhem prÛse streit  
 Sante Willehêlmes leben;  
 oder hætet iuch ergeben  
 meister Gotfrides kunst  
 von Strâzburc: hætet ir des gunst  
 sô wol sô Tristan unde Isôt,  
 der liebe, der triuwe unde ir nôt  
 der sô wol kunde wæhen  
 mit wÛsen worten spæhen:  
 der hæte iu ba; dan ich gefân;  
 5 oder hætet iuch gelân  
 den wÛsen *Blikêren*  
 an guot getihte kêren,  
 des kunst, des wÛslicher rât  
 den *Umbehanc* gemâlet hât:  
 10 der kunde iuch rehter tuon dan ich.  
 Von *Zêzinchoven* her *Uolrich*,  
 der uns tihte *Lanzeleten*,  
 hæt mich wol an iu vertreten;  
 unt her *Wirnt von Grâvenberc*,  
 15 der uns vil manlichiu were  
 an dem *Rade* hât geseit  
 von *Wigeloises* manheit:  
 sô wÛrdet ir niht alsô kranc.  
 wolde iuch *meister Fridanc*  
 20 gefihtet hân, sô wæret ir  
 ba; fÛr kômen, danne an mir;  
 oder von *Absalône*,  
 hæte er iuch alsô schône  
 berihtet als diu mære  
 wie der edel *Stoufære*,  
 der keiser *Friderich*, verdarp  
 und lebende hôhe; lop erwarp.  
 hætet ir kÛnde gewonnen  
 des von *Fuo;esprunnen*,  
 30 sô wære iu aber ba; geschehen  
 danne an mir: des muo; ich jehen.  
 ir wæret ouch ba; vollekomen  
 hæt sich iuwer an genomen  
 her *Flec der guote Kuonrât*,  
 sô er *Flôren* getât  
 und *Blanscheflûr* berihte.  
 ouch wære iuwer gefihte  
 kômen in be;er schouwe  
 mit *deme von Linouwe*,  
 40 der *Ekkenis* manheit



hât getihtet und geseit,  
 da; ist der *Wallare*.  
 ouch hæte iuch der *Strickære*  
 ba; danne ich berihtet,  
 wold er iuch hân getihtet  
 als *Daniële von Bluomental*.  
 die werden ritter über al,  
 die bi *Artûses* jâren  
 in sinem hove wâren  
 für die werdesten erkant,  
 die hât uns wisliche genant  
 ein *Gotfrît von Höhenlôch*:  
 der künde iuch hân gemachet hôch,  
 ob er iu gerne wolde hân  
 sô wol sô jenen dort getân.  
 ouch hæte iuch mit wisheit  
*her Albreht* ba; dan ich geseit,  
*von Kemenât* der wise man,  
 der meisterlichen tihten kan;  
 an den soldet ir sîn kômen,  
 oder iu ze meister hân genomen  
 ander wise liute,  
 die iuch ze wiser tiute  
 künden ba; danne ich gesagen.  
 ,Dâ was eht ich dô bi den tagen,  
 in welsch verborgen unze nû  
 an dise selben zit, da; dû  
 mich begundest tihten.  
 Wan liezt ir iuch dô rihten  
 den wisen *Turheimære*,  
 der wol guotiu mære  
 ze meisterschefte tihten kan?  
 der hât *Artûse* einen man  
 von Kriechen niuliche  
 gesant in sîniu rîche  
 mit sô guoter sprûche kraft,  
 da; ich mich der meisterschaft  
 von der hôhen wisheit,  
 die er an *Clîes* hât geleit,  
 niht gelichen wil noch sol,  
 geschihet iu von mir niht sô wol,  
 sô jenem von im ist geschehen,  
 des sol man mich unschuldic jehen.  
 ,sich, dâ kum ich nû niht an;  
 swie meisterlich er tihten kan;  
 sit dû dich min hâst an genomen  
 und ich nû bin an dich kômen,  
 sô vollefüere eht dû mich.  
 e; ist gar unschemelich,  
 ob in guotem muote ein man  
 tuot, sô er beste kan.  
 nû tæte ich, ob ich wesse,  
 ob mir *meister Hesse*  
*von Strâzburc* der schribære  
 wolde disiu mære  
 prisien, ob si wâren guot.  
 ,Jâ er benâmen, jâ er tuot:  
 er hât bescheidenheit sô vil,  
 swâ er getihte be;jern wil,  
 da; er ze rehte be;jern sol,  
 dâ kumt sîn überhæren wol,  
 wan e; be;zerunge holt.  
 Wil min vriunt *Vasolt*  
 und ander merkære,  
 die wol guotiu mære  
 kunnen merken, tihten, sagen,  
 min unkunst an iu vertragen,  
 sô wil ich mich arbeiten,  
 und iuwer mære breiten.  
 ,Uf ir genâde lâ dû da;  
 und bring mich aber für ba;:  
 e; wære uns beiden missetân,  
 woldest dû mich alsô lân.  
 Frou *Âventiure*, sô wil ich  
 mit iu gerne arbeiten mich,  
 da; ir mit guotlichen siten  
 geruochet sine frouwen biten,  
 da; si durh wibes güete  
 im hœhe sîn gemüete,  
 der er mit stætem muote,

mit lîbe und ouch mit guote  
 wil iemer dienen sîn zil,  
 durh den ich iuch tihten wil;  
 und manet si der werdekeit,  
 die Got an si hât geleit  
 alsô lobelîche,  
 da; si in fröuden rîche,  
 und da; si sîner stæte  
 durh ir tugende ræte  
 ze guote an im gedenke:  
 da; ist der werde *schenke*,  
 der hõchgemuote *Kuonrät*

von *Wintersteten*, der mich hât  
 gebeten durh den willen sîn,  
 da; ich dur in die sinne mîn  
 arbeite und deich iuch tihte  
 5 in rechter rîme slihte.  
 da; wil ich gerne tuon durh in,  
 wan sîn gemüete und ouch sîn sîn  
 und aller sîner tugende rât  
 gar nâch der welte prise stât:  
 10 dâ von dunket er mich wert,  
 des er an mich hât gegert,  
 da; ich da; gerne durh in tuo.

## 2. Aus dem Alexander.

Nach v. d. Hagen M. S. IV. 865.

Aller mîner meister kûr  
 wil ich diz mære legen fûr,  
 und wil sie flêhen unde biten,  
 da; sie nâch meisterlichen siten  
 ir hõhe kunst mir zeigen,  
 5 und dêmüetelich neigen  
 ir ôre, ir kunstrîch herze her,  
 und merken, wes mîn herze ger.

Ich wil den werden guoten  
 flêhelichen muoten,  
 da; sie frîuntliche war  
 nemen, ob ich hie missevar,  
 da; vil lîhte muo; ergân;  
 wan ich mich an genomen hân  
 mit tumbes herzen stiure  
 sô rîcher âventiure,  
 mir gezwivelt der sîn,  
 des ich erlä;en eines bin,  
 si gebe mir arbeit zuo vil.  
 dâ von ich lêre suochen wil,  
 wan ich mich niht gelichen  
 mac den kunsterichen;  
 ich ger aber der lêre.  
 mîn kunst hât meister mære

denne ir ie wurde her an mich;  
 an kunst verstant alle sich:  
 sinnen, singen, tihten,  
 mit rîme sinne slihten,  
 5 des ist nû vil, es wart nie mê  
 vor uns in allen ziten ê.  
 nû stât diu kunst alleine,  
 swie si si gemeine, —  
 alleine, als ich iu sagen wil.  
 10 kunstericher liute ist vil,  
 die doch niht kument an da; spor,  
 da; uns ist getreten vor,  
 an meisterlicher sprûche kraft  
 und an hõhe meisterschaft.  
 15 uns ist diu kunst alleine,  
 swie si si gemeine:  
 ir hort ist gar vereinet,  
 uns allen doch gemeinet;  
 kunst ist [uns] allen wol erkant,  
 20 doch sint ir wege vil ungebant,  
 des uns gemeine volge gîht.  
 wan nieman nû sô guotes niht  
 gesprechen kan, sô man dô sprach,  
 dô man uns kunst vor bel;en sach

ûf den kunsterichen stam,  
 von dem getihte urhap nam,  
 von *Veldeke* den wîsen man,  
 der rehte rime alrêrste began,  
 den kunsterichen *Heinrich*. 5  
 der stam het wol gebreitet sich,  
 den uns sin hôbiu wisheit  
 zuo anevange hât geleit.  
 driu kunstericher bluomen ris  
 hânt sich dar ûf manige wis 10  
 vil spâhelich zerleitet,  
 und bluomen vil zerspreitet.  
 da; eine ist sleht, sûeze unde guot,  
 des frubt den herzen sanfte tuot;  
 da ist niht wurmæjiges an: 15  
 da; stiez der wise *Hartman*,  
 der kunsteriche *Ouwære*  
 mit manigem sûezen mære.  
 da; ander ist dar ûf gezogen,  
 starc und manige wîs gebogen, 20  
 wilde, guot, doch spæhe,  
 mit fremden sprûchen wæhe:  
 da; hât gebel;et ûf den stam  
 von *Eschenbach her Wolfram*.  
 mit wilden âventiuren 25  
 kunde er die kunst wol stiuren;  
 des gebent sine âventiure  
 kurzwile guote stiure.  
 obe ich nû prisen wolde  
 als ich von rehte solde 30  
 da; dirte vollekomen ris,  
 sô müeste ich sin an künsten wîs:  
 da; ist spæhe, sleht, guot und reht,  
 sin sûeze bluot eben unde sleht,  
 wæhe, reine, vollekomen. 35  
 da; ris ist eine und û; genomen  
 von kunsterichen sinnen:  
 wie seit e; sus von minnen!  
 wie sûezet e; den herzen  
 der sûezen minne smerzen!  
 wie güetet e; der guoten guot,  
 der hôchgemuoten hôhen muot!  
 da; stiez der wise *Gotfrît*  
 von *Strâzburc*, der nie valschen trit  
 mit valsche in siner rede getrat.  
 wie ist ebene, sleht, gesat  
 sin funt, sin sin sô rîche!  
 wie ist sô gar meisterliche  
 sin *Tristan*! swer den ie gelas,  
 der mac wol hâeren, da; er was  
 ein schræter sûezer worte  
 und wîser sinne ein porte.  
 wie kunde er sô wol tihten,  
 getihten krûmbe slihten,  
 15 brisen beider hande lip,  
 beide man und werdiu wip!  
 wie truoc im sô hôhe gunst,  
 in tiutscher zungen rehte kunst  
 Got, der kunst wol gunde,  
 da; er si sô wol kunde. 20  
 rîcher sinne ist vil geleit  
 in unser kunst mit wisheit:  
 wir tihten unde rîmen,  
 wir wænen, da; wir lîmen  
 25 nâch wâne der rîme  
 der hôhen sinne lîme.  
 dar an sin wir ein teil betrogen,  
 uns hât der wân dar an gelogen:  
 wir gern, da; wir steinen,  
 30 den edeln und den reinen,  
 gelîchen unser gunterfelt;  
 elliu unser arbeit  
 ist nû an wildiu wort gedigen,  
 diu vor uns wâren ie verswigen,  
 35 und selten ie mê vernomen,  
 an diu wellen wir nû kômen.  
 noch ist der meister mêre,  
 an den ich suoche lère:  
 von *Heimesfurt her Kuonrât*,  
 40 der wol von Gote getihtet hât,

den darf riuwen niht sin were.  
*her Wirnt von Gravenberc*  
 ist an einem mære  
 worden lobebære ;  
 an dem hát sin meisterschaft  
 erzeiget hôher sinne kraft :  
 des lâzet wise liute jehen,  
 die reht getihte künnen spehen.  
*von Zezinchoven her Uolrich*  
 sol ouch an witzzen be;ern mich, 10  
 der uns da; mære und die getât  
 künsteclliche getihtet hát,  
 wie *Lanzelet* mit werdekeit  
 manigen hôhen pris erstreit.  
 eines fundes hát gedâht,  
 der wart niemer vollebrâht,  
*von Steinahe her Blikêr.*  
 der funt ist lôs und alsô her,  
 da; aller tihtære sin  
 kan niemer vollebringen in :  
 der ist der löse *Umbehanc* ;  
 wære er fünf tûsent ellen lauc,  
 man künde in vollemâlen niht;  
 bi; des getihtes iht geschiht,  
 sô mac man mâlen die geschiht, 25  
 als iegelich âventiure giht :  
 dâ von mac des niht geschehen,  
 da; er iht endes müge sehen.  
*Aller âventiure krône*  
 treit ouch ir namen schône,  
 sît diu ist alsô meisterlich,  
 sô si ir meister *Heinrich*  
*von dem Tyrlîne* hiez,  
 der dirre âventiure ûf stiez  
 ein zil über elliû mære.  
 si dise rede gewære,  
 sô lâzen wir der krône  
 den namen stân vil schône.  
 tumpheit strâfen unde spot,  
 die werlt erkennen, minnen Got; 40

des lîbes und der sêle heil,  
 werltlicher êren teil  
 in dirre werlde kurzen tagen  
 lêrte kunstelliche bejagen  
 5 der sinne rîche *Fridanc*,  
 dem âne valschen wanc  
 elliû rede volge jach  
 swa; er in tiutscher zungen sprach.  
 ein zwî der kunst gestôjen hát  
*her Flec der guote Kuonrât,*  
 da; ist ouch lobebære :  
 dô er beschiet da; mære,  
 wie *Flôren* unde *Blanscheflûr*  
 was sùe;e und under wilen sùr  
 15 ir liepliche geselleschaft,  
 und wie der strengen minne kraft  
*Clîesen* twanc; des rât suoche ich,  
 swâ mîn unkunst sômet mich,  
 an gefüeger sprûche dôn  
 20 hát ouch mîn friunt *Uolrich* lôn ;  
 die sint genuoc guot unde sleht.  
*von Kemenât her, Albrecht*  
 des kunst gert witer schouwe.  
*her Heinrich von Linouwe*  
 25 hát ouch vil sùe;e arbeit.  
 an den *Wallære* geleit.  
 swenne er wil der *Strickære*,  
 sô machet er guotiu mære.  
*Sante Margarêten leben*  
 30 hát vil gefuoge gegeben  
 mîn friunt, *her Wetzal*, des gihe ich.  
*von Turheim her Uolrich*  
 hát als ein bescheiden man  
 gefuoge und wol gefangen an,  
 35 ouch sô wol gendet, da; er hát  
 ein lop, da; bi den wîsen stât.  
 Des ich gihe und jehen sol,  
 sie hânt gesprochen alle wol.  
 kunde mîn kunstlöser sin  
 40 komen an ein teil nâch in!

da; leider nû niht mac ergân,	die Gotes gnâde koufte,
wan ich niht hôher künste hân,	dô er sich Gote toufte,
dâ von sich hânt ir lère	und wie sich von der heidenschaft
geslihtet alsô sêre,	bekêrte nâch der Gotes kraft
sie sin lebende oder tôt.	5 der guote <i>Sant Eustachius</i> .
Got helfe mir ze dirre nôt,	mac mîn zwî bliben alsus,
da; sie mîn zwî niht werfen abe,	sô wil ich für ba; sprechen hie,
da; ich ûf gestôzen habe,	dâ ich hie vor diz mære lie,
dô ich da; mære beschiet,	und wil ûz senden einen man,
wie vil nôtiger diet	10 ob ich in wol geprüeven kan,
der <i>Guote Gêrhart</i> löste	des pris sô hôhen pris bejaget,
von grôzem untrôste,	da; vor ime nieman uns betaget,
und wie der guote <i>Jôsaphât</i>	der solhen pris bejagete,
sich durh <i>Barlaâmes</i> rât	und hôher êre betagete.

#### Aus dem Frauendienst Herrn Ulrichs von Liechtenstein.

Ulrich von Liechtenstein mit Anmerkungen von Karajan herausgegeben  
von Karl Lachmann Berlin. 1841. S. 19—32.

Sus schied ich hôhes muotes dan,	15 als vriunt den vriunt enpfâhen sol.
und dâht alsô. sit da; ich hân	si sprach ich hân dir getân
nâch mînem willen ir gesant	da; ich vil pillich liete lân,
einen boten, der bekant	und da; dich doch vil kleine frumt
ir tuot al den willen mîn,	und lützel dir ze frumen kumt.
sô wil ich hôhes muotes sîn,	20 Nu sitze nider her zuo mir:
und wil mîn trûren gar ûf geben	sô sag ich endelichen dir
und wil in hôhem muote leben.	gar wa; dîn vrowe wider mich
Mîn wesen was von dann un-	hât geredet und wa; ouch ich
lanc:	wider si geredet hân.
hîn wider stuont gar mîn gedanc.	25 ich hân ir für wâr kunt getân
fünf wochen reit ich vrowen sehen.	da; si dir ist für ellku wip,
in der zit was da; geschehen	und lieber daun dîn selbes lip.
da; mîn niftel hin unt her	Ich sagt ir von dir dannoch mē,
was gevarn nâch miner ger,	dir wære nâch ir hulden wē,
zuo mîner vrowen und von dan.	30 sô da; du lip guot unde leben
da; wart zehant mir kunt getân.	ir hetest ûf genâde ergebn:
Des freut ich mich, und reit zehant	si wære dîner freuden tröst:
hîn dâ ich mîn niftel vant.	dîn herze nimmer würd erlöst
diu guot enpfie mich alsô wol	von senelicher minne bant,



dir würde ir wiplich güete erkant.

Ich sprach 'vrowe, geloubet da;  
nie mannes herze ein wip besa;  
sô rehte gar gewaltlich.

und sold er haben elliu rich, 5  
die gæb er, vrowe, umb iuren  
gruo;.

sit ich die wârheit sprechen muo;  
des swuor er mir vil manegen eit  
ûf alle sine sælikeit.

E da; min lip von danne schiet,  
ich las ir dîniu niuwen liet.  
dô sprach diu reine wol gemuot  
'diu liet diu sint zewâre guot.

ich wil ab mich ir nit an nemen: 15  
sîn dienst mac mir niht gezemen.  
du solt der rede gar gedagen  
und mir von im niht mêre sagen.

Wan wirt din neve ein biderb  
man, 20  
da; ist ein dinc des ich im gan.  
des hân ich von den dingen recht:  
er ist gewesen ê min kneht,  
dâ von gan ich im êren wol,  
dêswâr, als ich von rehte sol: 25  
er sol ab solhe rede verbern,  
der ich in nimmer wil gewern.

Ist da; er sôlher tumpheit gert,  
des ist er immer ungewert,  
da; min lip nem den dienst sin, 30  
da; gieng mir ûf die êre min,  
ouch wars im wei; got gar ze vil.  
durch zuht ich nîmêr sprechen wil;  
ich hab; ouch von im guoten rât:  
diu rede mich beswâret hât. 35

Dô sprach ich 'vrowe, erzürnet  
niht.  
alsolher dinge vil geschicht,  
da; ein junc man sô hôhe gert,  
des er ist immer ungewert.

si werbent hôh durch hôhen muot.

si jehent, e; si gar ze êren guot.  
da; hôch gemuotes ritters lip  
diene unde werbe umb werdin wip.

Ir sit im gar ze hôhe geborn.  
nu wa; dar umb? er hât erkorn  
iuch ze frowen sine zit.

ir sit an der sin wunne lit,  
ir sit an der sin sælde stât,  
10 ir sit diu sinen dienst hât,

immer mêr gar sunder wanc:  
da; ist sin muot und sin gedanc'.  
'Nu swic: der rede sol sin ge-  
nuoc.

nie man sô hôhe; lop getruoc,  
und nâm min lip den dienst sin,  
er müest es wol getiuret sin;  
des ich nie willen noch gewan.

ja enwart noch nie sô biderb man,  
20 der wol verdienen môhte mich:  
dâ von sol ers gelouben sich.

Nu lâ;e abr in sin gar volkomen  
(des ich von im niht hân vernomen)  
an aller hande werdekeit:

25 iedoch sô müest wol wesen leit  
einem wibe ze aller stunt  
sin ungefuoge stênter munt.

ob ich; mit urloub sprechen sol,  
der stât im iibel, da; weistu wol.

30 Si wolt von dir mit mir niht mêr  
reden. nu ist da; wol min ger-  
gein dir, und ouch min vriundes rât,  
sit da; ir muot sô hôhe stât,  
da; du si lâ;est dienstes vri,  
35 als liep sô dir dîn êre st.

du solt ir dienst gar ûf geben,  
und anders hôhes muotes leben'.

'Niftel, des volg ich dir niht,  
da; ich der werden zuoversiht,  
40 die ich gein miner frowen hân,



durch iemens rât well ab gestân.  
des râtes soltu mir niht geben.  
ich will ze dienst ir immer leben:  
von ir sô kan mich nimmer nôt  
vertriben, wan der grimme tôt'. 5

'Sô wil doch ich niht wesen bot.'  
'nein, liebiu niftel mîn, durch got,  
du solt an mir noch niht verzagen  
nu hêre mich, ich wil dir sagen,  
ich wil in vil kürzlicher stunt 10  
mir heizen sniden minen munt,  
swie halt e; mir sül ergên,  
sît er si dunket übel stên.

Du solt für wâr gelouben da;,  
ir muo; mîn munt gevallen ba;, 15  
oder wîrs wôl tûsentvalt.  
sît er sô übel ist gestalt  
da; in min vrowe ungerne siht,  
sô lâ; ich des benamen niht,  
ich snid e; drab swa; missesât:20  
in kurzen zîfen da; ergât'.

'Mit rechten triuwen sô rât ich  
da; du sô iht verderbest dich.  
leb als dich got hab heizen leben,  
und hab, da; er dir hab gegeben, 25  
von im vil willeclich für guot.  
ob du da; tuost, dêst rechter muot.  
wil du dich anders dann er wil,  
des muotes ist dir alze vil'.

'Niftel, da; dich got gesegen. 30  
wi;, ich hân mich sin gar bewegen.  
swie mir gelinget oder geschiht,  
des wil ich dich verswigen niht:  
ich enbiut e; endelichen dir,  
und bite dich da; du e; ir  
enbietest durch die triwe din,  
der herzenlieben frowen mîn'.

'Da; lob ich dir uf minen eit:  
und wi;, neve, e; ist mir leit  
da; du sin niht wil abe gestân'. 40

sus reit ich von der guoten dan  
ze Græz sâ in da; Strelant;  
dâ ich vil guote meister vant.  
dem besten tet ich al zestunt  
gar allen minen willen kunt.

Er sprach 'e; ist nu gar enwiht:  
ich snid iuch vor dem maien niht.  
kumt ir mir in dem maien her,  
bî minen triwen ich iuch wer,  
ich mach iu iuern munt alsô 10  
da; ir sin sît von schulden vrô.  
der dinge ich gar ein meister bin:  
ich hân dar zuo vil ganzen sin'.

Dô reit ich aber frowen sehen.  
denwinder gar da; was geschæhen, 15  
bi; da; der süeze sumer quam  
und da; der winder ende nam.  
dô hêrt ich singen vogelin:  
ich gedâht' sin mac zit sin,  
da; min lip sol ze Græze varn.  
got müe;e mich aldâ bewarn'.

Sâ reit ich hin in gotes pfege.  
mir widerfuor uf minem wege,  
seht, miner vrowen kneht, den ich  
erkande wol: er kand ouch mich.  
er frâgte wâ ich wolde hin,  
und war zen ziten wær mîn sin.  
'geselle, da; wil ich dir sagen,  
vremdiu mære niht verdagen.

Nu wi;e, ich pin vil wol gesunt,  
und wil mich machen gerne wunt.  
man sol ze Græze sniden mich'.  
der knappe guot der segent sich  
und sprach' nu herre, sagt mir wâ'.  
35 ich sprach 'geselle mîn, sich, dâ.  
der lefze, der ich drie hân,  
der wil ich einen sniden dan'.

'Und ist e; wâr, sô helf iu got.  
sô sprich ich wol âne allen spot,  
e; ist ein wunderlich geschiht.

sin weiꝛ, ich wæn, min frowen niht: Er het mich meisterlich gesniten:  
 der wil ich sagen durch wunder. 5 daꝛ het ouch ich manlich erliten.  
 got weiꝛ wol, ir sit sinne blôꝛ, 10 der munt mir al zehant geswal  
 daꝛ ir iuch wâget sunder nôl. 5 grôꝛ, 10 grôꝛer vil denn ein sleipal.  
 ir müget dâ von geligen tôt'. 15 der wunden tet er dô ir reht,  
 'Nu sag eꝛ swem du wil für wâr: 20 daꝛ sach gar miner vrowen kneht,  
 ich hin stn in dem willen gar: 25 er sprach zuo mir 'müget ir genesen,  
 eꝛ muoꝛ uf dirre vart geschehen'. 30 Dô ich nâhste von iu reit,  
 'en triwen sô wil ich eꝛ sehen, 35 und daꝛ ich miner vrowen seit,  
 mag eꝛ in iuren hulden sin: 40 daꝛ man iuch wolde sniden hie,  
 und wil ouch sagen der vrowen 45 daꝛ wolt si mir gelouben nie.  
 min 50 si sprach alsô, 'er tuot sin niht:  
 daꝛ ir mich welt dâ bi iu hân, 55 min munt für wârheit dir des giht,  
 zeschowen wie iuch wirt getân'. 15 eꝛ diiht mich tumplich gar getân,  
 Dô reit ich hin, und reit ouch er, 60 wold er sich alsô sniden lân'.  
 hin ze Græz: dar stuont min ger; 65 Nu hab ich alle reht gesehen,  
 dâ ich sâ minen meister vant. 70 waꝛ an iu wonders ist geschehen:  
 der underwant sich min zehant. 75 nu wil ich hinne von iu varn.  
 einsmântagn morgens harte fruo 20 der rîche got müe, iuch bewarn  
 greif er mit sinem sniden zuo. 25 und mache iuch kürzlichen wol ge-  
 er wolt mich binden, ich wolt niht. 30 sunt.  
 er sprach dâ von iu schad geschiht. 35 ich wil tuon miner vrowen kunt  
 Und rüert ir iuch als umb ein hâr, 40 daꝛ man den munt iu hât gesniten  
 ir nemt sin schaden, daꝛ ist wâr'. 25 und ir daꝛ manlich habt erliten',  
 ich sprach dâ wirt von mir ver- 30 'Du solt von mir der vrowen dîn  
 miten. 35 niht sagen wan den dienest min:  
 ich pin dâ her zuo iu geriten 40 ichu tar mêr enbieten ir.  
 vil willeclîchen durch min nôl: 45 wan swem du wil, dem sag von  
 und solt ich von iu ligen tôt, 30 mir  
 dês wâr man siht mich wenken niht, 35 swaꝛ hie erliten hât min lip,  
 swi wêr sô mir von iu geschiht. 40 daꝛ si geschehen durch ein wip,  
 Min vorhte was zewâre kranc. 45 diu sprach mir stüend min munt  
 ich saꝛ vor im uf einer banc: 50 niht wol;  
 er nam ein scharsach in die hant, 35 dâ von ich disen smerzen dol.  
 und sneit den munt mir al zehant. 40 Der diene ich alsô miniu jâr  
 hin ob den zenden er durchsneit; 45 (daꝛ sag von mir wol offenpâr),  
 daꝛ ich vil senfteclîchen leit. 50 swaꝛ sô ir an mir missehaget,  
 daꝛ sniden alsô gar ergie, 55 dem ist von mir gar widersaget.  
 daꝛ ich dâ von gewancte nie. 40 60 geviel ir niht min zeswîu hant,

ich slief si ab bi got zehant.  
 ich wil dā von niht sprechen vil:  
 ich wil doch niht wan daz si wil:

Sus reit der knappe von mir dan.  
 hie lag ich als ein wunder man 5  
 wol sehsthalp wochen oder mē.  
 mir was wol, mir was wê:  
 wê dā von, mīn lip was want:  
 sô was mīn hērze wol gesunt.  
 der minne twingen twanc mich sô, 10  
 daz mir was wê, und was dōch frô.

Ich was et vrô, swaz mir ge-  
 schach.  
 von hunger grôzen ungemach 15  
 und ouch von durste den leid ich.  
 ich kunde pringen niht in mich.  
 zend und munt mir taten wê.  
 ein salb noch grüener denn der klê  
 streich man mir in mīnen munt:  
 diu stanc alsam ein fûler hunt. 20

Sô mich des libes nôt betwanc  
 daz ich a; od daz ich franc,  
 diu salbe gar dann in mich gie;  
 dā von mīn lip den smac gevie.  
 daz trinken e;en widerstuont 25  
 mir: sô tet ich als die tuont  
 die vor siechtuom ouch e;ent niht:  
 des wart mīn lip vil gar enwilt.

Ich hân in nu genuoc geseit  
 wie ich durch mīne frowen sneit 30  
 mīnen munt: nu sult ir mē  
 hōren wie; fürba; ergē.  
 ze Græz ich alsô lange was,  
 unz daz mīn lip vil wol genas:  
 dō rait ich danne sâ zehant 35  
 mit freuden da ich mīn niffel vant.

Dô mich diu aller verrest sach,  
 nu sult ir hōren wie si sprach.  
 den munt dir niemen mēre sol  
 verwi;en: er stât dir in wol. 40

sich hât dīn dinc gefüege;et sô  
 daz ich sīn pin von herzen frô:  
 ouch ist mir endelich geseit  
 gar dīnes libes arbeit.

Ouch ist daz von mir niht beliben,  
 ich hab e; alle; an geschriben,  
 und wil e; senden an die stat  
 dā dīn lip ie gnāden bat.  
 ich mein die lieben frowen dīn:  
 der wil ich uf die triwe mīn  
 und ouch uf mīne sælde jehen

daz e; gar von ir ist geschehen;  
 Von einem worte daz si sprach,  
 diu guote, do ich si nāhste sach,  
 daz ir dīn munt geviele niht.  
 mīn brief sol ouch verswi;en niht  
 dīn manicfalden arbeit,  
 und ouch dīn wernde stātekeit,  
 di du mit triwen gegen ir hāst,  
 und ouch ir nimmer ab gestāst. 20

Niffel mīn, nu lōn dir got,  
 vil sūe;e wip, getriwer bot.  
 du tuost mir als rehte wol,  
 daz ich; von rehte dienen sol.  
 du hāst mir sô wol getān,  
 daz ich sīn niht verdienen kan.  
 gein mir dīn herze ie triwe riet.  
 ich hab et aber niwīu liet

Gesungen: diu soltu von mir  
 durch mīnen willen senden ir.  
 dô ich ze Græze siech lac,  
 die wīle ich si ze tihten pfac.  
 ir lop mir ofte sanfte tuot,  
 ir lop mir gibt vil hōhen muot,  
 ir lop mich ofte machet vrô:  
 nu hōer diu liet: diu sprechent sô:

Ne; wa; ich singe  
 von der naht: diu gibt mir freude  
 niht.  
 Mīn hōhgedinge

der ligt an dem fage: wan er ist da; dir als rehte stât der munt,  
 liht. für wâr, als einem andern man:  
 Ouch ist sin schîn dâ wil ich ir niht liegen an.  
 der vrowen mîn Den brief den si her wider mir  
 vil gelfich. des müe; er sælic stn. 5 sendet, friunt, den wil ich dir  
 Er mac von schulden : senden, ob er dir ist guot'.  
 loben die naht, der sæliclichen lit. 'jâ, liebiu niftel wol gemuot.  
 Sô muo; ich dulden din bot mich vindet bi der Muor'.  
 senediu leit: dâ von tragich ir nit; mit sölher rede ich von ir fuor  
 Und lobe den tac, 10 vrô uude hôhes muotes hein,  
 swenn ich si mac den rechten wec gen Liechtenstein.  
 sehen, diu mir wol heilet sorgen. Sâ dô ich von danne quam,  
 slac. liet unde brief mîn niftel nam,  
 Den tac ich êre, und sand diu williclich zehant  
 dô ich die vil guoten êrste sach. 15 hin dâ man mîn vrowen vant.  
 Sit immer mêre der bot unlange bi ir was:  
 gab diu naht mir lait und ungemach. wan sâ dô si den brief gelas  
 Si ist mir gram, und ouch diu liet, dô schreip si  
 und ich ir sam. wider,  
 wol dir tac, vil sælic si din nam. 20 seht, einen brief, der freut mich  
 Sô mich bese;en sider.  
 nahtes habent die sorge alsam die Dô der brief kom der nifteln mîn,  
 schar, zehant dô muost ein bot uf sin:  
 Des wirt verge;en bi dem sô sande si in mir,  
 sâ, sô mir der tac erschinnet clâr. 25 des neig ich willeclichen ir.  
 Sô küemet ein wân, der brief der tet mîn herze vrô,  
 da; ich sül gân mîn muot derstuont von schulden  
 die vil schœnen tougen sehen an. hô.  
 Vil gerne ich wolde sô gern ich ê nie brief gesach.  
 loben die naht, ergieng e; immer sô 30 nu sült ir hœren wie er sprach.  
 Da; ich ir solde Min huld und ouch den dienst  
 nâhen ligen diu mich nu tuot unvrô. mîn enbiut ich dir willeclichen,  
 Wer war ich dan, und tuon dir kunt da; ich mich  
 ich sælic man! hebe von dem nâhsten mântage von  
 wê da; mirs diu guote niht engan. 35 dem hûse dâ ich al;an uf bin, und  
 'Liet unde brief send ich ir dar, var hinze dem hûse als du wol  
 und wil ir endelichen gar weist, und bin über naht in dem  
 enbieten swes du hâst verjehen, market der bi dir lit. nu hit ich  
 und da; ich dich hân gesehen. dich da; du des iht lâst, du ko-  
 ich wil ouch ir da; machen kunt, 40 mest dar zuo mir: sô wil ich dir

alles des antwürten des du mir durch sinen munt, wie im der stê,  
 enboten hâst. wil ouch din neve und durch anders niht.  
 dar komen, den sihe ich gern,

### Aus der goldenen Schmiede.

Konrads von Würzburg goldene Schmiede von Wilhelm Grimm.  
 Berlin 1840. S. 1—8.

<p>Ei kûnd ich wol enmitten          in mînes herzen smitten          getihte ûz golde smelzen,          und liechten sin gevelzen          von karfunkel schône drin          dir, hôhiu himelkeiserin,          sô wold ich dîner wirde ganz          ein lop durchlihtic unde glanz;          dar ûz vil harte gerne smiden.          nû bin ich an der künste liden          sô meisterlichen niht bereit          da; ich nach dîner werdekeit          der zungen hamer künne slahen,          oder mînen munt also getwâhen          da; er ze dînem prise tûge.          ob immer ûf ze berge vlûge          mîn rede alsam ein adelar,          dîn lop enkûnd ich nimmer gar          mit sprûchen überhœhen.          sus kan dîn wirde enpfœhen          sô verre sich den sinnen mîn,          da; ich den hôhen êren dîn          nimmer mac genâhen          sô mîn gedanc wil gâhen          ûf ze dînem werden lobe,          sô swebet ez den himeln obe          reht als ein vlûcke; vederspil:          swenn aber ich hie niden wil          mit gedanken suochen ez,          sô reichet sîner tiefe me;          vûr alle; abgrûnde;</p>	<p>sîn ende ich nimmer vûnde          5 und grûebe ich ûf den dillestein.          der marmel und da; helfenbein          wirt mil halmen ê durchbort,          ê da; man dîner wirde ein ort          mit tiefer rede vûnde.          10 mit eime blie lînde          durchgrebt man ê den adamas,          und brichet niht ein dünne; glas          mit einem seigel stehelin,          ê man die hôhen êre dîn          15 mit worten übergîudet:          da; mer man ê versîudet          und alle; sîn geslehte,          ê man dîn lop ze rehte          bi; an den grunt erkirne.          20 sô man nû da; gestirne          gerechent und der sunnen stoup,          und allen grie; und alle; loup          durnehteclîchen hât gezelt,          sô wirt dîn pris alrêrst beschelt          25 nach sîner ganzen wirde.          keins wîsen herzen gîrde          mac dîner tugende rîchtuom          noch dîner hôhen sælden ruom          volleclîchen übergern.          30 kein stætekeit diu mac gewern          sô lange sô dîn hôher pris.          er muo; der künste meijen ris          tragen in der brüste sîn,          swer dîner wirde schapelin</p>
--	--



sol blüemen unde vlechten,  
 da; er mit røselehten  
 sprüchen e; flòriere,  
 und allenthalben ziere  
 mit violinen worten,  
 sò da; er an den orten  
 vor allem valsche e; liuter,  
 und wilder rime kriuter  
 dar under und dar zwischen  
 vil schòne künne mischen  
 in der süezen rede bluot.  
 vrow, alles guotes überguot,  
 und aller sælden houbetschatz,  
 dà von dir mîner worte satz  
 vil ungemæ;ze ist harte.  
 der künste meijen garte  
 ist leider mir ze wilde,  
 dar inne ich lobes bilde  
 dir, vrowe, solde wûrken.  
 zer zeswen und zer lûrken  
 hende bin ich ungewert  
 bluomen, der min herze gert  
 ze dîner wirde kranze.  
 von lichter sinne glanze  
 wurde ich niht gemüejet.  
 der wilde rim niht blüejet  
 vor mînes herzen ougen,  
 noch klinget vûr mich tongen  
 der klâren vûnde bechelîn:  
 wei;got ich sihe niht dar in  
 wie sanft e; alle; rûschen gê.  
 ich sitze ouch niht âf grûenem klê  
 von süezer rede touwes na;,  
 dà wirdeclîchen ûffe sa;,  
 von Strâ;burc meister **GOTFRIT**,  
 der als ein wæher houbetsmit  
 guldîn getihte worhte.  
 der het, ân alle vorhte,  
 dich gerüemet, vrowe, ba;  
 denn ich, vil reine; tugentva;,

immer künne dich getuon.  
 ich muo; der türfeltûben huon  
 zuo opfer bringen âne golt:  
 dà von dû, vrowe, enphâhen solt  
 5 den guoten willen vûr diu werc.  
 lâ mich, an witzen ein getwerc,  
 loufen ûf der sprüchen wîsen,  
 dà der vil hôhen künste risen  
 dîn lop nû brechent alle.  
 10 swâ; in der rede enpfalle,  
 da; ich die lese in mînen munt,  
 uud si vil schòne bî der stunt  
 stecke an dîner wirde kloben.  
 künne ich dich, vrowe, niht ge-  
 15 loben  
 nâch volleclichen êren,  
 dar zuo sò soltu kêren  
 dîn û; erwelte gnâde,  
 alsò da; mir **CUONRADE**  
 20 von Wirzeburc da; heil geschche,  
 da; mir dîn güete übersehe  
 swâ; ich vermid an dînem lobe.  
 rede ich e;, vrowe, nû ze grobe,  
 sò lich her nâch mir unde gip  
 25 ze stiure dîner helfe sip,  
 durch da; ich e; vil kleine rede  
 ich wil âf dîner gnâden pfede  
 setzen mîner sinne fuo;,  
 wan ich tôr dich loben muo;  
 30 mît den wîsen als der gouch,  
 der in dem meijen gugzet ouch  
 sò im diu liebe nahtegal  
 ze lobe dænet über al,  
 und in mit sange priset.  
 als mich dîn helfe wîset,  
 sò heb ich künste löser man  
 dîn lop mit reinem willen an.  
 Mariâ, muoter unde maget,  
 diu sam der morgensterne taget  
 40 dem wiselösen armen her,



daꝛ uf dem wilden lebermer  
 der gruntlösen werlde swebet.  
 dû bist ein licht, daꝛ immer lebet,  
 unt im ze sælden ie erschein  
 swenne eꝛ der sünden agetstein 5  
 an sich mit sinen kreften nam.  
 swaꝛ diu syrène trügesam  
 versenken wil der schiffe  
 mit süeꝛer dæne griffe,  
 diu leitest, vrowe, dû ze stade; 10  
 din helfe ûꝛ tiefer sorgen bade  
 vil manegen hât erlediget.  
 din lop hât uns geprediget  
 Dominicus unt Franciscus.  
 der hellebâsiliscus  
 schaden vil von dir begreif:  
 din tugent schuof daꝛ uf in sleif  
 des tôdes hagel und sîn risel.  
 bî dir bezeichent ist diu wisel,  
 diu daꝛ hermeln gebar,  
 daꝛ den slangen eitervar  
 ze tôde an siner krefte beiꝛ,  
 unt sinen bluotvarwen sweiꝛ  
 rërte durch ir beider sturm.  
 dô Lucifer der hellewurm  
 uns den apfel eꝛzen sach,  
 dô von ze sterben uns geschach,  
 dô quam uns din geburt ze staten,  
 und warf uns an der wünne scha-  
 ten  
 ûꝛ bitterlicher næte warm.  
 Christ der hôhe himelharm  
 slouf in der tiefen helle tunc,  
 und beiꝛ den mortgîtigen unc  
 ze tôde an aller siner maht.  
 an dem criuce in übervah  
 dînes edelen Kindes lip,  
 dâ von dû bist vür elliu wîp  
 gerüemet unt gesegenet,  
 begoꝛzen unt beregenet

mit dem himeltouwe  
 dû bist erhæhet, vrouwe,  
 sam in Siôn der cypriân  
 und der cêder in Libân  
 sich uf ze berge leichet.  
 dîn tugent hôhe uf reichet  
 sam in Cades der palmen ris.  
 dû bist ein lebendeꝛ paradîs  
 vil maniger edelen bluomen.  
 ob allen kardamuomen  
 dîn süeꝛer smac sich wæhet:  
 er riuchet unde dræhet  
 vür den balsem und den bisem.  
 den touf vil heilic und den crisem  
 15 hât dîn geburt gehêret:  
 din vruht die erden êret,  
 und zieret wol den (vrönen) himel.  
 dû mirren vaꝛ ân allen schimel,  
 dô edeliu wirouchbühse,  
 20 si müeꝛen sam die lühse  
 durnehteclichen wol gesehen,  
 die manic wunderwellent spehen,  
 daꝛ an dir blüet zuo aller stunt.  
 wie kan dîn minneclicher munt  
 25 die sêle spîsen unde laben!  
 dû bist der süeꝛen bete ein waben,  
 der schône tropfet zaller zit,  
 wan under dîner zungen lit  
 diu milch und ouch der honicseim.  
 30 dich hât der himelkûnee hin heim  
 geladet in sîn rîche wert,  
 und hat der schœne dîn gegert  
 vor allen werden vrouwen.  
 dû solt vil êren schouwen  
 35 und wünne maneger hande.  
 in sînes vater lande  
 wil er dich lâzen warten  
 ob in dem wingarten  
 blüeꝛen noch die trûben,  
 40 und ob die türtelûben

ir stimme lâjen hœren.  
 dû hâst in sinen kœren  
 enpfangen werde gnâde.  
 gesniten von cyclâde  
 sint dîniu kleider schône:  
 û; wunsches golde ein krône  
 zieret wol da; houhet d'n.

zuo der zeswen hende sin  
 solt dû sitzen âne zil,  
 dà der himele seiten spil  
 in din ôre klinget,  
 5 und dir ze lobe singet  
 der engel samenunge.

## Mittelhochdeutsche Formenlehre.

### §. 1.

Die deutsche Sprache bildet einen Ast des grossen indogermanischen Sprachbaums, welchem in Europa auch die pelasgischen Sprachen (lat. u. gr.), so wie das Keltische, Litthauische und Slavische angehören. Alle ihre Zweige (der Gothische, Angelsächsische, Altnordische, Altsächsische und Friesische) stehen in den drei Organen, in welche sich die stummen Consonanten theilen, eine Lautstufe höher als die übrigen indogermanischen Sprachen; nur einer, der hochdeutsche, ist noch zu einer zweiten emporgestiegen. Dieser heisst in seiner ältesten Gestalt althochdeutsch (ahd.), mittelhochdeutsch (mhd.) in seiner ersten Verjüngung. Aber schon das Ahd. kann als eine Verjüngung des Gothischen betrachtet werden.

## I. Lautverhältnisse.

### A. Vocale (Laute).

#### §. 2.

Die Vocale sind kurz oder lang; die langen haben das doppelte Mass der kurzen; hierin stehen ihnen die Diphthongen (Doppellaute) gleich.

Ursprünglich gab es nur kurze Vocale. Unter diesen sind a i u die einfachsten und ältesten, e und o haben sich erst aus ihnen entwickelt. Werden a und i in einen kurzen Laut zusammengepresst, so entsteht e; die Zusammenfassung von a und u ergiebt o.

Sowohl bei dem Umlaut (§. 3.) als bei der Brechung (§. 4.) dringt der Vocal der Ableitung oder Biegung in die Wurzel und wird mit deren Vocal zu einem kurzen Laut vereinigt. Das i oder u der Wurzel wird durch ein a der folgenden Silbe in ë und o gebrochen; das a der Wurzelsilbe aber in e umgelautet, wenn ein i in der folgenden Silbe steht. Es giebt also zweierlei e: ein gebrochenes (ë) und ein umgelautetes (e). Ueber die aus Schwächung entstehenden e und o vgl. §. 5.

Ausser den drei alten Kürzen ergaben sich uns so die gebrochenen Laute ë und o und das umgelautete e. Jenes o ist aber selbst

wieder des Umlauts fähig, desgleichen u: o wird in ö, u in ü umgelautet. Wir haben also folgende kurze Vocale:

drei ursprüngliche: a i u,  
zwei durch Brechung entstandene: ë o,  
drei durch Umlaut gewirkte: e ö ü.

Von den langen Vocalen

â é î ó û

sind nur die drei dunkeln des Umlauts fähig: â wird zu æ, ó zu œ, û zu iu, welches von dem Diphthongen iu zu unterscheiden ist.

Zu den Diphthongen

ei iu ou uo

treten die Umlaute der beiden letztern öu und üe, so wie ie, das verschiedenen Ursprungs ist. So steht es z. B. für io, welches im Ahd. aus iu bei nachfolgendem a, also durch Brechung entstanden war.

Lange Vocale und Diphthongen giebt es mithin folgende:

reine Längen: â ê î ó û,  
Umlaute: æ œ iu,  
reine Diphthongen: ei iu ou uo,  
umgelautete Diphthongen: öu üe,  
endlich verschiedenen Ursprungs: ie.

Wie bei den kurzen e zweimal vorkam, so hier iu, indem es bald Umlaut von û, bald reiner Diphthong ist.

### §. 3. Umlaut und Rückumlaut.

Den Umlaut kannte das Gothische noch nicht; erst das Ahd. wandelte das a (und seit dem 10. Jahrh. auch das u) der Wurzel in e (und iu), wenn die Ableitung oder Biegung ein i oder î enthielt z. B. bant bendil, ast esti, vullu vellis vellit. Später griff der Umlaut immer mehr um sich; im Mhd. sind ihm alle dunkeln Vocale und Diphthongen unterworfen, auch wenn das Umlaut wirkende i in e geschwächt oder gänzlich ausgefallen ist; nur u uo und ou lassen ihn noch seltener zu. Einigemal stellt sich aber beim Ausfall des umlautwirkenden i der ursprüngliche Laut wieder her, und diess heisst Rückumlaut, z. B. gen. und dat. hant und kraft neben hende und krefte und Praeterit. brante von brennen, goth. branjan.

### §. 4. Brechung.

Wie im Ahd. das a der Wurzel durch ein nachfolgendes i (nicht durch ein u) umgelautet ward, so erlitt umgekehrt i, aber auch u, durch ein nachfolgendes a Brechung, indem sich i in ë, u in o wandelte. Folgte nämlich auf wurzelhaftes i und u in der Ableitung

oder Flexion wieder i und u, so blieb der Wurzelvocal unverändert, während er zu ë oder o wurde, wenn ein a folgte. Beispiele: irdin irdisk neben érda; hilfu hilfis hilfit neben helfames helfat helfant, Inf. helfan, Part. Pr. geholfan; nimu nimis nimit neben nēmames nēmat nēmant, Inf. nēman, Part. Pr. genoman. Nach gewissen Consonantverbindungen oder Doppelungen unterbleibt aber die Brechung, weil sie eine zu starke Scheidewand bilden, als dass das a der Flexion in die Wurzel dringen könnte, z. B. bindames bindat bindant, Inf. bindan, Part. Pr. gehundan. Im Mhd. währt die Brechung fort, obgleich das sie bewirkende a längst in e geschwächt ist.

#### §. 5. Schwächung.

Im Ähden hatten die Endungen noch klangvolle Vocale, die sich im Mhdn schon in e schwächen, ebenso die Ableitungen; selbst in den Wurzeln ist iu, ia und io meist in ie verblasst, zuweilen sogar a in o übergegangen, wie in kom für kam, von für van, sol für scal, mohte für mahte, holn für halón.

#### §. 6. Quantität und Accent.

Durch Umlaut, Brechung und Schwächung hat die Sprache sehr an Wohllaut eingebüsst, namentlich schadet ihr das wuchernde farblose e. Vor dem Nhdn besitzt sie aber immer noch einen grossen Vorzug in unzähligen Wurzeln mit kurzem Vocal vor einfacher Consonanz. Für lang gelten Silben mit kurzem Vocal erst, wenn ihm doppelte Consonanz folgt.

Länge und Kürze der Silbe ist für die Metrik noch immer von Wichtigkeit, obgleich jetzt der Ton den Vers beherrscht. Aber auch grammatisch kommt die Quantität neben dem Accent in Betracht.

Der Ton hat nämlich jetzt vier Stufen: Hochton, Tiefton, Tonlosigkeit und Stummheit. Wie sich die beiden letztern unterscheiden, ergibt sich aus folgenden Regeln:

1. Nach kurzem Vocal der Wurzel, wenn keine Position eintritt, verstummt der Vocal der Ableitung oder Flexion, d. h. er wird nicht gesprochen, nach den liquiden r und l auch nicht einmal geschrieben, z. B. sage, leder; kil, kils, kür, gekorn.

2. Nach langer Wurzelsilbe, sie sei es von Natur oder durch Position, ist der Vocal der Ableitung oder Flexion bloss tonlos, nicht lautlos, z. B. in jâmer, morgen.

3. Folgt der tonlosen Silbe noch eine weitere, z. B. die Flexion der Ableitung, so ist diese weitere stumm; die der stummen folgende wird wieder tonlos. So ist in jâmers morgenes die letzte stumm, weil

die vorletzte tonlos war; in *löderes* die letzte tonlos, weil die vorletzte stumm war. In *jämers* blieb das verstummte *e* umgeschrieben nach 1.

## B. Consonanten (Mitlaute.)

### §. 6.

Die Consonanten theilen sich in *spirantes* (athmende), *liquidae* (flüssige) und *mutae* (stumme).

1. Von den *Spiranten* *w s h j*, welche J. Grimm (G. D. S. 291) als *wehende*, *sausende*, *hauchende*, *jehende* (von mhd. *jēhen*, lat. *ajere*) unterscheidet, war *h* schon im Gothischen an die Stelle der *Gutturalaspirata* getreten; die drei andern schliessen sich je einer der drei Classen von Stummen (3) an.

2. Die *flüssigen* *l m n r*, welche gern in *Vocale* schmelzen und in die *Starrheit* namentlich der *stummen Mitlaute* *Leben* und *Bewegung* bringen, gehen gerne in einander über, wechseln die *Stelle*, *erscheinen* und *verschwinden* plötzlich. *r* steht zu dem *Spir. s* in *nahe* *Bezüge*; den 3 *Classen* von *stummen* schliessen sie sich so *enge* nicht an wie die *Spiranten*; nur *m* hält sich zu den *Labialen* wie das *nasale n* vor *Gutturalen*, *seltener* vor *Lingualen* *entspringt*.

3. Die *stummen*, die von der *vocalischen* *Natur* der *beiden* andern nichts mehr an sich tragen, beziehen sich auf die drei *Sprachwerkzeuge*: *Lippe* (*labiales*), *Zunge* (*linguales*, sonst auch *dentales* und *palatinales* genannt) und *Kehle* (*gutturales*), *stufen* sich aber in jedem derselben *dreifach* ab, indem ein *weicherer* (*media*), *härterer* (*tenuis*) und *gehauchter* (*aspirata*) *Laut* unterschieden wird:

b	d	g
p	t	c
ph	th	ch.

### §. 7. Lautwechsel.

Wenn die *Laute* des *einen Sprachwerkzeugs* für die des andern, welche auf *gleicher Lautstufe* stehen, *eintreten*, so heisst diess *Lautwechsel*. Innerhalb der *deutschen Sprache* findet er besonders gerne bei den *Asp. ph* (*f*) und *ch* *Statt*, z. B. *lächter* neben *klächter*, *schlucht* neben *schlucht*, *lucht* neben *luft*, *kraft* neben *kracht*, *nichte* neben *niffel*, *sachte* neben *sanft*.

### §. 8. Lautabstufung.

Die *Lautstufen* entscheiden sich in jedem *Organ* nach der *Regel*, dass *Anlaut* und *Inlaut* die *organische Lautstufe* festhalten, während sie der *Auslaut* zu erhöhen pflegt. Diese *Regel* bestimmt sich:



1. was den Anlaut betrifft, näher dahin, dass derselbe die härtere Form (pf und z) vorzieht, wo eine weichere (f und ʒ) daneben steht. Sie erleidet ferner eine Ausnahme bei der sog. Notkerschen Lautabstufung, die zwar eigentlich dem Ahdn angehört, mhd. aber in gewissen Denkmälern noch fortwirkt. Ihr Gesetz, welches den Anlaut durch den Auslaut des vorhergehenden Worts auf eine höhere Stufe hebt, heisst so: die Media des Anlauts bleibt unverändert, wenn das vorhergehende Wort auf Vocal oder Liquida auslautet; geht es aber auf Spirans oder Muta aus, so folgt im nächsten Anlaute Tenuis, z. B. du bist, aber ich pin; in dich, aber ich tich; mīn guot, aber daʒ colt, des goldes.

2. Der Inlaut scheint zwar mehr zur Erweichung des Lautes zu neigen, z. B. brief briefes, hof hoves, sach sâhen, gap gâben, hant hende, tac tages; in der That aber hütet er so nur die echte Form, auch wenn er sich für die weichere entscheidet, wo eine härtere daneben steht, s. oben unter 1.

3. Der Auslaut erhebt die Medien b d g zur Tenuis p t c, die Spirans h zur Asp. ch, und die weichere Asp. v zur härtern f. Ausnahmen begründet aber hier die s. g. gewöhnliche, aber keineswegs allgemein gültige mhd. Lautabstufung, wonach die Media des Auslauts nicht zur Tenuis erhoben wird, wenn das folgende Wort vocalisch oder doch mit Liquida oder Spirans anlautet.

### §. 9. Lautverschiebung.

Die Lautabstufung hob den Laut nur von einer Stufe zur andern; die Lautverschiebung wandelt nicht bloss Media in Tenuis, Tenuis in Aspirata, sondern auch Aspirata wieder in Media, und doch ist diess keine Herabsetzung des Lautes, sondern nur eine weitere Fortschiebung in derselben kreisförmigen Bewegung. Sie bezieht sich auch nicht bloss auf Ahd. und Mhd., sondern auf das Verhältniss der germanischen Sprachen überhaupt zu den übrigen indogermanischen (1ste Lautverschiebung) und innerhalb der germanischen Sprachen selbst auf das Verhältniss der hochdeutschen Sprache zu allen übrigen germanischen (2te Lautverschiebung). Die gothische Sprache und mit ihr alle niederdeutschen steht nämlich eine Lautstufe höher als die pelasgische (lat. u. gr.), die celtische, slavische und litthauische; die ahd. und also auch die mhd. wiederum eine Lautstufe höher als die gothische.

## Erste Lautverschiebung.

Pel.	b p ph	d t th	g c ch
Goth.	p f b	t th d	c h, g g.

Das Gothische hat kein ch, es nimmt dafür die Spirans h und im Inlaut g.

## Zweite Lautverschiebung.

Goth.	b p f	d t th	g c h
Strengahd.	p pf, f f, v	t z, ʒ d	c ch h.

Für die Asp. des Labiallauts findet sich strengahd. eine härtere Form pf oder ph neben einer weichern f; die goth. Asp, welche b hätte werden sollen, ist nicht weiter verschoben, so wenig als das goth. h; doch bietet auch hier der Labiallaut eine weichere Form v neben der härtern f, so dass f einmal die gothische Tenuis, und ein andermal die goth. Asp. ersetzt.

Das Mhde, welches der strengahden Weise (Kero) nicht folgt, sondern sich zunächst an Tati an schliesst, hat nur bei den Lingualen die zweite Verschiebung durchgeführt; bei den andern Organen aber die Medien in Anlaut und Inlaut wieder zurückgeholt, die sonst ganz aus der Sprache verschwunden wären. Nachfolgende Tabelle stellt das Gothische noch einmal auf und unterscheidet beim Mhden Anlaut, Inlaut und Auslaut:

Goth.	b p f	d t th	g c h
Anl.	b pf f, v	t z d	g c h
Inl.	b f v	t z, ʒ d	g ch h
Ausl.	p pf, f f	t z, ʒ t	c ch ch.

Bei den Lingualen steht hier wie schon im Ahden als Asp. des Linguallauts z (d. i. ts statt th) in doppelter Form, einer härtern (z) und einer weichern (ʒ); die letztere kommt aber im Anlaut nicht vor. Sie sind in der Aussprache, nicht immer in der Schreibung verschieden, wie sie auch nicht alle Drucke unterscheiden, weil die Typen nicht immer zu Gebote stehen. Diesen beiden Formen des Linguallauts entsprechen bei den Labialen pf (ph) als härtere, f als weichere Form; auch bei den Gutturalen ist derselbe Unterschied vorhanden, es fehlt aber hier schon in der Schreibung an den Zeichen.

## §. 10. Lautreihen.

Fügen wir in jedem Organ die entsprechende Spirans hinzu, so ergeben sich folgende Lautreihen:

Labialreihe: b(p) — pf, f — f, v — w.

b (für goth. b) wird im Auslaut zu p, im Inlaut fällt es oft aus, wobei der Wurzelvocal verlängert wird (gibit: git).

(p) fehlt nach der Tabelle ganz, ausser im Auslaut. Anlautend findet es sich nur in fremden Wörtern: im Inlaut nur als Verhärtung von b, vgl. knappe, rappe mit knabe, rabe.

pf (ph) und f sind härtere und weichere Formen der verschobenen goth. Tenuis; f und v härtere und weichere Form der unverschobenen goth. Asp., obgleich sie die Aussprache im Anlaut nicht unterscheidet. Bei diesem sollte die Schrift v vor u und Consonanten meiden.

w ist als spirans für v eingetreten, seit dieses mit f als Muta wechselte. Da es eigentlich ein doppeltes u vorstellt, so pflegt die Schrift ein vorhergehendes u zu tilgen, um nicht dreimal dasselbe Zeichen zu wiederholen, z. B. frowe für frouwe.

Lingualreihe: d — t — z, ʒ — s.

Nur diese zeigt die Lautverschiebung in ihrer Strenge:

d entspricht der goth. Asp. th, während b und g nur die goth. Media wiederholen. Im Auslaut wird es zu t, während es in schwachen Praeteritis nach den Liquidem l m n gerne für t steht. Im Inlaut fällt es oft aus ohne den Wurzelvocal zu verlängern, mit Ausnahme von kit für quidit.

t (dem goth. d entsprechend) drängt sich in der Flexion einiger Verba an die Stelle von d: miden gemiten; sieden gesoten.

z und ʒ (ß) härterer und weicherer Laut für die verschobene goth. Tenuis t. Ersterer wird bei Geminationen tz geschrieben, letzterer verdoppelt. Im Auslaut stehen beide einfach, im Inlaut tz nur zwischen zwei kurzen Vocalen, wo auch ʒ (ß) verdoppelt stehen kann, während das einfache langem Vocal oder Diphthongen folgt, welche z ausschliessen. Von dem folgenden Spirans bleiben beide Laute wesentlich geschieden, ausser wo schon im Gothischen t in s übergegangen war, wie in den Praeteritis von wizzen und müezen.

s ist seit dem Gothischen häufig in r ausgewichen, Schwankungen finden noch Statt; die Consonantenverbindung sl, sm, sp, st, sw stehen noch auf gleicher Stufe, nur sk ist in den Zischlaut sch übergegangen, wie jetzt auch die übrigen, sp und st ausgenommen, als Zischlaute geschrieben werden. Mundartige Verschiedenheit mag in der Aussprache wie noch heute für alle sechs bestanden haben.

Gutturalreihe: g — c(k). ch — h. j. qu. x.

Hier zeigt sich die Verschiebung noch schwächer als bei den Labialen, indem auch die goth. Tenuis im Anlaut unverschoben bleibt. Ausser der Spirans h, die schon im Gothischen unter die Gutturalen gekommen war, hat sich die Sp. j dieser Reihe angeschlossen. Zu

erwähnen sind auch die beiden Consonantverbindungen *qu* (für *kw*) und *x* (für *ks*).

*g* (für goth. *g*) wird im Auslaut zu *c*; beim Ausfall verlängert es den Wurzelvocal; in gewissen schwachen Praet. anomaler Verba wird es zu *h* (denken: dächte; bringen: brächte; mugen: mochte u. s. w.); *c* oder im Anlaut *k*, geminiert *ck*, wie *z* (das härtere) (*tz*). Im Anlaut steht es für das goth. *k*, das nur in der Consonantverbindung *sk* so wie in In- und Auslaut verschoben wird.

*ch* ist bald die wirkliche Asp., in In- und Auslaut der goth. Tenuis entsprechend (michel, ich); bald steht es im Auslaut nach Vocalen (sach zêch) für die spirans *h*, die schon im Gothischen die Stelle der Asp. einnahm.

*h* fällt nach Liquidis gern aus (bevoln, unervort), nach Vocalen mitsamt dem folgenden Vocal, wobei der vorhergehende verlängert wird (slân, twân); vor *s* und *t* steht es an seiner Stelle (wahs, naht); vor *t* tritt es sogar für *ch* ein (suohte, ruohte); in gewissen Praet. und Part. Pr. verwandelt es sich in *g* (slahen: slüege; ziehen: gezogen).

*j* die reine Spirans, die sich zu den Gutturalen gesellt, verhärtet zuweilen zu *g* (jehen: ich gihe; varn: der verge; meie: des meigen).

*qu* wechselt mit *k* (quam: kam; quedan, quidit; kit).

*x* für *ks*, *chs*, *gs*.

## II. Flexion.

### A. Der Zeitwörter.

#### (Conjugation.)

##### §. 11.

Die Abwandlung der Zeitwörter ist dreifach: stark, schwach und unregelmässig. Die starke Form, welche innerlich durch den Ablaut des Wurzelvocals vor sich geht, ist die älteste und noch jetzt der grösste Stolz unserer Sprache. Die schwache, die nur abgeleitete Wörter begreift, begiebt sich ausserhalb der Wurzel durch ein zwischen Wurzel und Flexion gefügtes *t*, welches ursprünglich von einem Hilfs-Zeitworte herrührt. Soviel jünger diese consonantische und äusserliche Abwandlungsweise sei, so ist doch auch sie nicht unregelmässig und dieses Beiwort verbleibt einer dritten zum Theil aus jenen gemischten Classe.

## S t a r k e F o r m.

## §. 42. Ablautstabelle.

Zehn verschiedene Formen der ablautenden Abwandlung pflegt man 10 Conjugationen zu nennen. Sie waren aber im Gothischen nicht alle wirklich ablautend, sondern dreierlei Art: 1. ablautend, 2. reduplicierend, 3. reduplicierend und ablautend zugleich. Nur die ersten 6 waren von jeher ablautend; die 4 letzten, ehemals reduplicierenden, sind daran kenntlich, dass sie jetzt im Praet. auf ie ablauten.

Nachstehende Tabelle giebt ausser dem Laut die drei Ablaute an. Unter dem Laut ist der Vocal des Praes. Indic., unter dem ersten Ablaut des Vocal des Praet. Sing., unter dem 2. der Vocal des Praet. Plur., unter dem 3. endlich der Vocal des Part. Pr. verstanden.

## Ablaut.

Laut.		Ablaut.		
		1.	2.	3.
1.	i	a	u	u,o
2.	i	a	â	o
3.	i	a	â	ë
4.	a	uo	uo	a
5.	i	ei	i	i
6.	û(iu)	ou,ô	u	o
7.	a	ie	ie	a
8.	â	ie	ie	â
9.	ei	ie	ie	ei
10.	ou(û) uo(ô)	ie(iu)	ie(iu)	ou(û)uo(ô).

## §. 43. Beispiele.

## 1.

i	a	u	u,o
binde	bant	bunden	(ge)bunden
brinne	bran	brunnen	(ge)brunnen
hilfe	half	hulfen	(ge)holfen
bille	bal	bullen	(ge)bollen
wirde	wart	wurden	worden
wirre	war	wurren	(ge)worren.

Der Vocal bleibt kurz, die Wurzelauslaute sind geminierte oder mit Mutis verbundene Liquidae, von welchen l und r der Brechung nicht wehren.

## 2.

i	a	â	o
nime	am	nâmen	genomen

stil	stal	stâlen	gestoln
bir	bar	bâren	geborn
dihse	dahs	dâhsen	gedohsen
drische	drasch	drâschen	gedroschen
triffe	traf	trâfen	getroffen
	quam	quâmen	gekomen.

Nur der 2. Ablaut verlängert den Vocal. Ihm folgt einfache Liq. oder doppelte Muta.

## 3.

i	a	â	ë
gibe	gap	gâben	gegeben
lige	lac	lâgen	gelegen
geschihe	geschach	geschâhen	geschehen
i;je	a;}	â;en	gege;jen
sitze	sa;}	sâ;en	gese;jen
genise	genas	genâsen	genesen
	was	wâren	gewesen.

Laut und Ablaut wie bei 2. Es folgt einfache Muta oder Spirans, nie Liquida.

## 4.

a	uo	uo	a
var	vuor	vuoren	gevarn
mal	muol	muolen	gemaln
schaffe	schuof	schuofen	geschaffen
wate	wuot	wuoten	gewaten (geweten)
nage	nuoc	nuogen	genagen
slahe	sluoc	sluogen	geslân
	stuont	stuonden	gestanden.

Eigentlich nur Laut und Ablaut wie bei 7—10, da der dritte Ablaut zum Laut zurückkehrt und der zweite mit dem ersten zusammenfällt, was unter den von jeher ablautenden nur hier vorkommt. Im Wurzelanslaut alle Mitlaute ausser m, und zwar einfach, ausser in waschen und wâhsen.

## 5.

	ei(ë)	i	i
blibe	bleip	bliben	gebliben
snide	sneit	sniten	gesniten
stige	steic	stigen	gestigen
bite	beit	biten	gebiten
bi;je	bei;}	bi;jen	gebi;jen



slife	sleif	sliffen	gesliffen
sliche	sleich	slichen	geslichen
lihe	lêch	lihen	gelihen
gedihe	gedêch	gedigen	gedigen

Schon im Laut langer Vocal, der sich im ersten Ablaut zum Diphthongen steigert, worauf die folgenden Ablaute zur Kürze herabsinken. Im Auslaut sind hier ausser m auch l r ausgeschlossen, während n häufig ist, z. B. grine.

## 6.

û(iu)	ou(ô)	u	o
biuge	bouc	bugen	gebogen
giuȝe	gôȝ	guȝen	gegoȝen
vliuhe	vlôch	vluhen	gevlohen
ziuhe	zôch	zugen	gezogen
siude	sôt	suten	gesoten
verliuse	verlôs	verlurn	verlorn
kiuwe	kou	kouwen	gekouwen.

Schon im Laut der Diphthong iu, eigentlich aber nur umgelautetes û, das sich im ersten Ablaut zu ou steigert (wie in der 5. i zu ei) und in den folgenden Ablauten zu u und o herabsinkt, ausgenommen wo ein w Wurzel und Flexion vermittelt. Im Auslaut alle einfachen Consonanten mit Ausschluss sämtlicher Liquiden.

Bei den folgenden ursprünglich reduplicierenden braucht nur der Laut angegeben zu werden, da der erste und zweite Ablaut immer ie sind, und der dritte zum Laut zurückkehrt. Ich werde aber von 7–9 Laut und Ablaut angeben, und bei 10 die vollen Formen.

## 7.

Laut a, Ablaut ie: halte hieł, salze siełz, halse hiels, walze wiewłz, walke wiewł, banne bien, spanne spien, walte wiewł, walle wiewł, ar ier.

Das letzte Beispiel ausgenommen steht im Auslaut doppelte oder mit einem Consonanten verbundene Liquida.

## 8.

Laut â, Ablaut ie: lâȝe lieȝ, bâȝe bieȝ, vâhe vienc (vic), hâhe hienc (hie), slâfe slief, râte riet.

## 9.

Laut ei, Ablaut ie: sweife swief, zeise zies, heȝe hieȝ, eische iesch, leiche liech, vreiseche vriesch.

## 10.

Laut ou(û) uo(ô), Ablaut ie und iu: houwe hiu hiuwen und

hiewen gehouwen, loufe lief und liuf liefen geloufen, wuofe wief wiefen gewuofen, bôje bie; biejen gebôjen; bouwe hat die Nebenform bûwe, das starke Praet. fehlt und wird durch ein schwaches bûte ersetzt, Part. gebouwen und gebûwen.

Die drei letzten dulden im Wurzelauslaut keine Liquida.

#### §. 14. Gedächtnishülfen.

Zehn Conjugationen sind eine so grosse Zahl, dass man bedacht sein muss, dem Gedächtniss zu Hülfe zu kommen. Sehen wir zuerst auf den Laut, so ist den drei ersten i gemein, in der 4. erscheint a: nach der Ablautformel i a u würde man nun in der 5. u erwarten, statt dessen erscheint î und darauf û. Man merke daher, dass nach den drei ersten auf i die Ablautreihe a i u (von Lang und Kurz abgesehen) sich darstellt. Dieselbe liegt dann auch den vier folgenden zu Grunde, indem auf das doppelte a (a und â) in der 7. und 8. in der 9. ei (dem î der 5. entsprechend) und in der 10. ou (dem û der 6. entsprechend) mit seinen Nebenformen folgt, so dass die ehemals reduplicierenden nach demselben Gesetz geordnet sind, welches der Anordnung der von jeher ablautenden zu Grunde liegt. Das Ganze drückt also die Formel aus:

$$\begin{array}{lll} 1 = i & 4 = a & 7 \left. \vphantom{\begin{array}{l} 7 \\ 8 \end{array}} \right\} = a (a + \hat{a}) \\ 2 = i & 5 = i & 9 = i (ei) \\ 3 = i & 6 = \hat{u} & 10 = \hat{u} (ou). \end{array}$$

Die drei (1. 2. 3.) auf i zu unterscheiden, fällt nicht schwer: die erste zeigt den Ablaut in seiner einfachsten Gestalt, nämlich den Wechsel der drei kurzen Vocale i a u (binde bant bunden oder Binde Band Bund); die 2. und 3., nach welchen nēmen und gēben (Nehmen und Geben) gehen, weichen noch wenig ab; unter sich sind sie so wenig verschieden, dass Grimm Gesch. d. deutsch. Spr. S. 846. nur fünf bloss ablautende Conjugationen aufstellt. a in 7 unterscheidet sich von a in 4. wie û in 10. von î in 6. durch den allen ehemals reduplicierenden gemeinsamen Ablaut auf ie.

#### §. 15. Weitere Abwandlung.

Von unserer heutigen Weise weicht hier nur ab:

1. das t in der dritten Person Pl. Praes. Ind.: sie singent, sie nement, sie gebent, sie varnt, sie bi;ent u. s. w., doch wird mundartlich auch in der 2. Pl. ein n vor das t geschoben.

2. im Sing. Praet. Indic. bedarf es der Endungen est und et in der 2. u. 3. Person nicht z. B. nam nāme nam, bleip blibe bleip. Die

**2. Person sing.** bildet sich nämlich nach dem Praet. Conj.: ich næme, ich blibe, der sich selbst wieder nach dem 2. Ablaut richtet, welchen er umlautet, wo er dessen fähig ist. In den gegebenen Beispielen hiess der 2. Ablaut wir næmen, wir bliben, also Pr. Conj. ich næme, ich blibe, daher endlich 2. Person des Praet. Ind.: du næme, du blibe.

Das Uebrige gehört als Folge der Lautverhältnisse nicht hierher, denn wie in den ersten Conj. die Ablautsreihe singen sanc sungen gesungen von der: milke malc mulken gemolken nur nach der Lautlehre verschieden ist, so geschieht es auch nur durch die Regel der Brechung, wenn in der 2. und 3. Conj. der Plur. von ich nime, ich gibe: wir næmen, wir gëben heisst, und nur durch die Regel des Umlauts, wenn in der 4. Conj. der Sing.: ich var du verst ervert, in der 7. Conj.: valle vellest vellet, in der 8.: slåfe slæfest slæfet lautet.

#### §. 16. S c h w a c h e F o r m.

Die Praet. des schwachen Zeitworts werden durch ein zwischen Wurzel und Flexion tretendes t (goth. d) gebildet; aber vor dieses t ward früher noch ein sog. Ableitungsvocal geschoben, welcher bald i (1. Conj.), bald ô (2. Conj.), bald ê, goth. ái, (3. Conj.) lautete:

Goth.: 1. vasja Pr. vasida 2. fiskô Pr. fiskôda 3. haba Pr. habáida.  
Ahd. 1. weriu Pr. werita 2. viscôm Pr. viscôta 3. hapém Pr. hapêta.

Im Mhdn, wo diese Ableitungsvocale in e geschwächt und zum Theil ganz ausgefallen sind, haften doch noch Spuren der früheren Formen und namentlich in volksthümlichen Gedichten haben sich Participia auf ôt (erworderôt, Nib.) erhalten; auch fällt das aus ô und ê der 2. und 3. Conj. geschwächte e nicht so leicht aus, als das aus dem i der 4. entstandene; dagegen hat dieser Umlaut gewirkt, was das aus ô und ê geschwächte nicht vermochte. Auf diesen Umlaut ist zu achten, denn nach seinem Eintreten oder Nichteintreten unterscheiden sich die beiden neuen mhdn Conjugationen, innerhalb welcher sich aber jetzt noch ein Unterschied zwischen kurzsilbigen und langsilbigen Zeitwörtern geltend macht. In der ersten (umlautenden) Conjugation, welche im Ganzen der goth. und ahdn ersten entspricht, hat der Umlaut bei den kurzsilbigen alle Formen, auch das Praes. Ind. und den Infinitiv ergriffen, so dass der reine Laut nicht mehr zum Vorschein kommt; bei den langsilbigen aber tritt im Praet. Rückumlaut ein, indem der durch das i des Ableitungsvocals entstellte Wurzellaut sich wiederherstellt.

Bei der zweiten, dem Umlaut unzugänglichen, Conj. hat der

Unterschied zwischen kurz- und langsilbigen Zeitwörtern fast nur die Bedeutung, dass der alte jetzt in e geschwächte Ableitungsvocal bei jenen lieber ausfällt als bei diesen. Zu dieser zweiten Conj., welche der goth. und ahden 2. und 3. entspricht, zählen aber jetzt auch die des Umlauts unfähigen Zeitwörter, die sonst der ersten angehörten.

### Erste Conjugation.

#### §. 17. Kurzsilbige Wörter.

Der den Umlaut wirkende in e geschwächte Ableitungsvocal verstummt hier nicht bloss, wie es nach dem kurzen Wurzelvocal die Regel der Lautlehre mit sich bringt, sondern vor t wird weder er noch der Flexionsvocal auch nur geschrieben, selbst wenn eine muta den Wurzelauslaut bildet; dass nach den Liq. l r der verstummte Vocal überall ungeschrieben bleibt, versteht sich von selbst. So sehen wir in (Sing.) lege legest legt (Plur.) legen legt legent, Praet. legte, Imp. lege lege legt, Inf. legen, Part. Pr. gelegt den stummen Vocal nur vor t ausfallen, während er in zer zerst zert, pl. zern zert zernt, Praet. zerte, Imp. zer zert, Inf. zern, Part. Pr. gezert überall unterdrückt wird. Von legest legt legte gelegt gelten auch die Nebenformen leist leit leite geleit, aber nur legen reden und das veraltete segen für sagen wird so gekürzt, nicht etwa auch regen.

#### §. 18. Langsilbige Wörter.

Hier verstummt der Flexionsvocal zwar nicht: es heisst brenne brennest brennet (nicht brennt) u. s. w.; wohl aber kann im Praet. der Ableitungsvocal ausgeworfen werden und alsdann tritt Rückumlaut ein, d. h. der ungetrübte Laut kehrt zurück. Es muss aber der Ableitungsvocal nicht nothwendig wegfallen, bei brennen (goth. branjan) galt im Praet. ahd. pranta neben prennita, wie santa neben sendita, und so gilt mhd. brante gebrant, sante gesant neben brennete gebrennet, sendete gesendet. Für brennete, sendete findet sich auch brennet, sendet, doch ist dieser Abfall des Endungsvocals nicht zu loben. Folgt der Wurzel des Zeitworts noch eine Ableitungssilbe, die auf eine der Liq. l oder r ausgeht, so wird es wie ein kurzsilbiges behandelt, d. h. der Ableitungsvocal wird ausgestossen, ohne dass Rückumlaut einträte, z. B. hemmerte, vüeterete. Einige kurzsilbige Verba können wie langsilbige behandelt werden und z. B. zelu (zellen) im Praet. neben zelte auch zalte haben.

## Zweite Conjugation.

## §. 19.

Da diese nur Wörter begreift, deren Ableitungsvocal keinen Umlaut wirken konnte, oder deren Wurzelvocal des Umlauts unfähig war, so kann hier auch von Rückumlaut keine Rede sein. Die kurzsilbigen werden in Bezug auf den Ausfall des Ableitungsvocals vor dem t des Praet., oder des Flexionsvocals vor dem t der 3. Pers. Sing. und 2. Pers. Plur. wie in der 1. Conj. behandelt, nur dass die Neigung zum Ausfall nach Mutis schwächer ist als dort. Wie dort aus legest leist wird u. s. w., so hier klaget jaget unverzaget zu kleit jeit unverzeit, wie auch schon das starke Verbum tragen (4. Conj.) treist treit bildete. Bei den langsilbigen haftet der Flexionsvocal, während der Ableitungsvocal nach Liquidis und einigen Consonantverbindungen (t nach den Spir. h und s und der Liq. r) gerne ausfällt, obwohl er auch nach einfachen Mutis ausgestossen werden darf. Das m in dem alten Praes. auf òm und èm (fiscóm hapèm) schwächte sich später zu n, das zwar der Regel nach wegfiel, aber noch vielfach nachklingt, nicht nur in heutigen Volksdialekten, auch in ältern mhdn Denkmälern, wie es sich auch oft in unregelmässigen Zeitwörtern als in ich bin, ich tuon, ich stán, ich hán erhalten hat.

## Unregelmässiges Zeitwort.

## §. 20. Verschobenes Praeteritum.

In 9 Zeitwörtern starker Form ist das Praet. später als Praesens behandelt, das alte Praes. aber vergessen worden. Dem Praesens mit der Form des Praet. musste man nun ein neues Praet. bilden, und dazu bediente man sich der schwachen Form. Von solchen Praeterito-Praesentibus sollen nachstehend die gebräuchlichsten Formen und die Zahl der starken Conj. angegeben werden, auf welche die Form ihres Praesens für das alte verlorene Verbum schliessen lässt:

1. kan (1. Conj.) kanst kan, Pl. kunnen und können wie im Inf.; neues Praet. konde.

2. gan (faveo) für ge-an ahd. an (1. Conj.) ganst gan, Pl. gunnen gönnen wie im Inf.; neues Praet. gunde. Ebenso erban (invideo) für er-b-an, neues Praet. erbunde.

3. tar (audeo, 1. Conj.) tarst tar, Pl. turren türren wie im Inf.; neues Pr. torste.



4. darf (1. Conj.) darft, darf Pl. dürfen dürfen wie im Inf.; neues Praet. dorfte.

5. sol für sal ahd. scal (2. Conj.) solt sol, pl. suln sülñ wie im Inf.; neues Praet. solte.

6. mac (3. Conj.) maht mac Pl. mügen mügen wie im Inf.; neues Praet. mohte und mahte, Conj. möhte und mehte, Inf. auch megen.

7. muoꝝ (4. Conj.) muost (nicht muoꝝest) muoꝝ Pl. müeꝝen wie im Inf.; neuer Pr. muoste oder muose.

8. weiꝝ (5. Conj.) weist (nicht weiꝝest) weiꝝ Pl. wiꝝen, wie im Inf.; neues Praet. wiste oder weste und wisse oder wesse.

9. touc (6. Conj.) tōht touc Pl. tugen tügen wie im Inf.; neues Praet. tohte.

Als 10. gehört hieher:

began (1. Conj.) beganst began Pl. begunnen; neues Praet. begunde, nur dass sich das alte Praesens beginne nicht verlor, und daher auch das starke Praet. als solches neben dem neuen schwachen erhielt.

### §. 21.

Von andern Anomalien nur die gebräuchlichsten Formen:

1. Das vierstämmige Verbum substantivum lautet: bin bist (1) ist (2) sin sit sint; Praet. Conj. si sist si sin sit sin (3); Praet. Ind. was wære was wären wäret wären; Praet. Conj. wære; Imp. wis (4) und bis (1); Part. Praet. gesin (3) gewesen (4). Von dem 2. Stamme sind birn birt (birt), von dem 4. wise und wese im Veralteten begriffen.

2. wil wilt wil Pl. weln (wellen) welt weln (welnt), Pr. wolte, Imp. welle.

3. tuon tuost tuot Pl. tuon, Conj. tuo (tüeje), Praet. tete (tæte tôte) pl. täten.

4. hân hâst hât Pl. hân hât hânt (so das Hilfszeitwort, das die unverkürzten Formen nur in der ersten Person des Sing.: habe, sonst haben, daher hân, und im Plur. duldet); Praet. hâte mit vielen Nebenformen, zuletzt auch hatte; Praet. Conj. hæte, später hette.

5. bringen denken dunken wûrken mûgen fürhten verwandeln im Praet. die Gutturale in die Spirans; fällt dabei das nasale n aus, so bewirkt diess die Verlängerung des Vocals: bringen brâhte, denken dâhte, dunken dûhte; aber wûrken wôrhte, mûgen môhte. In fürhten, welches im Praet. vorhte hat, ist die Gutturale durch das t schon im Praes. in die Spirans verwandelt. Bis auf den Vocalwechsel ist daher Alles regelmässig.

6. standen (4. starke Conj.) und gangen (7. starke Conj.) haben



ihre starken Formen im Praes. Ind. mit schwachen vertauscht: gån und stån oder mehr niederdeutsch gèn und stèn. Statt gange gengis gengit, stande stendis stendit u. s. w. lautet nun das Praesens: gån gât; stån stås stât u. s. w. Sonst gehen sie noch stark: Praet. stuont, gienc oder gie, Part. Pr. gestanden (gestáu), gegangen (gegån).

## B. Der Hauptwörter, Beiwörter und Fürwörter.

### (Declination.)

#### §. 22.

Das Geschlecht der Wörter kann wie heutzutage dreifach sein; neben der einfachen und vielfachen Zahl gab es sonst auch für die Zweizahl (Dualis) besondere Formen, von welchen sich aber kaum noch Spuren erhalten haben. Mehr als vier Fälle hat man nicht zu unterscheiden, da von einem fünften, dem Instrumentalis, einer Art Ablativ, nur noch beim Pronomen (Fürwort) Formen (nihtiu wiu diu) übrig sind.

Auch hier zeigt die Abwandlung starke und schwache Formen und häufiger als beim Verbum ist dasselbe Wort beider zugleich fähig. Die starken Formen können, da sie vielfacher sind, Geschlecht, Zahl und Fall genauer unterscheiden, als die auf ihr n beschränkten schwachen. Doch sind die starken im Substantivum nicht so entwickelt als im Adjectivum.

#### 1. S u b s t a n t i v u m.

##### a. Starke Form.

#### §. 23.

Im Masculinum pflegt man drei Declinationen zu unterscheiden, die sich aber leicht auf eine zurückführen lassen. Die erste lautet nicht um, obgleich sie umlautsfähiger Wörter, wie arm (ac hunt, genug enthält; die andere unterscheidet sich von ihr nur dadurch, dass sie im Plur. umlautet, wie ast este, dôn dœne, kropf kröpfe, wác wæge, gruoꝝ grüeꝝe, mûl miule, guꝝ gûꝝe, luh lühse; die dritte, welche nicht umlautet, aber viele schon im Sing. umgelautete Wörter enthält, als videlære schiltære rücke, wandelt sich ab wie jene, zeigt aber im Nom. und Acc. Sing. das Casuszeichen e, während die beiden andern hier nur den nackten Stamm haben. Als Beispiel für die erste gilt gewöhnlich visch, für die zweite mag ast, für die dritte kase dienen, welches Wort jetzt allein noch von ihr übrig ist. Da sie ganz wie die entsprechenden heutigen Wörter gehen, so bedarf es

keiner Paradigmen. Wichtig sind aber die Einwirkungen der Lautlehre, indem z. B. *balc* Gen. *balges*, aber *loc* Gen. *lockes* hat. Besonders ist auf die Regel vom verstummenden und nach Liq., namentlich nach *l r* nicht einmal geschriebenen *e* oder *i* zu achten, wonach z. B. *kil* fast gar nicht flectiert, da es nur im Gen. Sing. *kils* (nicht *kiles*) und im dat. pl. *kiln* (nicht *kilen*) hat. Ganz so werden unter den Wörtern, welche neben der Wurzel noch eine Ableitung zeigen, die langsilbigen (z. B. *mantel*, *acker*) behandelt, während die kurzsilbigen (wie *ëber*, *nagel*, *sëgen*), deren Ableitung schon verstummt war, in der Flexionssilbe nur tonlos sind, folglich ohne Kürzungen zu erleiden ganz nach visch gehen.

#### §. 24.

Das Femininum hat zwei wesentlich verschiedene Declinationen, indem die der ersten angehörenden Wörter nicht bloss den Umlaut, im Sing. wie im Plur., ausschliessen, sondern auch in der Flexion von dem Masculinum sowohl als von der zweiten Decl. darin abweichen, dass der Gen. Pl. wie *spräche*, *wunde*, *habe* (*portus*) ein *n* empfängt, während die zweite sowohl im Gen. und Dat. Sing. als im ganzen Pl. umläutet, sonst aber den Pl. ganz wie das Masc. bildet, z. B. *gans* *gense*, *bluot* *blüete*, *brunst* *brünste*, wo *gense* u. s. w. sowohl Gen. und Dat. Sing. als Nom. Gen. und Acc. Plur. sein kann. Auch darin unterscheiden sie sich, dass die erste schon im Nom. Sing. das Casuszeichen empfängt, wenn es nicht wie bei *zal* *schargir* der Lautlehre nach verstummt und zugleich ungeschrieben bleibt, während die zweite im Nom. und Acc. Sing. nur den nackten Stamm zeigt. Bei der 2. gelten aber im Sing. auch die nicht umgelauteten Formen wie *hant*, *kraft*, *gans*.

#### §. 25.

Das Neutrum hat nur 2 Decl. und diese sind wieder nicht wesentlich verschieden, indem die 2. bei sonst gleicher Flexion sich nur darin von der 1. unterscheidet, dass schon der Nom. Sing. das Casuszeichen empfängt, z. B. *daʒ* *mære*. In der Abwandlung ist von der männlichen der Unterschied, dass die 1. im Nom. und Acc. Plur. keine Flexion zeigt, z. B. *wort*, Nom. und Acc. Pl. *diu wort*. Zur ersten zählen aber auch viele Wörter, welche im Pl. zwischen Wurzel und Flexion ein *er* schieben, welches früher *ir* war und daher den Wurzelvocal umläutet, z. B. *blat* *bleter*, *hûs* *hiuser*, *buoch* *bücher*, *tal* *telr*.

## §. 26. b. Schwache Form.

Für jedes Geschlecht pflegt man hier eine Declination anzunehmen; da sie aber alle Casus mit alleiniger Ausnahme des Nom. Sing. auf en bilden (dass das Neutr. den Acc. dem Sing. gleich macht, versteht sich von selbst), auch diese Nominative sich in den Paradigmen affe, zunge, herze vollkommen gleichsehen, so ist die Unterscheidung gehaltlos.

## 2. A d j e c t i v u m.

## §. 27.

Jedes Beiwort kann stark und schwach flectiert werden, ausserdem aber auch im flexionslosen Zustand erscheinen: blinder blindiu blinde; sind starke Formen, blinde blinde blinde schwache, blind ist der flexionslose Zustand. Die schwache Form ist von der des Substantivs nicht verschieden; für die starke bedarf es aber eines Paradigmas, da es von unserer Weise abweicht:

1.		
Sing. Nom. blind-er	<u>blind-iu</u>	blind-e;
Gen. blind-es	blind-er	blind-es
Dat. blind-em(e)	blind-er	blind-em(e)
Acc. blind-en	blind-e	blind-e;
Plur. Nom. blind-e	blind-e	<u>blind-iu</u>
Gen. blind-er	blind-er	blind-er
Dat. blind-en	blind-en	blind-en
Acc. blind-e	blind-e	<u>blind-iu.</u>

Die Einwirkung der Lautverhältnisse zu veranschaulichen, setze ich noch zwei Paradigmen hieher, eins für die einsilbigen mit kurzem Vocal, ein anderes für solche mehrsilbige, die nach langer Wurzel noch eine auf Liq. ausgehende Ableitungssilbe zeigen. Da nämlich nach kurzer Wurzel die Ableitung verstummt, die ihr folgende Flexionssilbe also nur tonlos, nicht lautlos wird, so genügt für diesen Fall das Paradigma blind-er.

2.		
Sing. Nom. hol-r	hol-iu	hol- <u>3</u>
Gen. hol-s	hol-re	hol-s
Dat. hol-me	hol-re	hol-me
Acc. hol-n	hol	hol- <u>3</u> .
Plur. Nom. hol	hol	hol-iu
Gen. hol-re	hol-re	hol-re
Dat. hol-n	hol-n	hol-n
Acc. hol	hol	hol-iu.

## 3.

Sing. Nom.	Michel-r	Michel-iu	Michel-3
Gen.	Michel-s	Michel-re	Michel-s
Dat.	Michel-me	Michel-re	Michel-me
Acc.	Michel-n	Michel	Michel-3.
Plur. Nom.	Michel	Michel	Michel-iu
Gen.	Michel-re	Michel-re	Michel-re
Dat.	Michel-n	Michel-n	Michel-n
Acc.	Michel	Michel	Michel-iu.

## §. 28. Gesteigertes Adjectiv.

Der Comparativ wird durch r gebildet, das im Goth. s(z) war. Er liebt starke Form, welche nach Michel-r geht (blinder-r blinder-iu blinder-3), wenn der Positiv gebildet ist wie blind-er, wohingegen, wenn der Positiv wie hol-r und Michel-r gebildet ist, der Comp. nach blind-er geht (michelr-er michelr-iu michelr-e3). Die schwache Form hängt bei einsilbigen Wörtern mit langem Vocal oder doppelter Consonanz, z. B. bei blind, im Nom. Sing. aller drei Geschlechter ein r an (blinder) und fügt diesem im Gen. und allen übrigen Fällen ein n unmittelbar hinzu, beim Neutrum mit Ausnahme des Accusativs. Bei langsilbigen Worten mit Ableitungssilbe wie Michel-r tritt das e nach dem r wieder hervor: Michel-re Michel-ren, da nach der Liq. 1 in der tonlosen Ableitungssilbe schon ein e verstummt war, das folgende e der Endung also wieder hörbar (tonlos) wird; denn Michel-re steht für Michelere wie blind-er für blind-ere.

Der Superlativ fügt im Gothischen dem s(z) des Comp. noch ein t bei, wodurch jenes s im Ahden vor der Verwandlung geschützt ward. Er wird stark oder schwach und ganz wie der Positiv flectiert.

## §. 29. Participien.

Aus Participien werden Adjective gebildet, die stark oder schwach gehen und keine eigenthümliche Flexion haben. Das des Praesens zeigt neben seinem gewöhnlichen ende zuweilen noch veraltete Formen auf ande und unde. Mit diesen sind einige später zu Hauptwörtern geworden, als wigant, vřant, vřiunt. In der Flexion fällt das n zuweilen samt dem e aus, z. B. spilden statt spilenden, helden statt helenden, tōude statt tōuwende Leseb. 85, 10. 95a. 10, 99 : 291, 4. Das Partic. Pr. wirft die Partikel ge gerne ab, welche oben bei Angabe des 3. Ablauts beibehalten worden ist, um ihn von dem zweiten zu unterscheiden, mit dem er sonst in der 1. und 5. Conj. zusammenfiel.

## §. 30. Zahlwörter.

1. einer einiu eine; 2. zwéne zwò zwei, Gen. aller drei Geschlechter zweier. 3. dri driu, Dat. drin. 4. viere vieriu, unfleciert vier. 5. fünve fünviu, unfl. fünf. 6. sehse, unfl. sehs. 7. sibene sibeniü. 8. ahte ahtiu. 9. niüne niuniü. 10. zehene zèheniü. 11. einleve einleviu, unfl. einlif eilf elf. 12. zweleve zwelve, unfl. zwelef zwelf. 20. zweinzec zwènzec. 30. dri;ec. 100. zehenzec und hundert, gewöhnlich hundert. 1000. tósent.

Die Ordinalien ziehen die schwache Form vor. 1. érste. 2. ander. 3. dritte. 4. vierde. 11. einlifte. Nach Spiranten und Aspiraten wird die Ordinalzahl mit t, nach Liq. mit d gebildet; von 20 an dient st zur Bildung: zweinzigste u. s. w. beide beidiu und bède bèdiu wird nur pluralisch fleciert.

## §. 31. Fürwort.

1. Das persönliche ungeschlechtige Pronomen ich dâ (und du), mîn din sin, wir unser, ir iuwer u. s. w. unterscheidet noch iu (Dat. Pl.) von iuch (Acc. Pl.) während der Acc. unsich neben uns im Verschwinden begriffen ist.

2. Persönliches geschlechtiges Pron.: er sie e; Gen. (es) ir es, Dat. ime ir ime, Acc. in sie e; Plur. sie, Gen. ir, Dat. in, Acc. sie.

3. Das Possessivum hängt den Genitiven unter 1. er an; doch bleibt der Nom. gewöhnlich flexionslos. unser (unser-r) geht nach michel-r, während meiner Gen. mines hat und nach blinder geht.

4. Pronomen demonstrativum 1. der diu da;, welches zugleich als Artikel und Pron. relativum dient, hat diu im Nom. Sing. Fem. und im Nom. und Acc. Pl. des Neutrums, also: diu frouwe und diu wip, diu kint, wie schon bei michel-iu ersehen wurde. Aber diu ist auch Instrumentalis. 2. dirre disiu diz (ditze), Gen. dises dirre dises u. s. w. 3. jener jeniü jene;, Gen. jenes jenere jenes. Spuren eines vierten Demonst. his in hiute, hiure, hinaht (hinte), wo hiü in hiütakù u. s. w. Instrum. war.

5. Das interrogative Pron. wer wa;, welches durch vorgesetztes s (sò wer swer quicunque) auch im Sinne erweitert wird, hat noch einen instrum.: wiu, swiu.



## Zu den Lesestücken der mittelhochdeutschen Periode. Statt Glossars.

- â** angehängter Ausruf.  
**adamas** stm. Edelstein.  
**agetstein** stm. Magnetstein.  
**ahten** swv erwägen, erachten.  
**æhtære** stm. Geächteter.  
**âme** stf. Ohm, ein Maass.  
**amis** stm. Geliebter.  
**ammen** swv. nähren, aufziehen.  
**ande** adj. mir ist a. mich verdriesst, schmerzt.  
**anewinden** stv. angehören, betreffen, bekleidet sein mit.  
**arbeit** stf. Anstrengung, Noth.  
**arnen** swv. ernten, entgelten.  
**äsche** swm. ein Fisch.  
**aschman** stm. Küchenknecht.  
**bâbest** stm. Pabst.  
**banekie** stf. Erholung durch Bewegung.  
**banier** stn. baniere stf. Sperfählein, Fahne.  
**barn** stn. Kind; stm. Krippe.  
**bannen** stv. bei Strafe gebieten, in Bann thun.  
**behaben** swv. behalten, behaupten.  
**beherthen** swv. erzwingen, behaupten.  
**beiten** swv. 1. säumen. 2. Factitiv zu biten, warten lassen, hinhalten.  
**bekorn** swv. versuchen, kosten.  
**belangen** sw. c. acc. et gen. sich sehnen nach.  
**belzen** swv. pfpfen.  
**benamen** adv. namentlich, im vollen Sinne des Worts.  
**bereiten** swv. bereitmachen.  
**berihten** swv. zurechtweisen.  
**bermelich** adj. jämmerlich.  
**bern** stv. tragen, hervorbringen.  
**bescheiden** adj. einsichtig, verständig.  
**bescheln** swv. abschälen.  
**beseme** swm. Ruthe, Staubbesen.  
**besnaben** swv. straucheln.  
**bevilt** swv. c. acc. et gen. verdriessen.  
**betagen** swv. zu Tage kommen, bringen, erleben.  
**betragen** swv. c. acc. et gen. langweilen.  
**bevelhen** stv. empfehlen.  
**bewegen** stv. refl. c. gen. verzichten, sich entschliessen.  
**bickelwort** ungewähltes Wort.  
**biderbe** adj. brav, tüchtig.  
**bispiel** stn. Erzählung zur Veranschaulichung einer Lehre.  
**biten** stv. warten, verweilen.  
**blialt** stm. ein Seidenzeug.  
**blic** gen. — ckés stm. Glanz.  
**blide** adj. fröhlich.  
**bliuwen** stv. schlagen.  
**borte** stm. Gold- und Seidenband zum Kleiderbesatz, zum Gürtel u. s. w.  
**böse böse** adj. gering, niedrig, schlecht, karg.  
**brâme** swm. Brombeerstrauch.  
**brësten** stv. brechen, gebrechen.  
**bræde** adj. gebrechlich.  
**bröseme** swm. Brosamen.  
**buckelære** stm. kleiner Schild.  
**buhurdieren** swv. Buhurdreiten, scharweis anreiten.  
**buoje buo3** stf. stn. Busse, Ersatz.  
**burge** swm. Bürge.  
**butze** swm. Gespenst.  
**bûwen biuwen bouwen** swv. anom. bauen, trans. bewohnen.  
**deken** pr. dahte swv. decken.  
**dillestein** stn. Grundstein der Erde.  
**diet** stf. Volk, Leute, Pöbel.  
**diezen** pr. dô3 stv. tosen.  
**diu** instrum. des Artikels und pron. demonstr.  
**diutære** stm. Dollmetscher.  
**doln** swv. dulden, erleiden.  
**dornach** stn. Dorngebüsch.  
**dræhen** swv. duften.  
**drangen** gedr. swv. belästigen.  
**dräsen** swv. niesen.



- drâte** adv. schnell.  
**dribe** swf. Sticknadel.  
**drô** stf. Drohung.  
**drum** stn. Ende, Trümmer.  
**dürkel** adj. durchlöchert.  
**durnechtelichen** adv. durch  
 und durch, vollkommen.  
**du;** stm. Schall.  
**ecke** stf. Schneide, acies.  
**eigen** stn. Eigenthum.  
**eijnbære** adj. einträchtig.  
**eischen** stv. fordern.  
**eiten** swv. brennen.  
**ellen** stn. Stärke, Tapferkeit.  
**ellende eiel** stn. Ausland, Ver-  
 bannung.  
**ellenden** swv. sich e. auswan-  
 dern.  
**enbunnen** stv. missgönnen.  
**enbizen** stv. essend oder trin-  
 kend geniessen.  
**enpflehen** swv. flüchtig ma-  
 chen.  
**enschumpfieren** swv. besie-  
 gen, von disconfire.  
**entstân entstên** stv. wider-  
 stehen.  
**entwürken** swv. anom. zer-  
 legen.  
**ergetzen** swv. c. acc. et gen.  
 vergüten.  
**erkrinnen** swv. gründlich erör-  
 tern.  
**erlich** adj. ansehnlich.  
**erscheinen** swv. beweisen.  
**erteilen** swv. urtheilen.  
**erwinden** stv. ablassen.  
**faile** swf. franz. voile, Schleier.  
**falsch** stm. Treulosigkeit.  
**far gev.** adj. farbig, gestaltet.  
**värén** swv. nachstellen.  
**varn** stv. von einem Ort zum an-  
 dern ziehen: varnde guot  
 fahrende Habe, varnde diet  
 das fahrende Volk der Sânger.  
**va;zen** swv. packen, kleiden,  
 rüsten.  
**vederangel** stm. Fischangel.  
**vederspil** stn. zur Beize abge-  
 richteter Vogel.  
**vêhen** swv. angreifen.  
**veige** adj. zum Tode bestimmt,  
 todbringend.  
**feine** swf. Fee.
- feritue** stf. lat. factura, Ausrü-  
 stung.  
**vel** stn. Haut, Teint.  
**vellen** swv. zu Falle bringen.  
**velzen gev.** in eine Falze legen.  
**vende** swm. Bauer im Schachspiel.  
**verbern** stv. unterlassen, ver-  
 schonen.  
**verch** stn. Seele, Leben.  
**verchmâge** stm. Blutsverwand-  
 ter.  
**verdenken** swv. refl. in Ge-  
 danken versinken.  
**vereiten** swv. verbrennen.  
**vergebene** adv. vergeblich.  
**verkiesen** stv. wegsehen, ver-  
 geben.  
**verligen** stv. refl. in Trägheit  
 versinken.  
**verpfenden** swv. sein Pfand  
 verlieren.  
**verpflegen** stv. sich entwöhnen.  
**verschaffen** adj. missge-  
 schaffen.  
**versetzen** (den lip) dem Leben  
 nachstellen.  
**vert** adv. voriges Jahr.  
**vertân** adj. verwünscht.  
**verwâzen** stv. verduften, ver-  
 derben, verfluchen.  
**verzihen** stv. versagen.  
**figieren** swv. treffen.  
**vogt** stm. Richter, Schirmvogt,  
 Fürst.  
**vohe** swf. Füchsin, Fuchs.  
**volge** stf. Zustimmung.  
**volreken** swv. erörtern.  
**volleist** stm. Hülfe, Unterstüt-  
 zung.  
**fôrest** stn. Forst.  
**vôrhe** swf. Forelle.  
**frebel frevel** adj. verwegen.  
**vreischen** stv. erfahren, erfor-  
 schen.  
**vriedel** stm. Geliebter.  
**vrôn** adj. herrschaflich, heilig.  
**vrume** stf. Nutzen, Gewinn.  
**vrumic** adj. tüchtig.  
**fuoge** stf. Geschicklichkeit.  
**furben** swv. reinigen.  
**furrieren** swv. mit Pelz füttern.  
**gæbe** adj. annehmlich.  
**gâch** adj. beeilt. mir, ist gâch,  
 ich habe Eil.

- gâgen** swv. schreien (von Gänsen).  
**gâhen** swv. eilen.  
**gampelspil** stn. Possenspiel.  
**garzûn** stm. Knappe.  
**garwe** adv. gänzlich.  
**gebære** adj. geziemend.  
**gebende** stf. Kopfschmuck, Haarband der Frauen.  
**gebiuwe** stn. Anbau, Gebäude.  
**gedinge** stn. Wunsch, Vertrag, Bedingung.  
**gegenstuol** stm. Ehrensitz.  
**gehaben** swv. behaupten.  
**geha}** adv. feindlich gesinnt.  
**gehiure** adj. Vertrauen gewinnend.  
**gejae** stm. Beute.  
**geil** adj. froh.  
**geisel** stf. Peitsche.  
**gelâ}** stm. Gestalt, Anstand.  
**geliep** adj. durch Liebe verbunden.  
**gelouhen** swv. glauben. refl. sich begeben.  
**gelten** stv. bezahlen, gelt stn. Bezahlung.  
**gemach** stn. Bequemlichkeit.  
**gemeit** adj. fröhlich, erfreulich.  
**gemelich** adj. lustig, possierlich.  
**genôte** adv. eifrig, angelegentlich.  
**geniejen** stv. c. gen, Vortheil haben, geno}jen part. mit Vortheil.  
**genô}** stm. ebenbürtiger Genosse.  
**gereite** stn. Reitzzeug.  
**gerwen** swv. prät. garte sich rüsten.  
**gesite** adj. gewöhnt.  
**gespil** swm. Spielgenoss.  
**gestriten** stv. in Abrede stellen.  
**geu** stn. das Land.  
**geverte** stn. Fahrt.  
**gevuoge gevüege** adj. adv. möglich, geschickt, artig.  
**gewahen** stv. erwähnen, gedenken.  
**gewerp** stm. Werbung, Trachten.  
**gewone** adj. gewöhnt.  
**gimme** stf. Edelstein.  
**gir** stf. Begier.  
**glanz** adj. glänzend.  
**glast** stm. Glanz.  
**gogelheit** stf. Ausgelassenheit.  
**gouch** stm. Guckuck, Bastard.  
**gran** swf. Barthaar.  
**grât** stm. Gräte.  
**grâ grâwes** adj. grau.  
**grâjen** swv sich bäumen.  
**grinen** stv. knurren.  
**g-unnen** stv. gönnen.  
**habe** stf. Habe, Hafen.  
**haben** swv. behaupten.  
**hacke** swf. Ferse.  
**hæle** adj. schlüpfrig, unzuverlässig, stf. Geheimhaltung.  
**haft** stm. Hinderniss.  
**hafte** swm. Gefangener.  
**halse** swf. Halsband.  
**hâlscharlich** adj. meuchlerisch.  
**hantveste** adj. in sicherer Obhut.  
**hâtsche** swf. Bogen.  
**haven** stm. Topf.  
**hellemôr** stn. Teufel.  
**hellen** swv. der Hölle zuführen.  
**hellen** stv. ertönen, hallen.  
**helu** stv. hehlen, verbergen.  
**helze** stf. Schwertgriff.  
**hêr** adj. vornehm, davon **hêrre** (**hêrirô**), der vornehmer ist, **hêrisch** adj. vornehmthuend.  
**hechen** swv. schluchzen.  
**hiure** adj. heuer, in diesem Jahre.  
**hôchlûtes** adv. mit lauter Stimme.  
**hôchsprunge** adj. hochspringend.  
**hôchverten** swv. sich hochmüthig benehmen.  
**hol** stn. Höhle.  
**hornune** stm. Februar.  
**houbetloch** stn. Kopfföffnung im Kleide.  
**hulde** stf. Huld.  
**huobe** swf. Hufe Landes.  
**huote** stf. Vorsicht, Aufsicht.  
**hurte** stf. heftiges Losrennen.  
**jehen verjehen** praes. gihe, stv. sagen, gestehen, gewähren.  
**iender** adv. irgendwo.  
**jeten** stv. jäten.  
**ieze iezuo iezunt** adv. jetzt.  
**irre** adj. ungewiss, beraubt.  
**isenhalte** swf. eiserne Fessel.  
**ite wi}** stm. Tadel, Vorwurf.  
**joch jouch**, conj. adv. interj. und, auch, sogar, fürwahr.  
**iuwelnslaht** adj. vom Rulengeschlecht.  
**kappe** swf. Mantel.

- karc** adj. klug, schlau, unmilde.  
**kastelân** stn. kastilisches Ross.  
**kele** swf. Halstheil am Pelzwerk,  
 roth in der Heraldik.  
**kellen** = **quên** stv. zu Tode  
 martern.  
**kemenâte** swf. heizbares Gemach.  
**kepelisen** stn. bäurisches  
 Schwert.  
**kerkenære** stn. Kerker.  
**kiesen** (**kôs kuren**) stv. sehen,  
 prüfen, wählen.  
**kit** (für **quidit** von **quedan** stv.)  
**kiut** besagt.  
**klâ** swf. Klaue.  
**klôsenære** stn. Klausner.  
**klô** stn. Klotz.  
**klûs** stf. Klausen.  
**kôr** stn. Chor der Engel.  
**koche** stn. breites Schiff.  
**koste** stf. Aufwand.  
**kraft** stf. Kraft, Fülle, Menge.  
**krâme** stf. Kaufbude.  
**kranç** adj. schwach.  
**kristen** stn. Christenthum.  
**croijieren** swv. Kampfge-  
 schrei rufen.  
**kûnde cliche** adv. bekannt, lis-  
 tig.  
**künne** stn. Geschlecht.  
**kunrei** stn. Besorgung der  
 Pferde.  
**kür** stf. Wahl, Ausspruch.  
**kurc** adj. offenbar.  
**kursit** stn. Wappenrock.  
**kurtôsie** stf. altfr. *courtois-*  
*sie*, curteis atfr. *courtois*.  
**lâgerin** stf. Nachstellerin.  
**laster** stn. Schande.  
**lêhen** stn. Lehengut.  
**leiden** swv. verleiden.  
**leich leik** stn. Gesang in un-  
 gleichartigen Strophen, Gesang-  
 weise.  
**leichen** (sich **ûfze berge**) swv.  
 aufsteigen.  
**leie leige** swm. Laie, Nicht-  
 geistlicher.  
**leis** stn. Gleis, Spur.  
**letze** swf. Ende, Vorposten.  
**letzen** swv. beenden.  
**liebe** stf. Freude.  
**lieben** swv. angenehm sein  
 oder werden.
- liegen** stv. lügen.  
**lieht** adj. hell.  
**lieht** stn. Licht, Verehrung, Gabe.  
**lihte** adv. leicht, leichtlich.  
**ligen** stv. liegen.  
**lit gen. lides** stn. Glied.  
**lût** stn. pl. liute Volk.  
**lôrzwi** stn. Lorberzweig.  
**lôs** adj. leichtfertig, schalkhaft.  
**lôt** stn. Gewicht.  
**lougenen** swv. leugnen.  
**luoder** stn. Lockspeise.  
**lûrc** adj. link.  
**lustsam lussam lossam lieb-**  
**lich.**  
**lützel** adj. klein, kurz.  
**mâc** stn. pl. mâge Verwandter.  
**mâl** stn. Zeichen, Zeitpunkt, Mal-  
 zeit.  
**mâne** swm. Mond.  
**mântac** swm. Montag.  
**marc** stn. Streitross.  
**market** stn. Markt, Kauf.  
**mære** stn. Kunde, Bericht.  
**mære** adj. was besprochen, beach-  
 tet wird, unmære gleichgültig.  
**mat** stn. Matt im Schachspiel.  
**meine** stf. Bedeutung.  
**menen** swv. vorwärtstreiben.  
**menigt** stf. Menge.  
**mergrie** swm. Perle.  
**merker merkære** stn. Auf-  
 passer.  
**messenie** stf. Hausgenossen-  
 schaft.  
**michel** adj. adv. gross.  
**missevar** adj. missfarbig.  
**missepris** stn. Tadel.  
**me** stn. Maass.  
**meşses** stn. Messer.  
**miete** stf. Lohn.  
**môr** pl. mære Reitpferd.  
**müezen** v. anom. dürfen, können,  
 sollen, müssen.  
**mügge** swf. Mücke.  
**mûl** stn. Maulthier.  
**nâchgebûr** stn. Nachbar.  
**nagen genagen** stv. nagen.  
**næjen** swv. nähen.  
**name** swm. Name, Person.  
**namelich nemelich** adv. na-  
 mentlich, nämlich.  
**nern** swv. erhalten, retten, ge-  
 nesen machen.

- nieten** swv. refl. sich unterziehen, befeissen.  
**niezen** gen.stv. zu Gute kommen.  
**niftel** swf. Schwestertochter.  
**nigen** stv. neigen.  
**nôte** adv. mit Noth.  
**ors** stn. Streitross.  
**ort** stn. Ende, Spitze.  
**othmôde** stf. Demuth.  
**ouwe owe** stf. Wasser, Insel.  
**palas** stm. Pfalz mit Speisesaal.  
**palme** swf. Palmzweig.  
**parrieren** sw. durch Gegensätze abstechend machen, vgl. undersniden.  
**partieren** für paratieren stn. das Betrügen.  
**partierre** stm. pl. Betrüger.  
**pavelûne** swm. Zelt.  
**pfaffe** swm. Geistlicher.  
**pfawe** swm. Pfau.  
**pfelle pfelle pfeller** stm. Seidenstoff.  
**pan für ban** stf. Bahn.  
**peizen** swv. mit Falken jagen.  
**pfawin** adj. von Pfauenfedern.  
**pfliht** stf. Beistimmung, Antheil.  
**pfluoc** stm. Pflug, Erwerb.  
**plân** stm. Ebene.  
**porte** swf. Hafen.  
**poisûn** stm. Gift, Liebestrank.  
**poulûn** stn. s. pavelûne.  
**pris** stm. Lob, Ruhm, Verdienst.  
**punieren** swv. heftig anreiten.  
**ram** stf. Sticklehnen, Webstuhl.  
**râm** stm. Russ, Rost.  
**râmen** swv. einem Ziele zustreben.  
**rât** stm. Berathung, Vorrath.  
**râvit** stn. Streitross, Renner.  
**ræze** adj. scharf von Geschmack.  
**rechen** stv. rächen.  
**reden** swv. durchsieben.  
**rensen** swv. sich räusporn.  
**rêren** swv. fallen lassen.  
**rich** adj. mächtig, reich.  
**riche** stn. Herrschaft, Reich, der Kaiser.  
**ringen** stv. sich mühen.  
**rinke** swf. Spange, Schnalle.  
**risen** stv. aufsteigen, fallen.  
**risel** stm. Geträufel.  
**roch** stm. Thurm im Schachspiel.  
**rone** stm. umgefallener Baumstamm.  
**riuse** swf. Fischreuse.  
**riuwe** stf. Betrübniß, riuwe c. traurig.  
**riuwen** stv. c. acc. betrüben, dauern.  
**rüde** swm. Hund.  
**rüefen** swv. rufen.  
**rüeren** swv. bewegen, rudern.  
**ruom** stm. Selbstruhm.  
**ruochen** swv. würdigen.  
**sælde** stf. Heil, Glück.  
**sale** adj. schmutzig.  
**sâsân** adv. alsbald.  
**sant** stm. Ufer, Gestade.  
**sâze** stf. Hinterhalt.  
**schâchen** swv. anfallen, auf Raub ausgehen.  
**schâchzabel** stm. Schachspiel.  
**schalten** stv. das Schiff fortstossen, schalte swf. Ruderstange.  
**schapel** stn. Kranz von Blumen, wie ihn Jungfrauen (und Sânger) trugen.  
**schatz scat** stm. Geld.  
**schehen** swv. rennen.  
**schellen** swv. Schall machen.  
**schiech** adj. schüchtern, flüchtig.  
**schiere** adv. gleich, bald.  
**schilhen** swv. schielen.  
**schimpf** stm. Scherz, Spiel.  
**schirmen** swv. fechten.  
**schrien** stv. part. geschrit.  
**schræter** stm. Schneider.  
**schûr** stm. Hagelschauer.  
**sedel** stm. Sitz, Hochsitz.  
**selde** stf. Wohnung.  
**senen** swv. refl. verlangen, Schmerz empfinden.  
**sellen** vers. swv. übergeben.  
**setzen** swv. pr. satzte.  
**sicherheit** stf. gegebenes Wort.  
**sigen** stv. sinken, fallen.  
**sigenunft** stf. Sieg.  
**sinwel** adj. länglich rund.  
**site** stm. Gebrauch.  
**slachte** stf. Geschlecht, Art.  
**sleht** adj. gerade, aufrichtig.  
**sleipal** stm. slegebal?  
**sliefen** stv. schlüpfen.  
**slinden** stv. schlingen.  
**slôz** stn. Schlussstein, Hagel.  
**smæc** stm. Geruch.  
**smæhe** adj. verächtlich.  
**smielen** swv. lächeln.

- spæhe** stf. Künstlichkeit, Feinheit,  
 adj. kunstreich, subtil.  
**spēhen** swv. schauen, beurtheilen.  
**spel** stn. Erzählung vgl. bispel.  
**spil** stn. Spiel, Ein Theil unter  
 mehreren zur Wahl.  
**sprinzelin** stn. eine Falkenart.  
**stat** stf. Ort.  
**stat stades** stn. Gestade.  
**state** stf. Gelegenheit.  
**stic stiges** stm. Weg.  
**stigele** sw. u. stf. Vorrichtung  
 eine Hecke zu übersteigen.  
**strâl** stm. und **strâle** stf. Pfeil.  
**stroufe** stf. Verkürzung.  
**strut** stf. Gesträuch.  
**stûdach** stn. Gestäude.  
**sturm** stm. Kampf.  
**sûenære** stm. Richter.  
**sumelich** adj. mancher.  
**swære** stf. Schmerz, Kummer.  
**sweiben** **sweimen** swv.  
 schweben.  
**swigen** stv. dazu factit. swei-  
 gen swv.  
**sus** adv. so, sonst.  
**tafelrunder** stf. Tafelrunde.  
**tarnkappe** swf. Heilmantel.  
**tegel** stm. Tiegel.  
**tjostieren** swv. Tjostreiten  
 (beim ritterlichen Zweikampf).  
**tougen** adv. heimlich.  
**toude** für **touwende** sterbend.  
**trahen** stm. Tropfen.  
**triegen** stv. betrügen.  
**trôst** stm. Zuversicht.  
**træsten** swv. Hoffnung geben.  
**trûwen** swv. intr. sich getrauen.  
**trunzûn** stm. Splitter.  
**trût** stm. Geliebter.  
**tumb** adj. jung, unerfahren.  
**tunkelsterne** stn. Abendstern.  
**twerh** adj. quer, verkehrt.  
**twahen** stv. waschen.  
**treken** stv. ziehen.  
**überkrûphe** stf. Uebersättigung.  
**unþekeric** adj. nicht zu bekehren.  
**unc** stm. Schlange.  
**unde** stf. Flut.  
**undersehen** stv. recipr. ein-  
 andersehen.  
**undersniden** stv. Gewand-  
 streifen abstechender Farben zu-  
 sammenfügen.
- underziehen** stv. c. acc. et gen.  
 abhalten, hindern.  
**unruoch** stm. Gleichgültigkeit,  
 Gleichgültiger.  
**unterwinden sich** stv. c. gen.  
 sich einer Sache annehmen.  
**urbor** stf. Ertrag.  
**urhap** stm. Anfang.  
**ursprinc** stm. Hervorspriessen,  
 Quelle.  
**waben** swv. Honigwabe.  
**wâc** stm. gen. wâges Flut, Woge.  
**wæhe** adj. schön, zierlich.  
**wæhen** swv. zierlich bilden.  
**wâfen!** Hilfs- und Weheruf.  
**wagen** swv. sich wiegen, be-  
 wegen. **wage**, swf. Wiege.  
**wal** stn. Kampfplatz.  
**waldendiger** adj. waltender.  
**walh** stm. Romane, **welhisch**  
 adj. wälsch.  
**wallen** stv. pr. wiel.  
**wan** adv. u. conj. ausser, son-  
 dern, nur; steht auch für **wande**  
**weil** und **wande ne warum nicht?**  
**wan** adj. leer. **wan** für **man**.  
**wân** stm. Irrthum, Erwartung,  
 Hoffnung, **wænlich** Sache des  
 Glaubens.  
**wandel** stm. Vergütung.  
**warten** swv. schauen, warten.  
**wasten** swv. verwüsten.  
**wât** stf. Kleidung.  
**weder** adj. lat. uter.  
**weise** swm. Waise, edelster Stein  
 in der deutschen Königskrone,  
 die Krone selbst.  
**wegen** swv. schwingen.  
**wëgen** stv. im Werth anschlagen,  
 zuwägen.  
**wëgen** swv. den Weg nehmen.  
**wel** adj. rund.  
**wenen** swv. gewöhnen.  
**wenken** swv. fehltreten.  
**wërben** stv. sich im Kreise be-  
 wegen.  
**werlt** stf. Welt, Zeitalter.  
**wern** swv. vertheidigen, verwehren.  
**wërn** swv. gewähren.  
**wërn** swv. dauern, wahren.  
**wërren** stv. c. dat. schädigen,  
 stören.  
**widersagen** swv. widerrufen,  
 Feindschaft ankündigen.



wieren swv. mit Golddräten zieren, filigranisieren.	zabel stm. Zobel.
wigant stm. Held.	zage swm. Feigling.
wihen swv. heiligen.	zagil zagel stm. Schwanz.
wildenære stm. Jäger in der Wildniss.	zaher zäher stm. Zähre.
winde stf. Zugloch.	zellenzelnzaln swv. zählen, erzählen.
winster adj. link.	zemen stv. geziemen.
wintprä swf. Wimper.	zerliden swv. zergliedern.
wirs adv. comp. übler.	zeswe adj. dexter.
wirt stm. Hausherr, Eheherr.	zimieren swv. waffnen, zimier Helmschmuck.
witgen. wide Reis, Zweig zum Binden, Hängen.	zinsen swv. zu Zins geben.
witze stf. Verstand, Einsicht.	zindäl stm. halbseidnes Zeug.
witweide adj. weitumherweidend.	cirkel stm. Fürstenkrone.
wizen stv. rügen, strafen.	ziugen gez. swv. beweisen.
wringen stv. ringen, winden.	ziuschen swv. zischen.
wunsch stm. Ueberfluss, Inbegriff alles Wünschenswürdigen.	zouberære stn. Zauberer.
wurze stf. Wurzel, Kraut.	zuht stf. Wohlgezogenheit.
	cyprian stm. Cypresse.
	zweien swv. refl. sich entzweien.

### Druckfehler.

- 27, Musp. 8 l. lîhhamun.  
 31, 19 l. thâr.  
 36, 28 l. wî;ago.  
 58, 6. l. behuot. 21. l. só  
 65a, 11 l. süntlichen.  
 68a, 37 l. mîne.  
 70b, 18 l. gâch, 32 l. libes.  
 73b, 31 l. selber.  
 81, 34 l. Ê. Der Circumflex fehlt auch sonst wohl über grossen Buchstaben.  
 99b, 4 l. in.  
 125b, 5 l. wâren.  
 126b, 3 l. mane.  
 131a, 3 l. 287.  
 137, 35 l. helze.



112



